



57-28  
nef vom Dienst:  
2 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonntag- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
andere Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Presse- und Informationsdienst (MA 53): Rathaus 3, Siege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
Siege 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Setzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt.

**Montag, 4. Mai 1987**

**Blatt 906**

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Politik:

Erste „Wiener Vorlesung“ mit Bundespräsident i.R. Kirchschräger (920)

### Kommunal/Lokal:

Edlinger: Wissentlich falsche Behauptung der FPÖ (907/FS: 30.4.)

Gratis zur Eröffnung der Wiener Festwochen (908/FS: 30.4.)

Bürgermeister Slavik wäre am Sonntag 75 Jahre geworden (909/FS: 1.5.)

631 Mütter sind Gäste der Stadt Wien (910/FS: 2.5.)

„Zaghafter“ Saisonbeginn in den Sommerbädern (912/FS: 2.5.)

Ausstellung „20 Jahre Polytechnischer Lehrgang“ (913/FS: 3.5.)

Mit den Stadtrundfahrten: Von Otto Wagner zu modernster Technik (914/FS: 3.5.)

Informationshostessen wieder im Dienst (915/FS: 3.5.)

Nächste zentrale Selbstschutzberatung am 7. Mai (916)

Ausstellung „Fassadenwettbewerb“ jetzt beim Rathaus (918)

Beratung und Hilfe bei Delogierungsgefahr (919)

Ehrenzeichen für Ärzte (922)

ÖVP: Differenzierte Lehrpläne für AHS und HS (923)

Einladung zum Besuch beim „Dritten Mann“ (924)

Terminvorschau vom 5. bis 15. Mai (925/926)

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

### Bezirke:

Sitzung der Bezirksvertretung Hernals (917)

### Kultur:

„Rund um den Hermannskogel“ — Ausstellung in Döbling (911/FS: 2.5.)

Ehrungen für kulturelle Verdienste (921)

Preisträger der Stadt Wien 1987 (921)

### **Edlinger: Wissentlich falsche Behauptung der FPÖ**

Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) „Wenn der Vorsitzende des Kontrollausschusses über den Pressedienst seiner Partei erklären läßt, daß die Direktoren des Stadterneuerungsfonds über Abfertigungsansprüche in Millionenhöhe verfügen, dann ist das eine wissentlich und vorsätzlich falsche Behauptung“, erklärte Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER zu Aussagen des freiheitlichen Klubobmannes Dr. Erwin Hirnschall.

„Richtig ist, daß der ehemalige Direktor des Stadterneuerungsfonds, Erwin Wippel, einen derartigen Vertrag besaß. Die derzeitigen Direktoren des Fonds, Ing. Hofstetter und Ing. Windisch, besitzen keine derartigen Abfertigungsansprüche und unterliegen dem Angestelltengesetz. Und ich habe im Kontrollausschuß und in der Öffentlichkeit mehrmals zum Ausdruck gebracht, daß ich nicht bereit wäre, Verträge mit derart hohen Abfertigungsansprüchen zu unterschreiben“, betonte Edlinger. „Dr. Hirnschall stellt mit dieser Behauptung seine Reputation als objektiver und fairer Vorsitzender des Kontrollausschusses ernsthaft in Frage“, schloß Edlinger. (Schluß) ah/bs

Bereits am 30. April 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## Gratis zur Eröffnung der Wiener Festwochen

Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Zur Eröffnung der Wiener Festwochen am Freitag, dem 8. Mai 1987, werden alle Wienerinnen und Wiener sowie die Gäste der Bundeshauptstadt die Möglichkeit haben, zum Null-Tarif mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln zur Festwocheneröffnung den Wiener Rathausplatz besuchen. So wie im Vorjahr soll die Benützung der Wiener Öffentlichen Verkehrsmittel ab 15 Uhr bis Betriebsschluß freistehen. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK hat diese Maßnahme bei den Wiener Verkehrsbetrieben veranlaßt: „Die Wiener Festwochen sind ein so bedeutendes kulturelles Ereignis, daß jeder Bürger und jeder Gast die Möglichkeit haben soll, ohne vorangegangenen Ärger im Stau und ohne Parkplatz suchen an diesem traditionellen Eröffnungsfest teilzunehmen.“ Da mit einem großen Ansturm an Besuchern gerechnet wird, soll außerdem verhindert werden, daß die Innenstadt von einer Autolawine überrollt wird. Die Gratisfahrt gilt bei der U-Bahn, Stadtbahn, Straßenbahn und den Autobuslinien der Wiener Verkehrsbetriebe, nicht jedoch bei der Schnellbahn. (Schluß) ba/rr

Bereits am 30. April 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Bürgermeister Slavik wäre am Sonntag 75 Jahre geworden**

Wien, 1.5. (RK-KOMMUNAL) Der frühere Wiener Bürgermeister, Dr. h.c. Felix SLAVIK, hätte am 3. Mai seinen 75. Geburtstag gefeiert. Slavik, er war Bürgermeister von Jänner 1971 bis Juli 1973, ist am 6. Oktober 1980 in Wien verstorben.

Sein Name ist untrennbar mit dem Wiederaufbau der Bundeshauptstadt nach dem Zweiten Weltkrieg verbunden. 1945 übernahm er das Ressort Wohnungswesen und stand damit in der unmittelbaren Nachkriegszeit vor einer fast unlösbar scheinenden Aufgabe, da durch die schweren Bombenschäden und die Inanspruchnahme von zahlreichen intakten Wohnungen durch die Besatzungsmächte schwere Probleme für die Versorgung der Wiener Bevölkerung zu lösen waren.

1948 wurde Slavik zum Sekretär der Landesorganisation Wien der Sozialistischen Partei Österreichs bestellt, die ihn 1948 als Abgeordneten in den Nationalrat entsandte.

1957 wurde Felix Slavik in den Wiener Gemeinderat und von diesem zum amtsführenden Stadtrat für Finanzen gewählt. Dieses Amt bekleidete er bis 1970. Schon 1959 erfolgte seine Bestellung zum Vizebürgermeister der Stadt Wien.

Von Jänner 1971 bis Juli 1973 war Felix Slavik Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien. In seiner Amtszeit — auch schon als Vizebürgermeister — hat sich Slavik vor allem erfolgreich mit den Finanzproblemen der Kommunalverwaltung befaßt. Die Investitionstätigkeit konnte ausgeweitet werden. In seine Amtszeit fällt der Beginn von Großbauvorhaben wie z. B. der U-Bahn und der Donauinsel. Auch auf dem Gebiet der Wohnbaufinanzierung hat Slavik neue Ideen in die Tat umsetzen können.

Auch nach seinem Ausscheiden aus der Wiener Landesregierung bzw. dem Gemeinderat 1973 war Slavik noch in verschiedenen Funktionen tätig. 1977 wurde er Ehrenbürger der Stadt Wien. 1979 organisierte er die „UN-Konferenz über Wissenschaft und Technik im Dienste der Entwicklung“, die in der Wiener Stadthalle stattfand. Felix Slavik starb am 6. Oktober 1980 in Wien und wurde in einem Ehrengrab der Stadt Wien auf dem Zentralfriedhof begraben. (Schluß) red/gg

Bereits am 1. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **631 Mütter sind Gäste der Stadt Wien**

Wien, 2.5. (RK-LOKAL) 631 Wiener Mütter, die über 60 Jahre alt sind und eine Dauersozialhilfe beziehen, werden anlässlich des Muttertages von der Stadt Wien für den 4., 5. oder 6. Mai eingeladen. Die Mütter nehmen an einem Unterhaltungsprogramm und einer anschließenden Jause teil und erhalten ein Erinnerungsgeschenk.

Seit Beginn dieser Aktion im Jahre 1954 wurden insgesamt 114 Veranstaltungen mit 30.598 Müttern durchgeführt. (Schluß) jel/rr

Bereits am 2. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

### **„Rund um den Hermannskogel“ – Ausstellung in Döbling**

Wien, 2.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Bezirksmuseum Döbling in der Villa Wertheimstein, Döblinger Hauptstraße 96, ist bis 26. Juli die Ausstellung „Rund um den Hermannskogel“, Farbzeichnungen von Kurt Werner, zu sehen. Über 100 Grafiken des Künstlers zeigen den Wald zu allen Jahreszeiten. Heimische Vögel und Schmetterlinge ergänzen die Ausstellung, die jeweils Donnerstag von 17 bis 19 Uhr, Samstag von 16 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet ist. Im Juli bleibt die Ausstellung am Donnerstag geschlossen. (Schluß) gab/rr

Bereits am 2. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **„Zaghafter“ Saisonbeginn in den Sommerbäder**

Wien, 2.5. (RK-LOKAL) In den Städtischen Sommerbädern hat am Samstag die heurige Sommersaison begonnen. Der Ansturm der Badegäste war am ersten Badetag noch recht „zaghafte“. Lediglich im Schafbergbad wurde mit fast 1.800 Besuchern und im Gänsehäufel mit 2.500 Besuchern eine sommerliche Frequenz erzielt. Insgesamt wagten am ersten Öffnungstag der Wiener Sommerbäder 10.000 Badende den Sprung ins „kühle Naß“. (Schluß) red/gg

Bereits am 2. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Ausstellung „20 Jahre Polytechnischer Lehrgang“**

Wien, 3.5. (RK-LOKAL) Seit zwanzig Jahren gibt es nun die Möglichkeit, den Polytechnischen Lehrgang zu besuchen. Zu diesem Jubiläum präsentiert sich dieser Schultyp in einer Ausstellung, die bis 21. Mai im Pädagogischen Institut der Stadt Wien, 7, Burggasse 14-16, zu sehen ist.

Was der Polytechnische Lehrgang alles anzubieten hat — von der Zeitgeschichte über Lebenskunde, Berufsvorbereitung, Seminarbetrieb, Technik für Mädchen und Kochen für Knaben bis zur Informatik — darüber können sich Interessierte jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 10 Uhr bei freiem Eintritt informieren. (Schluß) jel/rr

Bereits am 3. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Mit den Stadtrundfahrten: Von Otto Wagner zu modernster Technik**

**Jeden Donnerstag Abfahrt beim Rathaus**

Wien, 3.5. (RK-LOKAL) Otto Wagner hatte der Vorortelinie und der Stadtbahn seinen Stempel aufgedrückt. Statt der Stadtbahn fahren heute modernste Massenverkehrsmittel, und statt der alten Vorortelinie werden bald Schnellbahngarnituren Heiligenstadt mit Hütteldorf verbinden. „Otto Wagner“ blieb erhalten und wurde renoviert, während gleichzeitig hochmoderne Technik Einzug gehalten hat. All das kann man bei der Fahrt „Offene Tür beim öffentlichen Verkehr“ kennenlernen, die ab 7. Mai jeden Donnerstag um 13 Uhr beim Rathaus beginnt. Karten zu 50 Schilling (Kinder bis 15 zahlen die Hälfte) sind im Rundfahrtenbüro in der Schmidhalle des Rathauses zu bekommen: Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr. Man kann die Tickets auch telefonisch bestellen, und zwar rund um die Uhr unter der Nummer 42 800/2950. Außerhalb der Bürozeiten nimmt ein Anrufbeantworter die Bestellungen entgegen, die Bestätigung der Reservierung erfolgt telefonisch am nächsten Werktag.

Die Autobusse fahren vom Rathaus zur künftigen Schnellbahnstation Breitensee und von dort im wesentlichen entlang der Schnellbahntrasse bis Heiligenstadt. Dabei besteht Gelegenheit, nicht nur den Streckenverlauf der neuen Wiener Schnellverbindung kennenzulernen, sondern auch zu erfahren, mit welchem Aufwand die architektonischen Leistungen des berühmten Architekten Otto Wagner bewahrt wurden. Von Heiligenstadt geht es mit der U-Bahn zur zentralen Leitstelle für den gesamten U-Bahn-Betrieb unter dem Karlsplatz. Zu sehen sind die computerunterstützten Überwachungs- und Steuerungseinrichtungen für Fahrbetrieb, Sicherheit und Stromversorgung. Auf dem Karlsplatz wartet dann wieder der Autobus und bringt die Rundfahrtengäste zur auch technisch besonders interessanten U-Bahn-Baustelle Philadelphiabrücke. Hier fährt die U-Bahn ab 1989. (Schluß) and/bs

Bereits am 3. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Informationshostessen wieder im Dienst**

Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL) Auch heuer werden wieder in der schöneren Jahreszeit in der City und beim Schloß Schönbrunn die Informationshostessen ihren Dienst versehen. Der Info-Stand am Stock-im-Eisen-Platz (unter den Arkaden der Haas-Haus-Planke) wird ab Dienstag, dem 5. Mai, täglich von 11 bis 18 Uhr, der Info-Stand beim Schloß Schönbrunn (unmittelbar beim Haupteingang) ab Freitag, dem 8. Mai, täglich von 10 bis 17 Uhr besetzt sein. Während der Festwochen sind bei diesen Ständen auch alle Informationen über das Festwochenprogramm erhältlich. Als zusätzliches Service werden heuer auch die Festwochenkataloge zum Kauf angeboten. (Schluß) red/rr

Bereits am 3. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Nächste zentrale Selbstschutzberatung am 7. Mai**

### **Im Rathaus, Schmidthalle**

Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die nächste zentrale Selbstschutz-Beratung in der Schmidthalle des Rathauses findet am Donnerstag, dem 7. Mai, statt. Zwischen 15.30 und 18 Uhr beraten hier Experten des Zivilschutz-Landesverbandes, der Feuerwehr, des Gesundheitsamtes, der Ärztekammer, der Polizei, der Stadtbaudirektion und der Magistratsdirektion-Verwaltungsorganisation. Allgemeine Auskünfte und Informationsmaterial bieten außerdem die Selbstschutz-Informationszentren in allen Bürgerdienst-Außenstellen. Sie sind Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den „langen Donnerstagen“ bis 17.30 Uhr, geöffnet.

Auskünfte über aktuelle Selbstschutz-Kurse gibt die Stadtinformation unter der Telefonnummer 43 89 89.

### **Auf dem laufenden bleiben**

Wer sicher sein möchte, stets über alle aktuellen Informationen zu verfügen und Wissenswertes über entsprechende Veranstaltungen der Stadt Wien und der Volkshochschulen zu erfahren, kann seine Adresse und seine speziellen Interessen zu diesem Thema elektronisch speichern lassen. Die Stadtinformation (Telefon 43 89 89, Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr, außerhalb dieser Zeit Anrufbeantworter) und alle Bürgerdienst-Außenstellen nehmen solche Bestellungen entgegen.

### **Selbstschutz-Kurse derzeit in drei Volkshochschulen**

Im Frühjahrssemester der Wiener Volkshochschulen laufen derzeit noch drei Kurse zum Thema „Selbstschutz“:

In der VOLKSHOCHSCHULE FAVORITEN, 10, Ada-Christen-Gasse 2, gibt es am Freitag, dem 8. Mai, um 18 Uhr einen Vortrag zum Thema „Schutzraumbau“, außerdem am Montag, dem 11., und am Freitag, dem 15. Mai, ebenfalls um 18 Uhr eine Veranstaltung über Vorbeugenden Gesundheitsschutz. Die Schlußveranstaltung der Kursreihe in Favoriten findet am Freitag, dem 26. Juni, statt.

In der VOLKSHOCHSCHULE RUDOLFSHEIM-FÜNFHAUS, 15, Schwendergasse 41, wird am Montag, dem 11., und am Montag, dem 18. Mai, jeweils um 18 Uhr über Selbstschutz im Haushalt und bei Katastrophen gesprochen. Am Montag, dem 25. Mai, und am Montag, dem 1. Juni, jeweils 18 Uhr, geht es um Vorbeugenden Brandschutz. Eine kriminalpolizeiliche Beratung über Eigentumsschutz ist für Montag, den 15. Juni, 18 Uhr, geplant. Der Termin der Schlußveranstaltung wurde für Montag, den 22. Juni, festgesetzt.

In der VOLKSHOCHSCHULE DONAUSTADT, 22, Bernoullistraße 1, wird am Freitag, dem 8. Mai, und am Freitag, dem 15. Mai, jeweils 18 Uhr, eine Ausbildung über Selbstschutz im Haushalt und bei Katastrophen geboten. Diskussionsmöglichkeit über alle Themen des Kurses besteht auch hier im Rahmen der Schlußveranstaltung. Sie findet in der Donaustadt am Freitag, dem 29. Mai, um 18 Uhr statt. (Schluß) and/gg

## **Sitzung der Bezirksvertretung Hernals**

Wien, 4.5. (RK-BEZIRKE) Mittwoch, den 6. Mai, findet um 16 Uhr im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung Hernals, Elterleinplatz 14, eine Sitzung der Bezirksvertretung Hernals statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Neuwahl von Mitgliedern in die Verkehrs- und in die Festwochenkommission sowie neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne. (Schluß) end/rr

## **Ausstellung „ Fassadenwettbewerb“ jetzt beim Rathaus**

Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse für Gestaltungsideen von Althausfassaden ist jetzt direkt beim Rathaus zu sehen. Vom 4. bis 27. Mai sind im „Felder-Haus“ (1, Felderstraße 2) die Vorschläge zur „Neufindung verlorengangener Fassaden“ jeweils von Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen. Es handelt sich um die Ergebnisse eines offenen Wettbewerbs, der im Auftrag der Stadt Wien von der Gebietsbetreuung des Stadterneuerungsgebietes Ottakring und der Creditanstalt durchgeführt wurde.

Fachleute, Architekten und interessierte Bewohner Ottakrings hatten am Beispiel von zwei Althäusern Ideen und Vorschläge für eine Neugestaltung unterbreitet. 61 Beiträge aus vier europäischen Ländern wurden von einer Jury bewertet und mit Preisgeldern ausgezeichnet, die von der Creditanstalt gestiftet wurden. Die Vorschläge sind äußerst vielfältig und reichen von der Rekonstruktion historischer Elemente über modernistische Varianten bis zur ungewöhnlichen Bemalung oder Begrünung der Fassaden. Die Vorschläge wurden in einen Katalog zusammengefaßt und sollen Anregung für künftige Fassadenrenovierungen sein.

Die Ausstellung war bis Mitte April in Ottakring zu sehen. Im Rahmen dieser Ausstellung wird auch eine Abrufstelle des „BTX-Wohnservice-Wien“ eingerichtet sein. (Schluß) ah/bs

## **Beratung und Hilfe bei Delogierungsgefahr**

Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Ein umfassendes Netz politischer und administrativer Maßnahmen der Stadt Wien bietet Hilfe zur Senkung der Wohnungskosten, um Nachteile für sozial schwächere Bevölkerungsgruppen zu vermeiden. Besonders im Bereich der Gemeindewohnungen ist die Stadtverwaltung bemüht, neben einer Vielfalt finanzieller Hilfen auch Beratungs- und Betreuungsdienste anzubieten.

Die Wohnbeihilfe des Landes, die Mietbeihilfe des Sozialamtes und die Mietzinsbeihilfe des Finanzamtes sollen helfen, die Wohnkosten auf ein zumutbares Maß zu senken. Kommt es dennoch zu Mietzinsrückständen, so bietet die städtischen Wohnhäuserverwaltung ihren Mietern, individuell abgestimmte Vereinbarungen über die Rückzahlung der Außenstände an, sodaß in den meisten Fällen der oft kleine Rückstand leicht und unkompliziert beglichen werden kann.

### **Wohnbeihilfe bei Zahlungsverzug nicht mehr direkt ausbezahlt**

Neu ist nun die Regelung, daß die Wohnbeihilfe des Landes Wien — etwa 17.000 der 220.000 Gemeindemieter nehmen sie in Anspruch — bei Zahlungsverzug nicht mehr direkt ausbezahlt wird. Eine Überweisung an die Wohnhäuserverwaltung, die den Mietzins um den jeweiligen Betrag kürzt, soll Mißbrauch verhindern. Zudem sollen Beratung und Hilfestellung der Sozialarbeiter des Jugendamtes sowie ab Herbst eine sozialpädagogische Familienbetreuung des Jugendamtes mithelfen, drohende Delogierungen zu vermeiden. Von März 1986 bis März 1987 wurden 454 Delogierungen aus Gemeindewohnungen durchgeführt. Das heißt, daß pro Jahr durchschnittlich eines von 500 Mietverhältnissen aufgrund von Mietzinsrückständen, unleidlichem Verhalten, Nichtbenützung der Wohnung oder Verlassenschaften aufgelöst werden muß.

Jeder einzelne Fall wird darauf untersucht, ob Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungsunwilligkeit vorliegt und welche konkreten Hilfen angeboten werden können. 838 Anträge auf Delogierungen, die zu stellen die Wohnhäuserverwaltung nach einer Kritik des Kontrollamtes verpflichtet ist, sind derzeit anhängig. Rückläufig ist allerdings die Zahl der Kinder in Familien, die von Wohnungsproblemen betroffen sind. (Schluß) ah/gg

## **Erste „Wiener Vorlesung“ mit Bundespräsident I.R. Kirchschräger**

**Neue Vortragsserie im Wiener Rathaus**

Wien, 4.5. (RK-POLITIK) Übermorgen, Mittwoch, werden die „Wiener Vorlesungen“ mit einem Referat von Altbundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER zum Thema „Was ist das Gemeinsame? Möglichkeiten und Grenzen des Miteinander“ eröffnet. Der Vortrag findet um 19 Uhr im Stadt-senatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt.

Die von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK initiierte Vortragsreihe steht heuer unter dem Generalthema „Auf der Suche nach dem Gemeinsamen“. Vor der Sommerpause sprechen noch die Universitätsprofessoren Dr. Walter SPIEL und Dr. Erwin RINGEL am 21. Mai um 16 Uhr über „Alfred Adler und die Zukunft der Erziehung“ sowie „Zeit“-Herausgeberin Dr. Marion Gräfin DÖNHOF am 25. Juni um 19 Uhr über „Vom Erhabenen zum Lächerlichen? Europäischer Wertewandel am Beispiel Preußen“. Im Herbst folgen Vorträge u.a. von Kardinal DDr. Franz KÖNIG und Univ.-Prof. Dr. Carl Friedrich von WEIZSÄCKER. Moderator der Veranstaltungen ist Bundesminister a.D. Franz KREUZER. (Schluß) red/bs

## Ehrungen für kulturelle Verdienste

Wien, 4.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Montag an Mag. Leonore BOECKL und an Direktor Josef HAUSNER das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien sowie an Franz LOIBL das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien.

Mag. Leonore Boeckl hat sich als Leiterin der Galerie auf der Stubenbastei und der Galerie nächst der Stubenbastei um die Förderung der zeitgenössischen Kunst in Wien verdient gemacht.

Direktor Josef Hausner hat als Leiter der Fachschule für Keramik in Stoob durch Ausstellungen und Kurse viel zur Popularisierung der Kunstkeramik in Wien beigetragen.

Franz Loibl hat als Vorstandsmitglied der Arbeiter-Musikvereine Österreichs viele Initiativen zur Verbreitung des Zitherspiels gesetzt. (Schluß) gab/bs

## Preisträger der Stadt Wien 1987

Wien, 4.5. (RK-KULTUR) Die Preise der Stadt Wien 1987 für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung wurden folgenden Persönlichkeiten zuerkannt:

### KUNST:

Literatur	Oswald Wiener
Publizistik	Dr. Franz Schuh
Musik	Heinz Kratochwil
Malerei	Franz Ringel
Grafik	Hildegard Joos
Bildhauerei	Erwin Reiter
Angewandte Kunst	Erich Wonder
Architektur	Prof. Arch. Günther Feuerstein

### WISSENSCHAFT UND VOLKSBIILDUNG:

Geistes- und Sozialwissenschaften	Univ.-Prof. Dr. Erich Heintel
Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften	Univ.-Prof. Dr. Helmuth Zapfe
Medizinische Wissenschaften	Univ.-Prof. Dr. Walter Swoboda
Volksbildung	Univ.-Doz. Dr. Herbert Steiner

Die Preise sind mit je 75.000 Schilling dotiert.

Die Preise — sie werden seit 1947 vergeben — werden als Anerkennung und Würdigung für ein Lebenswerk verliehen. Sie werden vom Bürgermeister der Stadt Wien aufgrund der Vorschläge von Preisrichterkollegien zuerkannt, die aus namhaften Fachleuten bestehen und in denen der Amtsführende Stadtrat für Kultur den Vorsitz führt. Die Preise werden nur an Einzelpersonen verliehen, ihre Erlangung ist an die österreichische Staatsbürgerschaft gebunden. (Schluß) gab/rr

## **Ehrenzeichen für Ärzte**

Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Montag nachmittag Goldene und Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an verdiente Ärzte. Mit dem Goldenen Ehrenzeichen wurden Prim. Dr. Alfred BEIER, Univ.-Prof. Dr. Walter LINDEMAYR, Prim. Dr. Karlheinz LOEW, Univ.-Prof. Dr. Friedrich OLBERT und Prim. Dr. Walter TRAUSCHKE ausgezeichnet. Das Silberne Ehrenzeichen erhielten MR Dr. Irmgard GAL und OMR Dr. Gerhard REICHELT.

Prim. Dr. Alfred Beier ist Vorstand der VIII. Medizinischen Abteilung des Pflegeheimes Lainz und hat sich in der Geriatrie, besonders in seinem Fachgebiet Rheumatologie und sonstige Gelenkserkrankungen bei alten Menschen, große Verdienste erworben.

Univ.-Prof. Dr. Walter Lindemayr war bis zu seiner Pensionierung Vorstand der Dermatologischen Abteilung des Wilhelminenspitals und forcierte deren Neugestaltung, wodurch eine optimale Therapie ermöglicht wurde. Lindemayr genießt auch als Lehrer und Wissenschaftler großes Ansehen.

Prim. Karlheinz Loew ist Vorstand der Gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung der Krankenanstalt Rudolfstiftung und stellvertretender ärztlicher Direktor dieses Spitals. Publizistisch ist er unter anderem auf dem Gebiet der operativen Behandlung des Gebärmutterhalskrebses in Erscheinung getreten.

Univ.-Prof. Dr. Friedrich Olbert leitete bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand die Radiologisch-angiologische Station des Lainzer Krankenhauses und war auch an der Röntgenstation der I. Chirurgischen Abteilung selbständig tätig. Unter anderem war er auch Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Angiologie und ist Vizepräsident des Verbandes für medizinischen Strahlenschutz in Österreich.

Prim. Dr. Walter Trauschke hat ab 1960 durch die spezielle Ausbildung von Turnusärzten eine der ersten arbeitsfähigen Anästhesiegruppen Wiens gebildet. In diesem Jahr richtete er auch im Lainzer Krankenhaus eine Blutbank ein. Ab 1967 war er Leitender Anästhesist dieses Hauses.

Medizinalrat Dr. Irmgard Gal, niedergelassener Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde im 2. Bezirk, widmet sich beruflich vor allem der Kinderzahnbehandlung. Sie ist seit Jahren für die Information und Motivation zur zahnärztlichen Prophylaxe bei Zahnärzten, Schulärzten, Pädagogen und Kindergärtnerinnen engagiert und arbeitet eng mit den Wiener Jugendzahnkliniken zusammen.

Obermedizinalrat Dr. Gerhard Reichelt war 37 Jahre lang Schularzt an verschiedenen Wiener Schulen. Er war darüberhinaus unter anderem Bezirksärztevertreter für den 18. Bezirk und Schulärztereferent der Ärztekammer. Er ist auch Träger des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich. (Schluß) and/gg

## **ÖVP: Differenzierte Lehrpläne für AHS und HS**

Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die Hauptschule, kritisierte der Vizepräsident des Wiener Stadtschulrates, GR. Dr. Wolfgang PETRIK (ÖVP), Montag in einem Pressegespräch, entwickle sich vor allem in Wien aufgrund sinkender Schülerzahlen und der Bildungspolitik der vergangenen Jahre zunehmend zu einer „sozialen Restschule“. So müßten in Wien in den nächsten drei Jahren rund 80 Hauptschulklassen geschlossen werden. Die Folgen des „Hauptschulsterbens“ lägen im sinkenden Bildungsniveau der AHS und einer Überforderung der Schüler. Auch personalpolitische Auswirkungen seien zu erwarten. Man werde auf eine gezielte Begabtenförderung, ein differenziertes Schulsystem, in dem die Hauptschule wieder aufgewertet werde, und neue objektivierte Formen der Schullaufbahntrennung nicht verzichten können. An eine Rückkehr zum ehemaligen System der Aufnahmeprüfungen für die AHS sei aber nicht gedacht, erklärte Petrik.

Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK (ÖVP) wiederholte die Forderung der ÖVP nach einer Privatisierung der Wiener E-Werke, mittels Wandelanleihen bzw. dem Verkauf von Aktienanteilen. Wien könnte damit den Wirtschaftsvorteil anderer Länder ausgleichen, was sich in einer Strompreissenkung niederschlagen würde. (Schluß) jel/gg

## **Einladung zum Besuch beim „Dritten Mann“**

### **Besuch des Kanalnetzes mit den „Wiener Stadtrundfahrten“**

Wien, 4.5. (RK-LOKAL) Das Thema des Harry Lime aus dem Film „Der Dritte Mann“ haben wir alle noch im Ohr, seine Zufluchtsstätte kennen jedoch nur wenige persönlich. Mit den „Wiener Stadtrundfahrten“ besteht schon am kommenden Samstag, dem 9. Mai, sowie am 6. Juni, 4. Juli, 1. August, 5. September und 3. Oktober jeweils um 14, 15 und 16 Uhr Gelegenheit zu einem Besuch des Wiener Kanalnetzes. Karten sind im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses erhältlich, und zwar Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr. Telefonische Auskünfte und Kartenbestellungen unter 42 800/2950 rund um die Uhr — außerhalb der Bürozeiten werden die Bestellungen auf einem Anrufbeantworter entgegengenommen. Die Bestätigung der Reservierung erfolgt am nächsten Werktag ebenfalls telefonisch. Teilnehmerkarten kosten einheitlich 20 Schilling, die Teilnahme von Kindern ist erst ab 14 Jahren möglich. Es lohnt sich, rechtzeitig Karten zu besorgen.

Weil beim letzten Mal, als es die Gelegenheit für jedermann gab, einen Ausflug in die Abwasserkanäle der Stadt zu unternehmen, ein Riesenandrang herrschte und die Interessierten rund um das Rathaus um Karten angestellt waren, wird nun heuer im Rahmen der „Wiener Stadtrundfahrten“ Gelegenheit zu einem Blick „Hinter die Kulissen“ geboten. Das „G’riß“ um die Chance, einmal das verwirrende System von Kanälen unterschiedlichster Größe einschließlich des überdachten Wienflußbettes kennenzulernen, ist verständlich, denn das Rauschen, Plätschern und Glucksen unterhalb des Tageslichts ist ebenso beeindruckend wie vielleicht die Tatsache, daß durch die Kanäle stets ein „frisches Lüfterl“ weht. Der Grund: Die Wiener Bauordnung verlangt, daß alle Toiletten einen Luftabzug über das Dach haben müssen, und auf diese Weise werden auch die Kanäle durchlüftet. Was jetzt aus den Kanälen in den Wienfluß gelangt, ist übrigens kein „normaler“ Kanalinhalt, sondern im allgemeinen Überschußwasser nach stärkeren Regenfällen. Selbstverständlich wurden jene Teile des Kanalsystems, die besucht werden, für die Gäste gereinigt. (Schluß) and/bs

**Terminvorschau vom 5. bis 15. Mai**

Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 5. bis 15. Mai hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ nach heutigem Stand vorläufig folgende Termine vorgemerkt:

**DIENSTAG, 5. MAI:**

7.45 Uhr, Verabschiedung von Teilnehmern der Wiener Landaufenthaltsaktion, StR. Smejkal (Friedrich-Schmidt-Platz)

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Harald Windisch (Arbeitszimmer Bgm.)

19.00 Uhr, Präsentation neues Magazin „Wien — Ansichten einer Stadt“, Bgm. Zilk (Hotel Imperial „Hallensalon“)

**MITTWOCH, 6. MAI:**

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Seidl an die Bundesheeroffiziere Oberst Rudolf Helmer, Oberst Rudolf Hunger und Oberst Wolfgang Pfliegerl (Steinerner Saal, Rathaus)

15.00 Uhr, Ehrenmedaillenüberreichung durch StR. Mrkvicka an Kammersänger Otto Edelmann, Prof. Rudolf Strobl und Prof. Willy Verkauf-Verlon (Steinerner Saal, Rathaus)

19.00 Uhr, Eröffnung der Wiener Vorlesungen „Auf der Suche nach dem Gemeinsamen“ durch Bgm. Zilk — Bundespräsident i. R. Dr. Rudolf Kirchschläger spricht über das Thema „Was ist das Gemeinsame? Möglichkeiten und Grenzen des Miteinander“ (Stadtsenatssitzungssaal, Rathaus)

ca. 21.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Univ.-Doz. Dr. Harald Leupold-Löwenthal (Wappensaal, Rathaus)

**DONNERSTAG, 7. MAI:**

10.00 Uhr, Presseführung „Dix-Ausstellung“ (Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizer Garten)

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Dr. Hugo Portisch (Arbeitszimmer Bgm.)

11.00 Uhr, Überreichung des Dekretes „Regierungsrat“ durch StR. Smejkal an Dr. Irmgard Petak (Arbeitszimmer Smejkal)

12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport

19.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung „ZILKARIKATUREN“ — Der gezeichnete Bürgermeister, Bgm. Zilk (Kundenzentrum der EÖSP, 1, Graben 21, Eingang: Petersplatz 7)

**FREITAG, 8. MAI:**

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher „Angiographie“ (Neurologisches Krankenhaus Rosenhügel, 13, Riedelgasse 5, Direktionsgebäude, 1. Stock, Bibliothek)

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst

13.00 Uhr, Verdienstmedaillenüberreichung durch StR. Stacher an Brigadier Dr. Gerhard Reindl (Roter Salon, Rathaus)

17.00 Uhr, Verein Jugendzentren der Stadt Wien, Eröffnung Zentrum Wienerberg durch StR. Smejkal (10, Neilreichgasse 115)

21.00 Uhr, Eröffnung der Wiener Festwochen (Rathausplatz)

**MONTAG, 11. MAI:**

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Planung und Stadtentwicklung

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend, Familie und Soziales

10.00 Uhr, Pressegespräch Bgm. Zilk und StR. Stacher (Pflegezentrum Sophienspital)

von 11 bis 18 Uhr: Tag der offenen Tür im Pflegezentrum Sophienspital (7, Apollogasse 19)

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

11.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Hofmann an Regierungsrat Ing. Erich Sammer und SR Dipl.-Ing. Rudolf Reischauer (Arbeitszimmer Hofmann)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Braun an Prof. DDr. Hermann Mark (Steinerner Saal, Rathaus)

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

**DIENSTAG, 12. MAI:**

8.30 Uhr, Eröffnung Blumenmarkt Am Hof durch StR. Braun

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Mrkvicka an Kammerchauspieler Prof. Romuald Pekny (Steinerner Saal, Rathaus)

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheits- und Spitalswesen

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

19.00 Uhr, Diskussionsveranstaltung „Die Zukunft des Wiener Gemeindebaues“, StR. Edlinger (Ingenieurkammer für Wien, NÖ und Bgld., 9, Albert-Schweitzer-Haus, Schwarzspanierstr. 13)

**MITTWOCH, 13. MAI:**

16.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Smejkal an Erich Beyer, Prof. Otto Liewehr und Editha Patat (Steinerner Saal, Rathaus)

**DONNERSTAG, 14. MAI:**

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher

11.00 Uhr, Gleichfeier Pensionistenheim 20, Brigittaplatz 19, StR. Smejkal

19.00 Uhr, Pressekonferenz Vizebürgermeister Mayr

**FREITAG, 15. MAI:**

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Smejkal „300. Kindertagesheim“ (PID)

18.00 Uhr, Open-Air-Konzert mit Placido Domingo (Rathausplatz)

(Schluß) red/gg

chef vom Dienst:  
2 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlags- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3 Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
Stiege, 1082 Wien; Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240; Chefredakteur: Fred Vavrašek; Verlags- und Herstellungsort: Wien.  
Druck: Auf Recyclingpapier gedruckt.

**Dienstag, 5. Mai 1987**

**Blatt 927**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Politik:**

Verstaatlichte Industrie hat innerösterreichische Verpflichtung (933)

**Kommunal/Lokal:**

Zur IFABO mit den Verkehrsbetrieben (928/FS: 4.5.)

Wien startet Zusammenarbeit mit München, Hamburg und Zürich (931)

Wienerberg Ost und Radwegesystem wichtigste Projekte des Vereins Niederösterreich-Wien (932)

Braun für Auftrag an Industrie zur Altmaterialverwertung (934)

Sprung vor die U-Bahn (nur FS)

**Bezirke:**

Waldviertler Woche in Hernals (929)

Kagran: Altes Ortsbild wird gesichert (930)

## Zur IFABO mit den Verkehrsbetrieben

Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 5. Mai bis 9. Mai wird während der Öffnungszeiten der IFABO der öffentliche Verkehr zum Messegelände im Prater verstärkt.

Die Linie „N“ fährt vom Schwedenplatz bis Messegelände Südportal, die Linie „21“ vom Schwedenplatz und die Linie „81“ vom Praterstern zum Messegelände Westportal.

Die Autobuslinie „82 A“ verkehrt als Messelinie zwischen Praterstern und Messe Südportal. Damit eine Anbindung an die Straßenbahnlinie „N“ gewährleistet ist, wird in beiden Fahrrichtungen in der Kaiserallee vor beziehungsweise nach der Hauptallee eine Haltestelle eingehalten. Diese Messelinie wird in der Zeit von 8.30 bis 18.35 Uhr in einem 15-Minuten-Intervall im VOR-Tarif geführt. (Schluß) roh/gg

Bereits am 4. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Waldviertler Woche in Hernals**

Wien, 5.5. (RK-BEZIRKE) Die Interessensgemeinschaft der Kaufleute vom Hernalser Spitz, das ist die Hernalser Hauptstraße vom Gürtel bis Elterleinplatz, hat für die Hernalser Bezirksfestwochen eine Veranstaltungsreihe vorbereitet, die weit über die bisherigen Initiativen hinaus geht: In der Zeit vom 18. bis 23. Mai findet eine „Waldviertler Woche“ statt. Die Waldviertler Regionalverbände der Industrie, des Handels, von Gewerbe und Fremdenverkehr zeigen in den Geschäften der Hernalser Hauptstraße eine Leistungsschau.

Eröffnet wird die „Waldviertler Woche“ mit einer literarischen, musikalischen und kulinarischen Selbstdarstellung im Metropol (Montag, 18. Mai, 19 Uhr). In den Gaststätten des Gebietes werden in der „Waldviertler Woche“ Spezialitäten des Waldviertels serviert, außerdem gibt es am Dienstag, dem 19. Mai, musikalische Darbietungen. Ausstellungen in den Gasthäusern und Banken sowie ein Flohmarkt mit Straßenfest am Freitag, dem 22. Mai, und Samstag, dem 23. Mai, runden das Angebot ab. Der Hernalser Spitz ist in dieser Zeit sicher einen Besuch wert, auf den sich die Kaufleute und ihre Waldviertler Gäste freuen.

### **Muttertagsfeier in Hernals**

Der Kulturverein „Liebenswertes Hernals“ veranstaltet am Donnerstag, dem 7. Mai, um 17 Uhr, im Clemens-Hofbauer-Saal, 17, Kulmgasse 35, eine Muttertagsfeier. Staatsopernsängerin Hilda de Groote, begleitet von Schülern ihrer Gesangsklasse, präsentiert ein buntes Programm von der Operette bis zum Wiener Lied. Karten um 30 Schilling sind an der Abendkasse oder in der Bezirksvorstehung Hernals, Elterleinplatz 14, erhältlich. (Schluß) end/rr

## **Kagran: Altes Ortsbild wird gesichert**

Wien, 5.5. (RK-BEZIRKE) Für den alten Ortskern von Kagran in der Donau-  
stadt ist die Aufhebung und Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und  
Bebauungsplanes vorgesehen. Er betrifft das Gebiet zwischen Wagramer  
Straße, Am langen Felde, Breitenleer Straße, Zillinger gasse, Hirschstettner  
Straße und Am Freihof. Der Entwurf liegt vom 7. Mai bis 4. Juni während der  
Dienststunden in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16,  
2. Stock, zur Einsicht und Stellungnahme auf.

Das Gebiet um den Kagraner Platz umfaßt etwa 21 Hektar und hat rund 530  
Einwohner. Als ehemaliges Angerdorf wird es bereits um 1200 als „Cha-  
grana“ und „Chagoran“ erwähnt. Seit dem 17. Jahrhundert ist der „Freihof“  
bekannt, in dem sich jetzt der „Napoleon-Wirt“ befindet. Das Gebäude  
steht unter Denkmalschutz. Charakteristisch für den derzeitigen Bestand  
ist eine Konzentration von Betriebs- und Geschäftsnutzungen an der  
Wagramer Straße, beiderseits des Kagraner Platzes sowie teilweise Am  
langen Felde und Am Freihof. Wohnbereiche gibt es an den ehemaligen  
„Scheunenstraßen“ Am Freihof und Am langen Felde.

Mit dem vorliegenden Entwurf soll der derzeitige Bestand im wesentlichen  
gesichert werden: Keine überhohen Bauten sollen das Ortsbild verändern,  
und die Grüngelände sollen erhalten bleiben, ebenso die historischen Ge-  
bäude wie der „Napoleon-Wirt“ und die als Heimatmuseum dienende  
ehemalige Station der alten Dampftramway. (Schluß) smo/bs

## **Wien startet Zusammenarbeit mit München, Hamburg und Zürich**

### **Erstes „Stadtgespräch“ über innovative Planungsprozesse**

Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Wien, Hamburg, München und Zürich sind vier Städte von ungefähr gleicher Größe und einer Fülle von Parallelen und gemeinsamen Problemen. Diese vier Städte sind nun auf Initiative Wiens übereingekommen, in Zukunft eng zusammenzuarbeiten. Diese Zusammenarbeit wird auf der Grundlage einer „Wiener Charta für die europäischen Städte“ 1987 eingeleitet.

Sie reicht über die Auseinandersetzung mit aktuellen Problemen der Stadtentwicklung weit hinaus, alle zentralen Fragen der „Stadt von morgen“ sollen gemeinsam erörtert werden. Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Dienstag im Bürgermeister-Pressesgespräch erklärten, hat diese Initiative der Stadt Wien eine sehr positive Resonanz gefunden. In zwei Treffen von Vertretern der vier Städte ist der „Fahrplan“ für den Start der Zusammenarbeit fixiert worden: Bereits vom 18. bis 20. Mai findet das erste „Stadtgespräch“ in Wien statt.

Hochrangige Experten der Städte München, Hamburg und Zürich werden die in Wien praktizierten Prozesse innovativer Stadtplanung einer kritischen Beurteilung unterziehen. Ein intensiver Erfahrungsaustausch mit Spitzenbeamten der Stadt Wien, Besichtigungen und Arbeitsgespräche bieten dazu die Grundlage.

Die Resultate dieser Beurteilung werden in einer gemeinsamen Stellungnahme der auswärtigen Teilnehmer zusammengefaßt und in einer gesonderten Aussprache mit Bürgermeister Dr. Helmut Zilk präsentiert.

Zwischen den Bürgermeistern der vier Städte ist eine Konferenz am 2. und 3. November in Wien vereinbart, bei der die „Wiener Charta für die europäischen Städte“ samt einer EntschlieÙung über die weitere Vorgangsweise unterzeichnet werden soll. Auftakt zu diesem Treffen wird eine Veranstaltung sein, bei der namhafte Experten die wichtigsten Trends für die künftige Entwicklung der Stadt erläutern.

### **Pressekonferenz am 20. Mai**

Über das 1. Stadtgespräch und seine Ergebnisse berichten die Planungsstadträte Ing. Fritz Hofmann und Uli ZECH (München) sowie die Leiter der Delegationen aus Hamburg und Zürich in einer Pressekonferenz.

ZEIT: Mittwoch, 20. Mai, 11.15 Uhr,  
ORT: Rathaus, Nordbuffet, Feststiege 2, 1. Stock  
(Forts.mgl.) ger/bs

## **Wienerberg Ost und Radwegesysteme wichtigste Projekte des Vereins Niederösterreich-Wien**

Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Die Landschaftsgestaltung des künftigen Erholungsgebietes Wienerberg Ost, die im vergangenen Jahr mit 2,5 Millionen Schilling gefördert wurde, und die Realisierung eines zusammenhängenden Radwegesystems entlang und in der Nähe der Donau von Wien bis Greifenstein gehören zu den wichtigsten Projekten, die der Verein Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, derzeit fördert. Insgesamt stehen für Erholungsmaßnahmen heuer 16 Millionen Schilling zur Verfügung. Die Projekte für 1987 wurden gestern bei einer Sitzung des Vereins genehmigt, die unter dem Vorsitz von Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Erwin PRÖLL — er ist alternierend mit dem Wiener Umweltstadtrat Helmut BRAUN jeweils für ein Jahr Vorsitzender des Vereins. Unterstützt werden Erholungsprojekte, die sowohl für Niederösterreicher als auch für Wiener wichtig sind. Umweltstadtrat Helmut Braun berichtete darüber am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Auf dem Programm des Vereins stehen u.a. auch die Gestaltung von Wanderwegen und Radrouten. So wurde der gut frequentierte Radweg Süd, der in Wien-Inzersdorf beginnt und ursprünglich nach Vösendorf bzw. Laxenburg und Kottlingbrunn führte, bereits nach Bad Vöslau verlängert. In den nächsten Jahren soll der Radweg neuerlich erweitert werden und bis zum Haidlhof bei der Ruine Merkenstein führen. Gefördert wird auch ein Radweg von Perchtoldsdorf nach Kaltenleutgeben.

Rund eine halbe Million erhält der Fremdenverkehrsverband Wienerwald für den Beethovenwanderweg Eisernes Tor — Helenental — Baden. 2,6 Millionen gehen an den Alpenverein für Maßnahmen bei der Kammersteiner und der Teufelsteiner Hütte. Der Ausbau der Falkensteiner Hütte und die Sanierung des Schutzhauses Höllenstein werden vom Verein Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, ebenso subventioniert wie die Gestaltung eines Donau-Altarms in St. Andrä-Wörthern als Erholungsgebiet und der Ausbau des Naherholungs- und Naturschutzgebietes Hundsheimer Berge. Hier sollen die Besucherströme so gelenkt werden, daß das eigentliche Naturschutzgebiet besser vor querfeldein marschierenden Besuchern geschützt bleibt. (Schluß) hrs/rr

## **Verstaatlichte Industrie hat innerösterreichische Verpflichtung**

Wien, 5.5. (RK-POLITIK) Die große finanzielle Unterstützung, die die Verstaatlichte Industrie nun von allen österreichischen Steuerzahlern erhält, sollte dazu führen, daß sich die Verstaatlichte Industrie stärker als bisher ihrer innerösterreichischen Verpflichtung bewußt ist, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. In ihrer Auftragspolitik sollte die Verstaatlichte Industrie zunächst auf österreichische Waren zurückgreifen und erst dann ausländische Waren und Produkte kaufen, wenn österreichische Waren nicht konkurrenzfähig sind. In Summe sei die nun vor allem in die Bundesländer Steiermark und Oberösterreich gehende Finanzhilfe zu begrüßen. Die österreichische Wirtschaftspolitik habe die Aufgabe, für eine gleichmäßige wirtschaftliche Entwicklung in allen Regionen Österreichs zu sorgen, betonte Mayr abschließend. (Schluß) sei/rr

### **Braun für Auftrag an Industrie zur Altmaterialverwertung**

Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Für einen Auftrag an die Industrie, wo immer möglich Teile der Produktion aus Altmaterial zu erzeugen, sprach sich Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters aus. Wie Braun betonte, sei die Industrie freiwillig dazu nicht bereit gewesen. Daher wurde kürzlich von den Umweltreferenten an Bundesminister Dr. Marilies FLEMMING eine entsprechende Forderung gestellt. Zu den weiteren Wünschen gehört die rasche Inangriffnahme der Frage Sondermülldeponie, eine gemeinsame Vorgangsweise mit dem Bund beim Entdecken und Sanieren von Altlasten und das Verbot des Imports von Altölen. Wien wurde hier bereits initiativ, sagte Braun, um bei öffentlichen Ausschreibungen der Länder oder des Bundes mehr Druck auszuüben, umweltfreundlichere Produkte anzukaufen. Bei den Spraydosen mit Treibgas solle ein vollständiges Verbot kommen, verlangte Braun, der auch darauf hinwies, daß die Stadt Wien auch in der Frage der Luftreinhaltung federführend sei. (Schluß) hrs/bs

chef vom Dienst:  
2 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlag: Progressum, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien.  
Druck: Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Mittwoch, 6. Mai 1987**

**Blatt 935**

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Blumenmarkt Am Hof wird am 12. Mai eröffnet (938)
- Einbahnregelung schafft Parkplätze (939)
- Verkehrsbetriebe bei der Festwocheneröffnung (940)
- Neues Stadtmagazin „Wien — Ansichten einer Stadt“ (941)
- Schüler werben für die Straßenbahn (942)
- Neuer Vorstand des Zentrallabors im Elisabeth-Spital (943)
- Stacher: ÖVP hat keine einheitliche Linie bei der Bettenproblematik (944)
- Auszeichnungen des Landes Wien für Bundesheeroffiziere (945)
- Wieder Verzweiflungstat: Sprung vor die Stadtbahn (nur FS)

### Kultur:

- Großes Silbernes Ehrenzeichen für Harald Windisch (936/FS: 5.5.)
- Festwochen-Eröffnung mit „Strauß & Co“ (940)

### Wirtschaft:

- Neues Speditionszentrum im Hafener Albern (937)

## **Großes Silbernes Ehrenzeichen für Harald Windisch**

Wien, 5.5. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte heute, Dienstag, nachmittag im Rahmen einer kleinen Feier in seinem Arbeitszimmer an Harald WINDISCH, Leiter der ORF-Hauptabteilung Unterhaltung, das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Der Ehrung wohnte unter anderem Kulturstadtrat Franz MRKVICKA bei. (Schluß) red/bs

Bereits am 5. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## Neues Speditiionszentrum Im Hafen Albern

Wien, 6.5. (RK-WIRTSCHAFT) Mit einem Aufwand von rund 150 Millionen Schilling wird Kühne & Nagel, eines der größten Speditiionsunternehmen des Landes — Umsatz der österreichischen KN-Organisation im Jahre 1985 rund 1,43 Milliarden Schilling —, auf dem Betriebsbaugebiet im Bereich des Hafens Albern einen neuen Terminal errichten.

Die Anlagen des stark expandierenden Unternehmens im Hafen Freudenau reichen nicht mehr aus.

Der Terminal in Form von vier Kreissegmenten ist auch architektonisch interessant. Er wird selbstverständlich über einen Bahnanschluß verfügen.

Der Hafen Albern, der vom neuen Wiener Zentralverschiebebahn- hof Kledering direkt erreichbar ist, bietet den kürzestmöglichen Übergang zwischen Schiene, Straße und Wasserweg. Der internationale Flughafen Wien-Schwechat liegt nur wenige Kilometer entfernt, sodaß alle Transportmöglichkeiten voll ausgeschöpft werden können.

Beim Bau des Terminals wird man möglichst schonend vorgehen, die Ersatzpflanzungen für einige Bäume werden im Umkreis von 300 Metern vorgenommen. (Schluß) wh/bs

## **Blumenmarkt Am Hof wird am 12. Mai eröffnet**

Wien, 6.5. (RK-LOKAL) Je länger der Winter, desto wichtiger die Blumen im Frühling und Sommer. Eine preisgünstige Gelegenheit, Fenster, Balkone, Innenhöfe oder den Garten mit Blumen zu schmücken, bietet der traditionelle Blumenmarkt Am Hof. Umweltstadtrat Helmut BRAUN wird den Blumenmarkt Am Hof am Dienstag, dem 12. Mai, um 8.30 Uhr, eröffnen. Geöffnet ist der Blumenmarkt am Dienstag bis 18 Uhr und am Mittwoch, dem 13. Mai, von 8 bis 18 Uhr. Selbstverständlich gibt's neben dem Blumenangebot der Wiener Gartenbaubetriebe und der Gartenbaugesellschaft auch wieder Gratiserde vom Stadtgartenamt.

In den Tagen nach dem 12. Mai werden gemeinsam mit einer Tageszeitung in den Bezirken zahlreiche Blumenmärkte, ebenfalls mit Unterstützung des Stadtgartenamtes, durchgeführt. Die genauen Adressen und Öffnungszeiten dieser Bezirksblumenmärkte erfährt man in der Stadtinformation, Tel. 43 89 89.

### **Wien im Blumenschmuck: Bis Ende Mai anmelden**

Bis Ende Mai kann man sich außerdem noch bei der Österreichischen Gartenbaugesellschaft zum Wettbewerb „Wien im Blumenschmuck“ anmelden. Privatpersonen, Firmen, Hausgemeinschaften oder Organisationen, die Fenster, Balkone, Innenhöfe oder Vorgärten mit Blumen schmücken und eine Postkarte mit der Adresse des durch Blumen verschönerten Objekts an die Österreichische Gartenbaugesellschaft, Parkring 12, 1010 Wien, schicken, können attraktive Preise gewinnen. Unter der Telefonnummer 512 84 16 gibt die Gartenbaugesellschaft auch gerne nähere Informationen über den Wettbewerb. (Schluß) hrs/gg

## **Einbahnregelung schafft Parkplätze**

### **Schrägparkordnung in zwei Straßen im 3. Bezirk**

Wien, 6.5. (RK-LOKAL) Eine neue Verkehrsorganisation in zwei Straßen des 3. Bezirks soll 15 zusätzliche PKW-Stellplätze für die Anrainer schaffen: Einbahnregelungen ermöglichen eine Schrägparkordnung.

Ab Freitag vormittag ist die Barthgasse Einbahn von der Würtzlerstraße bis zum Haeussermannweg und der Haeussermannweg Einbahn von der Barthgasse bis zur Baumgasse. Dadurch können auf jeweils einer Straßenseite Schrägparkplätze angelegt werden. Die Markierung dieser Stellplätze erfolgt Anfang nächster Woche. (Schluß) sc/bs

## **Festwochen-Eröffnung mit „Strauß & Co.“**

Wien, 6.5. (RK-KULTUR/LOKAL) „Strauß & Co.“ lautet das Motto der diesjährigen Festwochen-Eröffnung am Freitag, dem 8. Mai auf dem Wiener Rathausplatz. Von 21 Uhr bis 22.45 Uhr führt eine „Große Schlagerparade“ durch die Welt der Wiener Operette. Peter Guth dirigiert das Wiener Johann-Strauß-Orchester. Als Solisten treten auf Gabriele Fontana, Mirjana Irosch, Edith Schmidt, Ulrike Steinsky, Richard Karczykowski, Josef Luftensteiner, Peter Minich und Rudolf Wasserlof. Das Ballett der Wiener Staatsoper tanzt das große „Donauwalzer-Finale“ der Veranstaltung, durch die Felix Dvorak als Moderator führt.

Bereits um 18 Uhr präsentiert Herber Traub im Rahmen einer Vernissage sein Buch „Die Passanten — Ein Wiener Monument oder Kunst im großstädtischen Raum“. Um 19 Uhr sorgen die Hoch- und Deutschmeister und die Malat-Schrammeln mit einem Platzkonzert für den musikalischen Auftakt der Eröffnungsfeier. (Schluß) gab/bs

## **Verkehrsbetriebe bei der Festwocheneröffnung**

Wien, 6.5. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich der Eröffnung der Wiener Festwochen am 8. Mai muß der Straßenbahnverkehr am Ring zwischen der Stadiongasse und dem Schottentor von 20.30 bis 22 Uhr eingestellt werden.

Im einzelnen werden folgende Maßnahmen der Wiener Verkehrsbetriebe ab 20.30 Uhr wirksam:

Die Linie „D“ wird ab Wipplingerstraße/Ring über den Schottenring — Franz-Josefs-Kai — Ring und weiter über den Schwarzenbergplatz zum Südbahnhof und über die gleiche Strecke zurück geführt.

Die Linien „1“ und „2“ verkehren ab Schottentor über Schottenring — Franz-Josefs-Kai — Ring zur Babenbergerstraße und die gleiche Strecke retour.

Die Verkehrsbetriebe ersuchen die Fahrgäste, auf die U-Bahn-Linien auszuweichen.

Zur Information der Fahrgäste werden an den Haltestellen Hinweise angebracht. Über die Informationslautsprecher wird die jeweilige Verkehrssituation bekanntgegeben.

Trotz dieser Einschränkungen, die nur den Bereich des Ringes betreffen, ist es empfehlenswert, mit den Wiener Verkehrsbetrieben zur Festwocheneröffnung zu fahren, um sich Staus und die Parkplatzsuche im innerstädtischen Gebiet zu ersparen. Wegen der Bedeutung dieses kulturellen Ereignisses gilt am 8. Mai AB 15 UHR AUF ALLEN LINIEN der Kernzone 100 des Verkehrsverbundes Ost-Region (also auch Schnellbahn und Badner Bahn) NULLTARIF. (Schluß) roh/rr

## Neues Stadtmagazin „Wien – Ansichten einer Stadt“

Wien, 6.5. (RK-LOKAL/KULTUR) Vor einigen hundert interessierten Gästen aus Wirtschaft, Publizistik und Politik wurde Dienstag abend das neue Magazin „Wien — Ansichten einer Stadt“ aus der Taufe gehoben. Das neue Wien-Magazin — Ergebnis einer Zusammenarbeit der Stadt Wien mit dem D & R-Verlag — wird zweimal im Jahr in einer Auflage von 60.000 Stück erscheinen und kostet am Kiosk 75 Schilling. Chefredakteur des Nachfolgemagazines des alten „Wien aktuell“ ist Cristoph WAGNER, die Redaktion stammt aus dem Umfeld der Wiener Magazine und Stadtilustrierten. Als Zeitschrift für alle an Wien Interessierten bietet das neue Produkt Platz für kritische, kontroversielle, künstlerische Ansichten von und über Wien. Vor allem das kreative Potential der Stadt soll ausgeschöpft werden.

Autoren der ersten Nummer sind deshalb unter anderen Künstler und Publizisten wie Erich FRIED, Barbara COUDENHOVE-KALERGI, Jan TABOR, Erika MOLNY oder Thomas PLUCH. Meisterphotographen wie Gerhard TRUMLER und Kurt-Michael WESTERMANN tragen auf ihre Art zu den „Ansichten einer Stadt“ bei. Neben arrivierten Künstlern wird in Zukunft ein Wettbewerb auch jungen Literaten Gelegenheit bieten, ihre Texte vorzustellen. In jeder Ausgabe wird eine Kurzgeschichte erscheinen, deren Veröffentlichung mit 20.000 Schilling prämiert wird.

Bürgermeister Dr. ZILK betonte besonders die redaktionelle Unabhängigkeit des Magazines. „Wien — Ansichten einer Stadt“ sei zwar auch als Visitenkarte der Kulturmetropole Wien gedacht, die Liebe zu dieser Stadt könne sich aber nicht nur in Lob, sondern auch und gerade in Kritik und zukunftsorientierten Vorstellungen äußern. (Schluß) hw/bs

## Schüler werben für die Straßenbahn

Wien, 6.5. (RK-KOMMUNAL) Schüler der Hauptschule Spallartgasse präsentierten heute, Mittwoch, vormittag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und dem Präsidenten des Wiener Stadtschulrates, Abgeordneten zum Nationalrat Hans MATZENAUER, Zeichnungen und Sprüche, mit denen sie für die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel werben. Die Zeichnungen wurden in einem Straßenbahnzug der Linie „D“ anstelle der üblichen Werbeplakate affiziert. Diese Garnitur wird in den nächsten Wochen als „fahrende Ausstellung“ unterwegs sein. Bürgermeister Zilk, der diese Aktion angeregt hatte, gratulierte den Schülern zu ihren originellen Ideen. (Schluß) red/bs

## **Neuer Vorstand des Zentrallabors im Elisabeth-Spital**

**Stacher: In Hinkunft Labordiagnostik vereinheitlichen**

Wien, 6.5. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER führte Mittwoch Dr. Arno Thomas ENDLER als Leiter des Zentrallabors im Elisabeth-Spital in sein Amt ein. Stacher erklärte in diesem Zusammenhang, es werde daran gearbeitet, die Labordiagnostik in den Spitälern auf eine einheitliche Grundlage zu stellen. Er erinnerte daran, daß derzeit Möglichkeiten vorbereitet werden, Laborbefunde mit Computerunterstützung schneller auf den einzelnen Stationen verfügbar zu machen.

Primarius Dr. Arno Thomas Endler wurde 1948 in Wien geboren. Seit 1982 ist er Facharzt für medizinische und chemische Labordiagnostik. Zwei Studienaufenthalte führten ihn in die Vereinigten Staaten. Endlers Vorgängerin in der Führung des Labors war Dr. Herta RETTENBACHER, die in den Ruhestand getreten ist. (Schluß) and/bs

## **Stacher: ÖVP hat keine einheitliche Linie bei der Bettenproblematik**

Wien, 6.5. (RK-KOMMUNAL) Heuer werden im Krankenhaus Floridsdorf insgesamt 3,7 Millionen Schilling für patientenbezogene Maßnahmen investiert, betonte Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch im Zusammenhang mit einer von der ÖVP-Floridsdorf angekündigten Demonstration. Er sei überrascht, sagte Stadtrat Stacher, daß die ÖVP einerseits mit einem Schweigemarsch für die Errichtung zusätzlicher Betten demonstriere, während sie sich andererseits lautstark für einen Bettenabbau stark mache. Daß im Krankenhaus Floridsdorf auch immer wieder Gangbetten aufgestellt werden müssen, sei darauf zurückzuführen, daß dieses Spital derzeit das einzige nördlich der Donau ist. Es sei jedoch immer wieder festzustellen und finde sich auch in den Protokollen des Wiener Spitalsombudsmannes, daß Patienten, die zur Behandlung in anderen Spitälern aufgenommen wurden, auf eigenen Wunsch ins Floridsdorfer Krankenhaus übersiedeln und dabei akzeptieren, in Gangbetten zu liegen. Eine Entspannung der Situation werde ohne Zweifel das neue Krankenhaus im Sozialmedizinischen Zentrum-Ost bringen. Es ist als Schwerpunktspital konzipiert und wird über alle erforderlichen Einrichtungen für eine optimale Diagnose und Therapie ausgestattet sein. Was die von der ÖVP abgelehnte Subvention für ein Privatspital betreffe, erklärte Stadtrat Stacher, diese Subventionsvergabe entspreche der Vorgangsweise wie bei jedem anderen Gewerbebetrieb. Es gehe nicht an, unterstrich Stadtrat Stacher, daß nach unterschiedlichen Aufgaben eines Gewerbebetriebes bei den Subventionsvergaben differenziert werde. (Schluß) and/bs

## **Auszeichnungen des Landes Wien für Bundesheeroffiziere**

Wien, 6.5. (RK-KOMMUNAL) An drei Offiziere des Bundesheeres, die seit langem in leitender Funktion in der Bundeshauptstadt tätig sind, überreichte Stadtrat Friederike SEIDL am Mittwoch die ihnen verliehenen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

Ausgezeichnet wurden Oberst Rudolf HELMER, Leiter der Kasernenverwaltung der Vega-Payer-Weyprecht-Kaserne, Oberst Rudolf HUNGER, Feldzeugoffizier für den Bereich des Militärkommandos Wien, und Oberst Wolfgang PFLEGERL, Hauptlehroffizier für Fallschirmspringer an der Heeressport- und Nahkampfschule Wien. (Schluß) pz/gg

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlag: Pressum, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,  
Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite: 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt.

Donnerstag, 7. Mai 1987

Blatt 946

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Politik:

Erste „Wiener Vorlesung“ mit Altbundespräsident Kirchschräger (954/955)

### Kommunal/Lokal:

Ehrung von Pflegeeltern (947)

Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt in Gold für Leupold-Löwenthal (947)

25 Jahre Bezirksstelle West des Wiener Roten Kreuzes (948)

Stacher für integriertes Gesundheitswesen (950)

Naschmarktdurchfahrt bei Schleifmühlgasse offen (951)

Neue Einbahnen in Margareten (951)

„Galerie Währinger Straße“ eröffnet am Samstag (952)

Goldenes Ehrenzeichen für Hugo Portisch (953)

Leiterin des Heimerziehungsinstitutes geehrt (953)

Frau und Hund bei Brand umgekommen (nur FS)

### Kultur:

Ehrenmedaille in Gold für Kammersänger Otto Edelmann (947)

24 Millionen für Altstadterhaltung (949)

Otto-Dix-Ausstellung im Museum des 20. Jahrhunderts (952)

## **Ehrung von Pflegeeltern**

Wien, 7.5. (RK-LOKAL) 34 Pflegeeltern mit ihren Schützlingen wurde Donnerstag im Rahmen einer Ehrung von Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL der Dank für ihre 10jährige Tätigkeit ausgesprochen.

Bisher wurden bei den Pflegeeltern-Ehrungen, die seit 1956 veranstaltet werden, 2236 Pflegeeltern eingeladen und mit einem Geschenk bedacht.

Von den 34 Familien, die heuer ausgezeichnet wurden, betreuen neun in Wien, vier im Burgenland, 15 in Niederösterreich und sechs in der Steiermark Pflegekinder der Stadt Wien.

1.006 Wiener Kinder sind derzeit in 749 Wiener Pflegefamilien, davon 73 in Großpflegefamilien und 14 in sozialpädagogischen Pflegefamilien, untergebracht. 1.094 Wiener Pflegekinder werden von Familien in den Bundesländern betreut. (Schluß) jel/rr

## **Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt in Gold für Leopold-Löwenthal**

Wien, 7.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Mittwoch abend im Rahmen einer Feier im Wappensaal des Wiener Rathauses an Univ.-Doz. Dr. Harald LEUPOLD-LÖWENTHAL die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold. Zilk würdigte die Verdienste des Psychoanalytikers vor allem als Präsident der Sigmund Freud-Gesellschaft.

An der Feier nahmen unter anderem teil: Wissenschaftsminister Univ.-Prof. Dr. Hans TUPPY, die Stadträte Franz MRKVICKA und Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN, Minister a. D. Dr. Kurt STEYRER sowie Ernest FREUD, ein Enkel des Begründers der Psychoanalyse. (Schluß) red/gg

## **Ehrenmedaille in Gold für Kammersänger Otto Edelmann**

Wien, 7.5. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Mittwoch Kammersänger Otto EDELMANN, Professor Rudolf STROBL und Professor Willy VERKAUF-VERLON Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold.

Kammersänger Otto Edelmann zählte durch dreißig Jahre zu den Stützen des Ensembles der Wiener Staatsoper. Seit 1975 lehrt er an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst.

Prof. Rudolf Strobl hat am Wiener Volkstheater ein weites Rollenspektrum erspielt und ist dem Publikum darüber hinaus auch vom Fernsehen bekannt. Als Präsident der Bühnengewerkschaft setzt er sich für die sozialen Belange des Schauspielerstandes ein.

Prof. Willy Verkauf-Verlon hat als bildender Künstler, aber auch als Galeriebesitzer und Publizist, wesentlich zur Belebung der Kunstszene in Wien beigetragen. (Schluß) gab/bs

## **25 Jahre Bezirksstelle West des Wiener Roten Kreuzes**

Wien, 7.5. (RK-LOKAL) Die Bezirksstelle West des Wiener Roten Kreuzes feiert am 9. Mai ihr 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß findet an diesem Tag von 9 bis 17 Uhr am Europaplatz vor dem Westbahnhof eine Informations- und Leistungsschau statt. Die Wiener Verkehrsbetriebe haben sich bereit erklärt, diese Veranstaltung zu unterstützen. Deshalb führen die Züge der Linien „5“, „8“, „9“, „18“, „52“ und „58“ seit heute neben der Wiener Fahne auch das Zeichen des Roten Kreuzes. Am 9. Mai werden zusätzlich Stecktafeln hinter der Frontscheibe der Züge auf die Jubiläumsveranstaltung hinweisen.

Die ausschließlich ehrenamtlichen Mitarbeiter der Wiener Rot-Kreuz-Bezirksstelle West zeigen bei der Veranstaltung Erste-Hilfe-Vorführungen und stehen für Anfragen zur Verfügung. Gezeigt werden natürlich auch die Fahrzeuge wie Rettungs-, Kranken- und Behindertentransporter. Außerdem gibt es Gratis-Kostproben aus der Feldküche. (Schluß) roh/bs

## **24 Millionen für Altstadterhaltung**

Wien, 7.5. (RK-KULTUR) Der Altstadterhaltungsbeirat genehmigte Förderungen für denkmalgerechte Restaurierungen in der Gesamthöhe von rund 24 Millionen Schilling.

Zu den geförderten Objekten zählen Wohnbauten im Stadtzentrum ebenso wie Gebäude in den dörflichen Ensembles der Außenbezirke. Mit der Karlskirche, der Votivkirche, der von Matthias Gerl errichteten Kirche in Oberlaa und der Pfarrkirche Erdberg werden auch eine Reihe von Sakralbauten mit Hilfe des Altstadtfonds renoviert. (Schluß) gab/rr

## **Stacher für Integriertes Gesundheitswesen**

### **Praktischer Arzt als „Drehscheibe“**

Wien, 7.5. (RK-KOMMUNAL) Für ein integriertes Gesundheitswesen in Wien sprach sich Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner gesundheitspolitischen Presserunde aus. Laut Stacher kommt dabei vor allem der Tätigkeit des niedergelassenen praktischen Arztes besondere Bedeutung zu. Als „Drehscheibe“ der medizinischen Versorgung sollte dieser nach Meinung des Stadtrates künftig nicht nur die Kranken betreuen, sondern auch stärker in Gesundheitserziehung, Prophylaxe und Vorsorge einbezogen werden bzw. notwendige medizinische und soziale Maßnahmen veranlassen. Dazu ist es aber notwendig, entsprechende soziale Stützpunkte oder Anlaufstellen zu schaffen, die es dem Hausarzt ermöglichen, möglichst viele Kranke zu Hause behandeln zu können.

### **Praxisgemeinschaften, Regionalisierung**

Stacher, der die Einführung dieses Systems eines „Integrierten Gesundheitswesens“ als absolute Notwendigkeit bezeichnete, sprach sich aber auch für eine engere Zusammenarbeit zwischen den praktischen Ärzten untereinander in Form von Praxisgemeinschaften und den Fachärzten bzw. anderen regionalen privaten und öffentlichen Gesundheitseinrichtungen wie etwa Spitälern, Ambulatorien, Hauskrankenpflege, Hebammen, Ergotherapeuten usw. aus.

### **Rehabilitation, Ausbildung**

Zur besseren Koordination sollten laut Stacher die Rehabilitationsträger in lokalen Ausschüssen zusammengefaßt und in den Schwerpunktspitälern eigene regionale Rehabilitationsabteilungen zur ambulanten Behandlungen geschaffen werden. Die Einrichtungen der vorhandenen Rehabilitationszentren wären damit künftighin ausschließlich speziellen Rehabilitationsmaßnahmen vorbehalten. Voraussetzung für derartige organisatorische und strukturelle Veränderungen wäre allerdings eine entsprechende Bewußtseinsänderung bei allen Beteiligten bzw. der absolute Vorrang übergeordneter Interessen gegenüber den Einzelinteressen verschiedener Institutionen und Gruppen. Nach Meinung Stachers müßten diese Überlegungen bereits in der Ausbildung sämtlicher Gesundheitsberufe berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang wies er auf das vor kurzem angelaufene Projekt „Medizin und Gesundheit 2000“ hin, in dessen Rahmen tausende Wiener Ärzte, Schwestern und medizinisch-technische Assistentinnen sich mit diesen Problemen beschäftigen.

### **Sozialmedizinisches „Fangnetz“ verstärken**

Prim. Dr. Alfred HUBER, ärztlicher Direktor der Krankenanstalt Rudolfstiftung, und Dr. Roland PAUKNER, niedergelassener praktischer Arzt, sprachen sich im Rahmen der Diskussion für eine Verstärkung des bereits bestehenden sozialmedizinischen „Fangnetzes“ in Wien aus und unterstrichen die Notwendigkeit eines integrierten Gesundheitswesens. (Schluß) zi/gg

## **Naschmarktdurchfahrt bei Schleifmühlgasse offen**

### **Neue Verkehrsampel auf der Linken Wienzeile**

Wien, 7.5. (RK-KOMMUNAL) Seit Donnerstag vormittag ist die Naschmarktdurchfahrt bei der Schleifmühlgasse in beiden Fahrtrichtungen offen. Man kann daher bei der Schleifmühlgasse nun auch von der Rechten Wienzeile zur Linken Wienzeile fahren. Auf der Kreuzung Linke Wienzeile — verlängerte Schleifmühlgasse wurde eine neue Verkehrslichtsignalanlage montiert.

Durch die probeweise Sperre der Naschmarktdurchfahrt bei der Faulmannngasse haben sich Probleme für den Verkehr zwischen der Rechten und der Linken Wienzeile ergeben. Zwar haben die Fußgänger mit Begeisterung von der Durchfahrt als Fußgängerbereich Besitz ergriffen, doch mußten dafür viele Kraftfahrer einen Umweg über den Karlsplatz in Kauf nehmen. Seit Donnerstag gibt es nun — als erste Erleichterung — die Möglichkeit, bei der Schleifmühlgasse von der Rechten zur Linken Wienzeile zu kommen und damit den Umweg zu vermeiden.

Die Verkehrslichtsignalanlage auf der Linken Wienzeile ist mit den anderen Ampeln in diesem Straßenzug koordiniert. Für die Fußgänger wurden zwei Schutzwege angelegt: Einer im Zuge der Linken Wienzeile über die verlängerte Schleifmühlgasse, ein zweiter über die Linke Wienzeile vor der Kreuzung mit dieser Durchfahrt.

In einem Monat etwa wird die Einbahnführung der Faulmannngasse von der Mühlgasse bis zur Rechten Wienzeile aufgehoben. Die Faulmannngasse kann dann zwischen der Rechten Wienzeile und der Operngasse in beiden Fahrtrichtungen benützt werden. Diese Maßnahme wird ebenfalls dazu beitragen, die Zahl der Umwegfahrten über den Karlsplatz zu verringern.

Die Aufhebung der Einbahn in der Naschmarktdurchfahrt bei der Schleifmühlgasse und damit die Schaffung einer Verbindung vom 4. in den 6. Bezirk sowie die Aufhebung der Einbahn in der Faulmannngasse werden probeweise vorgenommen. Bis zum Herbst soll die Verkehrsentwicklung beobachtet und dann eine endgültige Entscheidung getroffen werden. Es ist aber anzunehmen, daß dann die Sperre der Naschmarktdurchfahrt bei der Faulmannngasse definitiv verordnet wird, und der Fußgängerbereich bestehenbleibt. (Schluß) sc/rr

## **Neue Einbahnen in Margareten**

Wien, 7.5. (RK-LOKAL) Freitag vormittag treten im 5. Bezirk neue Einbahnregelungen in Kraft, wobei die bestehenden Einbahnen umgedreht werden:

- Die Ramperstorferstraße wird Einbahn von der Rechten Wienzeile bis zur Schönbrunner Straße.
- Die Sonnenhofgasse wird Einbahn von der Schönbrunner Straße bis zur Rechten Wienzeile.
- Die Grohgasse wird Einbahn von der Schönbrunner Straße bis zur Margaretenstraße.

Die neue Verkehrsreglung soll die Zufahrt zur großen Garage des neuen Hotels Ananas regeln. (Schluß) sc/bs

### **„Galerie Währinger Straße“ eröffnet am Samstag**

Wien, 7.5. (RK-LOKAL/KULTUR) Als große Galerie mit Kunstobjekten aller Art präsentiert sich ab kommenden Samstag die Währinger Straße. 145 Geschäftsleute stellen ihre Auslagen als Ausstellungsraum für Künstler zur Verfügung. Der Veranstalter „Kulturverein Initiative Währing“ will damit engagierten Künstlern Gelegenheit zur Präsentation ihres Werkes geben.

Bereits vor zwei Jahren verwandelte dieser besondere Impuls 127 Geschäfte zwischen dem Währinger Gürtel und dem Aumannplatz in eine einzige, große Galerie.

Die Eröffnung der „Galerie Währinger Straße“ erfolgt am Samstag, dem 9. Mai, um 10 Uhr durch Bürgermeister Dr. Helmut ZILK am Kutschkermarkt. Dort wird auch der Katalog der Galerie erhältlich sein, dessen Titelseite von der Malerin Hannelore Nening-Bodner gestaltet wurde. Bereits ab 9 Uhr wird am Kutschkermarkt „Papa Bileck's Jazzband“ für Stimmung sorgen. Im Anschluß an die Eröffnung durch den Bürgermeister erfolgt ein Rundgang durch die „Galerie Währinger Straße“, die bis 30. Juni geöffnet bleiben wird. (Schluß) ah/rr

### **Otto-Dix-Ausstellung im Museum des 20. Jahrhunderts**

Wien, 7.5. (RK-KULTUR) Im Museum des 20. Jahrhunderts ist bis 28. Juni eine repräsentative Ausstellung über das Werk von Otto DIX zu sehen. Die Schau, die vom Kulturamt der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Museum moderner Kunst gezeigt wird, bietet anhand von Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen und Graphiken einen Überblick über das Schaffen des Künstlers in den Jahren von 1910 bis 1966. Das Erlebnis des Krieges ebenso wie die gesellschaftlichen und politischen Probleme dieser Zeit haben die Werke geprägt. Die Ausstellung ist täglich, außer Mittwoch, von 10 bis 18 Uhr zu sehen. (Schluß) gab/bs

### **Goldenes Ehrenzeichen für Hugo Portisch**

Wien, 7.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte heute, Donnerstag, vormittag im Rahmen einer Feier in seinem Arbeitszimmer an Dr. Hugo PORTISCH das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. In seiner Würdigung meinte Zilk, das Lebenswerk des Geehrten sei ein wichtiges Stück Zeitungs-, Medien- und Demokratiegeschichte. Portisch sagte in seinen Dankesworten, seine Arbeit sei zu einem großen Teil davon bestimmt gewesen, daß diese Stadt, nämlich Wien, das bleibe, was sie war: „...eine gute Heimstadt für ihre Bürger und ein Zufluchtsort für Menschen von außen“. Der Feier wohnten unter anderem Altbundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER und Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK bei. (Schluß) chr/bs

### **Leiterin des Heimerziehungsinstitutes geehrt**

Wien, 7.5. (RK-KOMMUNAL) In Würdigung ihrer Verdienste als Leiterin des Institutes für Heimerziehung der Stadt Wien wurde Direktor Dr. Irmgard PETAK Donnerstag der Titel Regierungsrat verliehen.

Stadtrat Ingrid SMEJKAL hob die besonderen Verdienste im Bereich der Unterrichtsgestaltung und der Einführung einer Externistenausbildung durch Dr. Irmgard Petak hervor. Dr. Petak habe, führte Smejkal aus, wesentlich zum auch international anerkannten Stand in der Erzieherausbildung in Wien beigetragen. (Schluß) jel/gg

## **Erste „Wiener Vorlesung“ mit Altbundespräsident Kirchschräger**

**Mehr Gemeinsamkeit, Toleranz und Kompromißfähigkeit nötig**

Wien, 7.5. (RK-POLITIK) Für die Suche nach einem höheren Maß an Gemeinsamkeit, für mehr Toleranz und Kompromißfähigkeit sprach sich Altbundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER am Mittwoch abend in seinem Referat zur Eröffnung der von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK initiierten Vortragsreihe „Wiener Vorlesungen“ im Stadtsenatssitzungssaal aus. Die Vorlesungsreihe steht heuer unter dem Motto „Auf der Suche nach dem Gemeinsamen“. Eingangs beschäftigte sich Kirchschräger mit der Rolle Wiens: „Hat nicht diese Bundeshauptstadt in einem ursprünglich wohl kaum vorstellbaren Ausmaß die Funktion der mitteleuropäischen Haupt- und Residenzstadt, die sie einst innehatte, durch den Neutralitätsstatus und die Neutralitätspolitik unserer Republik und durch ihre kultursoziologische Ausstrahlung wiedergewonnen und diese ausgebaut? Sicher, es hat Zeiten gegeben, in denen Wien Europa und der Welt mehr an kultureller und wissenschaftlicher Initiative anzubieten vermochte als heute. Mehr Begegnungschancen als heute hat sie nie geboten. Wien ist, zumindest in den Augen vieler ausländischer Beobachter, die Stadt der Suche nach dem Gemeinsamen geworden“.

Als prinzipiellen Mangel unserer Gesellschaft bezeichnete es Kirchschräger, „in den verschiedenen Organisationsbereichen auch verschiedene Wertordnungen gelten zu lassen: eine Wertordnung für das persönliche Leben, eine andere für das öffentliche Leben, also das Leben in Beruf oder Staat, und wieder eine andere für die internationalen Beziehungen.“

### **Auseinanderfallen von privater und öffentlicher Moral**

„Ein für die Zukunftsbewältigung notwendiges Maß an Harmonie werden wir nur erreichen, wenn es uns gelingt, eine weitgehende Einheit jener Prinzipien herzustellen, welche die individuellen, die staatlichen und die zwischenstaatlichen Handlungsweisen bestimmen. Alle drei Ebenen müssen von ein- und demselben ethischen Normensystem bestimmt werden. Denn das Auseinanderfallen der privaten und der öffentlichen Moral ist es, das insbesondere unsere jungen Mitmenschen oft mit Verachtung auf die praktizierte politische und menschliche Ordnung schauen läßt. Die Unehrllichkeit, die in der Spaltung zwischen persönlicher und staatlicher, nationaler und internationaler Ethik zum Ausdruck kommt, ist es, welche die Jugend wiederholt einem Nihilismus zutreibt, weil sie aus der Zwiespältigkeit und Zerrissenheit der ihr vorgelebten Leitlinien vermeint, niemandem und nichts mehr vertrauen zu können.“ Am Beginn müsse zwangsläufig, so Kirchschräger, die Suche nach einem höheren Maß an Gemeinsamkeit in der Familie stehen.

Zur politischen Situation erklärte Kirchschräger, „daß verschiedene, voneinander unabhängige politische Parteien als Grundlage und Operationsfeld demokratischer Willensbildung in einer Demokratie unverzichtbar sind. Sie sind daher auch in unserer Republik unverzichtbar. Daran immer wieder zu erinnern, scheint mir umso notwendiger, als es um das Ansehen der politischen Parteien und der für sie handelnden Personen, also der Politiker, nicht zum besten bestellt ist. Nicht zuletzt liegt ein Grund hierfür aber auch darin, daß die politischen Parteien vielfach die in der Zwischenkriegszeit geübte Praxis wieder aufgenommen haben, den politischen Gegner nur als schlecht, unfähig und sehr oft auch als Feind darzustellen.“

### **Gefahr der inneren Emigration**

„So wird der Boden dafür bereitet, daß gar manche Menschen, und hier wieder vor allem die Jugend, die gegenseitigen Verteufelungen allzu ernst

nehmen und nur mehr das Negative glauben, umso mehr, als auch die Medien zwangsläufig der Sensation weiten Raum geben. Dadurch wächst die Abneigung gegen die politischen Parteien und gegen die Politiker in einem Maße, daß viele Mitbürger sich in eine innere Emigration zurückziehen. Dies aber ist eine ernste Gefahr für die Demokratie, die uns doch mehr sein sollte als nur eine der möglichen Organisationsformen für ein Zusammenleben im Staat.“

Sie müsse zu einer mit innerem Gehalt erfüllten Denk- und Lebensform werden, die das Gemeinsame innerhalb auch des Staates auf der Basis von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Toleranz spürbar und erlebbar mache, sagte der Altbundespräsident.

Im weiteren erklärte Kirchschräger: „Das gemeinsam Verbindende der sozialdemokratischen, christlichdemokratischen, liberalen und konservativen Parteien Europas muß doch mehr sein als nur ein primitiver Antikommunismus oder eine Ablehnung des Extremismus von rechts. Die großen politischen Gruppierungen des demokratischen Europa müßten doch in einer ideologischen Selbstprüfung imstande sein, ihnen gemeinsame, konkrete Wertvorstellungen für das menschliche und für das staatliche Leben zu erarbeiten und diese so zu formulieren, daß die gemeinsame Substanz demokratischer Parteien als ein Positivkatalog auch den einzelnen Menschen nahegebracht werden kann. Ich bin überzeugt, daß die demokratischen politischen Parteien in unseren Staaten weit mehr miteinander verbindet, als sie gemeiniglich anzunehmen oder auch zuzugeben bereit sind.“

#### **Kompromiß kein Zeichen von Schwäche**

In der anschließenden, von Bundesminister a.D. Franz KREUZER geleiteten Diskussion, erinnerte Univ.-Prof. Dr. Erika WEINZIERL an den „Vater“ der Österreichischen Bundesverfassung, Hans Kelsen, der den Kompromiß als unverzichtbaren Bestandteil der Demokratie bezeichnet hatte. Kirchschräger meinte, man müsse auf breiter Ebene Bereitschaft zu einer weniger wortstarken, aber ideenreicheren Auseinandersetzung zeigen.

Der Kompromiß dürfe nicht mehr als Zeichen der Schwäche gelten, ebenso wie Toleranz nicht mit Gleichgültigkeit verwechselt werden dürfe. (Schluß) chr/bs

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlag: R. Rothaus, 3. Säge, 1082 Wien, Redaktion: Rothaus,  
3. Säge, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrausek, Verlags- und Herstellungsort: Wien.  
Druck: R. Rothaus, 3. Säge, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrausek, Verlags- und Herstellungsort: Wien.  
Setzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt.

**Freitag, 8. Mai 1987**

**Blatt 956**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Politik:**

Montag Eröffnung des Glöckel-Symposiums (nur FS)

**Kommunal/Lokal:**

Kindertelefon: 30 bis 50 Anrufe täglich (957)

Auf der Südost-Tangente werden Betonfelder saniert (958)

Terminvorschau vom 11. bis 23. Mai (959/960)

Schönbornpark: Neugestaltung beginnt (961)

Hellers „Himmelskörper“ für Nordamerika (962)

Gehirnuntersuchungen jetzt schneller und schmerzfrei (963/964)

Muttertag: Verstärkter öffentlicher Verkehr (nur FS)

## **Kindertelefon: 30 bis 50 Anrufe täglich**

Wien, 8.5. (RK-LOKAL) Die Hilfe der Medien und eine intensive Werbetätigkeit machen das Wiener Kindertelefon „31 66 66“ immer bekannter. So stieg die Zahl der täglichen Anrufe von etwa 13 im Jahr 1985 auf derzeit 30 bis 50. Insgesamt 12.071 Anrufe wurden 1986 von den Mitarbeitern des Kindertelefons entgegengenommen.

Die Hauptanliegen der Kinder und Jugendlichen waren Fragen in Zusammenhang mit der Freizeitgestaltung, Problemen mit sozialen Kontakten, schulischen Schwierigkeiten und der Angst vor schlechten Noten. Jugendliche informieren sich auch häufig über „Umsteigemöglichkeiten“ in andere Schulen und über Fragen der Sexualität. Rechtliche Anfragen, auch von Eltern, gibt es über das Jugendschutzgesetz.

### **Notruf 31 66 66**

Zwar macht die Kategorie „Notruf“ bei den Anrufen zahlenmäßig den geringsten Anteil aus, doch beanspruchten diese Anrufe den größten Zeitaufwand. Notrufe von Kindern kommen hauptsächlich aus Angst, den Eltern schlechte Noten mitzuteilen. Bei Jugendlichen geht es häufig um Familienkrisen und den Gedanken ans „Ausziehen“. Tips gab es auch bei Verlusten der Wohnungsschlüssel oder einfach, wenn Kinder sich fürchteten, alleine zu Hause zu sein.

Ein Schwerpunkt des Kindertelefons ist die Aufnahme von Meldungen über Kindesmißhandlung. Notwendige Maßnahmen können über das Kindertelefon schnell und unbürokratisch veranlaßt werden. (Schluß)  
jel/bs

## **Auf der Südost-Tangente werden Betonfelder saniert**

Wien, 8.5. (RK-LOKAL) Montag nächster Woche beginnen Ausbesserungsarbeiten an Betonfeldern der Südost-Tangente. Sie werden bis zum Feiertag am 28. Mai dauern.

In der kommenden Woche werden Betonfelder im Bereich des Laaerberg-tunnels ausgewechselt. In Fahrrichtung Süden muß der rechte Fahrstreifen gesperrt werden.

In der Woche darauf wandert die Baustelle weiter nach Süden in den Bereich zwischen dem Tunnel und der Autobahnbrücke über die Neilreichgasse. Diese Arbeiten werden jeweils in der Zeit zwischen Montag vormittag und Freitag mittag durchgeführt.

In der dritten Woche werden von Montag vormittag bis Mittwoch mittag einzelne Betonfelder auf beiden Fahrbahnen repariert. (Schluß) sc/gg

## Terminvorschau vom 11. bis 23. Mai

Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 11. bis 23. Mai hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

### MONTAG, 11. MAI:

9.00 Uhr, Eröffnung des 2. Internationalen Glöckel-Symposiums (Hawlicek, Zilk, Matzenauer — Rathaus, Festsaal)

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Planung und Stadtentwicklung

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend, Familie und Soziales

10.00 Uhr, Pressegespräch Zilk/Stacher (Pflegezentrum Sophienspital)

von 11 bis 18 Uhr: Tag der offenen Tür im Pflegezentrum Sophienspital (7, Apolllogasse 19)

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

11.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Regierungsrat Ing. Erich Sammer und SR Dipl.-Ing. Rudolf Reischauer (Arbeitszimmer, Hofmann)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Prof. DDr. Hermann Mark (Braun, Steinerer Saal, Rathaus)

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

15.00 Uhr, „Informationsgespräch“ Seidl: geplante Erweiterung des Blumengroßmarktes Wien-Inzersdorf (23, Laxenburger Straße 365)

### DIENSTAG, 12. MAI:

8.30 Uhr, Eröffnung Blumenmarkt Am Hof (Braun)

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

13.00 Uhr, Überreichung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst I. Klasse an Magistratsdirektor Dr. Josef Bandion durch Wissenschaftsminister Univ.-Prof. Dr. Hans Tuppy (Wissenschaftsministerium)

13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Kammerschauspieler Prof. Romuald Pekny (Mrkvicka, Steinerer Saal, Rathaus)

13.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheits- und Spitalswesen

19.00 Uhr, Diskussionsveranstaltung „Die Zukunft des Wiener Gemeindebaues“ (Edlinger — 9, Albert-Schweitzer-Haus, Schwarzspanierstraße 13)

### MITTWOCH, 13. MAI:

16.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Erich Beyer, Prof. Otto Liewehr und Editha Patat (Smejkal, Steinerer Saal, Rathaus)

### DONNERSTAG, 14. MAI:

11.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

11.00 Uhr, Gleichfeier Pensionistenheim 20, Brigittaplatz 19 (Smejkal)

19.00 Uhr, Pressekonferenz Mayr

### FREITAG, 15. MAI:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik

11.00 Uhr, Pressekonferenz Smejkal „300. Kindertagesheim“ (PID)

11.00 Uhr, Angelobung von Wehrmännern der Garnison Wien (Zilk, Rathausplatz)

**MONTAG, 18. MAI:**

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

**DIENSTAG, 19. MAI:**

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Georg Eisler (Mrkvicka, Steiner-  
ner Saal, Rathaus)

**MITTWOCH, 20. MAI:**

10.00 Uhr, Presseführung „100 Jahre Historisches Museum“

10.30 Uhr, Pressegespräch Stacher „10 Jahre Psychiatriereform — 5 Jahre  
WGW“ (PID)

11.15 Uhr, Pressekonferenz Hofmann „1. Stadtgespräch“ (Rathaus, Nord-  
buffet)

**DONNERSTAG, 21. MAI:**

9.30 Uhr, Eröffnung des 300. Kindertagesheimes der Stadt Wien (Zilk,  
Smejkal, 10, Kempelengasse 5, Zugang: 10, Puchsbaumgasse)

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

11.00 Uhr, Pressekonferenz Mayr/Hatzl Rechnungsabschluß (PID)

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und  
Konsumentenschutz

16.00 Uhr, „Wiener Vorlesungen“: Univ.-Prof. Dr. Walter Spiel und  
Univ.-Prof. Dr. Erwin Ringel: Alfred Adler und die Zukunft der Erziehung  
(Rathaus)

17.00 Uhr, Eröffnung Kinderspielplatz, 9, Liechtensteinpark (Braun)

**FREITAG, 22. MAI:**

ab 9.00 Uhr, Wiener Gemeinderat, voraussichtlich auch Wiener Landtag

**SAMSTAG, 23. MAI:**

15.00 Uhr, „Monsterkonzert“ des Österreichischen Blasmusikfestes  
(Rathausplatz)

(Schluß) red/rr

Forts. von Blatt 959

## **Schönbornpark: Neugestaltung beginnt**

**Ab kommender Woche Sperre notwendig**

Wien, 8.5. (RK-LOKAL) Kommende Woche beginnt die Neugestaltung des Schönbornparks: Nach jahrelangen Diskussionen wird die Parkanlage im 8. Bezirk, bei der Florianigasse, nun den Wünschen des Bezirks und einer Bürgerinitiative entsprechend neu gestaltet. Dazu gehören unter anderem die Errichtung eines Kinderspielplatzes auf dem bestehenden Bunker, die Umgestaltung der vorhandenen Spielplätze gemäß der ÖNORM und ein abgetrennter Bereich für Hunde. In dem 7,5-Millionen-Projekt ist auch die historisch getreue Wiederherstellung des Parterres des Palais Schönborn enthalten.

Einen Wermutstropfen gibt es allerdings: Da die Parkumgestaltung nur in der warmen Jahreszeit durchgeführt werden kann, und aufwendige Arbeiten erforderlich sind — neue Beleuchtung, Rohrneulegungen, neue Wegebeläge, Sanierung des Bunkers, Erneuerung der Bepflanzung usw. — muß der Park ab 18. Mai bis zum Abschluß der Arbeiten Ende des Jahres gesperrt werden. 1988 steht er dann, völlig neu und den Wünschen seiner Benutzer entsprechend, zur Verfügung. (Schluß) hrs/rr

## **Hellers „Himmelskörper“ für Nordamerika**

Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Andre Hellers „Himmelskörper“, bisher von etwa 48 Millionen Menschen in 20 Städten Europas bewundert, werden von Juli bis November im Rahmen einer Imagekampagne in Nordamerika für Wien werben. Dafür wird zusätzlich zu den drei bestehenden „Himmelskörpern“ ein vierter erzeugt. Die bei der Image- und Touristikwerbung eingesetzten „Himmelskörper“ werden in 30 Städten in den USA und in Kanada zu sehen sein. Die Durchführung der Kampagne um 11,8 Millionen Schilling wurde am Freitag vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst beschlossen. (Schluß) hrs/rr

## **Gehirnuntersuchungen jetzt schneller und schmerzfrei**

### **Modernste Angiographieanlage Österreichs**

Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Eine neue sogenannte Subtraktionsangiographieanlage, die modernste Österreichs, wurde im Neurologischen Krankenhaus der Stadt Wien auf dem Rosenhügel in Betrieb genommen. Sie dient Gehirn- und Gehirngefäßuntersuchungen, arbeitet mit Computerunterstützung schneller und präziser als bisherige Anlagen und erspart den Patienten auch die früher unvermeidbaren Schmerzen. Angewendet wird die neue Technik für die Untersuchung von Erkrankungen der großen Hals- und der Hirngefäße, von Verletzungen und Tumoren. Gesundheits- und Spitalstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER berichtete darüber Freitag in einem Pressegespräch. Die Kosten der neuen Anlage belaufen sich auf 11,4 Millionen Schilling, weitere eineinhalb Millionen Schilling erforderten die Umbauarbeiten der Räumlichkeiten.

### **Bessere Bilder in kürzerer Zeit**

Für die Untersuchung wird den Patienten eine geringe Menge eines Kontrastmittels injiziert, wobei diese Injektion bei einem beträchtlichen Teil der Untersuchungen auf schonendste Weise über eine Ellbogenvene oder Oberschenkelvene injiziert werden kann. Noch vor der Kontrastmittelinjektion wird eine sogenannte „Maske“ angefertigt, das ist ein elektronisches Verfahren, durch das sich einzelne Gefäße aus der Umgebung herausfiltern und damit besser darstellen lassen. Die dann aufgenommenen Bilder werden im wesentlichen nicht auf Film festgehalten, sondern vorerst in einer Computeranlage gespeichert. Eine einzelne Speicherplatte kann bis zu 10.000 Einzelbilder aufnehmen und, sozusagen auf Knopfdruck, auf Wunsch sofort wiedergeben. Weil das zeitaufwendige Filmentwickeln entfällt, wird sowohl für den Patienten als auch für das Untersuchungsteam Zeit gespart. Eine Aufnahmeserie besteht aus 30 bis 60 Bildern und erlaubt auch eine rechnerische Erfassung von Gefäßverengungen. Überdies können die Bilder auch in Farbe dargestellt werden, und einzelne Teilbereiche lassen sich auch vergrößern. Von besonders interessanten Regionen ist es möglich, einen Film herzustellen. Besonders wichtig ist die Tatsache, daß nun auch Risikopatienten (hoher Blutdruck, Gerinnungsstörungen, hohes Alter, Kontrastmittelallergie) ohne Gefahr untersucht werden können.

### **Früher schmerzhaft und nicht ungefährlich**

Früher konnte man Darstellungen des Gehirns nur über die schmerzhaften und aufwendigen Luftfüllungen erreichen. Als 1973 ein motorischer Rotationsstuhl als universelles Röntgendurchleuchtungs- und Aufnahmegerät eingesetzt wurde, wurde zwar die Untersuchung vereinfacht, Schmerzen blieben trotzdem noch, und es gab unangenehme Nebenwirkungen. Weil man seinerzeit für die Kontrastmittelfüllungen das betreffende Gefäß mit einer langen Nadel punktieren mußte, bedeutete auch dies für den Patienten eine beträchtliche Belastung. Das Kontrastmittel war mitunter auch nicht ungefährlich für den Patienten, und die Untersuchung war dennoch nur bedingt aussagekräftig.

### **1986 insgesamt 6.000 CT-Untersuchungen**

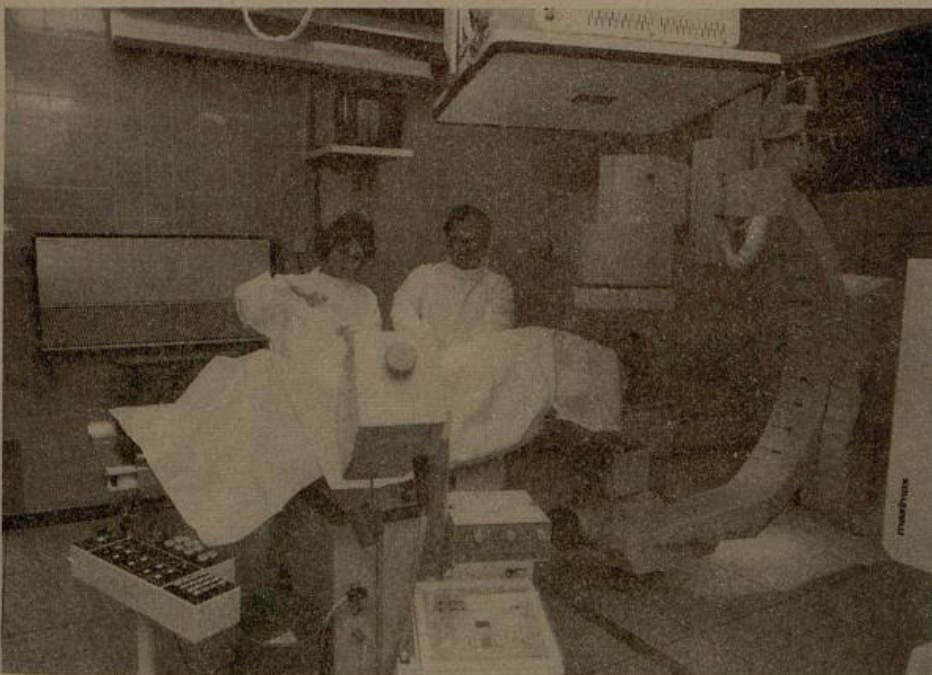
Die bereits seit längerem bewährte Technik der Schädel-Computertomographie, die für die Untersuchung von Schädelverletzungen und etwa bei der Suche nach Tumoren oder Blutungen angewendet wird, wird ebenfalls im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel durchgeführt. Der Einsatz dieses Gerätes bedeutet einen großen Fortschritt. Im vergangenen Jahr gab es dabei insgesamt 6.000 Untersuchungen. Weil das Burgenland kein der-

artiges Gerät besitzt und Niederösterreich nur in St. Pölten eine solche Anlage betreibt, werden in Wien auch viele Patienten aus den umliegenden Bundesländern versorgt.

### **Erfolgreiche Rehabilitation**

Gerade in den letzten Jahren wurden im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel die Betreuungsmöglichkeiten zur Rehabilitation von Patienten nach Schlaganfällen wesentlich verbessert. Dazu gehören unter anderem Heilgymnastik, Ergotherapie, Unterwassermassage, Gehübungen, Bewegungsübungen und Trockenmassage. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 503 Patienten nach Schlaganfällen hier behandelt, 248 von ihnen wurden Rehabilitationsmaßnahmen zugeführt, und es gelang, ein Viertel von ihnen voll und die Hälfte teilweise wiederherzustellen. Lediglich bei einem Viertel der Patienten hatten die Rehabilitationsbemühungen keinen Erfolg.

In den letzten Jahren wurde im Neurologischen Krankenhaus eine Reihe moderner Diagnostik- und Therapieeinrichtungen geschaffen. Einen großen Fortschritt bedeutet dabei die vor fünf Jahren erfolgte Einführung der Schädel-Computertomographie, mit deren Hilfe das Gehirn mittels Röntgenstrahlen und Computertechnik dargestellt werden kann. Damit war es möglich, kleine, noch operable Tumore schmerzlos zu diagnostizieren, aber auch Blutungen und teilweise durch Gefäßverschlüsse bedingte minderdurchblutete Bereiche des Gehirns — etwa nach Schlaganfällen — darzustellen. (Schluß) and/bs



Die neue „Digitale Subtraktions-Angiographieanlage“ im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel.

Forts. von Blatt 963

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlags- und Druckerei, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 11. Mai 1987

Blatt 965

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Zentrum Wienerberg eröffnet (966/FS: 9.5.)
- Fast hundert Millionen für's Wasser (967/FS: 9.5.)
- Zum fünften Mal „Galerie Währinger Straße“ (968/FS: 9.5.)
- Naturnaher Spielplatz in der Carabelligasse (969/FS: 10.5.)
- Ausstellung „Theodor Körner“ (971)
- 31 Millionen Schilling für verkehrsberuhigte Zonen (972)
- Der Wiener Arbeitsmarkt im April (973)
- Auszeichnungen für Vermessungsbeamte (974)
- Hundertster Geburtstag im Pflegeheim Lainz (975)
- Rund 45 Millionen für Berufsschulen (976)
- 2. Internationales Glöckel-Symposium eröffnet (977)
- Österreichs modernstes Pflegezentrum eröffnet (978/979)
- ÖVP für kindergerechtere Stadtpolitik (980)
- Smejkal: Stadt Wien erkennt Kinder als Bürger an (980)
- Schon wieder: Freitot auf der U-Bahn (nur FS/8.5.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

### Kultur:

- Sonderausstellung im Bezirksmuseum Hietzing (970/FS: 10.5.)
- Goldenes Ehrenzeichen für Kammersänger Minich (974)

## Zentrum Wienerberg eröffnet

Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Das Zentrum Wienerberg des Vereins Wiener Jugendzentren eröffnete Freitag nachmittag Jugendstadtrat Ingrid SMEJKAL. Das Jugendzentrum in Wien 10, Neilreichgasse 115, wurde mit einem Kostenaufwand von rund 3,5 Millionen Schilling ausgestattet und bietet auf einer Fläche von etwa 1.000 Quadratmeter neben einem Fotolabor, Keramikraum und Werkstätte, auch Kinder-, Schulungs-, Gymnastik- und Mehrzweckräume. Als Treffpunkt für die Besucher wurde ein typischer Wiener Bassenagang rekonstruiert, eine „Nachtexpress-Disco“ wurde mit Hilfe alter Eisenbahnwaggon eingerichtet. Jugendstadtrat Ingrid Smejkal hob hervor, daß der Betrieb im Zentrum Wienerberg bereits im Rahmen von Familiensonntagen, Semesterferienprogrammen und Ausstellungen erfolgreich erprobt wurde. Das Zentrum Wienerberg biete sowohl Raum für Gruppenaktivitäten als auch für den „offenen Betrieb“ und sei bereits fest integrierter Bestandteil des Siedlungslebens geworden. (Schluß) jel/bs

Bereits am 9. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Fast hundert Millionen für's Wasser**

Wien, 9.5. (RK-LOKAL) Wasserprojekte um insgesamt 95 Millionen Schilling wurden kürzlich vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt. Allein 23 Millionen Schilling kosten die Rohrleitungen, die in den Bezirken 3, 10, 11, 12, 14, 16, 21 und 22 ausgewechselt werden. Zehn Millionen sind für die Wasseraufschließung in Neu-Breitenlee erforderlich, 34 Millionen für den Bau einer Leitung in der Schafflerhofstraße und Breitenleer Straße.

In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses Umwelt und Bürgerdienst wurden außerdem u. a. auch Baumeisterarbeiten für den Neubau oder die Erneuerung von Kanälen in den Bezirken 10, 12, 13, 14, 15, 16 und 21 vergeben. (Schluß) hrs/gg

Bereits am 9. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Zum fünften Mal „Galerie Währinger Straße“**

Wien, 9.5. (RK-LOKAL/KULTUR) Hunderte Währinger nahmen Samstag an der Eröffnung der „Galerie Währinger Straße“ durch Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK teil. Zum fünften Mal stellen die Geschäftsleute der Währinger Straße ihre Auslagen als Schaufläche für Kunstgegenstände aller Art zur Verfügung. 142 Geschäfte beteiligen sich heuer an dieser Initiative des Kulturvereins Währing.

Bürgermeister Dr. Zilk dankte in seiner Eröffnungsrede dieser hervorragenden Initiative und meinte, daß sich der Blick in die Währinger Geschäfte jetzt doppelt lohne. Die „Galerie Währinger Straße“ ist bis Ende Juni geöffnet. (Schluß) ah/gg

Bereits am 9. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Naturnaher Spielplatz in der Carabellgasse**

Wien, 10.5. (RK-LOKAL) Ein naturnaher Spielplatz wird in der Carabellgasse im 21. Bezirk entstehen. Das Projekt, das eine Million Schilling kostet, wurde kürzlich vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt.

Auf einer 4.500 Quadratmeter großen Fläche wird ein Spielplatz mit Rodelmöglichkeiten, mit einem Trinkbrunnen und einem Grillplatz angelegt. Neues Grün sowie eine dichte Schutzpflanzung am Rand werden die Erholungsfläche gegen den Verkehr abschirmen. Die Gestaltung wird heuer abgeschlossen.

### **1,3 Millionen für Augartenstraße**

1,3 Millionen wurden für die gärtnerische Ausgestaltung einer Grünfläche im 2. Bezirk, Obere Augartenstraße zwischen Taborstraße und Untere Augartenstraße, bewilligt. Eine weitere Million ist für die Herstellung der öffentlichen Grünanlagen in Wien 22, Polgarstraße, erforderlich. (Schluß)  
hrs/rr

Bereits am 10. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Sonderausstellung im Bezirksmuseum Hietzing**

**Utl.: „Theaterfiguren und Graphiken“ von Eva Maria Sturminger**

Wien, 10.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Das Bezirksmuseum Hietzing zeigt vom 14. Mai bis 28. Juni die Ausstellung „Theaterfiguren und Graphiken“ von Eva Maria STURMINGER. Die Künstlerin ist als Bühnen- und Kostümbildnerin an verschiedenen österreichischen und europäischen Bühnen tätig. Das Bezirksmuseum ist jeweils Samstag von 14.30 Uhr bis 17 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/bs

Bereits am 10. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Ausstellung „Theodor Körner“**

Wien, 11.5. (RK-LOKAL) Die vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete Ausstellung „Theodor Körner. Bürgermeister und Bundespräsident“ wird nun bis 30. Juni, Montag bis Freitag (Feiertage ausgenommen) von 8 bis 18 Uhr, im Rathaus, Stiege 6, 1. Stock, vor den Archivräumen, gezeigt. Eine Informationsbroschüre wird kostenlos abgegeben.

Die kleine Ausstellung beginnt mit Abschnitten über Körners Kindheit, seine Militärdienstzeit und über seine Tätigkeit als Politiker in der Ersten Republik. Die ersten Maßnahmen Körners als Wiener Bürgermeister 1945 werden ebenso dokumentiert wie seine Interventionen bei den vier Besatzungsmächten und seine Bemühungen um Auslandshilfe gegen den Hunger der Wiener Bevölkerung. (Schluß) am/gg

## **31 Millionen Schilling für verkehrsberuhigte Zonen**

### **Planungsausschuß genehmigte Bauprojekte und Planungsvorhaben**

Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Planung und Stadtentwicklung genehmigte in seiner Sitzung Montag vormittag rund 31 Millionen Schilling für den weiteren Ausbau von verkehrsberuhigten Zonen in Wiener Wohngebieten. So wird die Gaullachergasse in Ottakring im Abschnitt zwischen der Haberlgasse und der Kirchstetterngasse in eine Wohnstraße mit Grünflächen umgestaltet. Verkehrsberuhigt werden die Sautergasse zwischen der Wurlitzergasse und der Heigerleinstraße in Ottakring/Hernals sowie Teile der Hardtmuthgasse, der Herzgasse und der Alxingergasse in Innerfavoriten.

Der Planungsausschuß bewilligte auch die Vergabe der Detailplanungen für

- die Neugestaltung des Augustinermarktes auf der Landstraße,
- das Sommerbad, das im Anschluß an das Bezirkshallenbad Simmering errichtet und mit Kabinen und Kästchen für rund 2.200 Besucher ausgestattet wird,
- die Generalsanierung des Kongreßbades,
- das Wohnbauvorhaben Wienerberggründe 2. Bauteil-Ost in Favoriten (mit 363 Wohneinheiten, 379 Parkplätzen in Tiefgaragen und einem Hallen- und Freibad) sowie
- das Wohnbauvorhaben Tamariskengründe in der Donaustadt, wo nach den Plänen von Architekt Professor Dr. Roland Rainer 128 Einfamilien-Reihenhäuser und 90 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, eine Tiefgarage für 167 PKW und ein Kindertagesheim errichtet werden.

### **Radweg Ring-Rund wird fertig**

Die Fertigstellung des Radweges Ring-Rund in den Abschnitten vom Burgtheater bis zum Schottenring und auf dem Franz-Josefs-Kai zwischen der Augartenbrücke und der Salztorbrücke wird 1,3 Millionen Schilling kosten.

Außerdem genehmigte der Planungsausschuß unter anderem folgende Projekte:

- Die Kolbegasse in Liesing wird zur Aufschließung des Betriebsbaugebietes Draschegründe Ost 2. Bauteil und einer Wohnhausanlage im Abschnitt zwischen der Gorskigasse und der Jochen-Rindt-Straße um 4,8 Millionen Schilling ausgebaut.
- Ebenfalls zur Erschließung dieses Betriebsbaugebietes werden die Deutschstraße und die Tenschertstraße jeweils zwischen der Gorskistraße und der Jochen-Rindt-Straße um 5,9 Millionen Schilling neu gebaut.
- Im Betriebsbaugebiet Draschegründe West werden um 13,1 Millionen Schilling die Kolpingstraße und die Slamastraße neu gebaut.
- Für die Herstellung von Asphaltbetonbelägen auf den Fahrstreifen von Straßen im 21. und 22. Bezirk und für die Behebung von Frostschäden im 22. Bezirk werden 7,4 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.
- In der Mariahilfer Straße wird im Bereich des Schwendermarktes die Gehwegkonstruktion, die sich über Magazine und Marktständen befindet, um 2 Millionen Schilling instandgesetzt.
- Der Rustensteg über die Westbahn, der derzeit generalsaniert wird, erhält um 3,4 Millionen Schilling auch einen neuen Stiegenturm in Stahlbauweise. (Schluß) sc/gg

## **Der Wiener Arbeitsmarkt im April**

Wien, 11.5. (RK-LOKAL) Ende April waren in Wien 43.046 Beschäftigte als arbeitslos gemeldet, um 2.459 weniger als im heurigen März, jedoch um 7.460 mehr als im April des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate im heurigen April betrug 5,5 Prozent.

In den einzelnen Sparten gab es folgende Zahl von Arbeitslosen (in Klammer zunächst die Veränderung zum heurigen März, dann zum April des Vorjahres): Angestellte 15.326 (+ 54; + 3.301), Bau-Holz 4.202 (- 1.857; + 578), Bekleidung-Textil-Leder 841 (+ 10; + 218), Graphik-Papier 762 (+ 48; + 192), Handel-Transport-Verkehr 6.594 (- 399; + 144), Jugendliche 295 (- 3; + 109), Berufliche Rehabilitation 939 (- 44; - 172), Lebensmittel 857 (- 83; + 170), Metall-Chemie 5.504 (- 249; + 1.603), Persönliche Dienste-Gastgewerbe 7.726 (+ 64; + 1.317). (Schluß) sei/gg

## **Goldenes Ehrenzeichen für Kammersänger Minich**

Wien, 11.5. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Freitag abend im Roten Salon des Wiener Rathauses an Kammersänger Peter Minich das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. (Schluß) red/rr

## **Auszeichnungen für Vermessungsbeamte**

Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Auszeichnungen des Bundes beziehungsweise des Landes Wien überreichte Montag vormittag Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN an zwei Beamte des Vermessungswesens: Senatsrat Dipl.-Ing. Rudolf REISCHAUER erhielt das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich; Regierungsrat Amtsdirektor Ing. Erich SAMMER wurde mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet.

Hofmann bezeichnete die Ehrung der beiden Beamten als Symbol für die außerordentlich gute Zusammenarbeit zwischen den Vermessungsdienststellen des Bundes und der Stadt Wien. Regierungsrat Sammer ist seit 1963 beim Bundesvermessungsamt Wien tätig, Senatsrat Reischauer leitet die Magistratsabteilung 41 (Stadtvermessung). (Schluß) ger/gg

## **Hundertster Geburtstag im Pflegeheim Lainz**

Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Im Pflegeheim Lainz feierte Albertine HORZIN am Montag ihren hundertsten Geburtstag. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und die Hietzinger Bezirksvorsteherin Elfi BISCHOF gratulierten der Jubilarin und überreichten ein Ehrengeschenk. Albertine Horzin stammt aus Krakau und lebt seit 80 Jahren in Wien. Seit zwei Jahren ist sie im Pflegeheim Lainz zu Hause. (Schluß) and/gg

## **Rund 45 Millionen für Berufsschulen**

Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Rund 45 Millionen Schilling für Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten im dritten Zentralberufsschulgebäude 12, Längenfeldgasse 13-15 und in der Berufsschule 13, Amalienstraße 31-33 genehmigte Montag der Gemeinderatsausschuß der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Familie und Soziales einstimmig.

Drei Millionen Schilling stehen damit für die Instandsetzung der Dächer, des Kanals und den Einbau einer Generalsperre sowie für einen neuen Anstrich der Räume der Gastgewerbeschule zur Verfügung. 41,8 Millionen Schilling werden im Zuge der Sanierung der Berufsschule für Einzelhandel benötigt. Instandsetzungsarbeiten werden an den Dächern, der Fassade und den Fenstern, den Sanitär- und Elektroinstallationen, den Turnsälen, Nebenräumen und dem Schulhof durchgeführt. Eine Zentralgarderobe wird im Keller eingerichtet. Auch in Klassen, Gängen und Stiegenhäusern werden Renovierungsarbeiten durchgeführt. Rund vier Millionen davon werden 1987 verbaut. (Schluß) jel/gg

## 2. Internationales Glöckel-Symposion eröffnet

ien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Das 2. Internationale Glöckel-Symposion unter dem Titel „Umbruch der Gesellschaft — Krise der Schule? Wege der Schulentwicklung“ wurde am Montag in Anwesenheit von Unterrichtsminister Dr. Hilde HAWLICEK, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtschulratspräsident Prof. Hans MATZENAUER im Rathaus eröffnet. Das Symposion findet vom 11. bis 14. Mai im Pädagogischen Institut der Stadt Wien, 7, Burggasse 14-16, statt. Neben Vorträgen und Diskussionen sind schulentwicklungsbezogene Arbeitsgruppen vorgesehen, an denen sowohl Vortragende als auch Lehrer teilnehmen.

In seiner Begrüßungsansprache erklärte Stadtschulratspräsident Prof. Hans Matzenauer, daß das Thema „Schulreform“ des 1. Glöckel-Symposions vor zwei Jahren nach wie vor aktuell sei. Der Umbruch in der Gesellschaft, Veränderungen in der Wirtschaft, aber auch Umweltprobleme, führten zu einer Gefahr der Krise in der Schule. Die Schule müsse daher — wie es Otto Glöckel bereits in den 20er Jahren gefordert hatte — zu Reformen bereit sein.

Bürgermeister Dr. Helmut Zilk verwies auf seine langjährige Erfahrung als Lehrer und betonte, daß für ihn immer die Praxis im Vordergrund gestanden sei. Er wies auf das dichte Schulangebot und die enormen Bildungschancen in Wien hin. Im Sinne von Glöckels Schulreform müsse Schulpolitik immer eine Politik der Gemeinsamkeit sein.

Unterrichtsminister Dr. Hilde Hawlicek hob hervor, daß Schulreform und Schulentwicklung utopische Ideen benötigten. Allen jungen Menschen soll der Zugang zu optimaler Bildung gegeben werden. Glöckels Idee von der Koedukation würde konsequent weitergeführt. Die Bildungsexplosion der 60er Jahre sei wesentlich vom „Bildungshunger“ der Mädchen beeinflusst gewesen. Die Gesellschaft verlange immer mehr von der Schule, und die Wege der Schulreform müßten deshalb richtungsweisend sein.  
(Schluß) du/rr

## **Österreichs modernstes Pflegezentrum eröffnet**

**„Tag der offenen Tür“ im Pflegezentrum Sophienspital**

Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Die Umwandlung des Sophienspitals in Österreichs modernstes Pflegezentrum konnte vor kurzem abgeschlossen werden. Montag fand aus diesem Anlaß ein „Tag der offenen Tür“ statt, in dessen Rahmen Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in Anwesenheit der Stadträte Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und Ingrid SMEJKAL die neue Einrichtung eröffnete.

### **20 Prozent über 65 Jahre**

Der Bürgermeister unterstrich bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeit der Errichtung dieses Pflegezentrums, dem gerade in Hinblick auf den hohen Anteil an älterer Bevölkerung große Bedeutung zukommt. So sind gegenwärtig allein im 7. Bezirk über 26 Prozent der Bevölkerung über 60 Jahre alt. Im 6. Bezirk liegt der Anteil dieser Altersgruppe etwa gleich, im 8. Bezirk bei 27,8 Prozent und im 15. Bezirk ebenfalls über 26 Prozent. Rund jeder fünfte Bewohner dieser vier Bezirke ist über 65 Jahre alt. In der Bundeshauptstadt gibt es gegenwärtig 22.000 Wiener über 85 Jahre und 140.000 Wiener über 75 Jahre. In diesem Zusammenhang wies Zilk aber auch auf die seinerzeit mit sehr großer Polemik und zum Teil oft unsachlich geführten Diskussionen über die Umwandlung in ein Pflegezentrum hin.

### **Erstes innerstädtisches Pflegezentrum**

Stadtrat Stacher unterstrich ebenfalls die Notwendigkeit und Richtigkeit, dieses Pflegezentrum im Sophienspital zu errichten. Die Umwandlung war bekanntlich im Juni 1985 durch den Gemeinderat beschlossen worden. Beginn des etappenweisen Umbaus war im Oktober 1985, wobei sich die Gesamtkosten auf 62 Millionen Schilling beliefen. Durch dieses erste innerstädtische Pflegezentrum — es ist die modernste Einrichtung dieser Art in Österreich — ist es nunmehr möglich, daß alte und pflegebedürftige Menschen in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben können.

### **Kurzzeitpflege und Rehabilitation**

Das Pflegezentrum verfügt über einen Pflegeheimbereich mit 149 Betten. In die interne Krankenstation mit 38 Betten werden vorwiegend akut erkrankte, betagte Patienten aufgenommen. Mit Hilfe einer umfassenden Physiotherapie und Möglichkeiten der Bewegungstherapie werden rehabilitierbare Patienten hier gezielt betreut und behandelt, sodaß sie nach drei bis sechs Monaten wieder in die eigene Wohnung entlassen werden können.

### **Geriatrisches Tageszentrum**

Da die Ergotherapie im Rahmen der Rehabilitation in der Geriatrie eine wesentliche Rolle spielt, wurde nach dem Vorbild der Einrichtung im Sozialmedizinischen Zentrum Ost auch ein Geriatrisches Tageszentrum errichtet. Mit Hilfe der Ergotherapie soll den älteren Menschen dabei geholfen werden, ein Maximum an psychischer, physischer und sozialer Selbstständigkeit wiederzugewinnen. Das vom Sozialamt betriebene Tageszentrum „Ingrid Leodolter“ bietet, wie Stadträtin Smejkal betonte, eine breite Palette an Möglichkeiten wie zum Beispiel Malen, Basteln, Töpfern, Turnen sowie auch Sozialberatung. Geöffnet ist das Zentrum Montag bis Freitag, jeweils von 8 bis 16 Uhr. Ein spezieller Abholdienst (Telefon 93 85 31/718) steht für gehbehinderte Besucher zur Verfügung.

Forts. auf Blatt 979

### **Pflegeheim ist nicht „Endstation“**

Die durchschnittliche Entlassungsquote liegt in den städtischen Pflegeheimen gegenwärtig zwischen 10 und 20 Prozent. Wesentliche Voraussetzungen für diese erfreulichen Entwicklungen waren der in den letzten Jahren erfolgte, forcierte Ausbau der Rehabilitationseinrichtungen in den Pflegeheimen, die Schaffung einer entsprechenden mobilen Nachsorge für die zu entlassenden Patienten, sowie das dichte Netz an sozialen Diensten. Im Pflegeheim Lainz wurden zwei und im Pflegeheim Baumgarten ein Kurzzeitpflegepavillon eingerichtet, in denen Ergotherapeuten, Heilgymnastiker und Physiotherapeuten sich bemühen, den Patienten wieder ein selbständiges Leben zu ermöglichen. Dementsprechend erfreulich war auch die Entlassungsquote: So konnten etwa im Pavillon 10 des Pflegeheimes Lainz zwischen September 1986 und März 1987 insgesamt 68 Prozent der aufgenommenen Patienten erfolgreich rehabilitiert und wieder nach Hause entlassen werden. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 44,5 Tage. (Schluß) zi/gg

Forts. von Blatt 978

## **ÖVP für kindergerechtere Stadtpolitik**

Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Für eine kindergerechtere Stadtpolitik plädierte GR Mag. Eva PETRIK, ÖVP, Montag in einem Pressegespräch. Kinder hätten kaum Interessensvertreter und würden deshalb in das Erwachsenenleben der Großstadt nur beschränkt einbezogen. Eine kindgerechte Stadtpolitik habe im sozialen Bereich, in der Infrastruktur und bei der Verkehrspolitik, im Wohnbaubereich und bei der Planung von Naherholungsgebieten und von Grünraum stattzufinden. Nur die Anerkennung des Kindes als gleichwertiger Bürger und Partner des Erwachsenen, könne eine kinderfreundliche Atmosphäre schaffen. Dieses „Maßnahmen am Kind“ habe in Wien, führte Petrik weiter aus, in vielen Bereichen stattzufinden.

Petrik regte Verbesserungen in bezug auf flexiblere Arbeitszeiten für Mütter, auf die Bauordnung in bezug auf Kinderspielplätze und technische Details bei Verkehrslichtsignalanlagen, in Wohnhausanlagen und bei der Gestaltung von Erholungsanlagen an.

Ein „Negativbeispiel“ zeigte GR Dkfm. Wöber auf. So habe man im 15. Bezirk, Schwendergasse, keinen kindergerechten Spielplatz mit Rasen angelegt, sondern ein Betonrondeau installiert. Gerade in diesem grünarmen Gebiet wäre es aber wichtig gewesen, einen für kindliche Bedürfnisse adäquaten Erholungsraum zu gestalten. (Schluß) jel/rr

## **Smejkal: Stadt Wien erkennt Kinder als Bürger an**

Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Zur Kritik der ÖVP, Wien sei in besonderem Ausmaß kinderfeindlich eingestellt, und die Großstadt biete zu wenig Lebensraum für Kinder, erklärte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL, die Stadt Wien setze seit langer Zeit wesentliche Initiativen, Kindern und jungen Menschen ihren anerkannt berechtigten Platz im Leben der Stadt zu sichern.

So habe es im „Jahr der Jugend“ 1985 wesentliche Initiativen gegeben, Kinder in Planungsvorgänge bei der Stadtgestaltung einzubeziehen und ihnen ein Mitspracherecht einzuräumen. Ein Beispiel dafür sei der „Junge Gemeinderat“ und die nun seit zwei Jahren in allen Wiener Pflichtschulen installierten „Wien-Briefkästen“. Kinder würden unter anderem durch die Aktivitäten des Wiener Landesjugendreferates, die Ferienspiele, Familiensonntage und zahlreiche Einzelaktionen immer mehr als mündige Bürger anerkannt und hätten immer größere Möglichkeiten, selbst aktiv an der Gestaltung ihrer Umwelt mitzuwirken. Es könne, sagte Smejkal, nicht nur allein darum gehen, Kindern mehr und bessere Spielmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, sondern sie auch als Bürger der Zukunft zu motivieren, aktiv in der Stadtpolitik mitzuwirken. Die Stadt Wien sei besonders bemüht, bei allen Fragen dem Wohl der Wiener Kinder Vorrang zu geben.

„Die Wienerinnen und Wiener“, schloß Smejkal, „lieben ihre Kinder als den wichtigsten Teil der Zukunft dieser Stadt und bekennen sich heute mehr denn je zu deren Anliegen, Bedürfnissen und Wünschen. In diesem Sinne werde jede private Initiative von der Stadt Wien unterstützt, die von der Bevölkerung an öffentliche Einrichtungen herangetragen wird.“ Smejkal appellierte an die Wiener Bevölkerung, die zahlreichen Angebote noch mehr in Anspruch zu nehmen und Aktivitäten der Stadt Wien für Kinder und Familien zu unterstützen. (Schluß) jel/gg

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlag: Rathauskorrespondenz, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240 Chefredakteur Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Druck: Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

**Dienstag, 12. Mai 1987**

**Blatt 981**

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Politik:

Mock will Teile der Wiener E-Werke verstaatlichen (994)

### Kommunal/Lokal:

- Neue Telefonnummern in zwei städtischen Spitälern (982)
- Ehrenmedaille für Prof. DDr. Hermann Mark (983)
- Fragen an Selbsthilfegruppen via Ö 3-Kummernummer (984)
- Neue Einbahnen im 9. Bezirk (985)
- Neubau von zwei Gemeindebauten beschlossen (986)
- Spatenstich für die Erweiterung des Blumengroßmarktes (987)
- Umweltpolizei: Viele Wiener rufen an (988/989)
- Sitzung des Landeskoordinationsausschusses (990)
- Stadtrat Hofmann zum Radweg Ring-Rund (991)
- Schlammabsaugungen in der Alten und der Neuen Donau (992)
- 4.000 kamen zum „Tag der offenen Tür“ im Sophienspital (993)
- Gleisbauarbeiten in der Speisinger Straße (nur FS/11.5.)

### Wirtschaft:

Mayr fordert raschere Gespräche bei ELIN (995)

## **Neue Telefonnummern in zwei städtischen Spitälern**

**Im Franz-Josef- und im Preyer'schen Kinderspital**

Wien, 12.5. (RK-LOKAL) Zwei städtische Spitäler im 10. Bezirk erhalten zwischen 15. und 17. Mai neue Telefonnummern. Das Franz-Josef-Spital in der Kundratstraße wird dann unter der Nummer 60 191 erreichbar sein, das Preyer'sche Kinderspital erhält die neue Kurzrufnummer 60 113. Die internen Klappen werden nicht geändert. Für die Dauer eines Jahres verweist ein Tonbanddienst unter den alten Anschlußnummern auf die neuen Verbindungen. (Schluß) and/gg

### **Ehrenmedaille für Prof. DDr. Hermann Mark**

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Einer der Pioniere der Kunststofftechnik, der 92jährige Prof. DDr. Hermann MARK, wurde Montag nachmittag im Steinsaal des Rathauses von Stadtrat Helmut BRAUN mit der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold ausgezeichnet. Braun wies bei der kleinen Feier auf die Verdienste Prof. Marks, der als „Vater des Kunststoffes“ gilt, hin. Prof. Mark, der mit 37 Jahren als Ordinarius für Physikalische Chemie an die Universität Wien berufen wurde und 1938 emigrierte, gründete 1946 am Politechnic of Brooklyn das Polymer Research Institute, das bald zum Weltzentrum der hochpolymeren Forschung wurde. (Schluß) hrs/rr

## **Fragen an Selbsthilfegruppen via Ö 3-Kummernummer**

**In dieser Woche unter 587 3 587**

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Unter dem Telefonanschluß der Ö 3-Kummernummer (587 3 587) kann man in dieser Woche jeweils zwischen 10 und 14 Uhr mit Vertretern von Selbsthilfegruppen sprechen. Nach den Anonymen Alkoholikern, die am Montag Gesprächspartner waren, erreicht man am Dienstag, dem 12. Mai, Frau Piringer vom Arbeitskreis für Alleinerzieher der Katholischen Frauenbewegung und am Mittwoch, dem 13. Mai, Frau Gemeinderat Forster von der Servicestelle für Selbsthilfegruppen der Stadt Wien. Am Donnerstag, dem 14. Mai, meldet sich Frau Frühwirt — sie ist Vorsitzende der Dachorganisation Frauenselbsthilfe nach Krebs und Vorsitzende des neuen medizinischen Selbsthilfezentrums Wien. Von der Beratungsstelle für Arbeitslose des BFI kommt Herr Frisch am Freitag, dem 15. Mai, zu Wort. Via Kummernummer kann auch schriftliches Material zu diesen Bereichen zugesandt werden. (Schluß) and/gg

## **Neue Einbahnen im 9. Bezirk**

### **Verkehrsberuhigung in der Roßau**

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch treten im 9. Bezirk neue Einbahnregelungen in Kraft. Sie sollen einen beliebten Schleichweg unterbinden und der Verkehrsberuhigung dienen. Die entsprechenden Verkehrszeichen werden Mittwoch abend montiert. Die Hahngasse wird Einbahn von der Berggasse bis zur Grünentorgasse. In diesem Abschnitt wird also die bisherige Einbahn der Hahngasse „umgedreht“. Dadurch soll der Schleichweg Hahngasse, den viele Autofahrer benützen, um der stark befahrenen Roßauer Lände auszuweichen, vom Durchzugsverkehr entlastet und dieses reine Wohngebiet verkehrsberuhigt werden. Zugleich wird die Grünentorgasse Einbahn von der Hahngasse bis zur Roßauer Lände. (Schluß) sc/rr

## **Neubau von zwei Gemeindebauten beschlossen**

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Den Neubau von zwei städtischen Wohnhausanlagen beschloß der Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung. 35,7 Millionen Schilling soll eine Wohnhausanlage in Ottakring, Richard-Wagner-Platz 3 und 4 kosten. Mit einem Kostenaufwand von 313,3 Millionen Schilling soll im 23. Bezirk in der Oldenburggasse 13-29 eine Wohnhausanlage mit 198 Wohneinheiten errichtet werden. Das Projekt ist das Ergebnis eines Wettbewerbes und wird von den Architekten Kroj, Bitschnan, Millbacher und Schlögl entworfen.

Im Gemeinderatsausschuß wurde ferner beschlossen: Der Ankauf der Kuffner-Sternwarte zum Zweck einer Sanierung und Revitalisierung sowie die Sanierung des städtischen Althauses 9, Galileigasse 4 mit einem Kostenaufwand von 12,36 Millionen Schilling. (Schluß) ah/gg

## **Spatenstich für die Erweiterung des Blumengroßmarktes**

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Friederike SEIDL nahm Montag nachmittag den Spatenstich für die Erweiterung der Blumenhalle auf dem Großgrünmarkt in Inzersdorf vor, der u. a. nahezu eine Verdoppelung der Verkaufsfläche mit sich bringt.

Die Anfänge dieses Vorhabens reichen fast zwei Jahrzehnte zurück, denn die bestehende Blumenhalle wurde 1969 als modernster Blumengroßmarkt Europas und zugleich als erster Teil des neuen Großgrünmarktes in Betrieb genommen.

Schon zu Beginn der 80er Jahre bestand seitens der Marktgemeinschaft der Wunsch, zum Schutz der empfindlichen Blumen vor Witterungseinflüssen eine Ladehalle zu errichten.

Nach längerer Diskussion — das ist durchaus positiv zu sehen, denn Anregungen und Überlegungen von allen Seiten konnten einfließen — kam ein Projekt zustande, das nunmehr einen Ausbau der Blumenhalle auf beiden Seiten und die Errichtung von zwei Ladehallen vorsieht.

Dadurch kommen neben den Ladehallen mit 87 Abstellplätzen allein zur derzeitigen Verkaufsfläche von 1.690 Quadratmeter weitere 1.500 Quadratmeter dazu.

Im März 1987 wurde das Projekt mit einem Gesamtaufwand von 32,5 Millionen Schilling im Wiener Gemeinderat beschlossen.

Der Baubeginn wurde bewußt so gewählt, daß das Muttertagsgeschäft nicht beeinträchtigt wurde.

Wie Stadtrat Friederike Seidl in ihrer Rede betonte, „ist damit ein lang gehegter Wunsch ins Stadium der Realisierung getreten, der auch für die Konsumenten große Bedeutung hat: Auch bei schlechter Witterung können empfindliche Blumen ohne Qualitätsverlust verladen werden“.

Der Erweiterungsbau der Blumenhalle stellt den erfreulichen Erfolg gemeinsamer Bemühungen von Marktgemeinschaft und Stadtverwaltung zum beiderseitigen Nutzen und im Interesse der Wiener Konsumenten dar. (Schluß) pz/gg

## **Umweltpolizei: Viele Wiener rufen an**

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Die von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Anfang dieses Jahres eingesetzte Umweltpolizei bewährt sich. In den letzten Wochen seit Anfang April wandten sich 76 Wienerinnen und Wiener entweder persönlich oder telefonisch an die Stadtinformation im Rathaus (Telefon 43 89 89), berichtete Stadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Von den Mitarbeitern der Stadtinformation wird sofort entschieden, ob mit dem Anliegen eine Außenstelle des Bürgerdienstes, die städtische Umweltschutz-Abteilung, die mobile Umweltpolizei oder eine andere Dienststelle der Stadt Wien befaßt wird. In Akutfällen kann innerhalb weniger Minuten ein Streifenwagen der Umweltpolizei ausfahren, um einer Beschwerde nachzugehen und dafür Sorge zu tragen, daß akute Umweltgefährdungen beseitigt werden. Die Umweltpolizisten können, wenn notwendig, jederzeit Experten der zuständigen Fachabteilungen beiziehen. Die Umweltpolizei erreicht man Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 18 Uhr über die Stadtinformation, während der Nachtstunden, an Wochenenden und Feiertagen verweist eine Tonbandinformation auf jene Stelle, die bei akuten Umweltgefährdungen alarmiert werden kann.

### **Statt Geruch und Rauch nun Klage über kennzeichenlose Pkw**

Während sich in den Wintermonaten viele Anrufer über Belästigungen durch Gerüche und durch Rauch beklagt hatten, wird nun zunehmend Kritik an PKW, die ohne Kennzeichen abgestellt wurden und an vergessenen Baustofflagerungen geübt. Beschwerden über Lärmbelästigung nehmen jetzt auch wieder zu — kein Wunder, lärmende Betriebe fallen jetzt, da man wieder die Fenster offen hat, verstärkt auf.

### **Trafo-Öl und Disco-Lärm**

- Ein Anrufer aus dem 21. Bezirk hatte der Umweltpolizei mitgeteilt, daß auf einem Grundstück alte Transformatoren gelagert waren aus den Öl austrat. Ein Einsatz der Umweltpolizei gemeinsam mit der städtischen Gewässeraufsicht ergab, daß das ausgeflossene Öl nicht PCB-hältig war und das Öl auch nur die obersten Erdschichten durchdrungen hatte. Der Betriebsinhaber hat inzwischen den unbefriedigenden Zustand beendet. Der aufmerksame Anrufer hat jedoch, gemeinsam mit der Umweltpolizei, wahrscheinlich eine später möglich gewesene Umweltgefährdung rechtzeitig verhindert.
- Aus einem Industriebetrieb im 23. Bezirk war über einen Regenwasserkanal Formaldehyd in das Kanalsystem gelangt. Die Umweltpolizei, darauf aufmerksam gemacht, reagierte prompt: Die Betriebsinhaber wurden veranlaßt, den Schaden am Kühlsystem, der zu dieser Umweltbelastung geführt hatte, ehestmöglich zu beheben. Außerdem überprüfen die städtische Kanalabteilung täglich und andere einschlägige Dienststellen seither mehrfach die Emissionen aus diesem Betrieb, sodaß nun eine Gefährdung nach menschlichem Ermessen auszuschließen ist.
- Im 5. Bezirk hatten Anrainer immer wieder Klage darüber geführt, daß aus einer Discothek zu später Stunde laute Musik komme. Die Umweltpolizei, die dieser Information nachging, fand nicht nur die Anrainer-Kritik berechtigt, sondern entdeckte, daß hier offenbar ein Gewerbebetrieb ohne Berechtigung besteht. Der Betriebsinhaber kümmerte sich allerdings nicht um die Aufforderung, den Betrieb einzustellen, sodaß die Umweltpolizei mit einer Beschlagnahme von Einrichtungsgegenständen vorgehen mußte.

Forts. von Blatt 988

- Im 14. Bezirk hatte ein privater Grundstücksbesitzer Fäkalien aus seinem Kanal auf ein Nachbargrundstück geleitet. Dadurch drohte nicht zuletzt auch eine Grundwasserverschmutzung. Durch eine notstandspolizeiliche Maßnahme der Umweltpolizei wurde für eine sofortige Beseitigung dieses Zustandes gesorgt.
- Im 20. Bezirk meldeten zahlreiche Bewohner eine intensive Geruchsbelästigung. Die von der Stadtinformation als Umweltpolizei-Alarmierungszentrale eingeschaltete Umweltschutzabteilung stellte fest, daß in einem großen Gewerbebetrieb ein Gebrechen an der Kühlanlage aufgetreten war, sodaß Ammoniak ins Freie gelangte. In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr wurde dieser Übelstand noch am selben Tag beseitigt.
- Undichte Fässer mit Stauböl waren in einem Schulgebäude im 1. Bezirk gemeldet worden. Über Veranlassung der Umweltpolizei wurden die undichten Fässer und die Ölspuren kurzfristig beseitigt. Gleichzeitig wurde veranlaßt, daß solche Fässer in Hinkunft nur mehr in einer dichten Wanne gelagert werden dürfen. Dieser Anordnung wurde bereits Folge geleistet.
- Um Heizöl, ging es bei einer Heizölhandlung im 9. Bezirk, wo man beim Abfüllen recht unvorsichtig umging. Durch Einschaltung der Umweltpolizei wurde auch dieser Mißstand beseitigt.
- In Zusammenarbeit mit der Umweltpolizei ist auch die Gewerbebehörde tätig. Zu den Schwerpunkten dieser Tätigkeit gehört die laufende Überprüfung von Gewerbebetrieben hinsichtlich möglicher Umweltgefährdungen, darunter vor allem auch von Gefährdungen des Grundwassers, weiters die Kontrolle der Chemisch-Putzereien und die Revision von Betrieben, die chlorierte Kohlenwasserstoffe verwenden. Das sind insbesondere Unternehmen der Metallbranche (für Entfettungszwecke) sowie Elektronikunternehmen.

#### **Konkrete Angaben erleichtern raschen und zielführenden Einsatz**

Konkrete Angaben von Anrufern erleichtern es, Beschwerden nachzugehen.

- So sollte der Beschwerdeführer möglichst Namen, Anschrift und jene Telefonnummer bekanntgeben, unter der er über die Erledigung seiner Beschwerde informiert werden kann.
- Dann ist es wichtig, jene Stelle zu erfahren, von der aus die Umweltgefährdung festgestellt wurde.
- Weitere Angaben betreffen die genaue Art, den Zeitpunkt und die Intensität der Umweltbelästigung.
- Schließlich sollte, wenn bekannt, auch der Verursacher mit Namen, Anschrift und eventuell Telefonnummer genannt werden.
- Darüberhinaus ist es für die Stadtinformation, die die Beschwerden über Umweltbelästigungen entgegennimmt, wichtig zu wissen, ob vom Anrufer auch bereits andere Dienststellen der Stadt Wien eingeschaltet wurden. Damit will man Doppelgleisigkeiten vermeiden. (Forts. mgl.) and/gg

## **Sitzung des Landeskoordinationsausschusses**

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION in Vertretung des Landeshauptmannes von Wien fand im Rathaus eine Sitzung des Landeskoordinationsausschusses statt. Solche Ausschüsse sind in allen Bundesländern, entsprechend einem Beschluß der Landeshauptleute-Konferenz, im Sinne des Landesverteidigungsplans eingerichtet worden.

In dieser Arbeitssitzung, an der auch die Stadträte Friederike SEIDL und Helmut BRAUN teilnahmen, referierten der Wiener Militärkommandant, Divisionär Karl MAJCEN, Ministerialrat Dr. Richard BAYER, Koordinator der umfassenden Landesverteidigung im Bundeskanzleramt, und Senatsrat Dr. Georg BREINER von der Magistratsdirektion der Stadt Wien über aktuelle Entwicklungen in den einzelnen Bereichen. (Schluß) and/gg

## **Stadtrat Hofmann zum Radweg Ring-Rund**

### **Information war korrekt**

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Zu der Behauptung des ÖVP-Gemeinderats Mag. Robert KAUER, über den Radweg Ring-Rund hätte es eine „unkorrekte Information“ gegeben, stellte Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Dienstag vormittag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ fest: „Wir haben in der RK-Aussendung vom 29. April ausdrücklich darauf hingewiesen, daß im Bereich Weiskirchnerstraße wegen der U-Bahn-Bauarbeiten noch ein Stück des Radweges Ring-Rund fehlt.“

Der entsprechende Absatz in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ lautete: „Ab Donnerstag kann also der Radweg Ring-Rund zwischen dem Burgtheater und der Urania (mit Anschluß an die Radwege Praterstraße — Lassallestraße — Reichsbrücke und Weißgerberländer — Rotundenbrücke — Prater) benützt werden. Kleiner Schönheitsfehler: Im Bereich der U-Bahn-Baustelle Dr.-Karl-Lueger-Platz konnte die Querung der Weiskirchnerstraße noch nicht hergestellt werden.“

Stadtrat Hofmann: „Unsere Information war korrekt. Ich überlasse es gerne den Massenmedien und der Öffentlichkeit, zu beurteilen, wer sich mit seiner Presse-Information peinlich blamiert hat.“ (Schluß) sc/gg

## **Schlammabsaugungen in der Alten und der Neuen Donau**

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) In der Alten Donau — beim Angelbad und beim Donaupark — finden derzeit Schlammabsaugungen statt. Grund dafür sind die Verschmutzungen, die durch die Überpopulation an Wasservögeln aufgetreten sind. Wohlmeinende Tierfreunde hatten die Vögel zu viel gefüttert und damit die Überbevölkerung gefördert. Mit einem in den Niederlanden entwickelten Verfahren finden auch Absaugungen der am Boden abgesetzten Stoffe im Nordteil der Neuen Donau statt. Das teilte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mit.

### **Handel nimmt verbrauchte Altbatterien zurück**

Wie Stadtrat Braun weiter erklärte, besteht zwischen der Stadt Wien und der Wiener Handelskammer eine schriftliche Vereinbarung, in der sich der Handel verpflichtet, durch die Zurücknahme von gebrauchten Altbatterien die Voraussetzungen für eine fachgerechte Entsorgung zu schaffen. Braun unterstrich, daß Wien damit das einzige Bundesland Österreich ist, in dem eine solche Zurücknahme und damit im weiteren Verlauf die schadlose Beseitigung sichergestellt sind. (Schluß) and/gg

## **4.000 kamen zum „Tag der offenen Tür“ im Sophienspital**

### **Neues Pflegezentrum nun offiziell in Betrieb**

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) 4.000 Wienerinnen und Wiener ließen sich Montag die Gelegenheit nicht entgehen, im Rahmen eines, anlässlich der Eröffnung veranstalteten, „Tages der offenen Tür“ das neue Pflegezentrum Sophienspital kennenzulernen. Besonderes Interesse fanden vor allem das neu geschaffene Tageszentrum, die Beschäftigungstherapie, aber auch die neuen Pflegezimmer. Im Zusammenhang mit der weiter laufenden Aktion „Schau auf Dich“ konnten sich Gesundheitsbewußte bei dieser Gelegenheit auch den Blutdruck messen und ihre Lungenfunktion testen lassen. (Schluß) and/rr

## **Mock will Teile der Wiener E-Werke verstaatlichen**

**Nutznießler soll die NEWAG werden**

Wien, 12.5. (RK-POLITIK) Vizekanzler Dr. Alois MOCK wünscht sich in einem Schreiben an Bundeskanzler Dr. Franz VRANITZKY die Verstaatlichung eines Teiles der Wiener E-Werke zugunsten der niederösterreichischen Elektrizitätsgesellschaft NEWAG. Nach den Vorstellungen von Mock sollten alle Anlagen der Wiener E-Werke in Niederösterreich verstaatlicht werden.

Der Wiener Vizebürgermeister Hans MAYR, der Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters über die Mock-Absichten informierte, bezeichnete den Mock-Vorstoß als nicht zielführend, besonders problematisch und politisch „arg“. Rechtlich haben verschiedene Entscheidungen der Höchstgerichte eine Verstaatlichung der Anlagen der Wiener E-Werke in Niederösterreich mangels ausreichender Deckung im Gesetz verneint. Es sei aber auch politisch unklug, so Mayr, in einem Bereich der bisher klaglos funktioniert hat, Unruhe zu bringen. Außerdem sei es auch kein guter politischer Stil, einen solchen Vorschlag im Alleingang und ohne vorhergehende Gespräche auf Landesebene zu machen. Wien werde daher keinesfalls in Verhandlungen über eine Verstaatlichung eines Teiles der Wiener E-Werke eintreten, betonte Mayr abschließend. (Schluß) sei/gg

## **Mayr fordert raschere Gespräche bei ELIN**

Wien, 12.5. (RK-WIRTSCHAFT) Der Wiener Vizebürgermeister Hans MAYR erklärte Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters, die nun bereits seit acht Monaten laufenden Gespräche über eine ELIN-Lösung müßten rascher geführt werden. Mayr richtete an die Betriebsleitung der ELIN und an die ÖIAG die Forderung, rasch konkrete Vorschläge zu erarbeiten und dann die betroffenen Bundesländer Steiermark und Wien in die Gespräche einzubeziehen. (Schluß) sei/rr

chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
sonstige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlagsanstalt: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MP 53), Rathaus, 3. Stock, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus  
Postfach 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vovausek, Verlags- und Herstellungsort: Wien  
Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt.

Mittwoch, 13. Mai 1987

Blatt 996

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Hohe Auszeichnung für Wiens Magistratsdirektor (998/999/FS: 12.5.)
- Erste „Gemeindeurlauber“ dieses Jahres verabschiedet (1000)
- Verkehrsberuhigung Kolonitzplatz im 3. Bezirk (1001)
- Gemeinderatsausschuß stimmt Gaspreissenkung zu (1002)
- Diskussion über die Zukunft des Wiener Gemeindebaus (1003)
- Country- und Westernmusik in der Josefstadt (nur FS)

### Kultur:

- Ehrenmedaille in Gold für Romuald Pekny (997/FS: 12.5.)

## **Ehrenmedaille in Gold für Romuald Pekny**

Wien, 12.5. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Dienstag im Wiener Rathaus Kammerschauspieler Prof. Romuald PEKNY die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold.

Romuald Pekny, der 1920 in Ottakring geboren wurde, absolvierte nach den Kriegsjahren das Reinhardt-Seminar und kam über verschiedene Engagements an die Münchner Kammerspiele, denen er bis heute angehört. Fritz Kortner, unter dessen Regie Pekny in München als Richard II. oder als Jago große künstlerische Erfolge feierte, brachte ihn ans Burgtheater, dessen Mitglied Pekny ebenfalls bis heute ist. Hier spielte er unter anderem den Rudolf II. in Grillparzers „Bruderzwist“, den Orgon in Molières „Tartuffe“ oder den Salieri in Shaffers „Amadeus“, für den er mit der Kainz-Medaille ausgezeichnet wurde. Im Fernsehen wurde Romuald Pekny in der Rolle des großen Predigers Abraham a Sancta Clara populär.

An der Feier nahmen Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Kardinal Dr. Franz KÖNIG, Justizminister Dr. Egmont FOREGGER, Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, 2. Landtagspräsident Fritz HAHN und Staatssekretärin a. D. Beatrix EIPELDAUER teil. (Schluß) gab/gg

Bereits am 12. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## Hohe Auszeichnung für Wiens Magistratsdirektor

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Eine der bedeutendsten Auszeichnungen, welche die Republik Österreich im wissenschaftlichen Bereich zu vergeben hat, das vom Bundespräsidenten verliehene Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse, erhielt Wiens Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION. Die Überreichung des Ehrenkreuzes nahm Dienstag nachmittag Wissenschaftsminister Univ.-Prof. Dr. Hans TUPPY vor. Der kleinen Feier wohnten Nationalratspräsident Leopold GRATZ — er ist Präsident der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft —, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Magistratsvizedirektor Dr. Alfred PEISCHL bei.



Wissenschaftsminister Univ.-Prof. Dr. Hans Tuppy und Magistratsdirektor Dr. Josef Bandion

### Aufbau der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft

In der Begründung für die hohe Auszeichnung wird Dr. Bandions maßgeblicher und erfolgreicher Einsatz für die Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft gewürdigt. Die national und international anerkannte Entwicklung dieser Vereinigung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ist untrennbar mit dem persönlichen Einsatz Dr. Bandions als Geschäftsführer beziehungsweise Geschäftsführendes Vorstandsmitglied verbunden. Er entwickelte die wissenschaftliche Konzeption, die durch ein enges Zusammenwirken von Grundlagenforschung und angewandter Forschung zur Verhinderung der Abwanderung von wissenschaftlichem Nachwuchs in das Ausland beitrug. Auf seine Initiative geht auch die Gründung der beiden internationalen Gesellschaften für Chemo- und Immunotherapie sowie zur Erforschung von Grenzgebieten der Medizin zurück.

Minister Tuppy hob in seiner Rede vor allem die Leistungen Dr. Bandions im Bereich des Forschungsmanagements hervor. Bandion habe seine juristischen Fähigkeiten sowie seine Managementbegabung in hohem Maße zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich eingesetzt. Die Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft hat ihre Tätigkeit von den Anfängen auf naturwissenschaftlichem Gebiet längst auch in den medizinischen sowie in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich erweitert und bietet heute einer großen Zahl hervorragender Forscher die Möglichkeit zu adäquater wissenschaftlicher Arbeit.

Bereits am 12. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

**Bandion: Eigeninitiative, Weltoffenheit,  
Höchstleistungen in der Forschung**

In seinen Dankesworten griff Magistratsdirektor Bandion die von Wissenschaftsminister Tuppy in seiner „Eröffnungsbilanz“ genannten Maximen Eigeninitiative, Drittmittelaktivitäten, Weltoffenheit und Höchstleistungen auf und wies darauf hin, daß die Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft diese Prinzipien bereits in der Vergangenheit befolgt habe. Er erinnerte daran, daß die Gesellschaft 1966 durch die Einstellung staatlicher Subventionsmittel ernsthaft gefährdet war, daß es aber gelungen ist, sie mit öffentlichen, halböffentlichen und privatwirtschaftlichen Mitteln aufzubauen und zu erweitern. Von Anfang an stand dabei der effiziente Einsatz der zur Verfügung stehenden Gelder im Vordergrund. Die damals entwickelten Formen sind im wesentlichen bis heute unverändert gültig und gewährleisten Eigenverantwortung und Flexibilität beim Einsatz der Forschungsmittel. Es werde nur solche Forschung betrieben, die auch gewünscht wird, betonte Bandion, der auch darauf hinwies, daß neben der eigenen Kontrolle auch eine Fremdkontrolle gewährleistet ist.

Weltoffenheit wurde von Anfang an durch die Gründung internationaler Tochtergesellschaften bewiesen. Das Verhältnis zwischen Verwaltungskosten und eigentlichen Forschungsmitteln hält jeden Vergleich mit anderen Forschungsförderungseinrichtungen aus, schloß Bandion. (Schluß) ger/gg

Forts. von Blatt 998

## **Erste „Gemeindeurlauber“ dieses Jahres verabschiedet**

Wien, 13.5. (RK-LOKAL) Die ersten von voraussichtlich rund 4.000 Pensionisten und Dauersozialhilfebeziehern, die an der Urlaubsaktion 1987 des Sozialamtes der Stadt Wien bis Ende September teilnehmen werden, wurden Mittwoch verabschiedet.

Jeden Mittwoch wird nun ein Turnus dieser Urlaubsaktion, die seit 1952 durchgeführt wird, verabschiedet. Älteren Mitbürgern soll damit in einer der 12 Pensionen in Niederösterreich, Oberösterreich, im Burgenland, in der Steiermark und in Kärnten ein 14tägiger Urlaub ermöglicht werden. Insgesamt haben seit Bestehen dieser Aktion rund 105.800 Personen daran teilgenommen. (Schluß) jel/gg

## **Verkehrsberuhigung Kolonitzplatz im 3. Bezirk**

### **Attraktivere Gestaltung des Bereichs um die Kirche St. Othmar**

Wien, 13.5. (RK-KOMMUNAL) Eines der größten Projekte der Verkehrsberuhigung in Wien wird derzeit rund um die Kirche St. Othmar im 3. Bezirk verwirklicht. Dabei geht es, wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Mittwoch der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ mitteilte, nicht nur um die Schaffung einer Fußgängerzone in der Unteren Viaduktgasse und um eine Verkehrsberuhigung in den angrenzenden Straßen, sondern auch um eine attraktivere Gestaltung des Kolonitzplatzes. Die Umbauarbeiten, die rund 25 Millionen Schilling kosten, werden bis Ende des Jahres dauern.

Die Untere Viaduktgasse wird zwischen der Kolonitzgasse und der Löwengasse zur Fußgängerzone umgebaut — mit einem Radweg, zwei Grünflächen und Baumpflanzungen. Im Bereich vor dem Kircheneingang werden ein Trinkbrunnen mit Wasserbecken und drei größere Grünflächen, die mit einem „Sezessionsgitter“ eingefast sind, errichtet. Neupflanzungen werden den vorhandenen Baumbestand ergänzen.

Zwischen der Kirche und der Volksschule werden zwei Sitzbereiche mit Bänken und Kartenspieltischen geschaffen, die durch niedrige Ziegelmauern von den Verkehrsflächen getrennt sind.

Insgesamt werden 16 Bäume neu gepflanzt. Für eine stimmungsvolle Beleuchtung werden 19 „Waldmüller-Leuchten“ sorgen. Vor der Volksschule und beim Trinkbrunnen werden rote Betonplatten, im Kirchenbereich und in der Fußgängerzone beige Betonplatten verlegt.

In der Löwengasse wird der Gehsteig bei der Straßenbahnhaltestelle wesentlich verbreitert, ebenso der Gehweg entlang der Schule; dort wird auch ein Schutzgeländer errichtet. In der Seidlgasse wird die Fahrbahn verschmälert. In der Kolonitzgasse werden die Gehsteige verbreitert und in den Kreuzungsbereichen vorgezogen. Diese „Ohren“ werden durch Poller begrenzt, um zu verhindern, daß dort Autos abgestellt werden. In der Seidlgasse und in der Kolonitzgasse ist Platz für zwei Schanigärten vorgesehen.  
(Schluß) sc/gg

## **Gemeinderatsausschuß stimmt Gaspreissenkung zu**

**193 Millionen für Vorarbeiten im U 3-Abschnitt „Johnstraße“**

Wien, 13.5. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie hat Dienstag nachmittag einstimmig einem Antrag der Wiener Stadtwerke-Gaswerke auf Senkung des Gastarifes um fünf Prozent ab 1. Mai, befristet bis 31. Dezember 1987, zugestimmt. Der neue Arbeitspreis beträgt, ohne Umsatzsteuer, für Haushalte und Heizgaskunden 437 Groschen pro Kubikmeter, für Gewerbe und Industrie 422 Groschen pro Kubikmeter.

In dieser Sitzung wurde auch ein für den Baufortschritt der U 3 Richtung Ottakring wichtiger Beschluß gefaßt: Der Ausschuß genehmigte einen Betrag von 193 Millionen Schilling für bauliche Vorarbeiten im Bauabschnitt „Johnstraße“ der U 3. Davon werden heuer bereits 45 Millionen Schilling benötigt. Der Baubeginn in diesem Abschnitt (U3/15) soll Mitte 1988 erfolgen. Im Herbst 1993 soll die U 3 in ihrer zweiten Betriebsstufe vom Volkstheater bis zur Johnstraße verlängert werden.

Der Bauabschnitt „Johnstraße“ beinhaltet den Streckentunnel unter der Meiselstraße, die Station „Johnstraße“ und die daran anschließende Wende- und Abstellanlage, die sich bis zur Beckmannngasse erstreckt. Vor dem Rohbaubeginn sind bauliche Vorarbeiten notwendig, die im wesentlichen die Freimachung des Baubereiches von Einbauten betreffen. Dazu zählen vor allem Kanalumbauten, Wasserrohr-, Gasrohr-, Stromkabelumlegungen und Verkehrsmaßnahmen. Mit diesen Arbeiten wird in den kommenden Monaten begonnen werden. (Schluß) roh/rr

## Diskussion über die Zukunft des Wiener Gemeindebaus

Wien, 13.5. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Wie sieht es nach fast 70 Jahren Entwicklungsgeschichte mit dem Wiener Gemeindebau heute aus und wie soll es weitergehen? Diese Frage diskutierten Dienstag abend Politiker und Architekten im Wiener Albert-Schweitzer-Haus. Mehrere hundert Besucher waren zu dieser Veranstaltung der Ingenieur- und Architektenkammer gekommen.

Der Schweizer Architekturpublizist Rudolf SCHILLING zählt den Wiener Gemeindebau zu den „erstaunlichsten sozialen und politischen Phänomenen Europas“, in dem sich auch die Architekturgeschichte von sieben Jahrzehnten widerspiegeln. Der international tätige Wiener Architekturprofessor Josef KRAWINA will mehr Mut zum Experiment durch die Gemeinde, aber auch mehr Verantwortung der Architekten sehen. Architekt Erich BRAMHAS, Autor des Buches „Der Wiener Gemeindebau“, meinte, daß man Schlechtes kritisieren müsse, wenn man den Gemeindebau als Ganzes weiterführen wolle. Zu verbessern seien die grundsätzliche Konzeption und die Vergabepaxis.

NR Dr. Peter PILZ als Vertreter der Grünen meinte, daß er als Gemeindemieter den Niedergang der Arbeiterkultur miterlebt habe. Er wünsche sich eine „Repolitisierung des Wohnbaus hin zu mehr Selbstgestaltung und Selbstverwaltung“. GR. Dr. Johannes HAWLIK (ÖVP) kritisierte die zunehmende Zahl von Mietzinsrückständen und Delogierungen, die Vergabepaxis und die Baukostenüberschreitungen und forderte eine Eigentumsübertragung von Gemeindewohnungen, wodurch ein neues Wohnbauprogramm finanziert werden könne.

### Eigentumsübertragung von Gemeindebauten nur ein Schlagwort

Wiens Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER erklärte anhand der Entwicklungsgeschichte des Gemeindebaus die Ursachen für aktuelle Probleme. Ein „Zurück zur Wohnbausteuer der 20er Jahre“ zur Finanzierung des kommunalen Wohnbaus wäre „schön, aber unrealistisch“, sagte Edlinger. Die Eigentumsübertragung von Gemeindewohnungen sei jedenfalls nur ein Schlagwort und käme für ihn nicht in Frage. Sie mache den Wohnbau völlig unverwaltet und führe zu einem gigantischen Verlust an verfügbarem Wohnraum. Würde man den ÖVP-Vorschlag verwirklichen, so müßte man 15 bis 20 Gemeindewohnungen verkaufen, um eine neue Wohnung errichten zu können. Erfolge habe man bei den Wohnungskosten erzielt: Die Mietzinsrückstände konnten von 129 Millionen Schilling (Ende 1985) auf 75 Millionen Schilling (März 1987) gesenkt werden, ohne daß die Zahl der Delogierungen den langjährigen Durchschnitt von 300 bis 400 überstiegen hätte. Dies sei vor allem auf eine verbesserte soziale Beratung und Wohnberatung zurückzuführen. Gegen Besserverdienende in Gemeindewohnungen erlaube der Mieterschutz derzeit keine anderen Mittel als freiwillige Mehrleistungen, wie dies die Wiener SPÖ-Gemeinderäte tun. Auch die Vergabe sei transparenter geworden: Vergaben ohne Vormerkschein seien nur über Empfehlung der unabhängigen Wohnungskommissionen möglich. Grundsätzliches Ziel sei aber, die Mietbelastung bei Neubauten um ein Viertel auf rund 30 Schilling pro Quadratmeter und Monat zu senken. Zudem werde ein Mehr an Mitbestimmung bei der Planung und Verwaltung der Gemeindebauten zu höherer Wohnzufriedenheit führen, sagte Edlinger.

Der Präsident der Ingenieurkammer und Diskussionsleiter, Manfred NEHRER, kündigte an, daß derartige Diskussionen zur weiteren Klimaverbesserung zwischen Stadtverwaltung und Architekten in Zukunft verstärkt gefördert würden. (Schluß) ah/gg

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlagsort: Mechlaninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (IPR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrausek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,  
Satz in der Helvetica, 11 Punkt, Zeilenbreite: 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Donnerstag, 14. Mai 1987**

**Blatt 1004**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- Goldenes Ehrenzeichen für Placido Domingo (1005/FS: 13.5.)
- Goldenes Verdienstzeichen für Erich Beyer (1006)
- Die Baustellensaison 1987 (1007/1008)
- Gleichenfeier für Pensionistenheim Brigittaplatz (1009)
- Schulkinder machen Außenwerbung an der Straßenbahn (1010)

**Kultur:**

- Domingo-Konzert findet trotz Schlechtwetters statt (nur FS/13.5.)

## **Goldenes Ehrenzeichen für Placido Domingo**

### **Freikonzert trotz Regens großer Erfolg**

Wien, 13.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte Mittwoch nachmittag im Rahmen des Gratis-Konzerts auf dem Wiener Rathausplatz an Kammersänger Placido DOMINGO das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

Trotz strömendem Regen und Kälte war das Konzert ein großer Erfolg: Unter rund 6.000 Regenschirmen und mit 2.000 von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Regenspelerinnen wohnten dieser Veranstaltung im Rahmen der Wiener Festwochen mehr als 10.000 Menschen bei.  
(Schluß) chr/gg

Bereits am 13. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## Goldenes Verdienstzeichen für Erich Beyer

Wien, 14.5. (RK-KOMMUNAL) Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien wurde Mittwoch nachmittag dem KURIER-Redakteur Erich BEYER von Sozialstadtrat Ingrid SMEJKAL überreicht. Erich Beyer wurde 1925 in Wien geboren. Im Laufe seiner journalistischen Tätigkeit arbeitete er bei mehreren Tageszeitungen, in der Pressestelle der Wiener Handelskammer und beim Österreichischen Rundfunk. Ab 1977 gestaltete Beyer die Serie „Senior aktiv“ im „Kurier“. Seit 1986 leitet er neben den Bezirks-Sonderausgaben dieser Tageszeitung auch die Aktion „Vorrang Kind“.

## Silberne Ehrenzeichen an Prof. Liewehr und Editha Patat

In Würdigung seiner Verdienste um die Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf wurde der ehemalige Direktor Prof. Otto LIEWEHR Mittwoch mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet. Ebenfalls das Silberne Ehrenzeichen erhielt Bezirksschulinspektor i.R. Editha PATAT für ihre Leistungen im Bereich der Wiener Hauptschulen. (Schluß) jel/rr



Stadtrat Ingrid Smejkal und Kurier-Redakteur Erich Beyer

## **Die Baustellensaison 1987**

### **Stadtrat Hofmann über Straßenbauprojekte im Sommer**

Wien, 14.5. (RK-KOMMUNAL) Mit dem warmen Wetter beginnt in Wien auch wieder die Straßenbau-Saison. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Donnerstag der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ mitteilte, hat sich die Verkehrsbehörde auch heuer wieder bemüht, jene Bauvorhaben, die voraussichtlich zu stärkeren Verkehrsbehinderungen führen, nach Möglichkeit in die Ferienmonate Juli und August zu verlegen. Zu dieser Zeit sind viele Wienerinnen und Wiener auf Urlaub; Das Verkehrsaufkommen ist daher wesentlich geringer als etwa im Frühjahr oder im Herbst. Bei Baumaßnahmen, die länger als zwei Monate dauern, wird versucht, die Termine so festzulegen, daß jedenfalls ein erheblicher Teil der Arbeiten in den schwächeren Verkehrsmonaten durchgeführt werden kann. Bei großen Bauvorhaben ist die Behörde bestrebt, leistungsfähige Umleitungen anzubieten. Stadtrat Hofmann bittet die Wienerinnen und Wiener um Verständnis dafür, daß sich dennoch Verkehrsbehinderungen nicht vermeiden lassen.

### **Behinderungen heuer voraussichtlich weniger gravierend**

Obwohl es auch in diesem Sommer viele Baustellen geben wird — nicht nur für den Straßen- und Brückenbau, sondern auch für Gleisauwechslungen und die Erneuerung beziehungsweise Neuverlegung von Ver- und Entsorgungsleitungen im Straßenraum —, werden voraussichtlich nicht so gravierende Behinderungen auftreten wie in den vergangenen Jahren. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, daß heuer weniger Brückenbauarbeiten durchgeführt werden, die fast immer zu starken Verkehrsstauungen führen.

So wird es zum Beispiel auf den Autobahnen im Wiener Stadtgebiet nur zu geringen oder zu kurzfristigen Verkehrsbehinderungen kommen. Auf der Donauufer-Autobahn A 22 tritt sogar eine Verbesserung ein, da ab Mitte Juli zwischen der Brigittenauer Brücke und der Reichsbrücke die donauseitige Fahrbahn der Autobahn — vorerst in beiden Fahrrichtungen — befahren werden kann. Zu diesem Zeitpunkt wird es auch provisorische Anbindungen an die Reichsbrücke und die Wagramer Straße geben.

Auf der Westautobahn und der Südost-Tangente sind Betonfelder-Sanierungen, auf der Südautobahn und der Tangente die Errichtung von Lärmschutzeinrichtungen und auf der Flughafen-Autobahn zwischen der Schrägseilbrücke und der Anschlußstelle an die Südost-Tangente in Fahrrichtung stadteinwärts Belagsarbeiten vorgesehen.

Auf der Südost-Tangente wird im Abschnitt von der Anschlußstelle Landstraße bis in Höhe Puchsbaumgasse die Verschleißschicht auf beiden Richtungsfahrbahnen erneuert. Das kann aber an zwei Wochenenden im Juli und August erledigt werden. Die Auffahrtsrampe von der Tangente zum Verteilerkreis Favoriten — von Kagran kommend — wird verbreitert und deshalb im August etwa acht Tage lang gesperrt. Die beiden Rampen von und nach Süden erhalten einen neuen Belag und sind einige Tage im Juli nur halbseitig benützbar.

Keine Probleme dürfte es auf der Triester Straße geben, da dort trotz des aufwendigen Straßenausbaus in beiden Fahrrichtungen immer zwei Fahrspuren zur Verfügung stehen werden.

### **Neubau der St.-Veit-Brücke**

Die St.-Veit-Brücke über den Wienfluß wird heuer abgetragen und durch eine neue Brücke ersetzt, die hohen Belastungen standhält. Ab der zweiten Julihälfte wird eine Fahrspur, von Mitte August bis Mitte November die ganze Brücke gesperrt. Die Neukonstruktion ist vor allem deshalb not-

wendig, weil im NÄCHSTEN JAHR die Westausfahrt über die St.-Veit-Brücke umgeleitet werden muß. 1988 wird nämlich die Hadikgasse ab Käthe-Dorsch-Gasse bis zum Knoten Auhof (einschließlich der Tragwerke der Nikolaibrücke und der Nikolai-Hangbrücke) generalsaniert und daher voraussichtlich ab Februar auf mindestens neun Monate gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs stadtauswärts erfolgt über die neue Brücke und die Westeinfahrt. Der Straßenzug Hietzinger Kai — Hackinger Kai — Wientalstraße muß dann den Verkehr in beiden Fahrtrichtungen aufnehmen.

Weitere Arbeiten mit stärkeren Auswirkungen auf den Verkehr sind unter anderem:

- Fahrbahnsanierungen auf der Abfahrt von der Nordbrücke in Richtung stadteinwärts mit einer Einengung unter der Gürtelbrücke,
- die Generalinstandsetzung der Klosterneuburger Hangbrücke im Zuge der Heiligenstädter Straße zwischen dem Kahlenbergedorf und der Stadtgrenze mit Baubeginn im Juni und einer Baudauer von etwa einem Jahr (in jeder Fahrtrichtung steht ein Fahrstreifen zur Verfügung),
- die Tieferlegung der Unterführung der Erdberger Lände im Bereich der Stadionbrücke voraussichtlich im August und September (ein Fahrstreifen in der Unterführung, Umleitung des Schwerverkehrs über den Ludwig-Koeßler-Platz),
- Kanalbau in der Maxingstraße mit Baubeginn im Juli und einer Baudauer von mehr als einem Jahr (Sperrung der Maxingstraße zwischen Trautmannsdorfgasse und Hanselmayergasse, örtliche Umleitungen),
- die Herstellung der alten Fahrbahn auf dem Gaudenzdorfer Gürtel zwischen der Linken Wienzeile und der Schönbrunner Straße (August),
- die Beseitigung von Spurrillen im Bereich Floridsdorfer Brücke — Engelsplatz (zweimal eine Woche ohne Samstag/Sonntag im Sommer),
- Umbau Liechtensteinstraße — Althanstraße — Viriotgasse (Juni bis September),
- Belagsarbeiten in der Hadikgasse vor der Kennedybrücke (Juli — August),
- der Ausbau der Wienerbergstraße (mit örtlichen Umleitungen),
- der Umbau der Gersthofer Straße zwischen der Czartoryskigasse und der Wielemansgasse (August bis September, Umleitungen für eine Fahrtrichtung),
- der Umbau der Ottakringer Straße (bis Ende November),
- der Umbau des Kreuzungsbereichs Sandleitengasse — Wilhelminenstraße (Umleitung für eine Fahrtrichtung) und
- die Erneuerung des Fahrbahnbelags der Wasnergasse in der Brigittenau (Juli bis September).

#### **Gleisbauarbeiten**

Dazu kommen Gleisbauarbeiten auf dem Ring, dem Rennweg, auf dem Europaplatz, in der Lerchenfelder Straße, Nußdorfer Straße, Hetzendorfer Straße, Speisinger Straße, Lainzer Straße, Hütteldorfer Straße, Ottakringer Straße und Wallensteinstraße. Außerdem wird das Tragwerk der U-Bahn-Brücke über die Gunoldstraße erneuert werden. Dazu muß die Gunoldstraße für die Dauer von drei Tagen (geplant: 24. bis 26. Oktober) gesperrt werden. (Schluß) sc/gg

## **Gleichenfeier für Pensionistenheim Brigittaplatz**

Wien, 14.5. (RK-KOMMUNAL) Die Gleichenfeier für das Pensionistenheim Brigittaplatz des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime fand Donnerstag in Anwesenheit von Sozialstadtrat Ingrid SMEJKAL statt. Das Pensionistenheim, das mit einem Kostenaufwand von rund 457 Millionen Schilling errichtet wird, bietet 288 Pensionären Wohnplätze und wird im Frühjahr 1988 fertiggestellt sein.

Die Grundsteinlegung zu diesem 27. Haus des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime erfolgte im Dezember 1985. Das Raumangebot des neuen Heimes wird unter anderem zwei Säle, Bibliothek, Werk-, Gymnastik- und Besinnungsraum, Sauna, Kegelstube sowie eine Abteilung für besondere Betreuung mit 34 Betten, umfassen. Darüberhinaus wird im neuen Haus auch Platz für Ergotherapie und Sozialberatung sein. (Schluß) jel/rr

## **Schulkinder machen Außenwerbung an der Straßenbahn**

Wien, 14.5. (RK-KOMMUNAL) „Wiener Kinder und ihre Straßenbahn“: Unter diesem Motto befassen sich einige Wiener Schulen derzeit mit den Vorteilen des öffentlichen Verkehrs. Nachdem bereits in einem Zug der Linie „D“ anstelle der üblichen Werbeplakate Kinderzeichnungen für den öffentlichen Verkehr werben, wurde heute, Donnerstag, ein Beiwagen der Linie „1“ im Bahnhof Brigittenau mit einem von Schülerinnen und Schülern der „Muisch-kreativen Hauptschule“ Renngasse gestalteten Außenplakat versehen. Die GEWISTA stellte die Folien zur Verfügung, die nach der Anbringung noch mit einer wetterfesten Schicht überzogen werden mußten. Der Zug verkehrt rund um den Ring. (Schluß) roh/gg

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlag: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stock, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort: Wien  
Druck: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt.

**Freitag, 15. Mai 1987**

**Blatt 1011**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- Ausstellung der Gürtelkommission in Favoriten (1014/1015)
- Zeitgemäßes Souvenir aus Wien (1016)
- Radelmayergasse in Döbling wird Einbahn (1017)
- Niedriger Gaspreis macht auch das Waschen billiger (1018)
- Mehr beschäftigte Bauarbeiter als 1986 (1019)
- Mayr: Wiener Holding macht Gewinne (1020)
- Terminvorschau vom 18. bis 31. Mai (1021/1022)
- Eröffnung des 300. Kindertagesheimes der Stadt Wien (1023/1024)
- Ehrenmedaille der Stadt Wien an Univ.-Prof. Dr. Deutsch (1025)
- Angelobung auf dem Rathausplatz (1026)
- Brand im Fernwärmewerk Spittelau (1027)
- Umleitung des „13 A“ wegen Flohmarkt (nur FS)
- Morgen Biedermeier-Fest am Donaukanal (nur FS)

**Kultur:**

- Ausstellung: Künstler der Josefstadt (1013)

**Wirtschaft:**

- CEEP-Kongreß in Wien: Transitland Österreich und die EG (1012/FS: 14.5.)

## **CEEP-Kongreß in Wien: Transitland Österreich und die EG** **„Zurück in die Zukunft“: Neues Buch zur Gemeinwirtschaft**

Bereits am 14. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 14.5. (RK-WIRTSCHAFT) Vom 18. bis 20. Mai 1987 findet als eine der ersten Veranstaltungen im „Austria Center Vienna“ der elfte Kongreß des europäischen Zentralverbandes der öffentlichen Wirtschaft (CEEP) statt. Österreich ist das einzige Mitglied dieser Vereinigung außerhalb der Europäischen Gemeinschaft. In einer der vier Arbeitsgruppen wird im Rahmen der Thematik „Verkehr, Umwelt und Energie“ dem Problem des Massentransits durch Österreich in Zusammenhang mit der EG besondere Bedeutung zukommen. Donnerstag informierten der Generaldirektor der CEEP, Dr. Werner ELLERKMANN, und der Geschäftsführer der „Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Gemeinwirtschaft“ (ADÖG), die zu dem Kongreß eingeladen hatte, Dipl.Vw. Herbert TIEBER, in einer Pressekonferenz über den CEEP-Kongreß. Tieber stellte bei diesem Anlaß das von ihm herausgegebene Buch „Zurück in die Zukunft — die öffentliche Wirtschaft in Österreich“ vor, das einen umfassenden Überblick über die derzeitige Situation der öffentlichen Wirtschaft in Österreich, ihre Entwicklung und ihre Probleme gibt.

Die CEEP (Centre Europeen de l'Entreprise Publique) mit Sitz in Brüssel veranstaltet alle drei Jahre in einem ihrer Mitgliedsländer einen Kongreß, auf dem aktuelle Fragen der öffentlichen Wirtschaft in Verbindung mit dem Aufbau der EG zur Diskussion kommen. Fragen der Privatisierung stehen allerdings nicht auf dem Programm des Kongresses. Der Grund dafür ist, wie Generaldirektor Dr. Ellerkmann bei der Pressekonferenz sagte, daß die Situation in den einzelnen Mitgliedsländern auf diesem Gebiet zu verschieden ist und daher weder positive noch negative Ratschläge an die Regierungen gegeben werden können. Hingegen arbeitet der Kongreß Stellungnahmen zu den vorliegenden Themen aus, die der EG-Kommission, dem EG-Ministerrat und dem Europäischen Parlament vorgelegt werden und auf diese Art die Interessen der CEEP gegenüber diesen Institutionen vertreten.

Der Kongreß wird am Montag, dem 18. Mai, um 10 Uhr von Bundeskanzler Dkfm. Dr. Franz VRANITZKY eröffnet, eines der Hauptreferate hält an diesem Tag der Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr, Dipl.-Ing. Dr. Rudolf STREICHER. Die vier Arbeitsgruppen werden sich am 19. Mai mit den Themenbereichen „Verkehr, Umwelt, Energie“, „Neue Technologien, Beschäftigung, sozialer Dialog“, „Binnenmarkt — öffentliche Aufträge“ und „Finanzielle Integration, Entwicklungsländer“ befassen.

### **Versachlichung der Privatisierungsdebatte**

Das von Dipl.Vw. Herbert Tieber im Verlag „Jugend & Volk“ herausgegebene Buch „Zurück in die Zukunft“ soll, wie er sagte, einen Beitrag zur Versachlichung der laufenden Privatisierungsdiskussion leisten. Nur wirtschaftliche Vernunft und nicht weltanschaulich motivierte oder populistische Überlegungen dürften bei dieser Debatte eine Rolle spielen.

In dem Buch werden die derzeitigen beträchtlichen Schwierigkeiten der verstaatlichten Industrie ebenso beschrieben wie die Leistungen dieser Betriebe beim Aufbau des modernen Österreich. Wichtige Unternehmen stellen sich selbst vor, wobei sich zeigt, daß weite Bereiche der öffentlichen Wirtschaft durchaus effizient und erfolgreich arbeiten. Einer der zentralen Artikel des 230 Seiten starken Buches ist eine wissenschaftliche Dokumentation von Mag. Johannes M. Bauer von der Wirtschaftsuniversität Wien, die sich unter dem Titel „Öffentliche Wirtschaft im Wandel“ mit den Grenzüberschreitungen zwischen öffentlicher und privater Wirtschaft in Österreich seit 1970 auf 50 Seiten befaßt. (Schluß) roh/rr

## **Ausstellung: Künstler in der Josefstadt**

Wien, 15.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Insgesamt 22 Josefstädter Künstler — Maler, Bildhauer und Dichter — präsentieren die Gesellschaft der Kunstfreunde, das Bezirksmuseum Josefstadt und der Kulturverein „Freunde der Josefstadt“ in einer Ausstellung in den Räumen der Kleinen Galerie 8., Neudeggergasse 8, die kommenden Dienstag, den 19. Mai um 19 Uhr, eröffnet werden wird. Im Rahmen der Eröffnung wird Milo DOR lesen. Die Ausstellung, in deren Rahmen auch Lesungen stattfinden, ist bis 6. Juni 1987, jeweils Dienstag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr und Samstag von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Die ausstellenden Künstler sind Marianne Auer-Tabbert, Heidemarie Bauch, Isabella Benning, Peter Berger, Inge Ute Brunner, Elisabeth Dor, Johannes Hoffmann, Peter Hofmann-Gir, Gottfried Höllwarth, Isolde Joham, Reinhard Kiesel, Kristina Kornfeind, Pia Montecuccoli-Leisching, Eva Nagy, Winfried Opgenoorth, Hans Heinz Titze, Eva Völkel, Vito Vukovic, Erwin Franciscus Wuk, Herbert Wurzinger, Hansjörg Zauner, Herwig Zens. (Schluß) red/rr

## **Ausstellung der Gürtelkommission in Favoriten**

### **Planungsvarianten Triester Straße und Südgürtel**

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Vom 18. Mai bis zum 5. Juni findet eine weitere Ausstellung über die Planungsarbeiten der „Gürtelkommission“ statt: diesmal im Magistratischen Bezirksamt für den 10. Bezirk, Keplerplatz 5 oder Laxenburger Straße 43, 1. Stock, Festsaal, Zimmer 111. Schwerpunkte dieser Informationsschau, die wieder unter dem Motto „Werkstattbericht — Auf dem Weg vom Denkbaren zum Machbaren“ steht, sind die Triester Straße und der Südgürtel. Die Ausstellung ist Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 16 bis 19 Uhr, an Samstagen von 9 bis 12 Uhr geöffnet (ausgenommen Christi Himmelfahrt).

Die Ausstellung soll — ebenso wie die bisherigen Veranstaltungen in verschiedenen Wiener Bezirken — zu Diskussionen anregen. Vorschläge und Ideen der Ausstellungsbesucher können noch bei der weiteren Arbeit der Gürtelkommission berücksichtigt werden, da die Projektorganisation Gürtel, Süd- und Westeinfahrt noch bis Ende des Jahres tagt. In der Ausstellung werden Auskünfte über die verschiedenen Projekte erteilt. Für zusätzliche Informationen gibt es außerdem wieder einen „direkten Draht“ in das Büro der Projektleitung.

Ein Schwerpunkt der Ausstellung sind Vorschläge zur künftigen Gestaltung der Triester Straße. Für den inneren Teil dieses Straßenzugs wäre die zweckmäßigste Lösung nach Meinung der Kommission wahrscheinlich eine Verlegung der Fahrbahnen zum Franz-Josef-Spital. Dadurch könnte man vor den Wohnhäusern ein etwa 15 bis 18 Meter breites Vorland gewinnen, das begrünt werden kann. Auf diese Weise könnte die Triester Straße Alleecharakter bekommen. Zur Verbesserung der Umweltsituation könnten zusätzlich Lärmschutzmaßnahmen getroffen werden.

Der Umbau der äußeren Triester Straße — im Abschnitt zwischen der Raxstraße und dem Anschluß an die Südautobahn — ist bereits beschlossen. Es wurde schon damit begonnen, neue Versorgungsleitungen im Straßenraum zu verlegen. Das 2,2 Kilometer lange Straßenstück wird als Allee gestaltet: 800 Bäume und 16.000 Sträucher werden die beiden Richtungsfahrbahnen mit je drei Fahrstreifen begrenzen. In der Ausstellung kann man sehen, wie die Triester Straße in diesem Abschnitt in zwei Jahren aussehen wird.

### **Tunnel für den Südgürtel**

Als „Umweltlösung“ wird in der Ausstellung eine Tunnelvariante für den Südgürtel zwischen dem Gaudenzdorfer Knoten und der Eichenstraße vorgestellt. Zwar ist die Gürtelkommission im allgemeinen gegen lange Untertunnelungen, weil sie weder zweckmäßig — es bleibt zu viel Verkehr auf der Oberfläche — noch wirtschaftlich sind. In diesem Bereich des Südgürtels wäre ein Umwelttunnel aber sinnvoll, weil er etwa 85 Prozent des Individualverkehrs aufnehmen und damit die Oberfläche entsprechend entlasten würde. Für die Anrainer wäre das eine entscheidende Verbesserung der Wohnsituation.

Eine Alternative zur Tunnellösung wäre die Verlegung der Fahrbahnen in die bestehenden Grünflächen in der Gürtelmitte und eine Begrünung des dann breiten Vorlandes vor den Häusern. Geprüft werden derzeit noch verschiedene Möglichkeiten einer Einbindung der Triester Straße in den Südgürtel.

Für den Südgürtel im Abschnitt zwischen dem Matzleinsdorfer Platz und dem Südtiroler Platz hält es die Projektleitung für sinnvoll die Fahrbahnen auf das ÖBB-Gelände zu verlegen und so von der Bebauung abzurücken. Es werden aber auch andere Varianten ausgestellt, so zum Beispiel als

kurzfristig durchzuführende Maßnahme eine Einhausung zumindest der an den Häusern liegenden Richtungsfahrbahn. Weniger zweckmäßig erscheint eine Überbauung der Fahrbahnen mit Gebäuden oder eine durchgehende Hochlage der Fahrbahnen.

Auch im Bereich zwischen Südtiroler Platz und Landstraßer Hauptstraße könnte ein Abrücken der Gürtelfahrbahnen von der Bebauung und das Pflanzen von Baumreihen vor den Häusern zu einer wesentlichen Verbesserung der Wohnqualität der Anrainer führen. Zwar wird auch eine Variante gezeigt, die Fahrbahnen vom Südtiroler Platz bis zur Adolf-Blamauer-Gasse tiefzulegen, auf Grund der bisherigen Untersuchungen würde das allerdings keine ausreichende Verbesserung der Umweltverhältnisse bringen.

Die Ausstellung im Magistratischen Bezirksamt Favoriten wurde von der Wiener Bundesstraßen AG und der Stadt Wien gestaltet. (Schluß) sc/gg

Forts. von Blatt 1014

## **Zeitgemäßes Souvenir aus Wien**

Wien, 15.5. (RK-LOKAL) Bis Ende Mai können im Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (Ebendorferstraße 2, Eingang Felderstraße/Gassenlokal) in einer kleinen Ausstellung 23 Vorschläge für ein zeitgemäßes Souvenir aus Wien besichtigt werden. Diese Vorschläge gingen aus einem Wettbewerb hervor, der im Jahr 1986 bei den Wiener Künstlervereinigungen, an der Hochschule für angewandte Kunst und der Akademie der bildenden Künste sowie bei den in Frage kommenden Innungen des Gewerbes ausgeschrieben wurde.

Wie Vizebürgermeister Hans MAYR und Stadtrat Wilhelm NEUSSER Donnerstag abend in einer Pressekonferenz erklärten, beteiligten sich 19 Künstler mit 20 Gewerbetreibenden an dem Wettbewerb. Als Preise waren 60.000 und 50.000 Schilling für den 1. und 2. Preis, sowie vier Anerkennungspreise von je 30.000 Schilling vorgesehen.

Es entfielen

- der 1. Preis — Metalldose mit Griff in Form des Stephansdomes — im Wert von 60.000 Schilling auf Alois LIEMBERGER (Gewerbetreibender) und Mag. Christian PLODERER (Designer) und
- der 2. Preis — Glas-Spiegel-Pyramiden — im Wert von 50.000 Schilling auf J.u.L. LOBMEYR (Gewerbetreibender) und Prof. Josef SYMON (Designer) und
- vier Anerkennungspreise im Wert von je 30.000 Schilling auf
- Wiener Secession als Schlüsselanhänger und Brosche, Stephan HEINRICH (Gewerbetreibender) und Elisabeth LEHMDEN (Designer),
- Tücher und Krawatten mit Jugendstilmotiv, TAPEX Vienna GesmbH und Co KG (Gewerbetreibender) und Friedrich LEHRL (Designer),
- Ansichtskarten mit Wiener Motiven, Verlag Richard PIETSCH & CO (Gewerbetreibender) und Rita BERGER (Designer) und
- Kosmetikkoffer in Form der Wiener Staatsoper, Norbert SCHULZ (Gewerbetreibender) und Heinrich MAUTNER-MARKHOF (Designer).

(Schluß) sei/rr

## **Radelmayergasse in Döbling wird Einbahn**

Wien, 15.5. (RK-LOKAL) Die Radelmayergasse in Döbling, die bisher in beiden Fahrrichtungen befahren werden konnte, ist ab Dienstag kommender Woche Einbahn von der Döblinger Hauptstraße bis zur Heiligenstädter Straße.

Diese Verkehrsregelung ist aus Sicherheitsgründen erforderlich, da die Radelmayergasse, in der auf beiden Straßenseiten geparkt wird, sehr schmal ist. Bei Gegenverkehr ist es immer wieder zu kritischen Situationen gekommen. (Schluß) sc/rr

## **Niedriger Gaspreis macht auch das Waschen billiger**

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Die neuerliche Senkung des Gaspreises macht auch das Wäschewaschen für rund 300.000 Gemeindemieter billiger. Die städtische Wohnhäuserverwaltung senkt den Verkaufspreis für die Gaszählermünzen der maschinellen Waschküchen von 6,20 auf 5,90 Schilling.

Der neue Gasmünzenpreis gilt ab 18. Mai. 70 Prozent der Waschküchen in städtischen Wohnhausanlagen sind mit Gaszähler ausgestattet, 30 Prozent mit Stromzähler. (Schluß) ah/rr

## **Mehr beschäftigte Bauarbeiter als 1986**

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Ende April 1987 waren durch Aufträge der Stadt auf Wiens Baustellen 11.672 Arbeitskräfte beschäftigt, also um 640 (oder 5,8 Prozent) mehr als Ende April 1986. Hält diese erfreuliche Entwicklung an, so könnten auch die Spitzenwerte des Sommers 1986 mit rund 12.700 Beschäftigten übertroffen werden.

Allein mit dem Neubau und der baulichen Erhaltung städtischer Wohnhäuser waren Ende April 1987 über 6.000 Menschen beschäftigt. 1.113 Menschen waren beim Neubau des AKH beschäftigt, 1.060 beim U-Bahn-Bau, 1.000 mit der Erhaltung der Amts- und Nutzgebäude der Stadt.  
(Schluß) ah/rr

## **Mayr: Wiener Holding macht Gewinne**

**Neuer Direktor in Oberlaa, neues Service von Augarten**

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Wiener Holding blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 1986 zurück, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Donnerstag abend in einem Pressegespräch. Die Bilanz 1986 wird zwar erst im Juni vorliegen, es zeichnet sich jedoch ein Gewinn von rund 40 Millionen Schilling ab. Weitere Kenndaten: Der Umsatz stieg um 5,3 Prozent auf 6,4 Milliarden Schilling, die Investitionen erhöhten sich um 10 Prozent auf 1,17 Milliarden und auch bei den Beschäftigten gab es einen Zuwachs von 2,4 Prozent auf 6.085 Beschäftigte. Sehr zufriedenstellend entwickelten sich die Wiener Messe, die WIGAST, die Kühlhäuser und der Wiener Hafent. Probleme gab es lediglich bei zwei Firmen, der Odelga und der Augarten Manufaktur. Im Pressegespräch wurde ein neues Tee- und Moccaservice von Augarten präsentiert, das auf Entwürfe von Josef HOFFMANN aus den 30er Jahren zurückgeht. Ebenso wurde der neue Direktor der Kurbetriebe Oberlaa, Josef PUNTSCHART, vorgestellt.

In den 30er Jahren bereicherte Josef Hoffmann mit Entwürfen für ein Tee- und ein Moccaservice das Produktionsprogramm der Wiener Porzellanmanufaktur Augarten. Josef Hoffmann, 1870 bei Iglau in Mähren geboren und 1956 in Wien gestorben, zählte zu den führenden Architekten des Jugendstils. Der Schüler Hasenauers und Wagners war Professor an der Wiener Kunstgewerbeschule und Mitbegründer der Wiener Secession und der Wiener Werkstätte.

Die steigende Nachfrage nach Jugendstilformen hat die Wiener Porzellanmanufaktur Augarten bewogen, nach den Originalformen und Originalentwürfen, die sich im Besitz der Manufaktur befinden, die Produktion des Teeservice wieder aufzunehmen, das während des Zweiten Weltkrieges aus dem Erzeugungsprogramm genommen wurde.

Die komplizierte Formgebung mit reliefartig strukturierter Oberfläche — den sogenannten Schuppen — erfordert bei der Herstellung großer Sorgfalt und spezielles handwerkliches Geschick.

Der Preis für das 9-teilige Teeservice beträgt 6.554 Schilling. Mit Dessertteller (15-teilig) kostet das Service für sechs Personen 7.850 Schilling.

Seit den 30er Jahren produziert die Wiener Porzellanmanufaktur Augarten ein Moccaservice, dessen Entwurf ebenfalls von Josef Hoffmann stammt. Das Melonenservice mit gerippten, streifig bemalten Wandungen in den Farben schwarz/weiß und gelb/weiß Halbton gehört schon zu den klassischen Kreationen Hoffmanns und des Augartens. Auch die dazupassende Lampe wurde von Hoffmann entworfen. Das 9-teilige Moccaservice für sechs Personen kostet 9.968 Schilling, die Lampe mit Kuppelschirm aus Seide 3.341 Schilling.

### **Josef Puntschart — der Chef des Kurbetriebes Wien-Oberlaa**

Seit 15. April dieses Jahres ist Josef Puntschart Geschäftsführer der Kurbetrieb Heilquelle (Thermalschwefelquelle) Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H. Er tritt die Nachfolge von Prof. Ing. Alfred Auer an, der bis zum Herbst aus dem Unternehmen scheidet und in den Ruhestand treten wird.

Puntschart — Jahrgang 1940, verheiratet, zwei erwachsene Töchter — erlernte den Beruf eines Kaufmannes und befaßte sich später mit Werbung. Lehrjahre in der Bundesrepublik, Beschäftigung bei diversen Agenturen und Firmen. 1968 trat Puntschart bei Philips als Werbeleiter für die Hausgeräte ein, später wurde er Werbechef bei der Konzernmarke Hornyphon.

Die weiteren Stationen:

- Projektmanager Videorecorder
- Zentraler Werbeleiter Philips Österreich mit Reorganisationsaufgaben,
- 1980 Wechsel in den Marketing- und Vertriebsbereich als kommerzieller Leiter der Gruppe Hausgeräte,
- ab 1982 Geschäftsführer bei Hornyphon.

Im Jahre 1985 wurde Josef Puntschart in den Vorstand der AEG Austria als Verantwortlicher für die Bereiche Konsumgüter berufen. (Schluß) sei/rr

## Terminvorschau vom 18. bis 31. Mai

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 18. bis 31. Mai hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

### MONTAG, 18. MAI:

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

### DIENSTAG, 19. MAI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an o. Univ.-Prof. Dr. Kurt Burian und Georg Eisler (Steinerner Saal, Rathaus)

### MITTWOCH, 20. MAI:

10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Mrkvicka „100 Jahre Historisches Museum der Stadt Wien“ (Historisches Museum, Karlsplatz)

10.30 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher „10 Jahre Psychiatriereform und 5 Jahre WGWi“ (PID)

11.15 Uhr, Pressekonferenz StR. Hofmann „1. Stadtgespräch“ (Rathaus, Nordbuffet)

### DONNERSTAG, 21. MAI:

8.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

9.30 Uhr, Eröffnung des 300. Kindertagesheimes der Stadt Wien durch Bgm. Zilk und StR. Smejkal (10, Kempelengasse 5)

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

11.00 Uhr, Pressekonferenz Vizebürgermeister Mayr und StR. Hatzl „Rechnungsabschluß“ (PID)

16.00 Uhr, Wiener Vorlesungen: Univ.-Prof. Dr. Walter Spiel und Univ.-Prof. Dr. Erwin Ringel über „Alfred Adler und die Zukunft der Erziehung“ (Rathaus, Stadtsenatssitzungssaal)

17.00 Uhr, Eröffnung des Kinderspielplatzes 9, Liechtensteinpark, StR. Braun

### FREITAG, 22. MAI:

ab 9 Uhr, Wiener Gemeinderat

### SAMSTAG, 23. MAI:

ab 15 Uhr, Abschlußkonzert des Österreichischen Blasmusikfestes auf dem Rathausplatz

### MONTAG, 25. MAI:

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

11.00 Uhr, Eröffnung der Parkanlage Wienerberg, StR. Braun (10, Neireichgasse/WHA Wienerberg)

13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Kurt Votava (Arbeitszimmer Bgm.)

14.00 Uhr, Eröffnung Städtische Bücherei, 22, Liebiggasse (StR. Smejkal)

15.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Mrkvicka an a. o. Univ.-Prof. HR. Dr. Walter Fiedler, Hofrat Prof. Mag. Heinrich Föhrmann und Wilhelm Köllesberger

DIENSTAG, 26. MAI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

12.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Smejkal an Gertrude Morbeck, OAR i. R., und an Hauptschuldirektor Dr. Ernst Hickl (Roter Salon, Rathaus)

15.30 Uhr, Überreichung des Nestroy-Ringes an Inge Konradi und Christine Nöstlinger, Stadtsenatssitzungssaal

DONNERSTAG, 28. MAI:

ab 13 Uhr, Veranstaltung im Hietzinger Bad

FREITAG, 29. MAI:

8.30 Uhr, Symposium Intensivmedizin, StR. Stacher, Kurzentrum Oberlaa

SAMSTAG, 30. MAI:

9.30 bis 16 Uhr, Tramwaytag

10.30 bis 12 Uhr, Eröffnung Vorortelinie

SONNTAG, 31. MAI:

Familiensonntag

(Schluß) red/gg

Forts. von Blatt 1021

## **Eröffnung des 300. Kindertageshelmes der Stadt Wien**

### **Seit 1890 städtische Kindergärten**

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Zur Entwicklung der städtischen Kindertagesheime nahm Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Freitag in einem Pressegespräch Stellung. Das 300. Kindertagesheim der Stadt Wien wird am Donnerstag, dem 21. Mai, um 9.30 Uhr in Favoriten, Kempelengasse 5, eröffnet.

### **Mehr als hundert Jahre Kindergarten in Wien**

Der Kindergarten hat in Wien eine mehr als hundertjährige Tradition, zog Smejkal Bilanz. Der erste Kindergarten in Wien wurde 1863 durch Private gegründet. Durch Eingemeindung einiger Vororte übernahm die Stadt Wien 1890 elf Einrichtungen zur Tagesbetreuung.

1917, zum Zeitpunkt der Gründung des Wiener Jugendamtes, waren 53 Kindergärten in städtischer Verwaltung. 1930 gab es bereits hundert Kindergärten der Stadt Wien. Auch Versuchskindergärten, in denen die Ideen und Erkenntnisse von Friedrich Fröbel, Maria Montessori und Anna Freud in die Praxis umgesetzt werden konnten, wurden eingerichtet. 1946 führte das Wiener Jugendamt 177 Kindergärten mit 9.367 Plätzen, bis 1966 war die Zahl auf 204 dieser Einrichtungen, mit einem Platzangebot von 20.015, angewachsen.

### **Vollversorgung: für jeden 3- bis 6jährigen einen Kindertagesheimplatz**

1980 erreichte Wien als erstes Bundesland gemeinsam mit den Kindertagesheimen gemeinnütziger Organisationen und privater Träger die Vollversorgung für 3- bis 6jährige. Im Jahr 1980 beherbergten 270 städtische Kindertagesheime rund 31.200 Kinder. Davon wurden 294 in Säuglingskrippen, 4.696 in Kleinkinderkrippen, 17.137 in Kindergartengruppen und 9.085 in den Horten betreut, führte Smejkal aus.

Im Mai 1987 sind 307 Kindertagesheime der Stadt Wien fertiggestellt, die rund 30.000 Kindern Platz bieten.

### **Krippenplätze für 25 Prozent der 1- bis 3jährigen**

Neben der Vollversorgung mit Kindergartenplätzen bedeutet auch der Ausbau der Krippen für 1- bis 3jährige für die Familien eine große Hilfe. Da viele Frauen nach dem Ende des ersten Karenzjahres ihre Berufstätigkeit wieder aufnehmen, löste die Stadt Wien ihre Zusage ein, für 25 Prozent der Kinder zwischen ein und drei Jahren, Krippenplätze in den städtischen Kindertagesheimen einzurichten, unterstrich die Familienstadträtin.

### **Gruppenzahlen werden weiter gesenkt**

Es ist die Zielsetzung der städtischen Kindertagesheime, eine familienergänzende Erziehungs- und Bildungseinrichtung zu sein. Die Phase des kontinuierlichen Ausbaus dieser Einrichtung wird in den nächsten Jahren zu Ende gehen, die Bildungsarbeit wird jedoch weiterentwickelt werden. So konnte bei einer gesetzlich festgelegten Richtzahl von 25 bis maximal 32 Kindern pro Kindergartengruppe die Zahl der Kinder pro Gruppe auf einen Durchschnitt von rund 20 gesenkt werden, argumentierte Smejkal.

Der hohen Anforderung an den Kleinkinderpädagogen trägt auch die Ausbildung Rechnung. Die Ausbildung in der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik der Stadt Wien wurde 1985/86 auf fünf Jahre erweitert und schließt mit der Reifeprüfung ab. Derzeit gibt es rund 3.000 pädagogisch geschulte Mitarbeiter — davon sieben Kindergärtner und zwei Kindertagesheimleiter —, die von 1.600 Helferinnen unterstützt werden.

### Über 3 Millionen Essensportionen jährlich

Einen Überblick über die Dimension der „Bildungseinrichtung Kindertagesheim“ geben einige Zahlen:

Rund 1,3 Milliarden Schilling wendet die Stadt Wien 1987 für den Betrieb der städtischen Kindertagesheime insgesamt auf. 215,4 Millionen Schilling werden dabei durch Elternbeiträge finanziert.

Kosten erwachsen auch aus der Renovierung bzw. Instandhaltung, für die das Jugendamt der Stadt Wien rund 40 Millionen Schilling für das Jahr 1986 ausgab und für Spiel- und Beschäftigungsmaterial mit 2,5 Millionen.

Im Jahr 1986 wurden 3.544.727 Essensportionen (Mittagsmahlzeit und Nachmittagsjause) an die städtischen Kindertagesheime ausgeliefert. In den Krippen wird selbst gekocht.

Die Anmeldung des Kindes für den Kindergarten erfolgt auf dem zuständigen Bezirksjugendamt und sollte rechtzeitig erfolgen (etwa ein Jahr vor Eintritt). „Schnupperbesuche“ im Kindergarten sind ebenfalls möglich. (Forts. mögl.) jel/gg

Forts. von Blatt 1023

## **Ehrenmedaille der Stadt Wien an Univ.-Prof. Dr. Deutsch**

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Mit der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold wurde der Vorstand der I. Medizinischen Universitätsklinik Univ.-Prof. Dr. h.c. Erwin DEUTSCH ausgezeichnet. Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte die Auszeichnung am Freitag im Rahmen eines wissenschaftlichen Symposiums anlässlich des 70. Geburtstages des Mediziners.

Univ.-Prof. Dr. Erwin Deutsch wurde 1940 zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. 1950 erhielt er die Anerkennung zum Facharzt für Röntgenologie, 1952 habilitierte er sich für das Fach Innere Medizin. 1964 wurde Prof. Deutsch Ordinarius für Innere Medizin und zum Vorstand der I. Medizinischen Universitätsklinik ernannt, 1977 erhielt er das Ehrendoktorat der Universität Gießen. Wissenschaftlich widmete er sich Fragen der Blutgerinnung und der Nephrologie. Er hat in Wien eine Gerinnungsschule gegründet und hier ein zentrales Gerinnungslabor eingerichtet, das über lange Zeit sämtliche Wiener Krankenhäuser versorgte, und er hat auch den ersten Thrombosedienst Österreichs geschaffen. Wesentlich hat er zur Entwicklung der thrombolytischen Therapie beigetragen. An seiner Klinik richtete er eine Dialysestation ein und baute ein Team auf, das sich besonders mit der Nierentransplantation beschäftigt hat.

Nicht zuletzt war Univ.-Prof. Dr. Deutsch von 1975 bis 1983 Vorsitzender der Baukommission „Neubau des Allgemeinen Krankenhauses“ der Medizinischen Fakultät der Universität Wien. Prof. Deutsch ist Träger zahlreicher Ehrungen, darunter das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. (Schluß) and/rr

## **Angelobung auf dem Rathausplatz**

Wien, 15.5. (RK-LOKAL) Freitag vormittag fand auf dem Rathausplatz die bereits traditionelle Angelobung von Grundwehrdienern der Garnison Wien statt.

Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK wies in seiner Ansprache an 1.600 Präsenzdiener des Einrückungstermins April unter anderem auf die besondere Bedeutung des Wehrdienstes für unser Land hin. (Schluß) red/rr

## **Brand im Fernwärmewerk Spittelau**

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Vizebürgermeister Hans MAYR und Stadtrat Helmut BRAUN gaben Freitag in einer Pressekonferenz einen Überblick über Ablauf und Folgen des Großbrandes im Fernwärmewerk Spittelau. Der Alarm wurde Freitag um 1.35 Uhr ausgelöst, um 1.37 Uhr rückte die Feuerwehr aus. Insgesamt 200 Feuerwehrleute waren im Einsatz. Um 3.06 Uhr konnte „Brand aus“ gemeldet werden.

Bürgermeister Zilk lobte die Arbeit und den Mut der Feuerwehrleute, durch die eine größere Katastrophe verhindert werden konnte. Auch die Zusammenarbeit aller betroffenen Dienststellen funktionierte hervorragend.

### **Brand im stillgelegten Teil**

Die Brandursache konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Einwandfrei steht jedoch fest, daß der Brand in jenem Teil der Rauchgaswäschanlage ausgebrochen ist, der wegen Revisionsarbeiten seit vergangener Samstag außer Betrieb ist. Personen kamen bei dem Brand nicht zu Schaden. Sowohl bei den Heizbetrieben als auch bei der SGP besteht Versicherungsschutz. Die finanzielle Größenordnung des Schadens dürfte sich nach ersten Schätzungen auf rund 500 Millionen Schilling belaufen.

### **Komplette Wiederherstellung dauert etwa zwei Jahre**

Der komplette Wiederaufbau des Fernwärmewerkes Spittelau inklusive der Rauchgaswäsche wird etwa zwei Jahre dauern. Als erster Arbeitsschritt wird in etwa sechs Monaten die Anlage wieder in jenem Zustand hergestellt sein, in dem sie sich vor dem Einbau der Rauchgaswäsche befunden hat. Bürgermeister Zilk wies in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hin, daß dies nicht bedeute, daß die Müllverbrennung zu diesem Zeitpunkt — also ohne Rauchgaswäsche — bereits wieder in Betrieb genommen wird. Dies wird nicht angestrebt, eine endgültige Entscheidung kann aber naturgemäß zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht getroffen werden.

### **Müll kommt auf den Rautenweg**

Jener Teil des Wiener Hausmülls — 210.000 bis 230.000 Tonnen im Jahr —, der normalerweise in der Spittelau verbrannt wird, wird während der Dauer des Ausfalls der Anlage auf dem Rautenweg deponiert. Die Kapazität dieser Mülldeponie ist dafür ausreichend, allerdings verkürzt die nunmehr größere Beanspruchung natürlich die Nutzungsdauer, die sich nach bisherigem Stand auf zehn bis zwölf Jahre belaufen hätte.

### **Fernwärmeversorgung gesichert**

Wie Bürgermeister Zilk ausdrücklich feststellte, ist die Versorgung mit Warmwasser und Fernwärme durch die HBW gesichert, auch für den kommenden Winter. Die Müllverbrennungsanlage Spittelau hat bisher rund 20 Prozent des Wärmebedarfes der HBW abgedeckt. Durch den „Wärmeverbund“, an dem neben der Spittelau auch die Kraft-Wärme-Kupplung im Kraftwerk Simmering, die EBS, ÖMV-Schwechat und die Fernheizwerke Arsenal und Kagran angeschlossen sind, wozu im Laufe des heurigen Jahres auch noch die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig und das Turbinenkraftwerk Leopoldau kommen werden, kann der Ausfall der Spittelau aufgefangen werden. (Schluß) red/rr

Abend vom Dienst:  
24 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlags- und Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,  
Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Montag, 18. Mai 1987**

**Blatt 1028**

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Bezirksmuseum Hernals: „Linienwall“ und Vorortelinie (1029/FS: 17.5.)
- Fünf Jahre Patientencafé Lainz (1030/FS: 16.5.)
- Spielgeräte für Kindergärten (1032/FS: 17.5.)
- Viel Platz zum Spielen: Neuer Kinderspielplatz im Liechtensteinpark (1035)
- Denzelgründe: Information der Bevölkerung (1036)
- Wiens Stadtplanung auf internationalem „Prüfstand“ (1037)
- Halbe Milliarde Einsparung beim SMZ-Ost-Spital (1038)
- Historische Kommission ersucht Bevölkerung um Mithilfe (1039)
- Grätzfest in der Josefstadt (1040)
- Spittelau: Müllverbrennungsanlage kaum beschädigt (1041)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

### Kultur:

- „Chinesen in Wien“ im Bezirksmuseum Meidling (1029/FS: 16.5.)
- Galerie Thaliastraße eröffnet (1031/FS: 16.5.)
- „Der unsterbliche Kasperl“ (1033)
- 50. Todestag von Alfred Adler (1034)
- ÖVP — „Kulturförderung in der Krise“ (1042)
- Mrkwicka: Steigerung des Kulturbudgets 1987 um 8,8 Prozent (1043)

### **„Chinesen in Wien“ im Bezirksmuseum Meidling**

Bereits am 16. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 16.5. (RK-KULTUR) Im Bezirksmuseum Meidling, Kobingergasse 7, ist bis 28. Juni die Ausstellung „Chinesen in Wien“ zu sehen. Die Schau stellt den Einfluß chinesischer Kunst auf das Wiener Kulturleben vom 17. bis zum 20. Jahrhundert dar, der in verschiedenen Theaterformen ebenso seinen Niederschlag fand wie in der Gestaltung von Möbeln und Pavillons, wie auch in Lack- und Porzellanmüllern oder Goldfischteichen.

Die Ausstellung ist jeweils Dienstag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/gg

### **Bezirksmuseum Hernals: „Linienwall“ und Vorortelinie**

Bereits am 17. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 17.5. (RK-LOKAL) Die vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete Ausstellung „Der Linienwall. Von der Befestigungsanlage zum Gürtel“ ist nun gemeinsam mit der Festwochenausstellung „Verkehrsentwicklung in Hernals — Die Vorortelinie“ im Bezirksmuseum Hernals, Elterleinplatz (im Gebäude der Zentralsparkasse), bis Ende Juni jeweils Montag von 16 bis 20 Uhr (Pfingstmontag ausgenommen) und jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr zu sehen.

Die beiden Ausstellungen werden am Montag, dem 18. Mai, um 18.30 Uhr, von Bezirksvorsteher Robert PFLEGER nach einführenden Worten von Dr. Wolfgang MAYER (Wiener Stadt- und Landesarchiv) eröffnet. (Schluß) am/rr

## **Fünf Jahre Patientencafe Lainz**

Wien, 16.5. (RK-LOKAL) Mit einem Fest feierten dieser Tage die Mitarbeiter und Besucher des Patientencafes Lainz das fünfjährige Bestehen dieser Einrichtung.

Das Patientencafe Lainz versteht sich als Initiative, um der Vereinsamung der Pflegeheimbewohner entgegenzuwirken und wurde im Laufe seines Bestehens nicht nur zu einem Treffpunkt, sondern auch zu einem Bildungs- und Kulturzentrum, in dem die Volkshochschule Hietzing regelmäßig Unterhaltungsnachmittage und Kreativkurse abhält. (Schluß)  
jel/gg

---

Bereits am 16. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

---

## **Galerie Thaliastraße eröffnet**

„Wienerlied in Ottakring“

Wien, 16.5. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA eröffnete am Freitag die diesjährige „Galerie Thaliastraße“, die dem Thema „Das Wienerlied in Ottakring“ gewidmet ist.

Die Galerie Thaliastraße findet heuer zum achten Mal statt und hat damit bereits Tradition. Über 80 Geschäfte zwischen Gürtel und Sulmgasse beteiligen sich an der Aktion, indem sie das Wienerlied-Thema in ihre Auslagengestaltung einbeziehen. Die „Wienerlied-Auslagen“ werden rund drei Wochen zu sehen sein. (Schluß) gab/gg

Bereits am 16. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Spielgeräte für Kindergärten**

Wien, 17.5. (RK-LOKAL) Spielgeräte für zwei Kindertagesheime der Stadt Wien spendete dieser Tage die Firma Mobil-Oil. Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL übernahm die Geräte, die in den Kindergärten Kürschnergasse 3 und Bunsengasse 8 im 21. Bezirk aufgestellt werden. Seit dem Jahr 1979 stattet diese Firma jährlich einige Kindertagesheime, die über geeignete Freiflächen verfügen, aus. (Schluß) jel/gg

Bereits am 17. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **„Der unsterbliche Kasperl“**

**Konservatorium der Stadt Wien zeigt Szenen, Texte und Varianten**

Wien, 18.5. (RK-KULTUR/LOKAL) „Der unsterbliche Kasperl“ — unter diesem Titel zeigen die Schauspielstudenten des Konservatoriums der Stadt Wien am Donnerstag, dem 21. Mai, um 19.30 Uhr, und am Freitag, dem 22. Mai, um 20 Uhr, Szenen, Texte und Varianten von Nestroy, Polgar, Altenberg, Qualtinger und anderen. Karten für diese Vorstellungen, die unter der Regie der Leiterin der Schauspielklasse, Prof. Elfriede OTT, erarbeitet wurden, gibt es im Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a. (Schluß) jel/gg

## **50. Todestag von Alfred Adler**

Wien, 18.5. (RK-KULTUR) Alfred Adler wurde am 7. Februar 1870 in Wien geboren. Er studierte an der Wiener Universität Medizin und befaßte sich bereits in seinen Studienjahren sehr intensiv mit psychologischen Fragen. Eine lange Freundschaft verband ihn mit Sigmund Freud, der damals scharf angegriffen wurde und den er 1907 in einer öffentlichen Polemik glänzend verteidigte. Allerdings rissen die Beziehungen zu Freud 1911 ab, als Adler eine eigene Richtung der Tiefenpsychologie (Individualpsychologie) begründete. Er lehrte an den Wiener Volkshochschulen und am Wiener Pädagogischen Institut, bis er schließlich 1927 zu Gastvorlesungen nach Amerika eingeladen wurde. 1929 erhielt er am Long Island College of Medicine in New York den ersten Lehrstuhl für Psychologie. Am 28. Mai 1937 verstarb Alfred Adler während einer Vortragsreihe in Aberdeen, in den USA. (Schluß) red/rr

## **Viel Platz zum Spielen: Neuer Kinderspielplatz Im Liechtensteinpark**

Wien, 18.5. (RK-LOKAL) Von der kleinen Seilbahn am Hang bis zum Platz für's Tempelhüpfen hat der neue Kinderspielplatz im Liechtensteinpark im 9. Bezirk alles, was sich spielende Kinder nur wünschen können. Auf einem rund 6.000 Quadratmeter großen Areal, das die Stadt Wien von der Liechtenstein'schen Verwaltung gepachtet hat, gestaltete das Stadtgartenamt um 4,5 Millionen Schilling einen attraktiven Spielbereich, der am Donnerstag, dem 21. Mai, um 17 Uhr von Stadtrat Helmut BRAUN mit einem kleinen Parkfest eröffnet werden.

Der neue Spielplatz im Liechtensteinpark ist das Ergebnis einer unkonventionellen Vorgangsweise der Stadt Wien, die erstmals von Privaten ein Stück Parkfläche gepachtet hat, um es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Möglich wurde diese Vorgangsweise jedoch nur, weil alle Beteiligten — die Bezirksvertretung des 9. Bezirks ebenso wie die Liechtenstein'sche Verwaltung — im Sinne der Bürger großes Interesse an dieser Lösung zeigten. Eine große Fläche des Parks steht damit der Bevölkerung uneingeschränkt zur Verfügung.

Der neue Kinderspielplatz im privaten Park umfaßt unter anderem einen großen Bereich mit Spielgeräten, Schaukeln und Turngeräten. Unter den Bäumen des Parks stehen Tischtennistische. Es gibt ein Spielhäuschen, am Hang eine Seilbahn, und die Kinder haben die Möglichkeit für Geländespiele bzw. zum Rodeln im Winter.

Ein eigens abgeschirmter Kleinkinderspielbereich in einem besonders sonnigen Teil des Parks verfügt ebenfalls über Spielgeräte und eine Sandgrube.

Fußballspielern steht eine eigene Rasenfläche zur Verfügung. Eine weitere, kleinere Grünfläche ist für Federball gedacht. Auf befestigten Plätzen kann man Tempelhüpfen oder Schnurspringen. Zum Ausprobieren des künstlerischen Talents fordert die Malsäule heraus. Die Wege des Kinderspielplatzes wurden so gestaltet, daß sie auch mit Dreirädern, Kinder-rädern oder Rollschuhen benützt werden können. Trinkbrunnen und WC-Anlagen wurden ebenfalls errichtet.

Für den Kinderspielplatz wurde beim Liechtensteinpark auch ein zusätzlicher Zugang gebaut — im nordöstlichen Bereich des Parks an der Liechtensteinstraße gegenüber Nr. 61. (Schluß) hrs/bs

## **Denzelgründe: Information der Bevölkerung**

Wien, 18.5. (RK-KOMMUNAL) Vorschläge für eine städtebauliche Einbindung beziehungsweise Abgrenzung des geplanten Parks auf den Denzelgründen zur Wienzeile werden nun im Rahmen einer Ausstellung im Bezirksamt präsentiert: Am Mittwoch, dem 20. Mai, um 18 Uhr, findet im Bezirksamt (6, Amerlingstraße 11) eine öffentliche Veranstaltung mit Bezirksvorsteher Mag. Kurt PINT und seinen Stellvertretern Walter SEIDL und Karl GREILINGER sowie den beteiligten Architekten statt. Anschließend ist die Ausstellung bis zum 26. Mai während der Amtsstunden zugänglich.

Um eine optimale Gestaltung des Grenzbereiches Park — Wienzeile zu finden, hatte die Magistratsabteilung 19 ein Gutachterverfahren durchgeführt. Die Ergebnisse werden nun der Bevölkerung präsentiert und zur Diskussion gestellt. (Schluß) ger/rr

## **Wiens Stadtplanung auf internationalem „Prüfstand“**

**Experten aus München, Hamburg und Zürich beim ersten „Stadtgespräch“ in Wien**

Wien, 18.5. (RK-KOMMUNAL) Heute, Montag, begann im Wiener Rathaus ein dreitägiges „Stadtgespräch“ zwischen Spitzenbeamten der Planungsämter von Wien, München, Hamburg und Zürich. Es ist dies der Auftakt zu einer engen Zusammenarbeit der vier Städte bei der Bewältigung von Problemen der Zukunft.

Um einen intensiven Erfahrungsaustausch und eine kritische Beurteilung auf fundierter Basis zu ermöglichen, sind die Delegationen bewußt klein gehalten. Sie umfassen je vier bis sechs Experten verschiedenster Planungssparten, die durchwegs leitende Beamte und zum Teil auch international bekannte Fachleute sind.

In diesem Expertenforum stellt Wien seine Stadtentwicklungspolitik und ihre konkreten Auswirkungen auf den internationalen „Prüfstand“. Speziell geht es dabei um die innovativen Verfahren für komplexe Planungsaufgaben, wie sie bei der Donauinsel, dem Gürtelbereich und dem Donauraum zur Anwendung gelangten bzw. gelangen. Aber auch die Problematik Stadt-Umland, Aufgaben der Stadterneuerung, Umweltfragen, Verkehrspolitik sowie Finanz- und Wirtschaftspolitik stehen zur Debatte.

Wien erwartet sich von diesem ersten „Stadtgespräch“ eine nüchterne Beurteilung seiner Stadtplanung durch die Experten der anderen Städte. Das betonte Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN bei der Begrüßung der Teilnehmer. Wien könne auf durchaus beispielgebende Verfahren für mehrstufige, partizipatorische Planungsprozesse verweisen. Diese sollen aufgrund von Erfahrungen in anderen Städten weiterentwickelt werden. Die gegenseitige, ideelle Hilfe sei das Ziel der Zusammenarbeit zwischen den vier Städten. (Schluß) ger/gg

## **Halbe Milliarde Einsparung beim SMZ-Ost-Spital**

**Begleitende Kontrolle durch Dr. Stefan Koller**

Wien, 18.5. (RK-KOMMUNAL) Das neue Krankenhaus im Sozialmedizinischen Zentrum Ost wird voraussichtlich eine halbe Milliarde Schilling billiger werden als geplant. Dies haben neueste Berechnungen ergeben, weil bereits beim Rohbau Einsparungen erzielt wurden, und die derzeitigen Ausschreibungen geringere Kosten als ursprünglich angenommen erwarten lassen. Das wurde in der letzten Bauausschußsitzung bekannt, an der auch Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und der Donaustädter Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ teilnahmen. Auch der Ziviltechniker, Dipl.-Ing. Dr. Stefan KOLLER, der seit Jahresbeginn mit der begleitenden Kontrolle für den Spitalsneubau beauftragt ist, bestätigte die Einsparungen.

Die Arbeiten laufen planmäßig, auf der Baustelle sind durchschnittlich 200 Beschäftigte tätig. Die zahlreichen Installationsarbeiten unterschiedlichster Art werden gegenwärtig ausgeschrieben oder wurden bereits begonnen. In den nächsten Wochen fällt die Entscheidung über die farbliche Gestaltung der Außenfassade, mit dem Ziel, den Patienten, aber auch dem Personal eine möglichst wohnliche Atmosphäre zu bieten. (Schluß) and/rr

## **Historische Kommission ersucht Bevölkerung um Mithilfe**

### **Vereinsdokumente gesucht**

Wien, 18.5. (RK-LOKAL) Die Historische Kommission des Wiener Stadt- und Landesarchivs ersucht die Wienerinnen und Wiener wieder einmal um Hilfe. Diesmal geht's um „Vereinsgeschichte“. „Kaum ein anderer Bereich ist so schlecht dokumentiert wie dieser“, meint der Direktor des Wiener Stadt- und Landesarchivs, Hofrat Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE. „Dabei stellt das Vereinsleben in Österreich, besonders aber in Wien, einen wesentlichen Bestandteil des Zusammenlebens der Menschen dar.“

Es ist nur schwer vorstellbar, so Czeike, daß es einen Wiener gibt, der nicht mit irgendeinem Verein zu tun hätte. Vereine übernehmen in Wien Aufgaben, die die öffentliche Hand gar nicht in dem Maße durchführen kann. Freizeit und Hobby, Sport und Vergnügen, Kultur und Bildung — vielfältige Ziele, die das tägliche Leben von Menschen prägen und für Viele Lebensinhalte bedeuten, werden von Vereinen verfolgt. Die Historische Kommission möchte die vielen Initiativen und Engagements in entsprechender Form dokumentieren und damit verhindern, daß vieles, was auf Vereins-ebene getan wurde, in Vergessenheit gerät. Czeike appellierte besonders an Vereinsfunktionäre. „Material, das der Historischen Kommission zur Verfügung gestellt wird, bleibt immer erhalten. So gesehen bleibt ein Verein, der längst nicht mehr existiert, am Leben“.

### **Was wird gesucht?**

Die Historische Kommission ist an einer reichen Palette aus dem Vereinsleben interessiert, ob es nun um Vereine aus der Zeit der Monarchie, aus der Zwischenkriegs- oder Nachkriegszeit geht. Statuten, Mitgliedsausweise, Abzeichen, Einladungen, Veranstaltungsprogramme, Nachrichtenblätter und Zeitschriften, Tätigkeitsberichte, Sitzungsprotokolle und Hauptversammlungsprotokolle sind ebenso geeignete Unterlagen wie Organisationshandbücher, Statistiken, Mitgliederverzeichnisse, Jahrbücher, Werbeschriften, Chroniken und Festschriften. Aber auch Ehrenpreise und Ehrenurkunden, Fotos sowie persönliche Erlebnisberichte und Erinnerungen über Vereinstätigkeiten sind erwünscht.

Ein besonderer Glücksfall wäre es natürlich, wenn die Historische Kommission ein geschlossenes Vereinsarchiv (es kann auch ungeordnet sein) übernehmen könnte, das irgendwo Platz wegnimmt oder nach Auflösung eines Vereins von einem seiner Funktionäre „gerettet“ wurde. Die Historische Kommission ist an solchen Materialien interessiert, ob sie nun von Einzelpersonen oder von Vereinen zur Verfügung gestellt werden — sei es als Geschenk, zur Verwahrung oder auch nur kurzfristig zum Zweck der fotografischen Reproduktion.

Für alle, die mithelfen wollen: Die Historische Kommission ist im Rathaus, Wien 1, Stiege 6, 1. Stock, Zimmer 328, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, zu erreichen. Nähere Auskünfte sind unter der Telefonnummer 42 800/DW 2707 zu erhalten. (Schluß) am/bs

## **Grätzlfest in der Josefstadt**

**Zaubershow, Operette, Evergreen, Quiz**

Wien, 18.5. (RK-LOKAL) Ein buntes Programm mit Unterhaltungsmöglichkeiten für jung und alt, wie zum Beispiel Kinderanimation, Zaubereien, Operettenmusik sowie ein Musikquiz gibt es im Rahmen eines Grätzlfestes kommenden Donnerstag, den 21. Mai, am Platz vor der Schlosserinnung, Ecke Wickenburggasse — Tulpengasse, im 8. Bezirk. Veranstalter des Festes ist der Kulturverein „Freunde der Josefstadt“, der dieses Fest mit Unterstützung des Wiener Volksbildungswerkes und des Kulturamtes der Stadt Wien durchführen wird.

Das Grätzlfest beginnt um 15 Uhr und dauert bis 18.30 Uhr. Für die Unterhaltung der Besucher sorgen unter anderem:

Das „Universum-Quartett“, ein Volksmusikensemble, eine Zaubershow, Parodien, eine Show-Tanzgruppe sowie ein großes Operettenkonzert. Die Galerie Wickenburg veranstaltet lustige Spiele für Kinder und bietet außerdem die Möglichkeit zum Zeichnen und Töpfern.

Besucher, die sich in der Musik der 50er Jahre gut auskennen, können bei einem Musikquiz Preise gewinnen. Darüberhinaus wird selbstverständlich auch für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt werden. Der Eintritt zu sämtlichen Aktivitäten ist frei. (Schluß) zi/rr

## **Spittelau: Müllverbrennungsanlage kaum beschädigt**

**Nur Abbruch der „Spitzenkessel“ erforderlich**

Wien, 18.5. (RK-KOMMUNAL) Die Ursache des Brandes im Fernheizwerk Spittelau ist noch ungeklärt. Wie die Heizbetriebe Wien mitteilen, müssen die beiden Ölkessel und die Rauchgasreinigungsanlage abgebrochen werden, während an der eigentlichen Müllverbrennungsanlage kaum Schaden entstanden ist. Hier muß im wesentlichen das Dach erneuert werden. Das Fernheizwerk Spittelau hatte eine Leistung von 230 Megawatt, davon wurden rund 60 MW in der Müllverbrennungsanlage erzeugt, der Rest über die Ölkessel. Ein Abbruch der fast unbeschädigten Müllverbrennungsanlage wäre laut HBW wirtschaftlich nicht zu vertreten. (Schluß) roh/rr

## **ÖVP – „Kulturförderung in der Krise“**

### **Busek zur Brandkatastrophe in der Spittelau**

Wien, 18.5. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Im Pressegespräch der ÖVP bezeichneten am Montag Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Gemeinderat Mag. Robert KAUER den Zustand des Wiener Kulturbudgets als krisenhaft. Das Kulturbudget stagniere seit Jahren bei rund einem Prozent des Budgets, wobei annähernd zwei Drittel für Großinstitutionen verwendet werden müßten. Teure Prestige-Aktionen, wie die Festwochen-Eröffnung oder das Blasmusikfest, würden dazu beitragen, den Spielraum des Kulturbudgets für Förderungen vor allem im Bereich der nichtetablierten Kultur einzuengen. Die Schuldenstände verschiedener Bühnen, vor allem des Raimundtheaters mit 140 Millionen, sei aus dem Kulturbudget nicht zu finanzieren. Neben einer Entschuldungsaktion für dieses Theater schlug die ÖVP unter anderem einen Produktionskostenförderungsfonds für darstellende Kunst, die Einstellung von 20 jungen Künstlern durch die Stadt Wien und die Entsteuerung kultureller Veranstaltungen vor.

### **Busek: Unabhängige Kommission soll Brandursache in der Spittelau prüfen**

Zur Brandkatastrophe in der Müllverbrennungsanlage Spittelau forderte Busek eine unabhängige Kommission zur Prüfung der Brandursache. Das sei deshalb so wichtig, da die Stadt Wien in der MVA Flötzersteig und in der EBS Anlagen mit der gleichen Technologie betreibe. Außerdem meinte Busek, daß man in Zusammenhang mit der Wiedererrichtung der Müllverbrennungsanlage auch gleichzeitig den Standort Spittelau überdenken sollte. Die Müllvermeidung sollte nun konsequent forciert werden, da dies die wirksamste Art der Lösung des Müllproblems in der Großstadt ist. (Schluß) gab/rr

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlags- und Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MÄ 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
1082 Wien, Telefon 42 800/2971 (Durchwahl), Telex 133940, Chefredakteur: Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,  
Angelegt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite: 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Dienstag, 19. Mai 1987**

**Blatt 1044**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- Dezentralisierung: Jetzt geht es um die Bezirksbudgets (1047)
- Neues VOR-Fahrplanbuch erschienen (1048)
- Neue Grenzwerte für Stickstoffdioxid (1049-1051)
- Braun: Donauinsel für Saison bereit (1052-1054)
- Spittelau: Wiederinbetriebnahme eventuell mit provisorischer Rauchgasreinigung (1055)
- Zweiter Müllablageplatz am Rautenweg (1056)

**Bezirke:**

- Flächenwidmung in Mariahilf (1045)

**Kultur:**

- Gluck-Ausstellung im Bezirksmuseum Neubau (1046)

## **Flächenwidmung in Mariahilf**

Wien, 19.5. (RK-BEZIRKE) Für das Gebiet zwischen Linke Wienzeile, Laimgrubengasse, Gumpendorfer Straße, Lehargasse und Girardigasse im 6. Bezirk wurde ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan entworfen, der die Widmung der im städtischen Eigentum befindlichen Grundstücke als Grünland-Parkschutzgebiet vorsieht. Damit das Erholungsgebiet für die Öffentlichkeit kurzfristig verwirklicht werden kann, ist ein Grundstückstausch mit den gewerblichen Nutzern eines Teils dieser Fläche vorgesehen.

Der Entwurf liegt von 21. Mai bis 19. Juni in der Magistratsabteilung 21, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, während der Dienststunden zur Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) sti/bs

## **Gluck-Ausstellung im Bezirksmuseum Neubau**

Wien, 19.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Das Bezirksmuseum Neubau, Stiftgasse 8, zeigt vom 21. Mai bis 30. Juni die Ausstellung „Christoph Willibald Gluck — Der Hochzeiter von St. Ulrich“. Die Schau bietet einen Überblick über das Leben Glucks, wobei die Zeit, in der der Komponist am Neubau lebte, im Mittelpunkt steht. Besonders widmet sich die Ausstellung auch der aus dem Bezirk stammenden Frau Glucks, Anna Maria Pergin. Erstmals ist ein Ölgemälde zu sehen, das das Paar darstellt.

Die Ausstellung ist jeweils Donnerstag von 18 bis 20 Uhr und Samstag von 15 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung (Tel. 93 76 46/223) zu sehen. (Schluß) gab/rr

## **Dezentralisierung: Jetzt geht es um die Bezirksbudgets**

**Erlaß des Magistratsdirektors regelt Vorgangsweise**

Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Aufgrund der im Vorjahr vom Wiener Landtag beschlossenen Verfassungsänderung im Sinne einer weitergehenden Dezentralisierung verfügen die Bezirke ab 1988 für zahlreiche Agenden der Stadtverwaltung erstmals über eigene Budgethoheit. Die Finanzausschüsse der Bezirksvertretungen müssen bis spätestens 30. September 1987 einen Voranschlagsentwurf erstellen. Für die betroffenen Magistratsabteilungen, die bei der Erstellung der Bezirksbudgetentwürfe mitzuwirken haben, bedeutet dies natürlich ebenso eine Neuerung und wesentliche Umstellung wie für die Mandatare der Bezirke. Die genaue Vorgangsweise und der zeitliche „Fahrplan“ bei der Erstellung der Bezirksbudgets wurden nun durch einen Erlaß von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION geregelt: Die betroffenen Magistratsabteilungen erstellen demnach jeweils für ihren Bereich erste Bezirksvoranschlagsentwürfe, die in sogenannte Grund- und Zusatzbudgets gegliedert sind. Während in das „Grundbudget“ aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre die erforderlichen Pauschalbeträge für regelmäßig wiederkehrende Arbeiten (Gebrechenshebungen, Zahlungen aufgrund vertraglicher Verpflichtungen, nach Ansicht der Dienststelle unbedingt notwendige Maßnahmen etc.) aufzunehmen sind, scheinen im „Zusatzbudget“ die weiteren vorgeschlagenen und nach ihrer Priorität gereihten Vorhaben auf. Vom jeweiligen Bezirk bereits vorher bekanntgegebene Wünsche genießen dabei höchste Priorität und sollen — wenn möglich — schon im „Grundbudget“ berücksichtigt werden.

### **Budgetbesprechungen im Juni**

In der Zeit vom 1. bis 15. Juni finden dann die Budgetbesprechungen der von den Bezirken gebildeten Verhandlungsausschüsse mit den einzelnen Dienststellen statt. Jedenfalls sind die Voranschläge aufgrund der Bestimmungen der geänderten Stadtverfassung durch die Finanzausschüsse der Bezirksvertretungen bis spätestens 30. September 1987 zu erstellen. Änderungswünschen der Bezirke, die bis 30. September mitgeteilt werden, ist im Budgetentwurf unverzüglich Rechnung zu tragen, wird dazu abschließend im Erlaß des Magistratsdirektors angeordnet.

### **Beschlußfassung im Dezember**

Die endgültigen Bezirksbudgets werden dann nach dem Beschluß des Gemeinderates über den Voranschlag der Stadt Wien 1988 (im November 1987) bis spätestens 31. Dezember 1987 von den Bezirksvertretungen beschlossen werden. (Schluß) ger/rr

## **Neues VOR-Fahrplanbuch erschienen**

### **Linienplan mit Vorortelinie**

Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Das neue Fahrplanbuch des Verkehrsverbundes Ost-Region sowie der neue Linienplan des VOR sind erschienen. Das Fahrplanbuch ist ab 31. Mai auf die Dauer eines Jahres gültig. Im neuen Linienplan sind alle Änderungen im öffentlichen Verkehr berücksichtigt, natürlich auch bereits die „Vorortelinie“, die am 30. Mai feierlich in Betrieb genommen wird, und die damit verbundenen Anschlüsse der Linien der Wiener Verkehrsbetriebe.

Das VOR-Fahrplanbuch ist bei allen Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe, an den Kassen der ÖBB im Verbundraum und in vielen Wiener Trafiken erhältlich. Es kostet, gemeinsam mit dem Linienplan, 35 Schilling. Der Linienplan — mit einem detaillierten Plan der Kernzone, dem Tarifzonenplan, dem Linienplan der Ost-Region, allen Verkaufsstellen sowie einer Auflistung sämtlicher Linien mit ihren Endstationen, Fahrzeiten und ersten und letzten Zügen bzw. Bussen — ist auch separat um zehn Schilling erhältlich. (Schluß) roh/rr

## Neue Grenzwerte für Stickstoffdioxid

Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Die Österreichische Akademie der Wissenschaften hat vor kurzem Grenzwerte für  $\text{NO}_2$  (Stickstoffdioxid) erarbeitet, die eingehalten werden müssen, um mögliche Gesundheits- und Vegetationsschäden zu verhindern. Diese Immissionsgrenzwerte werden genauso wie die 1974 von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften vorgeschlagenen  $\text{SO}_2$ -Immissionsgrenzen für Wien verbindlich erklärt. Dies teilten Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und die Stadträte Helmut BRAUN und Ing. Fritz HOFMANN Dienstag in einem Pressegespräch mit.

$\text{SO}_2$  und Staub werden in Wien seit den 70er Jahren flächendeckend gemessen. Aufgrund dieser Messungen kann nachgewiesen werden, daß sich die Luftqualität durch eine Reihe von Maßnahmen hinsichtlich  $\text{SO}_2$  und Staub entscheidend verbessert hat: Die mittlere Jahresbelastung wurde auf rund die Hälfte gesenkt. Zu diesen Maßnahmen zählen u.a. die Reduktion des Schwefelgehaltes im Heizöl sowie die Umstellung auf schwefelarme Brennstoffe in Kraft- und Fernheizwerken. Die  $\text{SO}_2$ -Belastung der Wiener Luft stellt daher — mit Ausnahme vereinzelter witterungsbedingter Wintersituationen (Inversionswetter, „ $\text{SO}_2$ -Import“) — kein Problem mehr dar.

Für  $\text{NO}_2$  wurden die Grenzwerte von der Akademie der Wissenschaften nunmehr folgendermaßen festgelegt:

	$\text{NO}_2$ mg/Nm <sup>3</sup>
• Zum Schutze des Menschen	
Halbstunden-Mittelwert	0,20
Tages-Mittelwert	0,10
• Zum Schutze der Vegetation	
Halbstunden-Mittelwert	0,20
Tages-Mittelwert	0,08
Jahres-Mittelwert	0,03

### Überwachung der $\text{NO}_x$ -Immissionskonzentration

Um die Stickoxidbelastung der Wiener Luft genau feststellen zu können, werden alle 19 Wiener Meßstellen mit  $\text{NO}_x$ -Meßgeräten ausgestattet.

Zur Zeit werden  $\text{NO}$ ,  $\text{NO}_2$  und  $\text{NO}_x$  kontinuierlich in allen bereits modernisierten Meßstellen, das sind die Meßstellen Lobau, Rinnböckstraße, MBA 13/14, AKH, Währinger Gürtel und in der Umweltschutzabteilung in der Ebendorferstraße gemessen. Die übrigen Meßstellen werden noch heuer mit  $\text{NO}_x$ -Meßgeräten ausgestattet.

### Stickoxidbelastung in Wien

Vergleicht man die bekannten  $\text{NO}_x$ -Meßwerte mit den neuen Richtlinien der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, dann kann vorhergesagt werden, daß zur Zeit bei ungünstigen Wetterlagen in verkehrsreichen, schlecht durchlüfteten Straßen der geforderte Halbstunden-Mittelwert von 0,20 mg  $\text{NO}_2/\text{m}^3$  zeitweise überschritten wird. Der Tages-Mittelwert von 0,1 mg wird in diesen Straßen jedoch seltener überschritten.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß an der Vorbelastungsmeßstelle (die angibt, wieviel Schadstoffe nach Wien „importiert“ werden) des Umweltbundesamtes am Exelberg im Sommer  $\text{NO}_2$ -Konzentrationen von 0,01 bis 0,02 und im Winter Konzentrationen bis 0,04 mg  $\text{NO}_2/\text{m}^3$  gemessen werden.

Diese Tatsache beweist die Notwendigkeit großflächiger überregionaler Maßnahmen zur NOx-Reduktion, da sonst der für den Vegetationsschutz geforderte Jahres-Mittelwert von 0,03 mg NO<sub>2</sub>/m<sup>3</sup> schwer und die Zielvorstellung der Österreichischen Akademie von einem Jahres-Mittelwert von 0,01 mg NO<sub>2</sub>/m<sup>3</sup> zum Schutz besonders empfindlicher Pflanzengesellschaften (wie z.B. Hochmorre) absolut unerreichbar sein wird.

### Maßnahmen zur Minderung der Stickoxidbelastung in Wien

Die Wiener Stadtwerke haben in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, die Schadstoffemissionen aus ihren Anlagen zu reduzieren. Dies wird deutlich, wenn man den Verlauf der Emissionen von Schwefeldioxid und Stickoxiden (SO<sub>2</sub> und NOx) aus den Wiener Kraftwerken in den letzten Jahren betrachtet:

	EMISSIONEN (in Tonnen pro Jahr)	
	SO <sub>2</sub>	NOx
1980	26.000	6.400
1983	13.700	6.300
1985	3.700	5.300
1986	4.700	3.800
Prognose 1987	4.700	2.500
Prognose 1993	1.500	900

Diese Reduktionen werden durch folgende Maßnahmen erreicht, die mit Gesamtinvestitionen von zwei Milliarden Schilling verbunden, vom Gemeinderat beschlossen und zum Teil bereits verwirklicht sind:

- Die Gasturbine Leopoldau und das Kraftwerk Donaustadt werden derzeit mit stickoxidarmen Brennern und katalytischen Entstickungsanlagen nachgerüstet, sodaß ein NOx-Emissionsgrenzwert von 100 Milligramm NOx pro Kubikmeter Rauchgas eingehalten werden kann. Dieser Grenzwert ist technisch zwar realisierbar, aber dennoch äußerst anspruchsvoll und liegt weit unter dem Wert, der zur Zeit für Neuanlagen gefordert wird. Die Kosten für diese Maßnahmen: 580 Millionen Schilling.
- Im Kraftwerk Simmering wurden bei der Gasturbine des Blocks 1/2 bereits NOx-arme Brenner eingebaut. Kosten dieser Maßnahme: 60 Millionen Schilling. Der Block 5 wird derzeit auf stickoxidarme Brenner umgerüstet. Die Blöcke 3,4 und 6 sollen abgerissen und durch einen neuen Block mit Rauchgaswäsche und Entstickung ersetzt werden. Der neue Block soll 4.900 Millionen Schilling kosten, davon die Rauchgasreinigungsanlage allein 1.400 Millionen Schilling.

Alle diese Maßnahmen garantieren, daß, wie geplant, die NOx-Emissionen aus den Wiener Kraftwerken von ursprünglich über 6.000 t/Jahr auf etwa 900 t/Jahr absinken werden, sodaß sie gegenüber den Emissionen aus anderen Quellen, vor allem aus dem Kfz-Verkehr, nur noch von untergeordneter Bedeutung sein werden.

### NOx-Emissionsminderung bei EBS und den Müllverbrennungsanlagen

Vom Institut für Analytische Chemie der TU-Wien wurden über längere Zeiträume, jeweils mehrere Tage rund um die Uhr, die Schadstoffemissionen der EBS und der Müllverbrennungsanlagen gemessen. Dabei wurde festgestellt, daß die NOx-Emissionen bei der EBS etwa im Bereich von 25 bis 100 mg/Nm<sup>3</sup> schwanken, also weit unter den zur Zeit zulässigen Emissionswerten des Dampfkessel-Emissionsgesetzes liegen.

Von diesen Stickoxidkonzentrationen sind wiederum 5 bis 10 Prozent NO<sub>2</sub>, welches nach Inbetriebnahme der Rauchgaswäsche noch in diesem Sommer aus den Rauchgasen zur Gänze ausgewaschen wird.

Forts. von Blatt 1049

Forts. auf Blatt 1051

Die kontinuierlichen NO<sub>x</sub>-Emissionsmessungen bei den Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig und Spittelau zeigen, daß dort die NO-Konzentrationen in den Rauchgasen zwischen 50 und 150 mg/m<sup>3</sup> schwanken. Das gefährlichere NO<sub>2</sub> wird durch die Rauchgaswäsche völlig ausgewaschen und ist in den Rauchgasen nicht mehr nachweisbar.

### **NO<sub>x</sub>-Belastung beim Rauchen**

Nicht unerwähnt soll in diesem Zusammenhang bleiben, daß im Zigarettenrauch neben anderen Schadstoffen NO-Konzentrationen von 98 bis 135 mg/Nm<sup>3</sup> und NO<sub>2</sub>-Konzentrationen von 150 bis 226 mg/Nm<sup>3</sup> enthalten sind und der Lunge zugeführt werden.

Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der maximalen Immissionsgrenzwerte von weniger als 1 mg/Nm<sup>3</sup> für diese Schadstoffe erwähnenswert.

### **Stickoxidbelastung in Räumen mit offenen Gasflammen**

In Küchen, in denen mit Gasgeräten gekocht und gebacken wird, die nicht an einen Kamin angeschlossen sind, können NO<sub>2</sub>-Halbstunden-Mittelwerte bis 2,0 mg/m<sup>3</sup> auftreten. Der Wochen-Mittelwert in derartigen Räumen kann bis zum Achtfachen über dem Wert der Konzentration im Freien liegen. Daher: Regelmäßig lüften!

### **Größte Belastung durch Kfz-Verkehr**

Die größte NO<sub>x</sub>-Quelle ist allerdings der Kfz-Verkehr. Rund zwei Drittel der Gesamtbelastung (1985 rund 230.000 Tonnen) stammt österreichweit aus diesem Bereich.

Innerhalb der verschiedenen Kfz-Typen teilen sich die NO<sub>x</sub>-Emissionen wie folgt auf:

PKW und Kombi	49 Prozent
LKW und Busse	46 Prozent
Landw. Zugfahrzeuge	5 Prozent

Bezogen auf den gefahrenen Kilometer emittieren die einzelnen Kfz-Typen:

	NO <sub>x</sub> -Emissionen in g NO <sub>2</sub> /km
PKW-Benzin (ohne Kat.)	2,17
PKW-Diesel	1,06
LKW-Benzin	3,03
LKW-Diesel	13,98
Einspurige	0,18

Die Minderung der Stickoxidbelastung durch den Kfz-Verkehr kann nur geschehen, wenn die Schadstoffemissionen deutlich reduziert werden. Für PKW mit Benzinmotoren ist der Dreiwegkatalysator die Methode, die die NO<sub>x</sub>-Emissionen um etwa 90 Prozent reduziert.

Für Fahrzeuge mit Dieselmotoren, die aber die Hälfte der Stickoxide emittieren, ist eine derartige Technologie noch nicht verfügbar, sodaß unmittelbar nur eine Reduktion des Kfz-Verkehrs in den Städten eine wirksame Maßnahme darstellen kann. (Forts. mgl.) red/rr

## **Braun: Donauinsel für Saison bereit**

### **Umfrage ergab hohe Freizeit- und Erholungswerte**

Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Die Arbeiten an der Neuen Donau und der Donauinsel verlaufen programmgemäß. Der vom Wiener Gemeinderat im Jahre 1978 beschlossene Bauzeitplan kann trotz erheblicher während der Bauarbeiten aufgetretener Schwierigkeiten — z. B. Hochwasserereignisse — eingehalten werden, berichtete Stadtrat Helmut BRAUN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Für die Erreichbarkeit des linken Ufers der Neuen Donau ist vor allem die Fertigstellung der Grünbrücke Donaupark und der Fußgeherbrücke über die Donauuferautobahn im Bereich des Konferenzzentrums bzw. der Eishalle wichtig. Durch diese Brückenbauten ist einerseits eine Verbindung zum Gelände der ehemaligen Wiener Internationalen Gartenschau 1964 und zum Konferenzzentrum gegeben, andererseits gibt es im Bereich der Brückenköpfe große Parkplätze. Im Hinblick auf die Bauarbeiten an der Donauuferautobahn wurde weiters im Bereich der Reichsbrücke ein provisorischer Parkplatz errichtet. Auch im Bereich des Wasserskilifts ist im Hinblick auf die Bauarbeiten auf der A 22, Ecke Kaisermühlendamm — Kaisermühlendamm, ein provisorischer Parkplatz errichtet worden. Ein weiterer definitiver Parkplatz für ca. 200 Pkw wurde im Südteil Ecke Finsterbuschstraße/Lobgrundstraße geschaffen.

Am rechten Ufer sind die Baumaßnahmen für den rechten Hochwasserschutzdamm im Abschnitt Brigittenauer Brücke/Reichsbrücke, im Bereich des ehemaligen Getreidespeichers, der zu einem Hotel umgebaut wird, und im Bereich flußabwärts der DDSG (Neubau des Bauhofs der Wasserstraßendirektion und der Bundespolizei, Wachzimmer Mexikoplatz) voll im Gang. Diese Arbeiten erfolgen unter Abstimmung einer allfälligen Staustufe im Wiener Raum, präjudizieren aber nicht die Entscheidung für oder gegen ein Kraftwerk.

### **Ausbau der Infrastruktur**

Im Hinblick auf die starke Frequenz der Donauinsel bzw. des linken Ufers der Neuen Donau wurden die Folgeeinrichtungen weiter ausgebaut.

#### **ERSTE-HILFE-STATIONEN**

Um vor allem im Einsatzfall die Bedingungen zu verbessern, werden die Erste-Hilfe-Stationen zunehmend in die Baulichkeiten der Gastronomiebetriebe integriert. Ab Sommer stehen derartige Einrichtungen vorerst bei der Wasserrutsche und beim Wasserskilift zur Verfügung. Für weitere Standorte ist ähnliches in Vorbereitung.

Im vergangenen Jahr wurden aus Umweltschutzgründen der Polizei elektrisch betriebene Patrouillenfahrzeuge für die Donauinsel versuchsweise zur Verfügung gestellt. Diese Fahrzeuge haben sich außerordentlich gut bewährt und werden daher auch heuer wieder eingesetzt.

#### **BEHINDERTE**

Bereits jetzt gibt es fünf Bereiche, wo Behindertenparkplätze ausgewiesen sind (linkes Ufer Parkplatz Ecke Finsterbuschstraße/Lobgrundstraße, Parkplatz Raffineriestraße/Biberhauftenweg, Parkplatz Raffineriestraße/Kierischitzstraße, Parkplatz Floridsdorfer Brücke, Parkplatz Scheydgasse).

Darüber hinaus sind zahlreiche Sanitärgruppen (20 Stück) behindertengerecht ausgestaltet, und es gibt eigene behindertengerechte Badeplätze am linken Ufer flußab der Ostbahnbrücke. Zusätzlich dazu wird in der heurigen Saison erstmals eine Behindertenbetreuung durch das St. Lazarus-Hilfswerk durchgeführt, und es stehen zwei behindertengerechte E-Fahrzeuge zur Verfügung.

**SANITÄRANLAGEN**

Zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse wurden im baulichen Zusammenhang mit Gastronomiebetrieben weitere Sanitärgruppen eingerichtet. So bei der Wasserrutsche, bei den Arkaden am linken Ufer der Neuen Donau flußaufwärts der Reichsbrücke, weiters beim Atoll, bei der Steinspornbrücke und im Südteil.

**RADFAHRER**

Um mögliche Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern zu verhindern, sind bereits und werden noch weitere „Hindernisse“ im Bereich der Treppelwege entlang der Neuen Donau eingerichtet und so die Radfahrer auf den Inselhauptweg bzw. Dammkronenweg „mit sanfter Gewalt“ verlagert.

**GRILLPLÄTZE**

In Hinblick auf die außerordentlich starke Nachfrage wurden vier weitere Grillplätze auf der Donauinsel und am linken Ufer angelegt; die Anmeldungen reichen schon bis September. Die Aktion Brennholz hat sich außerordentlich bewährt.

**REINIGUNG**

Um die Donauinsel und die Uferfläche noch besser reinigen zu können, wurde ein „Inselstaubsauger“ entwickelt. Dieses Gerät funktioniert wie ein überdimensionaler Staubsauger und kann vor allem auch die Mistbehälter bis auf den letzten Krümel entleeren. Abfälle also bitte in die dafür bereitgestellten Behälter!

**GASTRONOMIE**

Zur Vergrößerung des Speisen- und Getränkeangebotes, und um die hygienischen Verhältnisse (Kühlmöglichkeiten, Bevorratung wegen der Witterungsabhängigkeit) zu verbessern, konnten einige Unternehmer dazu gewonnen werden, ihre Betriebsstätten entsprechend auszubauen und auch mit Trinkwasser und Strom auszustatten.

Insbesondere ist im Südteil (ehemalige Oase) ein Gebäude in Fertigstellung. Flußaufwärts der Reichsbrücke nehmen in den Arkaden Gastronomen ihre Tätigkeit auf: Ein Franzose, ein Grieche, die lateinamerikanische und natürlich auch die Wiener Küche werden ihre Schmankerln und Spezialitäten anbieten. Das „schwimmende Restaurant Atoll“ am linken Ufer der Neuen Donau flußaufwärts der Reichsbrücke hat sich — wie der „Piano-Expresß“ am rechten Donaudamm — zu einem In-Lokal speziell für die Jugend entwickelt, vis-a-vis auf der Donauinsel gibt es jetzt auch Eispezialitäten. Bei der Wasserrutsche wurden nicht nur die Außenanlagen — insbesondere der Rutschenauslauf — in Hinblick auf die hohe Frequenz durch Kinder leistungsfähiger (größerer Auslaufbereich) gestaltet, sondern auch die Folgeeinrichtungen wie Umkleidemöglichkeiten, Duschen und Kästchen erweitert.

**VERANSTALTUNGEN**

Auch heuer sind wieder zahlreiche Großveranstaltungen in Vorbereitung. Darunter das Triathlon am 26. Juli, ein Länderkampf im Sportfischen am 6. September, Europacup Frisbee Footbag Hacky Sack am 4. und 5. Juli, die Österreichischen Meisterschaften im Segeln am 23. und 24. Mai, die Österreichischen Meisterschaften im Rudern am 27. und 28. Juni, Rettungstauchen am 19. und 20. September, Jugendförderungsrennen des Landesradsportverbandes Wien am 7., 14., 21. und 29. Juli oder das Ferienspiel vom 8. bis 29. August.

Forts. von Blatt 1052

Forts. auf Blatt 1054

### **Was die Wiener von der Donauinsel halten**

Welchen Stellenwert die Donauinsel als Erholungs- und Freizeiteinrichtung inzwischen einnimmt, geht auch aus einer Umfrage des „Insel-Express“ hervor, einer Zeitung, die zu diesem Thema im vergangenen Jahr eine anonyme Fragebogenaktion durchgeführt hat.

Demnach äußerten sich mehr als 56 Prozent von 1.200 Befragten dahingehend, daß sie den Freizeitwert der Donauinsel mit „sehr hoch“ angaben, 35 Prozent mit „hoch“, sechs Prozent mit „mäßig“ und nur exakt 0,75 Prozent mit „keiner“. Der Erholungswert wurde von mehr als 49 Prozent „sehr hoch“ befunden, von 37 Prozent als „hoch“, von elf Prozent als „mäßig“ und von zwei Prozent als „keiner“.

Die Ausgestaltung der Donauinsel zum Freizeitparadies der Wiener hat aber auch das Wochenend-Verhalten vieler Menschen verändert. So haben mehr als 40 Prozent der Befragten „schon oft“ auf Wochenendausflüge und Kurzurlaube verzichtet, 43 Prozent „ab und zu“ und nur rund 15 Prozent „noch nie“.

Die Sporthits auf der Insel sind Radfahren sowie kostenloses Baden und Schwimmen mit je 60 Prozent, es folgen Joggen (12 Prozent) und Surfen (8 Prozent).

Einzig ernstzunehmende Kritik gab es in erster Linie wegen der Belästigung durch Hunde. Mehr als 46 Prozent fühlen sich durch Vierbeiner gestört — offenbar achten viele Hundebesitzer zuwenig auf das Verhalten ihres Liebling. (Schluß) red/bs

Forts. von Blatt 1053

## **Spittelau: Wiederinbetriebnahme eventuell mit provisorischer Rauchgasreinigung**

Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Eine erste Bilanz über den Großbrand im Fernheizwerk Spittelau wurde Dienstag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters gezogen. Der Brand ist während der planmäßigen, einmal im Jahr stattfindenden Revision innerhalb der Rauchgaswäschanlage entstanden, die dabei komplett vernichtet wurde. Nicht reparabel sind auch die beiden großen Heißwasserkessel, die für den Spitzenbedarf ausgelegt waren. Die kleineren Kessel im selben Gebäude sind wenig beschädigt, auch die Müllverbrennungsanlage selbst, die sich in einem anderen Gebäude befindet, weist keine größeren Schäden auf, erklärte der technische Direktor der Heizbetriebe Wien, Dipl.-Ing. Anton WISCHINKA.

Die Höhe des Schadens wird laut Wischinka auf rund 500 Millionen Schilling geschätzt, während die erhaltenen Anlagen einen Wert von etwa 600 bis 800 Millionen Schilling repräsentieren. Die Aufräumarbeiten werden — verbunden mit den kriminaltechnischen Untersuchungen — rund zwei Monate dauern, die Müllverbrennung könnte in sechs Monaten ihren Betrieb wieder aufnehmen. Die komplette Neuerrichtung der Rauchgasreinigungsanlage wird allerdings zwei Jahre dauern. Deshalb wird derzeit geprüft, ob nach sechs bis acht Monaten eine provisorische Rauchgasreinigung, die zumindest die vorgeschriebenen Werte des Dampfkesselermittlungsgesetzes garantiert, einen Betrieb der Müllverbrennungsanlage erlauben könnte. Für die HBW stellt der Ausfall der Spittelau einen großen betriebswirtschaftlichen Verlust dar.

Die Fernwärmeversorgung ist auf jeden Fall gesichert, nur im Bereich Brigittenau gab es kurzfristig nach dem Brand Leistungsabfälle. Am Wärmeverbundnetz der Heizbetriebe sind derzeit außer der Spittelau fünf Großanlagen angeschlossen. Der wichtigste Wärmelieferant ist die Kraft-Wärme-Kupplung im Kraftwerk Simmering, weiters sind die EBS, die ÖMV und die Heizwerke Arsenal und Kagran als Wärmelieferanten am Verbund beteiligt. Heuer noch werden die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig und das Gasturbinenkraftwerk Leopoldau, zu denen große Leitungen im Bau sind, zusätzlich angeschlossen.

Wie Vizebürgermeister Hans MAYR sagte, werde der Brand keine Auswirkungen auf den Fernwärmepreis haben. Der weitere Ausbau des Fernwärmenetzes sei aus ökologischen Gründen zu wichtig, um ihn durch Preiserhöhungen aufgrund eines Katastrophenfalles zu gefährden.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK sagte zu Forderungen, die Müllverbrennungsanlage abzureißen und an anderer Stelle wieder aufzubauen, das sei finanziell und auch von der Müllentsorgung her nicht denkbar. Man müßte dazu auf eine Bauzeit von mindestens fünf Jahren auf die Müllverbrennung verzichten, bestehende Werte von 600 bis 800 Millionen Schilling in der Spittelau vernichten und Milliardenbeträge in den Neubau stecken. (Schluß) roh/rr

## **Zweiter Müllabladepplatz am Rautenweg**

Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mitteilte, wird am Rautenweg derzeit an einem zweiten Müllabladepplatz gearbeitet. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten, voraussichtlich Ende dieser Woche, wird das Abladen der Fahrzeuge der MA 48 wesentlich rascher vor sich gehen, und es wird verhindert werden können, daß es durch den Mehranfall — bedingt durch den Ausfall der Spittelau — zu „Warteschlangen“ kommt. (Schluß) ull/rr

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlag: R. Ullrich Verlag, Wien  
Redaktion: Rathauskorrespondenz, Rathaus 3, Siege 1082 Wien  
Telefon: 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240  
Zeilensatz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile  
Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 20. Mai 1987

Blatt 1057

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Politik:

Busek: Die Wiener Weinberge sterben (1070)

### Kommunal/Lokal:

Pflanzenschutzmaßnahmen des Stadtgartenamtes (1058)

Neue Flächenwidmungspläne im 11. Bezirk (1060)

Gespenster-Spektakelzug in der Josefstadt (1061)

Wien-Tourismus: Nächtigungsrekord von März/April 1986 heuer eingestellt (1064)

Niederösterreich hilft Wien bei Hausmülldeponie (1065)

Ausstellung „Stadterneuerung in Gumpendorf“ (1066)

Zehn Jahre Wiener Psychiatriereform (1067-1069)

Erstes Stadtgespräch: Wien — Hamburg — München — Zürich (1071)

### Bezirke:

Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße (1059)

Sitzung der Bezirksvertretung Margareten (1059)

### Kultur:

Ehrenmedaille in Gold für Georg Eisler und Kurt Burian (1062)

Geburtstagsausstellung im Historischen Museum (1063)

## **Pflanzenschutzmaßnahmen des Stadtgartenamtes**

Wien, 20.5. (RK-LOKAL) Die vom Stadtgartenamt betreuten Rosenkulturen in unserer Stadt müssen auch heuer wieder vor Krankheitserregern wie Mehltau, Sternrußtau und Rosenrost sowie vor Schädlingen wie verschiedenen Blattlausarten oder Spinnmilben geschützt werden.

Für die zur Erhaltung der Rosen unbedingt erforderlichen Spritzungen werden vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zugelassene Präparate verwendet. Die Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen erfolgen hauptsächlich untertags, an stark frequentierten Straßen oder Kreuzungen aber auch in den Nachtstunden. (Schluß) red/gg

### **Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße**

Wien, 20.5. (RK-BEZIRKE) Am Donnerstag, dem 21. Mai, findet um 16 Uhr im Festsaal der Bezirksvorstehung Landstraße, 3, Karl-Borromäus-Platz 3, eine Sitzung der Bezirksvertretung statt. (Schluß) du/bs

### **Sitzung der Bezirksvertretung Margareten**

Wien, 20.5. (RK-BEZIRKE) Am Dienstag, dem 26. Mai, findet um 17 Uhr im Sitzungssaal des Amtshauses 5, Schönbrunner Straße 54, eine Sitzung der Bezirksvertretung statt. (Schluß) du/bs

## Neue Flächenwidmungspläne im 11. Bezirk

### Vorsorge für Revitalisierung des Neugebäudes

Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Für drei Gebiete in Simmering wurden Entwürfe neuer Flächenwidmungspläne ausgearbeitet. Die Entwürfe liegen vom 21. Mai bis 19. Juni während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den „langen Donnerstagen“ bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich am 21. und 27. Mai, bzw. am 4. und 11. Juni (von 14 bis 17.30 Uhr) im Bezirksamt Simmering, 11, Enkplatz 2, genauer über die Pläne für das Schloß Neugebäude zu informieren.

Das erste Gebiet liegt zwischen Kaiser-Ebersdorfer-Straße, Nemethgasse, Meidlgasse, Neugebäudestraße und Kaiser-Ebersdorfer-Straße.

Das Plangebiet ist im Norden von den berufsgärtnerisch genutzten Flächen der Simmeringer Haide, im Süden von der Neugebäude-Siedlung und dem Krematorium mit dem umliegenden Urnenhain, im Osten von den in den letzten Jahren entstandenen Wohnhausanlagen entlang der Meidlgasse begrenzt. Dominiert wird das ganze Gebiet vom ehemaligen Schloß Neugebäude, einem Renaissance-Lustschloß, das 1569 unter Kaiser Maximilian II. errichtet wurde. Um das Schloß befand sich eine große Gartenanlage mit Brunnen, Teichen und Tiergärten. Heute steht das Schloß Neugebäude unter Denkmalschutz. Aufgrund des relativ guten Erhaltungszustandes entschloß man sich zur Revitalisierung des Schlosses und zur Wiederherstellung der Gartenanlage. Das mehrere Etappen umfassende Konzept soll in den nächsten Jahren realisiert werden. Dazu wird es erforderlich sein, auch die notwendigen Nebeneinrichtungen, wie z.B. Besucherparkplätze, zu schaffen. Überdies soll die Anlage wieder in einen dem ursprünglichen Landschaftsrahmen entsprechenden Grünraum eingebettet werden, der der Erholung der Bevölkerung dienen soll. Mit dem neuen Flächenwidmungsplan wird für alle diese Maßnahmen Vorsorge getroffen.

### Gebiet „Hasenleiten“

Für das Gebiet zwischen Fickeystraße, Simmeringer Hauptstraße, Pretschgasse und Am Kanal wurde ebenfalls der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Das Plangebiet hat ein Ausmaß von ca. 43 Hektar. Es erstreckt sich im Anschluß an die große städtische Wohnhausanlage „Hasenleiten“ bis nahe an den Bereich des Zentralfriedhofes und wird durch die breite Fläche der Simmeringer Hauptstraße und die ÖBB-Trasse der Aspangbahn deutlich von den angrenzenden Bezirksteilen abgegrenzt. Im Plangebiet überwiegt die Wohnnutzung. Der Bereich zwischen Simmeringer Hauptstraße, Fickeystraße und Lorystraße ist fast ausschließlich betrieblich genutzt. Hier befindet sich auch ein Betriebsbahnhof der Wiener Verkehrsbetriebe. Mit dem neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan soll sowohl für die Erhaltung des Wohngebietes als auch der betrieblichen Nutzungen Vorsorge getroffen werden. Außerdem sollen Grundflächen für öffentliche Einrichtungen gesichert und private Grünflächen in den Wohngebieten geschaffen werden.

Das dritte Gebiet liegt zwischen Schemmerlstraße, Gadnergasse, Bezirks-grenze und Hasenleitengasse. Das Plangebiet erstreckt sich auf einer Fläche von ca. 20 Hektar. Im Nordwesten liegt an der Hasenleitengasse ein Siedlungsgebiet mit ein- und zweigeschossigen Wohnhäusern. Südöstlich angrenzend liegt ein Bereich, der ausschließlich betrieblich genutzt ist. Der neue Flächenwidmungsplan sieht u.a. vor, daß in Abstimmung mit dem örtlichen Stadtbild und unter besonderer Berücksichtigung der Silhouette von Laaerberg und Goldberg die zulässige Gebäudehöhe auf 16 Meter beschränkt werden soll. Weiters soll für öffentliche Verkehrsflächen Vorsorge getroffen werden. In der Hasenleitengasse soll auf der Seite der ungeraden Orientierungsnummern eine Allee gepflanzt werden. (Schluß) du/bs

## **Gespenster-Spektakelzug in der Josefstadt**

**Volksschüler als Blumenelfen, Wassernixen, Frösche, Erdzwerge**

Wien, 20.5. (RK-LOKAL) Einen großen Kinder-Spektakelzug gibt es am kommenden Freitag, dem 22. Mai, vormittag in der Josefstadt. Unter dem Motto „Gespenster unserer Zeit — Umweltsch(m)utz“ werden sich die Schüler der Volksschule in der Pfeilgasse in selbstangefertigten bunten Kostümen mit den verschiedensten Problemen ihrer Umwelt auseinandersetzen. Schwerpunkte bilden dabei die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft.

### **Abschlußfest am Jodok-Fink-Platz**

Abmarsch des Spektakelzuges — bestehend aus Blumenelfen, Erdzwerge, Wassernixen, Wassermänner, Fröschen, Wasserbakterien, Feuerflammen usw. — ist um 9 Uhr von der Volksschule in der Pfeilgasse 42b. Ein Pferdefuhrwerk und Musikkapellen werden die Kinder auf ihrem Marsch durch die Stolzenthalergasse und über die Josefstädter Straße bis zum Jodok-Fink-Platz begleiten. Auf einer Bühne vor der Piaristenkirche werden dann von verschiedenen Gruppen Tänze, Pantomimen und Szenen (Froschserenade, Feuertanz, Nixenreich...) dargestellt. Für das leibliche Wohl wird außerdem ein Buffet sorgen.

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Kulturverein „Freunde der Josefstadt“ und dem Wiener Volksbildungswerk bzw. mit Unterstützung der Geschäftsleute der Josefstädter Straße im Rahmen der diesjährigen Festwochen durchgeführt. (Schluß) zi/gg

## **Ehrenmedaille in Gold für Georg Eisler und Kurt Burian**

Wien, 20.5. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Dienstag Prof. Georg EISLER und Univ.-Prof. Dr. Kurt BURIAN Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold.

Prof. Georg Eisler hat mit seinem künstlerischen Werk weit über Österreich hinaus Bedeutung erlangt. 1968 bis 1972 war er auch Präsident der Secession. Über seine eigene künstlerische Tätigkeit hinaus hat er auch dazu beigetragen, im Wiener Kulturleben Akzente zu setzen.

Univ.-Prof. Dr. Kurt Burian leitet die 1. Universitätsklinik für HNO. Durch die Entwicklung der „Wiener Hörprothese“ und andere Forschungsarbeiten hat er sich wesentlich um die medizinische Entwicklung auf seinem Fachgebiet verdient gemacht.

An der Feier nahm unter anderem auch Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN teil. (Schluß) gab/bs

## **Geburtstagsausstellung im Historischen Museum**

Wien, 20.5. (RK-KULTUR) Mit der Ausstellung „100 Jahre Historisches Museum der Stadt Wien“ feiert das städtische Museum auf dem Karlsplatz einen runden Geburtstag. Die Ausstellung dokumentiert die Entwicklung von der Idee, ein derartiges Museum zu errichten, über die Bemühungen, die städtischen Sammlungen auch in einem eigenen Haus unterzubringen bis zu den zahlreichen großen Ausstellungserfolgen, die das Museum bisher hatte.

Kulturstadtrat Franz MRKVICKA wies in einem Pressegespräch anlässlich der Ausstellungseröffnung auf die Bedeutung des Museums heute und auf die Verdienste des verstorbenen Direktors Hofrat Waissenberger hin.

Zur Präsentation der ständigen Sammlungen wurden mit zahlreichen Sonderausstellungen wichtige Akzente für das Wiener Ausstellungswesen gesetzt, die mit den Großausstellungen auch international große Resonanz erreicht haben, sagte Mrkvicka. Mit den zahlreichen kleineren Museen und Ausstellungsorten, die dem Historischen Museum — teilweise auch erst in den letzten Jahren — angeschlossen worden sind — verfügt das Historische Museum über eine reiche Angebotspalette, die von den Römischen Ruinen über die gotische Virgilkapelle und die spätmittelalterlichen Neidhart-Fresken bis zu den Musikersgedenkstätten, dem Uhrenmuseum und der Hermesvilla reichen. Mrkvicka hob in diesem Zusammenhang die Verdienste von Hofrat Dr. Robert Waissenberger hervor, der wesentlich an der Ausweitung des Ausstellungswesens im Museum und an der Einbeziehung verschiedener Sammlungen in den Museumsverbund mitgewirkt hat. Das Zustandekommen der spektakulären Großausstellungen ist nicht zuletzt der aufopfernden Arbeit von Hofrat Waissenberger zu danken.

Die Ausstellung führt den Besucher vom 13. Mai 1887, als der Wiener Gemeinderat beschloß, „für Alterthümer, Denkmäler und sonstige Gegenstände, welche für die Geschichte Wiens von Werth sind“ ein Historisches Museum zu errichten, bis zur Jetztzeit. Mit Dokumenten, Photographien und Objekten wird ein Rückblick in die Zeit ermöglicht, in der das Museum im Neuen Rathaus untergebracht war.

Die großen, oft vergessenen Ausstellungserfolge werden — zum Teil in rekonstruierten Kojen, die den Wandel der Präsentationstechnik verschiedener Epochen verdeutlichen sollen — vor Augen geführt.

Der verständliche Wunsch der früheren Museumsdirektoren, ein eigenes Haus zu erhalten, zieht sich wie ein roter Faden durch die Museumsgeschichte. Bewußt wird in dieser Ausstellung eine gern verschwiegene Zeit nicht ausgeklammert: Die unerfreuliche Epoche zwischen 1938 und 1945 mit ihren Auswirkungen auf die Städtischen Sammlungen (frühere Bezeichnung für das Historische Museum) und die Bewältigung der daraus resultierenden Schwierigkeiten wird untersucht und gezeigt.

Das große Interesse an Kunst und Kultur nach Ende des Zweiten Weltkriegs, der Wandel des Instituts von der ehemaligen Wunderkammer zum modernen Geschichtsmuseum, die Realisierung des langjährigen Traums vom Neubau und das Einsetzen einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit, zuletzt mit Sonderausstellungen, die über die Grenzen Österreichs hinaus Geltung erhielten, bilden weitere Themen.

Durch einen Videofilm, der für diese Jubiläumsausstellung hergestellt wurde, versucht das Historische Museum, den Überblick über seine Entwicklung, seine Schätze und seine Aufgaben zu vervollständigen.

Die Ausstellung ist vom 21. Mai bis 30. August täglich, außer Montag, von 9 bis 16.30 Uhr, zu sehen. Ein umfangreicher Katalog kann um 220 Schilling erworben werden. (Schluß) gab/rr

## **Wien-Tourismus: Nächtigungsrekord von März/April 1986 heuer eingestellt**

Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) In den Monaten März und April (wegen der jährlich „wandernden“ Osterferien zusammengefaßt) wurden in Wien heuer insgesamt 849.000 Gästenächtingungen registriert, womit die Bundeshauptstadt den Nächtigungsrekord, den diese beiden Monate im Vorjahr erbracht hatten, abermals erreichen konnte.

Den größten Anteil am Nächtigungsaufkommen hatten Gäste aus Deutschland (172.000 Übernachtungen), gefolgt von Italienern (134.000), österreichischen Wien-Besuchern (100.000) und Amerikanern (50.000).

Die Wien-Besucher schätzen Qualität: Deutlich mehr als die Hälfte aller Übernachtungen entfielen auf die 5- und 4-Sterne-Hotellerie.

### **Kongreßgäste auch mit Hotels zufrieden**

Erfreulich für die Wiener Hotellerie: Der APA-Bericht vom 24. April, „Kongreßgäste mit Hotels oft unzufrieden“, wurde nun in einer Diskussion eindeutig als irreführend bezeichnet.

Wie Mag. Wolfgang KLEEMANN von der Österreichischen Hotel- und Fremdenverkehrs-Treuhandgesellschaft bei einem Gespräch in der Wiener Handelskammer klarstellte, führte „Beiseltratsch“ zu einer völligen Fehlinterpretation der Befragung von Kongreßgästen: Bei den angeblich „nicht sonderlich gut weggekommenen“ Fünf-Sterne-Hotels waren 90 Prozent der Befragten mit dem Angebot zufrieden. Generell hatten 80 Prozent der interviewten Kongreßgäste an der Hotellerie nichts auszusetzen.

Gerade die Spitzenhotellerie nimmt auch einzelne Beschwerden von Gästen sehr ernst und arbeitet ständig an der Verbesserung ihres Angebots, stellt man dazu im Wiener Fremdenverkehrsverband fest. Mit Meldungen, die positive Befragungsergebnisse ins Negative umdeuten und einzelne Kritikpunkte grob verallgemeinern, wird aber dem Wien-Tourismus unnötigerweise Schaden zugefügt. (Schluß) wfvv/bs

## **Niederösterreich hilft Wien bei Hausmülldeponie**

Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Um den Ausfall der Müllverbrennungsanlage Spittelau zu kompensieren ohne die Deponie Rautenweg zu sehr zu belasten, hat sich Umweltstadtrat Helmut BRAUN an den niederösterreichischen Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Erwin PRÖLL mit dem Ersuchen gewandt, der Stadt Wien vorübergehend die Deponie von Hausmüll in Niederösterreich zu ermöglichen.

Seitens des Landes Niederösterreich wurde der Wiener Stadtverwaltung bereits eine Unterstützung zugesagt, und in den nächsten Tagen werden auf Beamtenebene die notwendigen organisatorischen Detailfragen geklärt werden.

Wie Stadtrat Braun dazu gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ erklärte, sei diese Vorgangsweise als erster Schritt dahingehend zu sehen, daß in Zukunft Niederösterreich und Wien das Müllbeseitigungsproblem gemeinsam lösen wollen. (Schluß) pa/bs

## **Ausstellung „Stadterneuerung in Gumpendorf“**

Wien, 20.5. (RK-LOKAL) Die „Stadterneuerung in Gumpendorf“ ist Thema einer Ausstellung, die morgen, Donnerstag, dem 21. Mai, um 19 Uhr in den Räumen der Ersten Österreichischen Spar-Casse, 6., Gumpendorfer Straße 98, durch Bezirksvorsteher Mag. Kurt PINT eröffnet wird.

Die Gebietsbetreuung des Stadterneuerungsgebietes Gumpendorf präsentiert in Zusammenarbeit mit der ERSTEN Aktivitäten und Projekte anhand von Plänen, Fotos und Modellen. Mit dieser Ausstellung soll die Information und Motivation der Bürger, an der Gestaltung ihrer Wohnumwelt mitzuwirken, verbessert werden.

Das Stadterneuerungsgebiet Gumpendorf ist mit rund acht Hektar das kleinste der acht Wiener Stadterneuerungsgebiete. Es umfaßt neun Häuserblocks zwischen Ägidigasse, Mariahilfer Straße, Stumpergasse und Liniengasse, in denen rund 2.600 Menschen leben. Über 80 Prozent der Häuser stammen aus der Gründerzeit. Charakteristisch für dieses Gebiet ist die starke Durchmischung von Wohnungen und Gewerbebetrieben, aber auch der schlechte Ausstattungsgrad der meisten Wohnhäuser. Seit der Einsetzung der Gebietsbetreuung 1982 wurden zwei Parks und fünf verkehrsberuhigte Zonen geschaffen sowie sieben Hofbegrünungen durchgeführt. In Planung bzw. Realisierung befinden sich ein weiterer Park, eine verkehrsberuhigte Zone, vier Hofbegrünungen, drei Sammelgaragen und fünf Wohnhaussanierungen.

Die Ausstellung ist voraussichtlich bis Jahresende geöffnet. Nähere Informationen: Gebietsbetreuung Gumpendorf, 6., Bürgerspitalgasse 9, Telefon 597 87 46 (Montag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr). (Schluß) ah/bs

## **Zehn Jahre Wiener Psychiatriereform**

### **Gesteckte Ziele sind erreicht**

Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Die „Wiener Psychiatriereform“, die inzwischen bereits internationale Beachtung gefunden hat, ist heuer zehn Jahre alt. Eine Bilanz über das erfolgreiche Ergebnis der Reform konnte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gemeinsam mit seinem Psychiatriebefauftragten und Chefarzt des Kuratoriums Psychosoziale Dienste, Dr. Stephan RUDAS, am Mittwoch in einem Pressegespräch ziehen. Am 26. Mai 1977 hatte die erste Enquete über die psychiatrische Versorgung in Wien stattgefunden. Unter den Reformbewegungen in der Psychiatrie, zu denen es in vielen Ländern gekommen ist, gilt die Wiener Reform als eines der wenigen Beispiele einer ganzheitlich und integriert durchgeführten Verbesserung der Lage der psychisch Kranken.

Das sind die Grundsätze der Psychiatriereform, die inzwischen zur Gänze erfüllt sind: Die Psychiatrie soll „ohne Schrecken“ helfen, und die Patienten sollen nur wenn erforderlich und auch dann nur so lange wie unbedingt notwendig und nach Möglichkeit freiwillig im Krankenhaus sein. Dazu bedurfte es grundlegender Veränderungen im Krankenhaus sowie einer Vermehrung der Therapeuten und des gleichzeitigen Aufbaues eines dezentralen Versorgungsnetzes. Während seit dem Start der Psychiatriereform die Zahl der stationär aufgenommenen Patienten wesentlich reduziert werden konnte, ist die Zahl der freiwilligen Aufnahmen von früher einem Fünftel auf indessen bereits die Hälfte gestiegen. Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER betonte die Notwendigkeit, psychisch Kranke nicht anders als Menschen mit anderen Krankheiten und Leiden zu behandeln.

### **Zielplan mit breiter Zustimmung**

Nur eineinhalb Jahre nach der ersten Enquete wurde ein Zielplan für die Psychiatriereform entwickelt, der — was keineswegs selbstverständlich in der Medizin ist — die Zustimmung der meisten Psychiater, aber auch von Psychiatermitarbeitern, Angehörigen, Psychiatriekritikern und der Öffentlichkeit fand. Im April 1979 wurde dieser „Wiener Psychiatrie-Zielplan“ im Gemeinderat mit den Stimmen aller Parteien genehmigt, und sodann mit dessen Durchführung begonnen.

### **Verbesserung der Psychiatrischen Krankenhäuser**

Wien hat zwei große Psychiatrische Krankenhäuser, das Krankenhaus Baumgartner Höhe und das Krankenhaus Ybbs a.d. Donau. In beiden Krankenhäusern konnte seit Beginn der Reform die Zahl der Patienten wesentlich reduziert werden. So ist die Patientenzahl auf der Baumgartner Höhe von rund 2.700 auf ca. 950 und in Ybbs von 1.120 auf etwa 450 gesunken. Dies bedeutet eine Reduzierung auf jeweils fast ein Drittel der ursprünglichen Belagszahl. Gleichzeitig aber wurde die Zahl der Therapeuten pro Patient erhöht. Ferner wurden für geistig Behinderte, Akutkranke und psychisch Kranke, die älter sind, in jedem Primariat eigene spezielle Stationen geschaffen. In ehemaligen Stationen des Psychiatrischen Krankenhauses Baumgartner Höhe konnten Pflegeheimplätze geschaffen werden.

### **Keine „Drehtürpsychiatrie“**

Wenn auch heute mehr psychisch Kranke als früher aus eigenem eine Aufnahme in einem psychiatrischen Krankenhaus wünschen — die Psychiatrie ist also „auf dem Weg zu ihrer eigenen Normalisierung“, muß allerdings darauf hingewiesen werden, daß die bundesgesetzlichen Regelungen über die Zwangseinweisung noch immer unverändert sind. Befürchtun-

gen, daß es zu einer „Drehtür-Psychiatrie“ kommen könnte, sind nicht eingetreten. So ist die Zahl der Aufnahmen nicht gestiegen, und die Wiederaufnahme in der Psychiatrie liegt in Wien nicht höher als auf allgemeinmedizinischen Abteilungen. Gegenwärtig werden etwa 5.000 Menschen jährlich im Psychiatrischen Krankenhaus behandelt, das bedeutet, daß jeder 300. Wiener (!) ins Psychiatrische Krankenhaus aufgenommen wird.

### **Psychosozialer Dienst: Ambulanzen, Tageskliniken, Therapiewerkstätten, Wohnheime**

Der im Jahre 1980 gegründete Psychosoziale Dienst (PSD), der inzwischen rund 200 Mitarbeiter — Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter, Pfleger und Schwestern, Therapeuten usw. — hat, arbeitet als eigene Organisation außerhalb des Magistrates ohne jeden Behördencharakter. Die außerstationären Behandlungen erfolgen durch regionale Teams unbürokratisch und ausschließlich freiwillig. Über Wunsch gibt es auch die Möglichkeit von anonymen Beratungen. Insgesamt stehen dafür acht sogenannte Tageskliniken mit Einrichtungen der Beschäftigungstherapie und rund 250 Plätze in Therapieheimen zur Verfügung. Ergänzt wird dieses Angebot durch ein eigenes ambulantes Zentrum für Drogen- und Medikamentenabhängige, sowie ein eigenes Berufsrehabilitationszentrum für psychisch Kranke und Behinderte.

### **Jährlich 100.000 Kontakte**

Seit Gründung des PSD wurden in den ambulanten Stationen und Tageskliniken bereits über 20.000 Menschen — dies bedeutet: jeder 90. Wiener — betreut. Pro Jahr werden rund 100.000 Beratungen und Behandlungen durchgeführt. Neben den Behandlungsmöglichkeiten wird in den Zentren auch bei der Wohnungs- und Arbeitssuche bzw. bei der Gestaltung und der Bewältigung des Tagesablaufes geholfen. Darüber hinaus können sich aber auch die Angehörigen von psychisch Kranken in Einzel- oder Gruppensprechstunden beraten lassen. Dem Dialog mit Kranken und Angehörigen kommt, so Chefarzt Rudas, große Bedeutung zu.

### **Sozialpsychiatrischer Notdienst rund um die Uhr**

Psychiatrische Notfälle nehmen bekanntlich keine Rücksichten auf Öffnungszeiten und Wochenenden. Aus diesem Grund wurde daher ein „Sozialpsychiatrischer Notdienst“ (31 84 19 oder 31 84 20) eingerichtet, der rund um die Uhr für dringende Fälle — auch an Wochenenden und Feiertagen — zur Verfügung steht. Im Rahmen dieser Einrichtung führen Ärzte und Therapeuten bei Bedarf auch mobile Einsätze durch. Nicht zuletzt aufgrund dieser „Ersten Hilfe“-Einrichtung ist es in den vergangenen Jahren auch gelungen, die Zahl der Zwangseinweisungen wesentlich zu reduzieren. In diesem Zusammenhang ist auch erwähnenswert, daß es trotz der erfolgten Öffnung der Psychiatrie zu keinem Ansteigen der Selbstmordrate in Wien gekommen ist.

### **Neue Abteilung Alkoholranke**

In Fortsetzung der bisherigen Bemühungen sind in nächster Zeit eine Reihe von zusätzlichen Maßnahmen und Einrichtungen vorgesehen. So wird etwa Ende Mai eine neue Spezialabteilung im Psychiatrischen Krankenhaus für besonders schwer erkrankte Alkoholabhängige eröffnet. Damit werden sich alle im Psychiatriezielplan vorgesehenen Abteilungen und Zentren in Betrieb befinden. Alkoholismus ist die häufigste Erkrankung in der Psychiatrie. Im Rahmen des Psychosozialen Dienstes soll ferner durch gezielte Maßnahmen die psychotherapeutische Versorgung verbessert werden. Eine psychiatrische Abteilung wurde im Franz-Josef-Spital geschaffen, eine weitere wird im Sozialmedizinischen Zentrum Ost folgen.

Forts. von Blatt 1067

Forts. auf Blatt 1069

„Alle(s) normal?..“

Ohne Teilnahme der Öffentlichkeit bzw. der Medien wäre die erfolgreiche Durchführung der Psychiatriereform nicht möglich gewesen bzw. kann diese ohne diese Unterstützung auch nicht fortgesetzt werden. Der Umgang einer Gesellschaft mit ihren psychisch kranken Mitgliedern ist daher ein wesentlicher Indikator für die Kultur dieser Gesellschaft. Anlässlich des vor zehn Jahren erfolgten Beginns der Wiener Psychiatriereform finden kommenden Montag, dem 25. Mai unter dem Motto „Alle(s) normal?... Wir und die Psychiatrie“ im Palais Palfy „Psychiatrie-Gespräche“ statt. An der Veranstaltung, die von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK eröffnet wird, werden unter anderem Gesundheitsminister Dr. Franz LÖSCHNAK und Univ.-Prof. Wilhelm HOLCZABEK, Rektor der Universität Wien, sowie zahlreiche namhafte Künstler und Journalisten teilnehmen. (Schluß)  
and/bs

Forts. von Blatt 1068

## **Busek: Die Wiener Weinberge sterben**

Wien, 20.5. (RK-POLITIK) ÖVP-Vizebürgermeister Dr. BUSEK und der Vizepräsident der Wiener Landwirtschaftskammer, Ing. Fritz MAYER (ein prominenter Heurigenwirt und Weinbauer), schlugen am Mittwoch in einer Pressekonferenz Alarm zum Zustand der Wiener Weinberge. Nach dem Wienerwald, so Busek, sterben auch die Wiener Weinberge. In letzter Zeit sei eine Zunahme des Anteils an verwahrlosten, unbewirtschafteten ehemaligen Weingärten zu registrieren. Ing. Mayer beklagte den Rückgang der „echten Buschenschenken“ vor allem im 19. Bezirk. Der Anteil der Buschenschenken gegenüber den gewerblichen Heurigenbetrieben ist von 281 zu 9 im Jahr 1956 auf 74 und 43 im Vorjahr zurückgegangen. Mayer verwies auch auf die großen Lasten der Wiener Weinbaubetriebe zugunsten der Landschaftserhaltung.

Vizebürgermeister Dr. Busek betonte, es sei höchste Zeit, Maßnahmen zur Rettung der Wiener Weinbaugebiete zu setzen. So trete die ÖVP für die Schaffung einer Grundverkehrskommission für alle land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücke ein, um die landwirtschaftliche Substanz zu erhalten. In den Flächenwidmungen sollte die Sonderwidmung „Weingartenschutzgebiet“ definiert werden. Außerdem, so Busek, sollte zur Erhaltung der Wiener Identität eine teilweise Abgeltung der Lasten der Landschaftserhaltung, eventuell analog der Bergbauernhilfe, erwogen werden. (Schluß) fk/rr

## **Erstes Stadtgespräch Wien - Hamburg - München - Zürich**

Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Vom 18. bis 20. Mai fand zwischen hochrangigen Experten der Städte Wien, Hamburg, München und Zürich das erste Stadtgespräch statt. Anhand der Beispiele der Stadt Wien (Planungsprozeß für Gürtel, Süd- und Westeinfahrt; Donaauraum) und einschlägiger Erfahrungen aus den anderen Städten wurden nach eingehenden Diskussionen folgende Ergebnisse erzielt, über die Planungsratrat Ing. Fritz HOFMANN und die Delegationsleiter der drei anderen Städte Mittwoch in einem Pressegespräch berichteten.

1. Eines der Hauptziele für die Neuorientierung unserer Städte muß das Ausschöpfen des zur Verfügung stehenden intellektuellen Potentials sein, das heißt, wir müssen erreichen, daß sich die Bürger stärker mit ihren Städten identifizieren und an der Lösung der Probleme mitarbeiten.
2. Die zunehmende Belastung der Städte und ihrer Bürger durch Lärm und Abgasentwicklung erfordert vor allem in den nicht bebauten Gebieten eine wesentliche Förderung des öffentlichen Verkehrs, erhebliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und zwangsläufig entsprechende Einschränkungen des Individualverkehrs.
3. Die vier Städte werden neben diesen Bereichen in den nächsten Monaten und Jahren ihre Zusammenarbeit insbesondere folgenden Themen widmen:
  - Metropolitanfunktion der Städte
  - Umweltbelastung
  - Bevölkerungsentwicklung und Abwanderung
  - Kultur- und Freizeitfragen
  - Konsensfähigkeit der Bürgerschaft
  - Dezentralisierung der Verwaltung
  - verstärkte Bürgerbeteiligung.

Die Bürgermeister der vier Städte wollen im Herbst 1987 die Grundfragen der Stadtentwicklung sowie ihre geistigen und politischen Grundlagen bei einem Bürgermeistertreffen in Wien beraten.

Das Stadtgespräch diente der fachlichen Vorbereitung dieses Treffens. Ein zweites Stadtgespräch findet nächstes Jahr in Zürich statt, wobei Umweltthemen im Mittelpunkt stehen werden.

Prof. Jakob MAURER (Zürich), einer der Initiatoren der Stadtgespräche, wies darauf hin, daß die europäische Kultur ihrem Wesen nach eine urbane Kultur sei. Es bestehe aber die Gefahr, daß die Städte eines Tages ihre geistige und kulturelle Funktion nicht mehr erfüllen könnten. Die Europäer müssen ihre Städte wollen, betonte Maurer. Die Aufgabe der Stadtgespräche ist es, fachliche Unterstützung zu bieten und zu prüfen, was übertragbar ist und auf welchen Gebieten die Städte voneinander lernen können.

Gerd PETER, Sekretär des Oberbürgermeisters von München, betonte, den Bürgern müsse wieder das Gefühl der Solidarität mit der Stadt, der Umwelt und den Mitbürgern vermittelt werden. Es müsse gezeigt werden, daß es sich lohnt, sich für die Zukunft der Städte zu engagieren.

Prof. Richard HEIERLI, Stadttingenieur in Zürich, ging auf den Wiener Planungsprozeß für den Gürtelbereich ein, aus dem sich exemplarisch drei allgemein gültige Grundsätze ableiten lassen. Notwendig seien:

- die massive Förderung des öffentlichen Verkehrs (neben dem U-Bahn-Bau auch durch Vorrang für Straßenbahn und Autobus gegenüber dem Individualverkehr)
- Beschränkungen für den Individualverkehr (Verkehrsberuhigungen, Temporeduzierung etc.)
- Einschränkungen der Lärm- und Abgasemissionen (strengere Abgasvorschriften etc.).

Senatsdirektor Günther KASTENMEYER aus Hamburg, ging auf die Funktion aller vier Städte als Metropolen, die prägend aufs ganze Land ausstrahlen, ein. Die Länder müßten sich die Frage stellen, was es ihnen wert sei, diese Funktion zu erhalten, wofür auch die notwendigen finanziellen Voraussetzungen geschaffen werden müssen. (Schluß) ger/bs

Abend vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlag: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,  
Schriftart: Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Donnerstag, 21. Mai 1987

Blatt 1072

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Politik:

Mayr/Hatzl: Unfaßbare Vorgangsweise gegenüber Wien (1073/FS: 20.5.)

### Kommunal/Lokal:

Sperre von Wildbadeplätzen am Mühlwasser (1074/FS: 20.5.)

Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke (1076-1079)

Rechnungsabschluß 1986: Investitionen plus 19 Prozent (1080/1081)

300. Kindertagesheim der Stadt Wien eröffnet (1082)

497 Millionen Schilling für neuen Gemeindebau beschlossen (1083)

Familienfreundlichere Regelung beim Eigenmittlersatzdarlehen (1084)

Sitzung des Landtages und des Gemeinderates (1085)

Neuer Vorstand der Radiologie im Floridsdorfer Krankenhaus (1086)

### Kultur:

8. Österreichisches Blasmusikfest in Wien (1075)

**Mayr/Hatzl: Unfaßbare Vorgangswise gegenüber Wien****Verhandlungen über Wiener E-Werke ohne Wiener Vertreter**

Wien, 20.5. (RK-POLITIK) Als unfaßbare Vorgangswise gegenüber dem Land Wien bezeichneten Vizebürgermeister Hans MAYR und Energiestadtrat Johann HATZL die Zusammensetzung eines parlamentarischen Verhandlungskomitees zur Privatisierung der E-Werke. Bei einer am Mittwoch im Parlament stattfindenden Verhandlungsrunde ist zwar der Generaldirektor der NEWAG, Dr. GRUBER anwesend, der vehement für eine Verstaatlichung der Anlageteile der Wiener E-Werke in Niederösterreich eintritt, ein Vertreter Wiens — sei es ein Mitglied der Wiener Landesregierung, sei es ein Vertreter der Wiener Stadtwerke — wurde jedoch zu diesen Verhandlungen nicht eingeladen. „Wir werden es nicht zulassen, daß womöglich im stillen Kämmerlein die Interessen Wiens auf dem Altar der großen Koalition geopfert werden“, betonten Mayr und Hatzl. Beide Politiker forderten die rasche Beiziehung von Vertretern der Wiener Landesregierung und der Wiener Stadtwerke zu diesen Verhandlungen. (Schluß) sei/bs

Bereits am 20. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Sperre von Wildbadeplätze am Mühlwasser**

Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Die von der Stadt Wien als Wildbadeplätze angebotenen Gewässer „Mühlwasser beim Schilfweg“ und „Mühlwasser beim Biberhaufenweg“ sind vorläufig zum Baden nicht geeignet. Es wurden daher als Sofortmaßnahme von der MA 49 (Forstamt) Tafeln mit dem Hinweis „Baden verboten“ aufgestellt.

Bei den laufenden Kontrolluntersuchungen der Hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt der MA 15 (Gesundheitsamt) wurden bakteriologische Verunreinigungen festgestellt. Gemäß ÖNORM M 6230 „Anforderungen an die Beschaffenheit natürlicher und künstlicher Gewässer“, sind aus hygienischer Sicht diese Gewässer derzeit zum Baden nicht geeignet. Die Gewässeraufsicht der MA 45 wurde von Stadtrat Helmut BRAUN mit der Untersuchung beauftragt, ob diese Verunreinigungen durch Einleitung von Fäkalien durch Private bzw. andere Mißstände verursacht wurden. (Schluß) end/gg

Bereits am 20. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet

## **Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke**

### **Verlust durch Abwertung, Tarifsenkungen und Umweltschutzausgaben**

Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Nach den vier positiven Rechnungsabschlüssen der Jahre 1982 bis 1985 mußten die Wiener Stadtwerke im Jahr 1986, trotz der günstigen Entwicklung der Heizöl- und Erdgasbezugspreise, bei einem Gesamtumsatz von rund 17,8 Milliarden Schilling einen Verlust in der Höhe von 392,3 Millionen Schilling in Kauf nehmen. Dies teilte Donnerstag Stadtrat Johann HATZL mit. Hauptursachen für diese Entwicklung sind die gesetzlich bedingte Abwertung der bei den E-Werken und Gaswerken bestehenden Heizöl- und Erdgasvorräte, die drei Senkungen des Gastarifes sowie die Ausgaben für den Umweltschutz bei den E-Werken.

### **Weitergabe der Kostensenkungen**

Der Ölpreisverfall des Jahres 1986 hatte verschiedene Rückwirkungen auf das Kostengefüge der E-Werke und der Gaswerke, wobei allerdings auch weite Bereiche der Kostenentwicklung durch diese Situation völlig unberührt blieben. Die Instandhaltungskosten für Heizöl und Erdgas machen nur etwas mehr als 30 Prozent der Aufwendungen aus, während der weit größere Teil der Aufwendungen, wie zum Beispiel die Personal- und die Instandhaltungskosten von Jahr zu Jahr weiterhin ansteigen. Trotzdem waren die Wiener Stadtwerke bemüht, ihre Konsumenten an den positiven Auswirkungen der sinkenden Rohstoffpreise teilhaben zu lassen. So wurde der Gaspreis in drei Etappen um insgesamt 23,7 Prozent und ab Mai 1987 um weitere fünf Prozent gesenkt, und auch der Wiener Strompreis konnte trotz einer Erhöhung des Verbundtarifes um 6,9 Prozent per 1. April 1986 im Februar des laufenden Jahres um sechs Groschen pro Kilowattstunde herabgesetzt werden. Die im Berichtsjahr liegenden Gastarifreduktionen hatten natürlich negative Effekte auf das Jahresergebnis. Die Gaswerke nahmen dadurch rund 550 Millionen Schilling weniger ein.

### **Halbe Milliarde für Umweltschutz**

Weiters drücken natürlich die mit großem finanziellen Aufwand verbundenen Bemühungen der E-Werke um den Umweltschutz auf das Jahresergebnis. 1986 wurden rund 500 Millionen Schilling für Umweltschutzmaßnahmen ausgegeben.

Die Anstrengungen der letzten Jahre haben aber bereits wesentliche Erfolge gebracht: Der Schwefeldioxidausstoß wird 1987 nur noch 15 Prozent des Wertes von 1980 betragen. Die Emissionen von Stickoxiden konnten seit 1984 um rund 38 Prozent gesenkt werden. Während bei den SO<sub>2</sub>-Emissionen bereits eine gewisse Grenze erreicht wurde, die erst bei der Inbetriebnahme des neuen Blockes 3/4 in Simmering wieder kräftig unterschritten wird, wird bei den Stickoxiden intensiv weitergearbeitet, sodaß kurzfristig mit weiteren deutlichen Reduktionen des Stickoxidausstoßes zu rechnen ist.

### **Eigenkapital um drei Prozent erhöht**

Die wirtschaftliche Situation der Wiener Stadtwerke war im Berichtsjahr natürlich auch durch die Entlastungsmaßnahmen der Stadt Wien bei den Verkehrsbetrieben geprägt, die in Summe rund 3,4 Milliarden Schilling betragen und auch einen wesentlichen Anteil an der Verbesserung der Kapitalstruktur der Wiener Stadtwerke als Gesamtunternehmung besitzen: Hauptsächlich durch diese Maßnahmen gelang es im Berichtsjahr, den Eigenkapital-Anteil am Gesamtkapital um drei Prozent auf 13,7 Milliarden Schilling oder 37,4 Prozent zu steigern.

Ohne den erfolgsverbessernden Betriebskostenzuschuß der Hoheitsverwaltung an die Verkehrsbetriebe und ohne erfolgsverschlechternde Rücklagendotierungen hätte sich für die Wiener Stadtwerke im Berichtsjahr ein Verlust von 870,7 Millionen Schilling (1985: 666,7 Millionen Schilling) ergeben.

Im Zusammenwirken der dargestellten Fakten ergab sich für die Wiener Stadtwerke 1986 eine günstige liquiditätsmäßige Situation, die es erlaubte, die ursprünglich mit 2.135 Millionen Schilling geplante Aufnahme von Fremdkapital auf 1.250 Millionen Schilling zu beschränken.

### **Wiener Stadtwerke als Wirtschaftsfaktor**

Die Wiener Stadtwerke haben im Jahr 1986 Investitionen in der Höhe von rund 2,8 Milliarden Schilling getätigt, die zum Großteil auf österreichische Firmen entfielen. Von diesen Investitionen gingen wichtige Impulse für die Wiener und für die österreichische Wirtschaft, vor allem in Hinblick auf die Erhaltung von Arbeitsplätzen aus. Dazu konnte die Sicherheit bei der Versorgung mit leitungsgebundener Energie weiter erhöht werden. Der öffentliche Nahverkehr wird weiter ausgebaut. Auch diese Investitionen bewirken nicht zuletzt wesentliche Verbesserungen für die Wiener Umwelt.

Die Wiener E-Werke investierten 1986 rund 1,8 Milliarden Schilling, vor allem in Umweltschutzeinrichtungen in den Kraftwerken, aber auch in den Ausbau der Leitungsnetze und der Umspannwerke.

Der Investitionsaufwand der Gaswerke betrug 1986 rund 335 Millionen Schilling. Der Großteil davon wurde für Erweiterungen und Erneuerungen im Straßenrohrnetz aufgewendet. Zusätzlich zu den Investitionen wurden für die Erhaltung des Rohrnetzes rund 291 Millionen Schilling ausgegeben.

Bei den Wiener Verkehrsbetrieben wurden 1986 insgesamt 825,6 Millionen Schilling investiert. Als Schwerpunkt sind zu nennen: die Gleiserneuerung bei der Straßenbahn mit 147,4 Millionen Schilling, der Ersatz von Autobussen (68,7 Millionen Schilling) und Straßenbahnen (219,5 Millionen Schilling) sowie Beschleunigungsmaßnahmen mit 79,4 Millionen Schilling.

### **Leistungsbilanz**

Die WIENER E-WERKE verzeichneten 1986 einen Zuwachs der bereitgestellten Strommenge um 2,4 Prozent auf 7.090,7 Gigawattstunden. Die Leistungsspitze des Jahres wurde am 10. Februar 1986 mit 1.312 Megawatt erreicht (1985: 1.360 Megawatt).

Vom gesamten Strombedarf wurden 49,01 Prozent in eigenen Kraftwerken erzeugt, worin auch die Strommenge aus der 12,5 Prozent-Beteiligung der Wiener E-Werke am Donaukraftwerk Greifenstein enthalten sind, 50,99 Prozent entfielen auf den Fremdstrombezug. Der relativ hohe Fremdstrombezug ist auf Sonderangebote der Verbundgesellschaft für überschüssige hydraulisch aufgebrauchte Energie zurückzuführen, die außerhalb des bestehenden Energielieferungsvertrages ausgenutzt wurden.

Mit Hilfe der Kraft-Wärme-Kupplung wurden im Kraftwerk Simmering 988 Gigawattstunden Fernwärme erzeugt und an die Heizbetriebe Wien abgegeben. Diese Abgabe bedeutet — volkswirtschaftlich gesehen — eine Verringerung des Brennstoffbedarfes um rund 50.000 Tonnen Heizöl gegenüber einer gleich großen Wärmeerzeugung in Heizwerken beziehungsweise von rund 74.000 Tonnen Heizöl gegenüber Hauszentralheizungen. Fernwärme statt 74.000 Tonnen Heizöl bedeutet gleichzeitig eine Reduktion um mehr als 2.000 Tonnen an SO<sub>2</sub>-Emissionen.

Der bereits erwähnte Preisverfall auf dem Rohenergiesektor ermöglichte es den E-Werken im Berichtsjahr, sowohl die stark ansteigenden Ausgaben für die Umweltschutzmaßnahmen als auch eine im April erfolgte

Forts. von Blatt 1076

Forts. auf Blatt 1078

Forts. von Blatt 1077

Anhebung des Verbundstromtarifes um 6,9 Prozent ohne eigene Maßnahmen auf dem Tarifsektor zu verkräften. Es war in weiterer Folge (ab Februar 1987) sogar möglich, den Stromtarif um durchschnittlich sechs Groschen pro Kilowattstunde zu senken.

Die E-Werke weisen einen Nettogewinn von 23,4 Millionen Schilling (1985: 166,5) aus. Ein wesentlicher Grund für diese Erfolgsverschlechterung gegenüber dem Vorjahr ist die bereits erwähnte Abwertung der Brennstoffvorräte per Ende 1986 um rund 329 Millionen Schilling.

Die Gasabgabe an Tarifabnehmer durch die WIENER GASWERKE erreichte im Jahr 1986 683,9 Millionen Kubikmeter und lag damit um 2,3 Prozent unter dem Vorjahreswert. Dieser Absatzrückgang ist durch die extreme Kälte im Jänner 1985 bedingt.

Die Erdgasvorräte der Wiener Stadtwerke in den Untertagespeichern betrug Ende 1986 620 Millionen Kubikmeter.

Im Sinne der Diversifizierungsbestrebungen bezüglich der Erdgasimporte hat sich im Berichtsjahr ein sehr interessantes Projekt konkretisiert. Es handelt sich dabei um das riesige „Troll“-Erdgasfeld in der Nordsee vor der norwegischen Küste, ungefähr in der geografischen Breite der Hafenstadt Bergen. Nach längeren Verhandlungen konnte die AFG und ÖMV einerseits und ein norwegisches Verkäuferkonsortium andererseits am 17. November 1986 einen diesbezüglichen Gasbezugsvertrag für Österreich abschließen. Die Lieferungen beginnen ab 1993 und werden die Plateaumenge von einer Milliarde Kubikmeter pro Jahr im Jahr 2002 erreichen. Die Gaswerke werden sich davon eine Jahresmenge von 180 Millionen Kubikmeter im Rahmen der noch abzuschließenden Bezugsverträge mit AFG und ÖMV sichern.

1986 wurden 22.284 Heizgasanträge, um 8,4 Prozent mehr als im Jahr zuvor, genehmigt.

Im Rohrnetz der Gaswerke wurden im Berichtsjahr 101 Kilometer ausgetauscht, 43 Kilometer neu verlegt und 20 Kilometer außer Betrieb genommen. Die Gesamtlänge des Hauptrohrnetzes betrug Ende 1986 2.971 Kilometer gegenüber 2.948 Kilometer Ende 1985.

Da die Erdgaslieferverträge mit der UdSSR Wertsicherungsklauseln mit den Preisen für Heizöl als Hauptbestandteil enthalten, waren die Gaswerke infolge des Sinkens der Heizölpreise im Jahr 1986 unter Beachtung der vertraglichen Nachlaufzeiten (bis zu sechs Monate) in der Lage, mehrere Tarifsenkungen zu beantragen. Dementsprechend hat der Wiener Gemeinderat den Gastarif im Berichtsjahr in drei Etappen um 23,7 Prozent gesenkt. Am 1. Mai 1987 erfolgte eine neuerliche Tarifsenkung um fünf Prozent, sodaß die Erdgasverbilligung seit dem 1. Jänner 1986 insgesamt schon 27,5 Prozent erreicht hat.

Die Gaswerke weisen einen Nettojahresverlust von 147,6 Millionen Schilling aus (1985 gab es einen Verlust von 10,9 Millionen Schilling). Hauptgrund für dieses negative Ergebnis ist die erwähnte Abwertung der Erdgasvorräte per Jahresende um rund 663 Millionen Schilling. Auch die drei Gastarifsenkungen des Berichtsjahres hatten natürlich einen negativen Einfluß auf das Jahresergebnis.

Die Fahrgastfrequenz der WIENER VERKEHRSBETRIEBE wies auch 1986 eine positive Entwicklung auf, wobei vor allem der Trend vom Einzelfahrschein weg zu den längerfristigen Zeitkarten zu verzeichnen ist. Hervorzuheben ist das gute Verkaufsergebnis bei der Jahresnetzkarte sowie bei der neu eingeführten 8-Tage-Umweltstreifenkarte. Im Berichtsjahr gab es 596,2 Millionen Beförderungsfälle, das entspricht einer Zunahme von 8,2 Millionen Beförderungsfällen beziehungsweise von rund 1,4 Prozent. Die Beförderungserlöse betragen rund 2,7 Milliarden Schilling, das sind

Forts. auf Blatt 1079

um rund 240 Millionen Schilling oder 9,6 Prozent mehr als 1985. Der Durchschnittserlös betrug pro Beförderungsfall rund 4,59 Schilling, was eine Steigerung um 8,1 Prozent bedeutet.

Ursache hierfür ist die per Jahresbeginn 1986 vorgenommene Tarifierhöhung, die auch mit wesentlichen Verbesserungen für die Fahrgäste (8-Tage-Umwelt-Streifenkarte, Ausweitung der Halbpreskarten, Vorverlegung der Fahrtberechtigung für Benutzer von Nachmittags-Bildungskarten) verbunden war.

Die vom Wiener Gemeinderat am 19. November 1979 beschlossene Entlastung der Verkehrsbetriebe hat folgende Auswirkungen: Die Wiener Stadtwerke übernahmen wieder die Tilgung der Schulden der Verkehrsbetriebe aus der Zeit vor der Entlastung im Betrag von 715,5 Millionen Schilling. Sämtliche andere, durch die Beförderungserlöse nicht gedeckten Belastungen, wurden von der Hoheitsverwaltung übernommen. Dabei handelt es sich um einen Betrag von 1.961,5 Millionen Schilling, der sich aus einem Betriebskostenzuschuß in der Höhe von 1.177,7 Millionen Schilling und aus einer Kapitaleinlage zur Abdeckung der Investitionsausgaben in der Höhe von 783,8 Millionen Schilling zusammensetzte. Insgesamt betrug der Verlust der Verkehrsbetriebe im Jahr 1986 268,4 Millionen Schilling.

Die STÄDTISCHE BESTATTUNG führte 1986 19.310 Erd- und Feuerbestattungen durch, das sind um 983 Fälle weniger als im Vorjahr. Die Zahl der gesamten Aufträge verringerte sich gegenüber dem Jahr 1985 um 3,6 Prozent. Ein Vergleich mit dem Jahr 1976 zeigt aber, daß innerhalb von zehn Jahren eine Abnahme der Aufträge um 13,8 Prozent festzustellen ist. Vor allem die Erdbestattungen gingen stark, nämlich um 18,6 Prozent, zurück.

In der Sargfabrik wurden im Jahr 1986 41.839 Säрге erzeugt, das sind um 5.903 weniger als im Vorjahr. Die Städtische Bestattung weist für das Jahr 1986 lediglich einen Gewinn von 300.000 Schilling aus. (Schluß) roh/rr

Forts. von Blatt 1078

## **Rechnungsabschluß 1986: Investitionen plus 19 Prozent**

Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Ein Steigen der Investitionen gegenüber dem Rechnungsabschluß 1985 um rund 19 Prozent, die Erhöhung der Rücklagen um 1,9 Milliarden auf 6,6 Milliarden Schilling und ein seit fünf Jahren mit etwas mehr als 40 Milliarden Schilling stabiler Schuldenstand — das kennzeichnet den Wiener Rechnungsabschluß 1986, über den Vizebürgermeister Hans MAYR Donnerstag in einem Pressegespräch informierte.

Insgesamt schließt der Rechnungsabschluß 1986 der Bundeshauptstadt Wien mit Einnahmen von 76,3 Milliarden Schilling und Ausgaben von 82,0 Milliarden Schilling ab. Die Einnahmen erhöhten sich gegenüber dem Voranschlag um 3,9 Milliarden Schilling, die Ausgaben stiegen um 3,4 Milliarden Schilling.

### **Abgang: 5,7 Milliarden Schilling**

Der im Budget vorgesehene Abgang von 6,2 Milliarden Schilling verringerte sich um 0,5 Milliarden Schilling auf 5,7 Milliarden Schilling. Gegenüber den Rechnungsabschlüssen der Vorjahre (z. B. Abgang 1985 2,9 Milliarden Schilling) kam es diesmal zu einem relativ hohen Abgang.

Der höhere Abgang hat vor allem drei Ursachen:

- Ursache Nummer eins sind die höheren Investitionen. Gegenüber dem Rechnungsabschluß 1985 erhöhten sich die Investitionen von 9,1 Milliarden Schilling um 1,7 Milliarden Schilling auf 10,8 Milliarden Schilling.
- Ursache Nummer zwei sind die höheren Rücklagen. Die Rücklagen der Stadt Wien stiegen von 4,7 Milliarden Schilling zu Beginn des Jahres 1986 um 1,9 Milliarden Schilling auf 6,6 Milliarden Schilling zu Ende des Jahres 1986 an.
- Ursache Nummer drei ist, daß im Jahr 1986 Vorträge der Abgänge aus den Jahren 1984 und 1985 von insgesamt 2,7 Milliarden Schilling bewältigt werden mußten. Diese 2,7 Milliarden Schilling setzen sich aus 1,7 Milliarden Schilling aus dem Jahr 1984 und aus einer Milliarde Schilling aus dem Jahr 1985 zusammen. Während sich die 1,7 Milliarden Schilling aus 1984 budgettechnisch als „neutral“ herausstellen — ein gleich hoher Betrag des Abgangs 1986 wird auf 1988 vorgeschrieben — ist die Bewältigung der einen Milliarde Schilling aus dem Jahre 1985 eine echte zusätzliche Belastung, die im Jahr 1986 anfiel.

Der Abgang von 5,7 Milliarden Schilling wurde durch Aufnahme von Fremdmitteln in der Höhe von 4 Milliarden Schilling und durch Vorschreibung der restlichen 1,7 Milliarden Schilling auf das Jahr 1988 finanziert.

### **Schuldenstand: Seit fünf Jahren recht stabil**

Der Gesamtschuldenstand der Stdt Wien blieb in den letzten fünf Jahren — von 1982 bis 1986 — recht stabil: Rund 40 Milliarden Schilling machten und machen die Verbindlichkeiten der Wiener Stadtwerke, der Hoheitsverwaltung und die Verbindlichkeiten für den Wohnhausbau sowie beim Wasserwirtschaftsfonds aus. Ende 1986 betrug der Wiener Schuldenstand 40,7 Milliarden Schilling.

### **Mehreinnahmen wegen vorsichtiger Budgetpolitik**

Die Einnahmen entwickelten sich 1986 günstiger als im Voranschlag ausgewiesen. Die höheren Einnahmen gehen nicht auf Steuer- und Tarifierhöhungen zurück — die Ursachen sind vor allem in einer vorsichtigen Voranschlagspolitik und in einer relativ guten Wirtschaftsentwicklung zu suchen. So ergeben sich z.B. gegenüber dem Voranschlag Mehreinnah-

men bei den Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben mit 1.434 Millionen Schilling, bei den eigenen Steuern und Abgaben mit 714 Millionen Schilling, bei den Leistungserlösen mit 356 Millionen Schilling, bei den Beiträgen zum Schuldendienst durch die vorzeitige Rückzahlung von Fremdmitteln durch die Wiener Stadtwerke mit 1.037 Millionen Schilling und bei den Beiträgen des Bundes für den Hochwasserschutz mit 400 Millionen Schilling.

### **Strenger Budgetvollzug bei den Ausgaben**

Das Jahr 1986 war von einem sehr strengen Budgetvollzug gekennzeichnet. Die Mehrausgaben von in Summe 3,4 Milliarden Schilling ergaben sich weder auf dem Gebiet des Personals und der Pensionen, ebenso nicht beim Instandhaltungsaufwand, bei der Wohnbauförderung oder bei den Investitionen: In all diesen Bereichen wurden die im Voranschlag enthaltenen Ausgaben nicht oder nur geringfügig überschritten.

Zu Überschreitungen der vorgesehenen Ausgaben kam es beim eigenen Schuldendienst (durch vorzeitige Schuldentilgungen der Hoheitsverwaltung), beim Schuldendienst für Dritte (durch vorzeitige Rückzahlungen der Wiener Stadtwerke) und bei den sonstigen Ausgaben. Die wesentlichsten Erhöhungen bei den sonstigen Ausgaben ergaben sich durch die Aufstockung der Rücklagen der Stadt Wien und durch die Bewältigung des Vortrags aus dem Jahr 1985.

Von den Minderausgaben fallen vor allem jene bei den Investitionen von 603 Millionen Schilling ins Gewicht. Es wurde bereits erwähnt, daß die Investitionen im Jahre 1986 gegenüber 1985 um 1,7 Milliarden Schilling auf 10,8 Milliarden Schilling stiegen, der im Voranschlag ausgewiesene Betrag von 11,4 Milliarden Schilling wurde jedoch nicht erreicht. Geringere Investitionsausgaben als vorgesehen gab es beim kommunalen Wohnbau mit 306 Millionen Schilling und beim U-Bahn-Bau mit 311 Millionen Schilling.

### **Die Entwicklung der Rücklagen**

Die Rücklagen der Stadt Wien nahmen im Laufe des Jahres 1986 um fast 2 Milliarden Schilling zu — sie erhöhten sich von 4.665 Millionen Schilling auf 6.604 Millionen Schilling. Ende 1986 gab es folgende, über 100 Millionen betragende Rücklagen der Stadt Wien: Wohnbauförderung 1.611 Millionen Schilling, Wohnungsverbesserung und Wohnhaussanierung 1.428 Millionen Schilling, Neubau AKH 275 Millionen Schilling, U-Bahn-Bau 700 Millionen Schilling, Wirtschaftsförderung 353 Millionen Schilling, Parkometerabgabe 207 Millionen Schilling, Städtische Wohnhäuser 552 Millionen Schilling, DoKW-Pauschalabgeltung 415 Millionen Schilling, Tilgungsaufwand für endfällige Anleihen 800 Millionen Schilling. (Forts. mgl.) sei/bs

Forts. von Blatt 1080

### **300. Kindertagesheim der Stadt Wien eröffnet**

Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Das 300. Kindertagesheim der Stadt Wien, in Favoriten, Kempelengasse 5, eröffnete Donnerstag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in Anwesenheit von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL, Bezirksvorsteher Leopold PRUCHA sowie zahlreicher Ehrengäste. Zilk unterstrich die soziale Bedeutung des Kindergartens, und verwies auf das umfangreiche Angebot an Einrichtungen der Stadt Wien für alle Altersgruppen.

Familienstadtrat Ingrid Smjkal dankte den Mitarbeitern der Wiener Kindertagesheime und betonte die qualitativ hochstehende pädagogische Arbeit, die geleistet wird.

Das Kindertagesheim in der Kempelengasse 5 wurde in die Planung für die Wohnhausanlage miteinbezogen und bietet vier Gruppen Platz. (Schluß)  
jel/rr

## **497 Millionen Schilling für neuen Gemeindebau beschlossen**

Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Ein Sachkredit in der Höhe von 496,8 Millionen Schilling zur Errichtung einer städtischen Wohnhausanlage auf den Wienerberggründen (2. Bauteil — Ost) im 10. Bezirk genehmigte am Donnerstag der Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung. Der Entwurf der Anlage stammt von den Architekten Hinterhölzl, Lamprecht-Muchar, Prehler, Hübschmann, Lisner und Krisch.

Ferner beschloß der Gemeinderatsausschuß die Erneuerung und den Tausch von Fenstern in der städtischen Wohnhausanlage 12, Zanaschkagasse 12 (Schöpfwerk). Auf den Stiegen 15 bis 56 werden auf Wunsch der Mieter Holzfenster eingebaut. Die Kosten von 33,5 Millionen Schilling übernimmt die Stadt.

Schließlich berichtete Stadtrat Edlinger über Wärmedämmmaßnahmen an städtischen Wohnhäusern und erklärte, daß diesen Überlegungen große Bedeutung zugemessen werde. Entscheidend für die Durchführung von Wärmeschutzmaßnahmen an Fassaden, Fenstern oder obersten Geschosdecke seien aber neben den technischen Voraussetzungen die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme sowie das Einverständnis der betroffenen Bewohner. (Schluß) ah/bs

## **Familienfreundlichere Regelung beim Eigenmittlersatzdarlehen**

Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Die Einkommensobergrenzen für die Inanspruchnahme von Eigenmittlersatzdarlehen sollen hinaufgesetzt werden. Der Wohnbauförderungsbeirat des Landes Wien beschloß am Mittwoch, die Gewährung von Darlehen für die Wohnraumbeschaffung (Eigenmittlersatzdarlehen) familienfreundlicher zu gestalten. Eine entsprechende Neuformulierung der Verordnung soll durch die Wiener Landesregierung erfolgen.

Eigenmittlersatzdarlehen werden gewährt, wenn Größe und Einkommen der Familie und die daraus angemessene Wohnungsgröße das zumutbare Kostenausmaß übersteigen. Die Obergrenzen des Familienjahreseinkommens, bis zu denen Anspruch auf ein Eigenmittlersatzdarlehen besteht, sollen wie folgt festgelegt werden.

- Einzelpersonen 100.000 Schilling (bisher 100.000 Schilling)
- zwei Personen 128.000 Schilling (bisher 128.000 Schilling)
- drei Personen 156.000 Schilling (bisher 142.000 Schilling)
- vier und mehr Personen 184.000 Schilling (bisher 156.000 Schilling).

Zudem werden Jungfamilien — also Familien, in denen niemand zum Zeitpunkt der Antragstellung älter als 35 Jahre ist — besonders unterstützt. Bisher galt unabhängig von der Familiengröße eine Jahreseinkommensgrenze von 225.000 Schilling. Jetzt sollen die Einkommensgrenzen nach der Familiengröße gestaffelt werden:

Zwei Personen 225.000 Schilling, drei Personen 253.000 Schilling, vier Personen 281.000 Schilling, fünf und mehr Personen 309.000 Schilling.  
(Schluß) ah/rr

## **Sitzungen des Landtages und des Gemeinderates**

Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Landtag und der Wiener Gemeinderat treten am Freitag zu Geschäftssitzungen zusammen, die jeweils mit einer Fragestunde eingeleitet werden. Die Sitzung des Landtages beginnt um 9 Uhr.

Auf der Tagesordnung des Landtages stehen eine Vereinbarung der Bundesländer über die Festlegung der Immissionsgrenzwerte für Luftschadstoffe und über Maßnahmen zur Verringerung der Belastung der Umwelt. Weiters befaßt sich der Landtag mit einer Novelle der Wiener Bauordnung, die durch einen Einspruch des Verfassungsgerichtshofes notwendig geworden ist.

Wie SPÖ-Klubobmann Dr. SWOBODA in einer Pressekonferenz bekanntgab, wird die SPÖ einen Antrag zur Änderung des § 85 Abs. 5 der Bauordnung einbringen. Weiters wird die SPÖ einen Initiativantrag zur Änderung der Wiener Stadtverfassung einbringen, der im wesentlichen eine Aufstockung der Zahl der Bezirksräte sowie die Mitwirkung der Bezirksbevölkerung im Zusammenhang mit der vorgesehenen Dezentralisierung beinhaltet. Dieser Antrag soll laut Klubobmann Dr. Swoboda bereits in der Landtagssitzung im Juni beschlossen werden. Weiters bringt die SPÖ einen Antrag zur Mitbestimmung im Wohnbereich ein und tritt damit für eine entsprechende Änderung des Mietrechtsgesetzes ein.

### **Gemeinderat**

Im Anschluß an die Fragestunde werden Stadtrat HATZL eine Mitteilung über die Situation der Müllverbrennung aufgrund des Brandes in der MVA-Spittelau sowie Stadtrat BRAUN über die damit verbundenen Müllprobleme machen.

Dem Gemeinderat liegen insgesamt 92 Geschäftsstücke zur Beratung vor. Darunter befinden sich Sport- und Kultursubventionen, die Bewilligung zum nachträglichen Einbau von Aufzügen in städtischen Wohnhausanlagen, die Sanierung von Gemeindebauten und der Neubau städtischer Wohnbauten. Weiters befaßt sich der Gemeinderat mit der Verordnung zur Feststellung der Haupt- und Nebenstraßen, die im Zug der geplanten Dezentralisierung notwendig geworden ist.

### **Schwerpunkt Müllproblematik**

Wie die Klubobmänner der beiden anderen Parteien, Dr. GOLLER (ÖVP) und Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ bestätigten, werden sich die beiden Fraktionen sowohl in der Landtags- wie auch in der Gemeinderatssitzung mit den Schwerpunkten Müllproblematik und Abfallentsorgung befassen. Die ÖVP wird dazu einige Anträge und Anfragen einbringen. (Schluß) fk/rr

## **Neuer Vorstand der Radiologie im Floridsdorfer Krankenhaus**

### **Stacher: Keine Rede von Umwandlung oder Auflassung des Floridsdorfer Krankenhauses**

Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER führte am Donnerstag Dr. Gernot SOMMER als neuen Vorstand des Röntgeninstitutes im Floridsdorfer Krankenhaus in sein Amt ein. Sommer folgt Primarius Dr. Walter DOSSI, der in den Ruhestand getreten ist. Anlässlich der Amtseinführung trat Stacher energisch Gerüchten entgegen, daß das Floridsdorfer Krankenhaus in ein Pflegeheim umgewandelt werden soll. Das komme nicht in Frage und sei auch nie diskutiert worden, sagte Stacher.

Die schwierige Situation, die derzeit durch die Notbetten besteht, betonte Stacher, werde erst gelöst werden können, sobald das Krankenhaus im Sozialmedizinischen Zentrum-Ost fertig ist. Stacher verband damit seinen Dank an das Personal für dessen Engagement und Einsatzbereitschaft.

Dr. Gernot Sommer, geboren 1946 in Linz, war bisher Oberarzt an der Röntgenstation der I. Medizinischen Universitätsklinik und hat im Rahmen seiner medizinischen Tätigkeit auch drei Jahre in Schweden verbracht. Er hat eine Vielzahl wissenschaftlicher Publikationen und Kurzfassungen herausgebracht und zahlreiche wissenschaftliche Referate und Vorträge gehalten. Von der Ersten Österreichischen Sparkasse erhielt er einen medizinischen Förderungspreis.

Primarius Dr. Walter Dossi hatte seine Tätigkeit im Jahre 1967 im Krankenhaus Floridsdorf begonnen und war seit 1974 Vorstand des Röntgeninstituts. Er hat sich große Verdienste um den Ausbau dieses Instituts erworben. (Schluß) and/rr

ab dem Dienst:  
800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verleger: Medieninhaber, Herausgeber und Druck, Presse- und Informationsdienst (MFI 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,  
Druck: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Freitag, 22. Mai 1987**

**Blatt 1087**

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## Kommunal/Lokal:

- Terminvorschau vom 25. Mai bis 5. Juni (1088/1089)
- „Bürgernahe Verwaltung dient Festigung der Demokratie“ (1090)
- Zweite „Wiener Vorlesung“ im Zeichen Alfred Adlers (1091/1092)
- Autobuslinie „74 A“ bis St. Marx verlängert (1093)
- Schlammeinleitung: Donauwasser nicht beeinträchtigt (1094)
- Empfang für internationale Sachverständige (1095)
- Wiener Landtag (1096-1101)
- Das Mühlwasser ist wieder zum Baden geeignet (1102)
- Bauordnungsnovelle vom Wiener Landtag beschlossen (1103)
- Wiener Gemeinderat (1104-1106)

## Terminvorschau vom 25. Mai bis 5. Juni

Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 25. Mai bis 5. Juni hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

### MONTAG, 25. MAI:

9.00 Uhr, 10 Jahre Wiener Psychiatriereform, Eröffnung durch Bgm. Zilk und StR. Stacher (Palais Palfy, 1, Josefsplatz 8)

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

11.00 Uhr, Eröffnung der Parkanlage Wienerberg durch StR. Braun (10, südlich der Wohnhausanlage Wienerberg, Zufahrt: Neilreichgasse)

13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Kurt Votava (Arbeitszimmer Bgm.)

14.00 Uhr, Eröffnung der Städtischen Bücherei, 22, Lieblgasse 3 (Schulpavillon) durch StR. Smejkal

15.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Mrkvicka an a. o. Univ.-Prof. Hofrat Dr. Walter Fiedler, Hofrat Prof. Mag. Heinrich Föhrmann und Wilhelm Köllesberger (Steinerner Saal, Rathaus)

### DIENSTAG, 26. MAI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

12.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Smejkal an Gertrude Morbeck, Oberamtsrat i. R. am Pädagogischen Institut der Stadt Wien, und an Hauptschuldirektor Dr. Ernst Hickl (Roter Salon, Rathaus)

15.30 Uhr, Überreichung der Nestroy-Ringe der Stadt Wien 1986 durch Bgm. Zilk an KammerschauspielerIn Inge Konradi und Christine Nöstlinger (Stadtsenatssitzungssaal, Rathaus)

### MITTWOCH, 27. MAI:

10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Edlinger — Ausstellung „Fassadenwettbewerb“ (8, Felderstraße 2)

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener SPÖ mit Klubobmann Dr. Swoboda und StR. Edlinger „Mietermitbestimmung“ (SPÖ-Klub, Rathaus)

11.00 Uhr, Pressefahrt Vorortelinie (Abfahrt: Bahnhof Heiligenstadt)

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

### DONNERSTAG, 28. MAI (Feiertag):

ab 13 Uhr, Bäderfest im Hietzinger Bad

### FREITAG, 29. MAI:

ab 8.30 Uhr, Symposium Intensivmedizin mit StR. Stacher (Kurzentrum Oberlaa)

### SAMSTAG, 30. MAI:

9.30 Uhr, Eröffnung des 3. Wiener Tramwaytags (Betriebsgarage Spetterbrücke, 16, Paltaufgasse 2)

10.30 Uhr, Eröffnung der Vorortelinie (Heiligenstadt)

### SONNTAG, 31. MAI:

Familiensonntag

**MONTAG, 1. JUNI:**

11.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

15.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Mrkvicka an Dietmar Grieser, Margarete Adametz und Norbert Maier (Steinerner Saal, Rathaus)

**DIENSTAG, 2. JUNI:**

11.30 Uhr, Pressekonferenz des Bürgermeisters (PID)

**MITTWOCH, 3. JUNI:**

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Hofmann und StR. Edlinger „Kleingartenkonzept“ (PID)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Hatzl an Gen.-Dior. Komm.-Rat Ing. Robert Prade und Dior. Dkfm. Dr. Friedrich Hinterleitner (Steinerner Saal, Rathaus)

**DONNERSTAG, 4. JUNI:**

9.00 Uhr, Enquete „Die innere Heimreform“ mit StR. Smejkal (Ausbildungszentrum, 21, Freytaggasse)

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Mrkvicka „Musiksommer“ (PID)

11.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vbgm. Mayr an Gen.-Dior. Dr. Walter Wolfsberger (Steinerner Saal, Rathaus)

**FREITAG, 5. JUNI:**

8.30 Uhr, Inbetriebnahme der Oberbauwerkstätte in der Zentralwerkstätte Simmering, StR. Hatzl

10.00 Uhr, Überreichung von Ehrenzeichen durch StR. Seidl an die Inspektoren Heinz Gruber, Manfred Idinger und Franz Pöchlinger (Steinerner Saal, Rathaus)

10.30 Uhr, Verlängerung „36 A“, StR. Hatzl (Oberfellplatz)

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst  
(Schluß) red/gg

## **„Bürgernahe Verwaltung dient Festigung der Demokratie“**

**Leiter der Wiener Verwaltungsakademie vor Studenten**

Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) „Eine bürgernahe Verwaltung dient der Festigung der Demokratie“. Das erklärte der Leiter der Verwaltungsakademie der Stadt Wien, Obersenatsrat Dr. Karl THEUER, in einem Vortrag vor Studenten der Wirtschaftsuniversität. Die Stadt Wien setze daher alles daran, erklärte Theuer, ihre Mitarbeiter bereits vom Diensteintritt an nicht nur umfassend fachlich auszubilden, sondern ihnen auch die Voraussetzungen für den Kontakt mit dem Bürger mitzugeben. Die Verwaltungsakademie der Stadt Wien, die seit 1929 besteht und als Referat der Magistratsdirektion geführt wird, ist die älteste derartige Einrichtung Österreichs. Andere Gebietskörperschaften begannen erst fast 50 Jahre später nach und nach, ähnliche Einrichtungen zu schaffen.

**Am Anfang 50 Spitzenbeamte, jetzt 10.000 Mitarbeiter aus allen Verwaltungsbereichen in den Kursen**

Bei dieser Veranstaltung an der Wirtschaftsuniversität, die unter dem Titel „Aus- und Fortbildung im öffentlichen Dienst am Beispiel der Stadt Wien“ stattfand, erklärte Obersenatsrat Theuer, der Anstoß zur Gründung der Wiener Verwaltungsakademie sei durch die umfassenden sozialen- und Reform-Programme in Wien unter Karl Seitz, Julius Tandler und Hugo Breitner erfolgt. Damals habe sich gezeigt, daß eine leistungsfähige Verwaltung durch entsprechende Schulung der Mitarbeiter (zu dieser Zeit nur ein paar Dutzend Spitzenbeamte) aufgebaut werden mußte, um diese Reformen durchführen zu können. Bereits zu dieser Zeit wurden höchstqualifizierte Vortragende herangezogen. Im vergangenen Jahr, dem siebenundfünfzigsten ihres Bestehens, verzeichnete die Verwaltungsakademie der Stadt Wien mehr als 10.000 Kursteilnehmer in über 700 Veranstaltungen, die von mehr als 400 Referenten, darunter auch Spitzenkräfte von den Universitäten, aus der Bundesverwaltung und der Wirtschaft, betreut wurden.

Theuer erläuterte den angehenden Wirtschafts-Akademikern, daß jeder Mitarbeiter der Stadt Wien noch vor seinem ersten Kontakt mit der Bevölkerung eine Woche lang hinsichtlich der Kompetenzen und Strukturen der Verwaltung ausgebildet wird. Er erhält auch Grundsätze der Lernpsychologie vermittelt und erlernt das Arbeiten im Team ebenso wie das Verhalten im Kontakt mit der Bevölkerung. Je nach Art des Aufgabenbereiches und Stellung innerhalb der Verwaltung schließen sich daran weitere, teilweise auch ein Jahr dauernde Kurse, die mit Prüfungen abzuschließen sind. Die Ablegung dieser Prüfung ist unabdingbare Voraussetzung für eine Beschäftigung bei der Stadt Wien.

**Übernahme neuer Aufgaben bedeutet Verzicht auf andere Leistungen**

Die Übernahme neuer Aufgaben, zu der die Verwaltung aufgrund neuer Gesetze verpflichtet wird, schafft naturgemäß zusätzliche Belastungen für die Verwaltung. Dazu Obersenatsrat Dr. Theuer: „Wenn neue Aufgaben hinzukommen, die weitere Kapazitäten benötigen, und alle Rationalisierungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind, wird man nicht umhin können, bestimmte Aufgabenbereiche, die bisher von der Stadtverwaltung wahrgenommen wurden, abzugeben. Es wird also die Eigeninitiative der Bevölkerung zunehmen müssen, wie dies in Wien zum Beispiel auf sozialem und gesundheitlichem Gebiet durch Selbsthilfegruppen geschieht, die von der Stadt Wien gefördert und unterstützt werden.“ (Schluß) and/rr

## Zweite „Wiener Vorlesung“ im Zeichen Alfred Adlers

Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Als posthume Bestätigung für die Wichtigkeit der tiefenpsychologischen Erkenntnisse Alfred Adlers wertete Univ.-Prof. Dr. Walter SPIEL die Wissenschaftsentwicklung der letzten 50 Jahre in der zweiten „Wiener Vorlesung“, die Donnerstag abend im Rahmen einer Gedenkfeier anlässlich des 50. Todestages Alfred Adlers stattfand. In seiner biografischen Einleitung charakterisierte Spiel drei Hauptkomponenten im Wirken Adlers, der 1911 nach seiner Trennung vom Kreis Sigmund Freuds die „Tiefenpsychologische Schule“ begründete. Mit seinem Konzept der „Individualpsychologie“, das nicht nur für die damalige Zeit neue Aspekte wie „Sozialbezogenheit“ und „soziales Bewußtsein“ in die Theorie der Neurosenentstehung miteinbezog, sondern auch für die Therapie neue Vorgangsweisen vorsah, konnte Alfred Adler Erkenntnisse gewinnen, die heute als Basis für die kognitive Verhaltensforschung, die psychosomatische Medizin und als wesentliche Lehrinhalte der zeitgemäßen Pädagogik gelten. Erfahrungen im Beziehungskontakt und die Erforschung des Erziehungsumfeldes des Menschen waren gemäß der Überzeugung Adlers Anliegen, die er in seiner Lehre als prinzipiell vertrat und die in der Therapie nicht in Form von „Machtstreben“, sondern von „Überwindungsstreben“ die Kompensation von „Minderwertigkeitsgefühlen“ möglich machen sollten.

Es war das Verdienst des Individualpsychologen Alfred Adler, anstelle des kausalen Denkens ein final orientiertes Konzept in die Tiefenpsychologie einzuführen und im Unterbewußtsein des Menschen die soziale Dimension zu entdecken.

### „Alfred Adler und die Zukunft der Erziehung“

Neue, sinnvolle Erziehungsmethoden seien ohne die Berücksichtigung der tiefenpsychologischen Erkenntnisse Alfred Adlers unmöglich, leitete Univ.-Prof. Dr. Erwin RINGEL seinen Festvortrag zum Thema „Alfred Adler und die Zukunft der Erziehung“ ein. Entsprechend dem Satz Adlers „Ein Kind, das Schwierigkeiten macht, hat Schwierigkeiten“, sei der Pädagoge der „erste Therapeut“ des Kindes. So sei es die Aufgabe der Schule und auch der Hochschule, nicht nur Wissensvermittlung, sondern vor allem auch Menschenbildung zu betreiben. Im Sinne Alfred Adlers seien die Entwicklung des Gemeinschaftsgefühls, das Bewältigen von Angst durch Zuwendung und Dialog sowie das Überwinden und Vermeiden von Minderwertigkeitsgefühlen wichtigste Lernziele. Schule müsse, erklärte Ringel, ein „Ort des Lernens der Solidarität“ gegenüber Schwächeren sein, Hilfsbedürftigkeit dürfe nicht als Minderwertigkeit interpretiert werden. „Schulerfolg“ dürfe nicht „Erfolg gegen einen anderen Schüler“ sein, schulischer Streß dürfe nicht zu krankhaftem Schuldgefühl führen.

Nur eine intensive, wechselseitige Schüler-Lehrer-Beziehung könne das Gefühlsleben jungen Menschen, ihre Entfaltung und Weltanschauung positiv prägen und sie zu mündigen Bürgern erziehen. Unterricht bedeute praktizierte Gruppentherapie, zu der Adler den Grundstein gelegt habe, führte Ringel weiter aus. Die Lehrerausbildung, besonders für AHS-Pädagogen, sei für diese Aufgaben nicht ausreichend. So fehlten grundlegende tiefenpsychologische Informationen, seien Gruppendynamik und Selbsterfahrung nicht berücksichtigt. Man müsse das Gedankengut Alfred Adlers, der in seinem persönlichen Leben und in seiner Lehre ein Mann gemeinschaftlicher Aktivität war, im Geiste Adlers in den österreichischen Schulen realisieren, forderte Ringel.

Forts. auf Blatt 1092

**Zilk für verbesserte Lehrerausbildung**

Die abschließende Diskussion leitete Bürgermeister Dr. Helmut ZILK mit einer Wortmeldung ein. „Schule“ sei eines der wirklichen Probleme unserer Zeit, erklärte Zilk, doch seien Fortschritte zu verzeichnen. Gerade die Zwischenkriegszeit sei von besonderem pädagogischem Enthusiasmus geprägt gewesen, erinnerte Zilk im Zusammenhang mit Adler an den Schulreformer Otto Glöckel. Idealistische von einer Aufbruchsstimmung bestimmte Menschen hätten das Bild der damaligen Schule historisch geprägt. Die derzeitige Entwicklung auf dem Hauptschulsektor stelle die dringende Anforderung, vor allem die psychologische und pädagogische Ausbildung der AHS-Lehrer rasch zu verbessern und die Schuldiskussion wieder aufzunehmen. (Schluß) jel/gg

Forts. von Blatt 1091

## **Autobuslinie „74A“ bis St. Marx verlängert**

Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Ab morgen, Samstag, den 23. Mai, wird die Autobuslinie „74A“ von ihrer bisherigen Endstation Grasberggasse/Leberstraße in Richtung St. Marx verlängert. Damit werden Wohngebiete im Bereich Hofmannsthalgasse und Betriebsgebiete in St. Marx besser an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen. Die neue Endstation „St. Marx“ liegt nun in der Leberstraße, gegenüber der Nr. 2.

Die neue Fahrstrecke der Linie „74A“ führt ab Grasberggasse/Leberstraße zur bestehenden Route. Auf der Verlängerungsstrecke gibt es zwei neue Haltestellen, nämlich in der Grasberggasse Nr. 4 und in der Hofmannsthalgasse Nr. 12. Die Fahrzeit der Linie beträgt während der Verkehrsspitze vom Dr.-Karl-Lueger-Platz bis St. Marx 20 Minuten, in der Gegenrichtung 18 Minuten. Die Betriebszeiten ändern sich nicht. (Schluß)  
roh/bs

## **Schlammreinleitung: Donauwasser nicht beeinträchtigt**

Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Die Bedenken, wonach die Qualität des Donauwassers durch das Einleiten von Schlamm aus der Neuen Donau gefährdet wäre, sind unbegründet, erklärte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

Umfangreiche Untersuchungen der Bundesanstalt für Wassergüte und der zuständigen magistratsinternen Fachdienststellen haben ergeben, daß die Donau durch den enormen Verdünnungseffekt, der beim Einleiten des Schlammes in das Wasser entsteht, kaum meßbar belastet wird.

Die geplante Naßschlammreinbringung in die Donau war auch das Thema einer vom 5. bis 7. Mai abgehaltenen Fachtagung der Bundesanstalt für Wassergüte. Als praktisches Beispiel diente dabei die Schlammabsaugung aus der Alten Donau-Wasserpark in die Donau. Dieser chemisch-organisch belastete Schlamm wurde, in entsprechender Verdünnung, in die Donau gepumpt. Die einhellige Aussage der Experten: Weder die Donau noch das ufernahe Grundwasser sind, nach genauen Prüfungen, feststellbar beeinflußt worden. Dieses Modellverfahren wird früher oder später zweifellos als Entscheidungshilfe für ähnliche Projekte herangezogen werden.

Zu den Schlammuntersuchungen der Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz ist festzustellen, daß selbstverständlich auch die Fachabteilungen der Stadt Wien im Nord-, Mittel- und Südteil der Neuen Donau Sedimentproben gezogen und analysiert haben. Dabei wurden an Zink, Cadmium und Nickel jedoch wesentlich geringere Werte gemessen.

Wie Stadtrat Braun gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ betonte, sei die geplante Schlammabsaugung aus der Neuen Donau in Anbetracht der übereinstimmend positiven Gutachten der Experten ein wichtiges Anliegen der Stadtverwaltung, da nur durch diese Maßnahme im Interesse der Bevölkerung noch vor der Badesaison die Wasserqualität der Neuen Donau noch verbessert werden kann. (Schluß) pa/rr

## **Empfang für Internationale Sachverständige**

Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien gab am Donnerstag einen Empfang für die rund eintausend Teilnehmer am derzeit in der Bundeshauptstadt tagenden Internationalen Kongreß der allgemein beeideten gerichtlichen Sachverständigen.

Wie Stadtrat Friederike SEIDL in ihrer Begrüßungsrede ausführte, stünden „angesichts vieler komplexer Themen Sachverständige und Politiker gleichermaßen im Spannungsfeld von Ökologie und Ökonomie“. (Schluß)  
pz/gg

## Wiener Landtag

### Fragestunde

Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von Landtagspräsident SALLABERGER (SPÖ) trat der Wiener Landtag am Freitag zu einer Sitzung zusammen. Die Sitzung wurde mit einer Fragestunde eingeleitet.

Auf die ERSTE ANFRAGE von LAbg. Mag. Eva PETRIK (ÖVP), ob er als Präsident des Stadtschulrates für Wien bereit sei, Vorsorge zu treffen, daß bei den Wahlen der Lehrervertreter in die Disziplinar- und Leistungsfeststellungskommissionen am 4. Juni 1987, die Briefwahl ermöglicht werde, erklärte Landeshauptmann Dr. ZILK, daß dies zu diesem Zeitpunkt nicht möglich sei. Es werde allerdings Gespräche geben, auch ortsabwesenden Wahlberechtigten in Zukunft die Möglichkeit zur Wahl zu geben.

Auf die ZWEITE ANFRAGE von LAbg. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ), ob er an den Bund wegen einer Novellierung des Mietengesetzes herantreten werden, damit bei einer grundlegenden Änderung der Einkommenssituation dies für Mieter von Sozialwohnungen der Stadt Wien einen Kündigungsgrund darstellt, erklärte Landeshauptmann Dr. Zilk, eine Änderung des Einkommens könne kein Kündigungsgrund sein. Verlust einer Wohnung aufgrund der Änderung der Einkommenssituation, sei ebenso unzumutbar wie eine ständige Kontrolle der Einkommen durch die Verwaltung.

Auf die DRITTE ANFRAGE von LAbg. HENGELMÜLLER (SPÖ), wie weit die Arbeiten an einer Spielplatzverordnung gediehen seien, stellte Stadtrat Friederike SEIDL (SPÖ) fest, daß die MA 64 bereits angewiesen wurde, eine entsprechende Verordnung auszuarbeiten. Die Schwerpunkte der Verordnung seien beispielsweise die Festsetzung einer Mindestgröße für Kleinkinder- und Kinderspielplätze, Schutzvorrichtungen in der Nähe von öffentlichen Verkehrsflächen, Sandkisten für Kleinkinderspielplätze und die sachgerechte Aufstellung der Spielgeräte.

Auf die VIERTE ANFRAGE von LAbg. REITER (SPÖ), welche Aktivitäten von der Stadt Wien entfaltet werden, um das Niveau der Lenkerprüfung zu heben, sagte StR. SEIDL (SPÖ), daß seit dem Frühjahr 1985 Einführungs- und Schulungsseminare für Lenkerprüfer stattfinden. Derzeit gibt es 133 Sachverständige für Lenkerprüfungen, ab Juli werden die ersten drei Frauen in dieser Branche ihren Dienst aufnehmen. Bessere Prüfungsbedingungen werden darüberhinaus durch eine Dezentralisierung und Erweiterung der Prüfungsorte geschaffen.

Auf die FÜNFTE ANFRAGE von LAbg. HAHN (ÖVP), ob es unüberbrückbare Auffassungsunterschiede über die Finanzierung des Polizeiwachzimmers 2, Am Praterstern, zwischen Wien und dem Bund gebe, sagte Landeshauptmann-Stellvertreter MAYR (SPÖ), das Polizeiwachzimmer wurde 1980 auf Wunsch der Bundespolizeidirektion und der Bevölkerung der Leopoldstadt errichtet, wobei Einvernehmen darüber herrschte, daß dem Land Wien die Baukosten durch den Bund in Form einer Mietzinsvorauszahlung ersetzt werden. Bis heute wurden aber alle entsprechenden Vertragsentwürfe vom Bund abgelehnt. Da bereits der Rechnungshof diesen vertragslosen Zustand kritisiert hat, hat das Land Wien den Bund ein letztmaliges Angebot unterbreitet. Kommt es zu keiner Einigung, so müßte das Land Wien zur Wahrung seiner Eigentümerinteressen und der Interessen der Wiener Steuerzahler eine Räumungsklage einbringen.

Auf die SECHSTE ANFRAGE von LAbg. Dkfm. Dr. WÖBER (ÖVP), weshalb der Empfang von Kabel-TV-Programmen als Vergnügen besteuert werden soll, sagte Landeshauptmann-Stellvertreter MAYR, daß eine derartige Regelung vorerst im Entwurf für ein neues Vergnügungssteuergesetz enthalten ist, weil Kabel-TV eindeutig als visuelles Vergnügen zu begreifen ist. Das Begutachtungsverfahren läuft noch.

Auf die Zusatzfrage, ob diese Besteuerung eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes gegenüber „normalen“ Fernsehkonsumenten sei, sagte Mayr, daß hier nur eine Verfassungsklage eindeutige Aufklärung bringen könnte.

Landtagsabgeordneter Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) erkundigte sich in der SIEBENTEN ANFRAGE nach dem Stand der Gespräche über die Veräußerung von Bundesanteilen an der Flughafen Wien Betriebsges.m.b.H. mit Vertretern der Bundesregierung. Landeshauptmann-Stellvertreter MAYR (SPÖ) erklärte, daß die Bundesländer Niederösterreich und Wien grundsätzlich ihre Gesprächsbereitschaft bekundet hätten. Allerdings müßten bestimmte Voraussetzungen — etwa hinsichtlich der Kompetenzen für Landegenehmigungen — getroffen werden. Das erste Gespräch wurde für 5. Juni 1987 festgesetzt.

Um die Frage der Wirtschaftlichkeit zu entscheiden, müsse in erster Linie die Bewertung des Bundesanteiles abgewartet werden. Es wäre denkbar, daß der Kaufpreis unter Beteiligung eines Kreditinstitutes aufgebracht werde, auch Privatbeteiligungen werden von vornherein nicht ausgeschlossen.

Die ACHTE ANFRAGE stellte LAbg. WIMMER (SPÖ): Welche Schwerpunkte sind für die beabsichtigte Novellierung der WSG-Verordnung vorgesehen? StR. EDLINGER (SPÖ) erklärte, daß vor allem die Stadterneuerung forciert werden solle. So werden die Annuitätenzuschußleistungen neu geregelt sowie auf Wunsch der Wirtschaft die Grenzen für öffentliche Ausschreibung angehoben. Zu den sozialen Problemen, die in Zusammenhang mit Absiedlungen entstehen können, erklärte Edlinger, daß alle Maßnahmen getroffen werden sollen, damit Härtefälle vermieden werden. So soll zwingend vorgeschrieben werden, daß bei Absiedlungen aus Substandardwohnungen die Ersatzwohnungen keinen Substandard aufweisen dürfen.

In der NEUNTEN ANFRAGE erkundigte sich LAbg. KREMNIETZER (SPÖ) über den Stand der Planung der „B 3“. StR. HOFMANN (SPÖ) erklärte, daß das Detailprojekt für den Abschnitt vom Kagraner Zentrum bis zur Donaufelder Straße Ende 1985 dem Bundesministerium für Bauten und Technik zur Genehmigung vorgelegt wurde. Auf Wunsch des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten muß es noch einmal überarbeitet werden. Ein neuer Vorschlag wird noch heuer im Juni vorgelegt. Im Falle einer Zustimmung wird die MA 28 das Detailprojekt innerhalb von sechs Monaten entsprechend adaptieren und dem Bundesministerium neuerlich vorlegen.

Zum Abschnitt Brünner Straße — Leopoldauer Straße erklärte Hofmann, daß mit 3. September 1986 das Anhörungsverfahren freigegeben wurde, welches bis 5. November 1986 durchgeführt wurde. Derzeit wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten neuerlich eine bereits auf Bezirkswunsch ausgeschiedene Variante über die Josef-Baumann-Gasse zur Donaufelder Straße ebenso wie der Ausbau der Verbindung zur Prager Straße zur Diskussion gestellt.

#### **Vereinbarung über Immissionswerte**

StR. BRAUN (SPÖ) stellte den Antrag, die Vereinbarung über die Festlegung von Immissionsgrenzen für Luftschadstoffe und über Maßnahmen zur Verringerung der Belastung der Umwelt zu genehmigen.

LAbg. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) erklärte, der Problemkreis Umweltpolitik müsse auf Bundesebene gesehen werden, wo es derzeit aber Verzögerungen gebe. Eine Reihe von gesetzlichen Verordnungen sei während der freiheitlichen Regierungsbeteiligung überarbeitet worden, nun habe man aber die Budgetmittel verringert und die Kompetenzen verwässert.

Forts. von Blatt 1096

Forts. auf Blatt 1098

Pawkowicz forderte im Zusammenhang mit dem Brand in der Müllverbrennungsanlage Spittelau eine Überprüfung der derzeitigen Luftgüte bzw. eine Gegenüberstellung der derzeitigen Werte mit den Erstwerten. Außer den Kostenüberlegungen für eine Reparatur bzw. einen Neubau müsse eine Diskussion über das Problem einer Müllverbrennungsanlage im Kernbereich der Stadt in Gang gebracht werden. Man könne in diesem Konnex das Bundesland Niederösterreich nicht aus der Verantwortung entlassen, erklärte Pawkowicz und brachte einen BESCHLUSSANTRAG auf Aufnahme von Verhandlungen mit dem Bundesland Niederösterreich zur gemeinsamen Festlegung eines neuen Standortes für eine Müllverbrennungsanlage für beide Bundesländer ein.

Die zu beschließende Vereinbarung, erklärte LAbg. Dr. HAWLIK (ÖVP), sei ein erster Schritt zur Realisierung eines „Bundesluftfahrplanes“, dem eine Smogalarmverordnung und eine Novellierung des Dampfkessel-Emissionsgesetzes folgen müßten. Hawlik kritisierte, daß es zum 1982 beschlossenen Luftreinhaltegesetz immer noch keine Verordnungen gebe, und dieses daher nicht exekutierbar sei. Es fehle eine vorausschauende und planende Umweltpolitik — eine sanierende könne nicht genug sein. Darüber hinaus habe man es verabsäumt, den einzelnen Bürger über die tatsächlichen Probleme zu informieren und ihn damit zur Eigenaktivität zu motivieren. Hawlik forderte den Erlass der Verordnungen zum Luftreinhaltegesetz, einen Emissions- und Immissionskataster, die Realisierung des Müllkonzeptes, den Ausbau des Luftmeßstellennetzes und die Erstellung eines Energiespargesetzes.

Im Zusammenhang mit dem Brand im Fernheizwerk Spittelau forderte Hawlik, anstelle einer Sanierung der bestehenden Anlage umgehend die Frage der Errichtung einer neuen Müllverbrennungsanlage an einem aus der Sicht des Umweltschutzes dafür geeigneteren Standort unter Einschaltung unabhängiger Experten zu prüfen.

Es sei Bestandteil der Verantwortungsethik, erklärte LAbg. Dr. HÄUPL (SPÖ), nicht zu warten, bis wissenschaftliche Unterlagen zur Gänze vorhanden seien, sondern im Sinne einer praktischen Umweltpolitik konkrete Maßnahmen zur Reduktion des Schadstoffausstoßes so rasch wie möglich zu setzen. Dies sei in Wien geschehen. Müllvermeidung sei aber, wie die mangelnde Bereitschaft der Wirtschaft zur Kooperation gezeigt habe, mit reiner Marktwirtschaft nicht zu betreiben. Restriktive und dirigistische Maßnahmen seien nötig. Luftschadstoffe zu messen, sei eine entscheidende Voraussetzung dafür, derartige Probleme bereits im Ansatz bewältigen zu können. Das von Hawlik kritisierte Abfallwirtschaftskonzept trage den einzelnen Aspekten der Müllbewirtschaftung Rechnung. Zur Standortdiskussion über die Müllverbrennungsanlage Spittelau erklärte Häupl, die Entsorgungssicherheit müsse gewährleistet sein. Häupl brachte einen BESCHLUSSANTRAG zur Ausschöpfung aller kompetenzmäßigen Möglichkeiten für emissionsmindernde Maßnahmen in Wien ein.

Stadtrat HATZL (SPÖ) zog aufgrund der laufenden Debatte seinen für den Gemeinderat geplanten Bericht über den Brand im Fernheizwerk Spittelau vor. Hatzl berichtete über den Brandablauf und dankte in diesem Zusammenhang der Wiener Feuerwehr für ihren raschen und effizienten Einsatz. Hatzl wies darauf hin, daß von dem Brand die Schaltzentrale, der Müllbunker und die beiden Müllkessel sowie eine Reihe weiterer wichtiger Bestandteile unbeschädigt geblieben sind. Mit einer provisorischen Rauchgaswäsche könnte man die Müllverbrennung in acht bis neun Monaten wieder in Gang setzen, die Wiederinstandsetzung der gesamten Anlage nach modernsten Gesichtspunkten sei in rund zwei Jahren zu bewältigen. Der Sachschaden von 500 Millionen sei durch die Versicherungen gedeckt, die bestehenden Anlagen repräsentieren den Wert von rund einer Milliarde. Durch die Inbetriebnahme der Gaskesselanlage Leopoldau sei die Fernwärmeversorgung für den kommenden Winter gesichert. Ein Abbruch

Forts. von Blatt 1097

Forts. auf Blatt 1099

Forts. von Blatt 1098

des Fernheizwerkes Spittelau sei aufgrund der unbeschädigten Anlagenteile und des auf dieses Werk zugeschnittenen Fernwärmeleitungssystems nicht vertretbar.

Stadtrat BRAUN (SPÖ) wies darauf hin, daß der Ausfall des Werkes Spittelau die zusätzliche Aufbringung von mehr als 900 Tonnen Müll täglich auf die Deponie Rautenweg bedeutet und damit die Aufnahmekapazität dieser Deponie sehr stark belastet wird. Braun ging dann auf das Wiener Abfallwirtschaftskonzept ein, in dem die qualitative und quantitative Abfallverringerung, die Verwertung des Mülls zu Energie, die getrennte Sammlung und auch die Information und Motivation der Bevölkerung wesentliche umweltentlastende Maßnahmen bilden. In Wien gibt es inzwischen 26 Problemstoffsammelstellen und getrennte Müllsammlung für 300.000 Wiener in drei Bezirken. Noch heuer folgen weitere Bezirke. Ein dreiprozentiger Rückgang der Gesamtmüllmenge konnte bereits erreicht werden. 75.000 Haushalte in Wien werden mit Fernwärme versorgt, das Doppelte dieser Fernwärmemenge wird an Großabnehmer abgegeben. Die Deponie Rautenweg wird umweltkonform ausgestattet. Gemeinsam mit der Wirtschaft werden Konzepte zur Müllvermeidung entwickelt. Bestimmte Fragen sind allerdings nur gemeinsam mit dem Bund zu lösen, sagte Braun, diesbezügliche Vorschläge wurden bereits mehrfach gemacht. Das Wiener Abfallwirtschaftskonzept ist ein Beweis für die verantwortungsvolle Politik.

LAbg. Ing. WORM (ÖVP) bezeichnete das neue Magazin „Wien — Ansichten einer Stadt“ als ein Zeitgeist-Produkt, das wirr im Aufbau und chaotisch im Umbruch sei. Er bedauerte, daß das alte Magazin „Wien-aktuell“ aufgelassen worden sei. Das neue „Wegwerfprodukt“ enthalte keine grundlegenden Informationen. Außerdem kritisierte Worm die Plastikverpackung dieses „proletarischen Gesamtkunstwerks“.

In bezug auf den Brand in der MVA Spittelau stellte Worm gravierende Sicherheitsmängel fest. Auch der Standort der MVA sei ein unglaubliches Sicherheitsrisiko. Es sollte eine Standortanalyse durchgeführt werden. Es gebe keine Pläne, was bei einem Ausfall der MVA Flötzersteig zu tun sein, bzw. was am Rautenweg passieren sollte, wenn die Schütthöhe von 45 Meter erreicht sei. Auch die EBS und das Rinterzelt seien ständige Problemquellen. Worm kritisierte generell, daß es keine wirklich ausgereiften Konzepte, beispielsweise hinsichtlich Energie, Müll, Verkehr und Information gebe.

LAbg. Elisabeth DITTRICH (SPÖ) erklärte, daß sich die ÖVP erst in den letzten Tagen als Gegner von Müllverbrennungsanlagen erwiesen habe. Die Errichtung der Anlage Spittelau gehe auf einem gemeinsamen Beschluß zurück. Noch 1982 habe Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Busek die Errichtung einer dritten Müllverbrennungsanlage verlangt. Die ÖVP wolle offensichtlich mit der Vergeßlichkeit der Bevölkerung spekulieren, meinte Dittrich. Zur Abfallverringerung sollte das Problembewußtsein bei Konsumenten und Verursachern gestärkt werden.

LAbg. Dr. NEUBERT (ÖVP) meinte, daß mehr Augenmerk auf die Müllvermeidung gelegt werden muß. Wirksame Methoden dafür würden im Abfallwirtschaftskonzept vernachlässigt. Die Müllsituation sei nun nach dem Brand verschärft. Die Vorsortierung bei den Haushalten müßte attraktiver gemacht werden. Neubert brachte einen Antrag ein, mit dem das Land Wien aufgefordert wird, Verhandlungen mit Niederösterreich über die Errichtung einer Mülldeponie aufzunehmen.

LAbg. HUBER (SPÖ) dankte der Wiener Feuerwehr für den Einsatz beim Brand der Anlage Spittelau. Jetzt gelte es, die nur leicht beschädigte Müllverbrennungsanlage sowie die Rauchgasreinigung wiederherzustellen. Ein Neubau, wie ihn die ÖVP am Rautenweg vorschlägt, sei zu teuer und würde fünf Jahre Bauzeit benötigen.

Forts. auf Blatt 1100

LABg. Dipl.-Ing. REGLER (ÖVP) stellte fest, daß auch der Straßenverkehr ein Luftverschmutzer ist. Die Standorte der Müllverbrennungsanlagen seien verkehrsgünstig gelegen, sodaß weite Wegstrecken und eine Belästigung der Bevölkerung beim Mülltransport entstehen. Ein Schienentransport des Mülls sollte überlegt werden.

LABg. KIENDL (ÖVP) befürchtete, daß die vorläufige Schadenshöhe von 500 Millionen Schilling voraussichtlich wesentlich überschritten werden wird. Er forderte, daß der Schaden am Fernheizwerk Spittelau nochmals durch eine internationale, unabhängige Expertenkommission überprüft werde. Da die Brandursache noch nicht festgestellt werden konnte, sei die Sorge begründet, daß die Brandursache am System der Rauchgasreinigungsanlage liegen könnte. Weiters sei Vorsorge zu treffen, daß die durch den Brand ausfallende Fernwärmeabgabe kompensiert werde, ohne daß auf Umwegen der Fernwärmepreis erhöht werde, schloß Kiendl.

LABg. DAMPIER (SPÖ) führte aus, daß eine Standortänderung des Fernheizwerkes Spittelau nicht notwendig sei. Die Forderung der ÖVP dieses zu schließen und eine Anlage auf dem Rautenweg zu errichten, sei verwunderlich, da sich die ÖVP immerwieder gegen Großprojekte ausgesprochen habe. Es sei bedauerlich, daß bei tragischen Ereignissen von Seiten der Opposition nur populistische Agitation betrieben werde.

Umweltstadtrat BRAUN (SPÖ) erklärte in seinem Schlußwort, daß die Forderung der ÖVP nach einer nochmaligen Überprüfung der Brandschäden durch eine internationale Expertenkommission die Sanierung des Fernheizwerkes unnötig verzögern würde. Der Brand ist in einer Rauchgasreinigungsanlage ausgebrochen, die gerade überholt wurde und außer Betrieb war. Es könne deshalb nicht das System der Rauchgaswaschanlage, das dem letzten Stand der Technik entspricht, in Zweifel gezogen werden. Braun wies darauf hin, daß auch in der Bundesrepublik Deutschland mehrere Müllverbrennungsanlagen in Planung seien, weil es als Ergänzung zur Deponie und Müllvermeidung keine andere Alternative gebe.

Die Behauptung das neue Magazin „Wien — Ansichten einer Stadt“ sei in PVC-Verpackung versendet worden, entspreche nicht den Tatsachen. Die Verpackung bestehe nach Auskünften von Wissenschaftlern aus Polyäthylen. Auch sei diese neue Zeitschrift kein von der Stadt Wien herausgegebenes Magazin.

**ABSTIMMUNG:** Die Vereinbarung über die Festlegung von Immissionsgrenzwerten für Luftschadstoffe und über Maßnahmen zur Verringerung der Belastung der Umwelt wurde einstimmig angenommen. Die von der FPÖ und der SPÖ in der Debatte gestellten Anträge wurden zugewiesen.

### **Novellierung der Bauordnung**

Stadtrat Friederike SEIDL (SPÖ)

beantragte eine Novellierung der Bauordnung, deren Kernstück die Mitwirkungsbefugnisse der Bezirksvertretungen bei der Vollziehung des § 69 in modifizierter Form wiederherstellt. Mit dieser Novelle sei es möglich, sagte Seidl, den Intentionen der Dezentralisierung zu entsprechen. Weitere Punkte betreffen die Verschärfung der Bestimmungen hinsichtlich der Verwendung von Aufenthaltsräumen in Schutzzonen sowie kleinen Baumaßnahmen in Eigentümshäusern innerhalb der Wohnung, für die nicht mehr die Zustimmung aller übrigen Miteigentümer notwendig sein soll.

Mit dieser Bauordnungsnovelle, sagte LABg. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ), komme zum Ausdruck, daß der Gedanke der Dezentralisierung weiter gefördert werde. Man müsse bei der Handhabung der Bauordnung allerdings

Forts. von Blatt 1099

Forts. auf Blatt 1101

darauf achten, die Mitwirkungsrechte der unmittelbar Betroffenen nicht zu schmälern. Dazu komme, daß die Information für die Betroffenen verbessert und eine motivierende Form erhalten müsse.

Die Rechte der Bezirksausschüsse würden mit dieser Novelle, erklärte LAbg. Dr. KRASSER (ÖVP), wesentlich erweitert, der Bauausschuß als Organ der Bezirksvertretung werde damit zur Behörde. Man müsse die Mitglieder dieser Ausschüsse aber entsprechend schulen. Bei Abweichungen von der Bauordnung sei klar formuliert, daß es sich nur um unwesentliche Änderungen handeln dürfe. Bei Widerspruch zu den Bauvorschriften müsse das Ansuchen abgewiesen werden. Seine Fraktion halte diese Novelle für einen gangbaren Weg, den Bezirken mehr Rechte zuzubilligen und sie mit größeren Aufgaben zu betrauen. Zur Nutzungsänderung von Wohnungen sagte Krasser, dies sei nicht im Sinne der Wiederbelebung von Altstadtgebieten, die neue Formulierung werde klärend im Sinne des Wunsches des Gesetzgebers wirken. Leider habe eine fehlinterpretierte Auffassung dies jahrelang verhindert.

Die Formulierungen in der Novelle, sagte LAbg. HAAS (SPÖ) seien nun deutlicher und tragen auch dem Umweltschutz Rechnung. So seien nun Abweichungen von der Baufluchtlinie leichter möglich, wenn dabei z.B. alter Baumbestand gerettet werden kann. Zur Bestimmung über Schutz-zonen meinte Haas, man wünsche keine Entvölkerung zugunsten von Geschäftslokalen oder Büroräumen. Dies betreffe auch den Dachbodenausbau, der nur für Wohnraumzwecke möglich sei. Mit dieser Novelle habe nun auch der Bauherr das Rechtsmittel der Berufung gegen einen Bescheid des Bauausschusses. Dies sei eine kleine Novelle, habe aber große Bedeutung, schloß Haas.

LABg. Dr. SWOBODA (SPÖ) brachte den Antrag ein, den § 85/5 der Bauordnung so zu verändern, daß auch in Schutz-zonen eigenständige Architektur entstehen könne. Natürlich solle auch die Einfügung in das gewachsene Stadtbild gewährleistet sein, reine Stilkopien sollten aber vermieden werden können.

LABg. Dr. KRASSER (ÖVP) sagte, der § 85/5 enthalte auch in seiner derzeitigen Formulierung keinen Zwang, bei Neubauten Stilkopien zu errichten. Demgemäß sei bei der Neuformulierung Vorsicht am Platz, wenn er auch die legitime Zielsetzung hinter dem Antrag Dr. Swobodas sehe.

In einer zweiten Wortmeldung sagte LAbg. Dr. SWOBODA, daß alle Fraktionen im Kern das gleiche wollten: die Verhinderung brutaler Architektur im gewachsenen Stadtbild, aber auch die Ermöglichung eigenständigen baukünstlerischen Schaffens.

**ABSTIMMUNG:** die Novelle wurde einstimmig angenommen, der Antrag von Dr. Swoboda wurde zugewiesen.

Die Sitzung des Landtages endete um 15.20 Uhr. (Schluß) red

## **Das Mühlwasser ist wieder zum Baden geeignet**

Wien, 22.5. (RK-LOKAL) Die Sperre der beiden Wildbadeplätze am Mühlwasser konnte nach einer Untersuchung der Wasserproben durch die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt der Stadt Wien mit Freitag wieder aufgehoben werden. Die beiden Gewässer „Mühlwasser beim Schilfweg“ und „Mühlwasser beim Biberhaufenweg“ waren vorübergehend bakteriologisch verunreinigt. Die Untersuchung der Wasserproben in dieser Woche hat ergeben, daß das Wasser wieder eine Badewasserqualität nach der Ö-Norm aufweist.

„Abgesehen davon, daß das Wetter derzeit nicht zum Baden einlädt“, betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN gegenüber der „RATHAUS-KORRESPONDENZ“, „sind wir es der Bevölkerung schuldig, bei begründetem Verdacht von Wasserverunreinigung sofort eine Sperre durchzuführen. Diesmal konnte die Sperre der Wildbadeplätze dank der eingehenden Untersuchungen rasch wieder aufgehoben werden“. (Schluß)  
red/bs

## **Bauordnungsnovelle vom Wiener Landtag beschlossen**

### **Mehr gestalterische Freiheit für Wohnungseigentümer**

Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Erfahrungsgemäß war es bisher in größeren Eigentumshäusern schon aus organisatorischen Gründen (z.B. längere Abwesenheit von Miteigentümern, Untervermietung) schwierig, die vom Gesetz geforderte Zustimmung der übrigen Eigentümer zu Umbauten innerhalb der eigenen Wohnung zu erhalten.

Hier schafft eine neue Bestimmung der am Freitag vom Wiener Landtag einstimmig beschlossenen Bauordnungsnovelle 1987 endgültig Abhilfe.

In Zukunft brauchen Wohnungseigentümer „bei kleineren baulichen Veränderungen innerhalb der Wohnung“ nicht mehr die Zustimmung aller übrigen Miteigentümer. Und zwar dann, wenn das Bauvorhaben die statischen Verhältnisse des Hauses nicht berührt, keine Änderung der Außengestaltung des Gebäudes erfolgt, gemeinsame Teile nicht betroffen sind.

Durch diese Möglichkeit zu vermehrter gestalterischer Freiheit innerhalb der Wohnung erhalten der Wohnwert und damit die Lebensqualität deutlich neue Akzente. (Schluß) pz/bs

## Wiener Gemeinderat

### Fragestunde

Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Nach dem Landtag begann die Sitzung des Wiener Gemeinderates, die mit einer Fragestunde eingeleitet wurde.

Auf die ERSTE ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ), aus welchen Gründen nach der Gratisticketaffäre am Wiener Flughafen keine personellen Konsequenzen beim Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft gezogen wurden, erklärte Vizebürgermeister MAYR (SPÖ), daß es dazu auch nach Rücksprache mit dem Kontrollamt keinen Anlaß gegeben habe. Es sei ihm auch keine geplante Änderung der derzeitigen Geschäftsführung durch das Land Niederösterreich bekannt.

Auf die ZWEITE ANFRAGE von GR. Ing. WORM (ÖVP), ob vorgesehen sei, den Planungsauftrag für die Sanierung der EBS und HKA an die Firmen SGP und Waagner-Biro zu erweitern, antwortete Vizebürgermeister MAYR (SPÖ), daß, wenn dies im Sinne des Umweltschutzes notwendig sei, entsprechende Anträge an den Gemeinderat gestellt würden.

Auf die DRITTE ANFRAGE von GR. Dkfm. KÖNIG (ÖVP), welche Vermittlerrolle er bei der Liegenschaftstransaktion eines Grundstücks im 5. Bezirk an den Altwarenhändler Hans Siegl gespielt habe, wobei das Grundstück auch für die Gemeinde Wien interessant gewesen wäre, erklärte Vizebürgermeister MAYR (SPÖ), daß er keinerlei Vermittlerrolle gespielt habe. Es habe von seiner Seite weder direkte noch indirekte Interventionen gegeben, und Herr Siegl sei ihm persönlich nicht bekannt. Er wisse auch nicht Bescheid über den Wert des Grundstückes, da die Transaktionen ausschließlich Angelegenheit des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, der Firma Austria Email und von Hans Siegl gewesen sei.

Auf die VIERTE ANFRAGE von GR. EDER (SPÖ), wie die Reaktionen auf die Aktion der Stadt Wien „Hundehaltung in der Großstadt“ sind, sagte StR. SEIDL (SPÖ), daß neben zahlreichen schriftlichen und telefonischen Reaktionen über 9.000 Fragebögen von Tierhaltern zurückgesendet wurden. Die Information werde auch künftig fortgesetzt. Auch im neuen Tierschutz- und Tierhaltegesetz werden Bestimmungen über Hundehaltung enthalten sein.

Auf die FÜNFTE ANFRAGE von GR. HOLUB (SPÖ), welche Kriterien bei der Auswahl von Hauptstraßen im Sinne „Bevorzugtes Straßennetz Wien“ im Zuge der Dezentralisierung maßgebend sind, sagte StR. Ing. HOFMANN (SPÖ), daß vor allem die Verkehrsbelastung und Verkehrsführung der Straßen maßgeblich sind. Die Auswahl erfolgt im Einvernehmen zwischen den Bezirken, den zuständigen Magistratsabteilungen und der Bundespolizeidirektion.

Auf die SECHSTE ANFRAGE von GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ), wie der nunmehr letztgültige Stand der planerischen Überlegungen zur Gestaltung des Albertinaplatzes ist, sagte StR. Ing. HOFMANN (SPÖ), daß eine Entscheidung über die vielen Vorschläge erst nach einer genauen Prüfung und Diskussion erfolgt. Es bestehe kein Zeitdruck, zudem sei eine weitere Großbaustelle im 1. Bezirk derzeit nicht zielführend. Für eine Bebauung bestünden derzeit wenig Chancen, sodaß eine Platzgestaltung, eventuell mit einer zwischenzeitlichen Gartengestaltung, eher wahrscheinlich ist. Grundsätzlich bekannte sich Hofmann zu der Absicht, auf dem Platz das Antifaschismus-Denkmal von Hrdlicka zu realisieren.

Auf die SIEBENTE ANFRAGE von GR. LEHNER (SPÖ), wie groß die Teilnehmerzahl am Wettbewerb „Chancen für den Donauraum“ war, erklärte StR. HOFMANN (SPÖ), daß insgesamt 166 Arbeiten abgegeben wurden. Auf das erste Bürgervotum im vergangenen Jahr erfolgten 4.000 Einsendungen. Zu den im Rahmen einer Ausstellung gezeigten Juryergebnissen gab es 400 Stellungnahmen.

Vor der Freigabe zur Adoption werden Kinder immer noch in Kinderheimen untergebracht. Die ACHTE ANFRAGE von Mag. Eva PETRIK (ÖVP) hatte deshalb zum Inhalt, ob diese Zeit im Interesse der Kinder nicht bei Pflegeeltern bzw. voraussichtlichen Adoptiveltern überbrückt werden könnte. StR. Ingrid SMEJKAL (SPÖ) erklärte, daß seit Jahren die Bemühungen dahin gehen, die Vermittlung von Adoptivkindern direkt in die Familie vorzunehmen. Im vergangenen Jahr traf dies auch bei 62 Adoptivvermittlungen von insgesamt 71 zu. Die direkte Vermittlung sei jedoch bei Findelkindern nicht möglich, da zuerst die polizeilichen Vermittlungen abgeschlossen werden müssen. Die Kinder werden während dieser Zeit in der Familiengruppe im Charlotte-Bühler-Heim untergebracht, weil eine zwischenzeitliche Unterbringung bei Pflege- bzw. künftigen Adoptivfamilien große Belastungen bedeuten kann, wenn das Kind unter Umständen schon nach kurzer Zeit die Familie wieder verlassen muß. So war 1986 in zwei Fällen eine Rückführung zu den leiblichen Eltern möglich.

Auf die ZUSATZFRAGE erklärte SMEJKAL, daß Findelkinder im langjährigen Durchschnitt rund 14 Tage vorübergehend im Heim betreut werden.

In der NEUNTEN ANFRAGE erkundigte sich GR. Dipl. Kfm. HOTTER (ÖVP), wie hoch die Schadenshöhe an Gemeindebauten ist, die nicht älter als 10 Jahre sind und an denen bereits verschiedene Sanierungsarbeiten vorgenommen werden. StR. EDLINGER (SPÖ) führte aus, daß die Mängel verschiedene Ursachen haben. Bei Baumängeln werde geprüft, ob die bauausführende Firma zur Reparatur herangezogen werden könne, teilweise handelt es sich aber auch um Abnutzungerscheinungen. Deshalb konnten keine absoluten Zahlen genannt werden. Die notwendigen Sanierungen werden mit den Mietervertretungen bzw. mit den Mietern besprochen, und ein Prioritätenkatalog wird erstellt. Diese Vorgangsweise sei derzeit für 20 Wohnhausanlagen aktuell. Zur budgetären Auswirkung sagte der Wohnbaustadtrat, daß diese Sanierungsarbeiten keine Auswirkungen auf das Neubauvolumen haben können, da Mittel der Wohnbauförderung nicht zur Mängelsanierung verwendet werden dürfen.

Auf die ZEHNTE ANFRAGE von GR. Ing. HUBER (SPÖ), welche Möglichkeit es gebe, den Wasserstand in der Alten Donau zu sichern bzw. zu verbessern, sagte StR. BRAUN (SPÖ), der Wasserstand der Alten Donau sei vom Wasserstand der Donau geprägt gewesen, mit dem Baufortschritt der Neuen Donau habe aber auch das Bade- und Erholungsgebiet der Alten Donau eine Grundwasseranreicherung erfahren. Im Zuge der Errichtung der A 22 werde man eine neuerliche Wasserstandserhöhung durch eine Überleitungsvariante erreichen, was sich auch auf den Wasserstand der Neuen Donau positiv auswirken werde.

Zur ELFTEN ANFRAGE von GR. Ing. WORM (ÖVP), welche Art von Grundwasserabdichtung an der rechten Donauuferseite im Zusammenhang mit der Errichtung des Donauhochwasserschutzdammes und der allfälligen Errichtung einer Staustufe definitiv vorgesehen sei, sagte StR. BRAUN, man habe das Schmalwandkastensystem gewählt. Braun unterstrich in diesem Zusammenhang, daß ein Aufstau der Donau bei Wien das Grundwasserwerk Lobau nicht gefährden werde.

#### **Neue Gemeinderätin**

Anna Elisabeth HASELBACH (SPÖ) wurde als neues Mitglied des Gemeinderates angelobt. Sie übernahm das Mandat von GR. LACINA, der Bezirksvorsteher von Brigittenau wird.

#### **Wahl für Sparkassenrat der Zentralsparkasse**

Nationalratsabgeordneter Komm.-Rat. SCHMIDTMEIER (SPÖ) wurde anstelle von NR Komm.-Rat MÜHLBACHER (SPÖ) in den Sparkassenrat der Zentralsparkasse gewählt. GR. PAWKOWICZ (FPÖ) führte gegen diesen Beschluß an, daß es eine Absichtserklärung des Gemeinderates gebe, keine aktiven Politiker in die Aufsichtsräte von Betrieben der Stadt Wien oder der Stadt Wien nahestehenden Betrieben zu entsenden. GR. Christine SCHIRMER (SPÖ) entgegnete, daß die „Z“ nicht im Eigentum der Stadt Wien stehe und damit die Voraussetzungen für die Wahl SCHMIDTMEIERS gegeben seien.

Die Wahl SCHMIDTMEIERS erfolgte mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP.

#### **Senkung des Gaspreises**

Energiestadtrat HATZL (SPÖ) stellte den Antrag auf Senkung des Gaspreises um 5 Prozent mit Wirkung ab 1. Mai 1987.

Forts. von Blatt 1104

Forts. auf Blatt 1106

GR. STRATIL (ÖVP) befürwortete zwar die Preissenkung, kritisierte aber, daß dafür offensichtlich erst die Preissenkung der NIOGAS ausschlaggebend war. Außerdem meinte er, daß die Wiener Stadtwerke-Gaswerke aufgrund ihrer Monopolstellung manchmal konsumentenfeindlich handelten. Er halte es daher für sinnvoll, das privatwirtschaftliche Denken bei derartigen Monopolbetrieben zu forcieren.

GR. EDER (SPÖ) erklärte, daß seit der ersten Verbilligung der Gaspreis nunmehr um insgesamt 27,5 Prozent gesenkt worden sei. Ausschlaggebend für die diesmalige Preissenkung sei nicht die NIOGAS, sondern der Erdölmarkt gewesen. Der neue Tarif wird vorläufig bis 31. Dezember 1987 befristet. Eder erwähnte, daß ein Liefervertrag mit Norwegen abgeschlossen worden sei, der Erdgaslieferungen ab dem Jahr 1993 vorsehe.

StR. HATZL (SPÖ) stellte in seinem Schlußwort fest, daß die unterschiedlichen Gaspreise zwischen Wien und Niederösterreich durch verschiedenartige Gesteigungskosten, Materialkosten und Kundenstruktur zustande kämen. Die Wiener Stadtwerke-Gaswerke seien absolut konsumentenfreundlich, zweifelsohne könnten aber in Einzelfällen Fehler passieren.

ABSTIMMUNG: einstimmig angenommen.

### **Flächenwidmung auf der Schmelz**

GR. PRAMEL (SPÖ) beantragte die Neufestsetzung eines Flächenwidmungsplanes im Bereich Gablenzgassee/Schmelz im 15. Bezirk.

GR. ZIGMUND (ÖVP) erklärte namens der ÖVP, daß keine Zustimmung zu dieser Umwidmung erfolgen wird. Die Anrainer fordern entsprechend der Flächenwidmung Grünland. Luft- und Lärmmessungen in diesem Bereich hätten schlechtere Ergebnisse gebracht, sagte Zigmund. Überdies widerspreche diese Änderung der Flächenwidmung der Wiener Grünlanddeklaration und dem Stadtentwicklungsplan.

GR. Ing. HUBER (SPÖ) wies auf die große Zahl der Wohnungssuchenden sowie den schlechten Wohnungsstandard im 15. Bezirk hin. Die Änderung der Flächenwidmung wurde außerdem von der Bezirksvertretung einstimmig beschlossen. Huber rief zu solidarischem Verhalten mit sozial Schwachen auf.

GR. Dkfm. Dr. WÖBER (ÖVP) wies darauf hin, daß auch andere Bezirke unter Bevölkerungsrückgang, dichter Besiedlung und Grünarmut leiden. Die Sportflächen und Kleingärten auf der Schmelz seien kein Ersatz für die Sehnsucht der Anrainer nach einem Park. Dkfm. Wöber beantragte die Absetzung des Geschäftsstückes von der Tagesordnung.

GR. OUTOLNY (SPÖ) erklärte, daß die Grünflächen im 15. Bezirk in den letzten Jahren verdoppelt werden konnten. Eine weitere Grünfläche in der Ullmannstraße sei in Vorbereitung. Outolny erinnerte an die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit aller Parteien im Bezirk, wodurch in sachlicher Weise Grünraum erhalten und Wohnraum geschaffen werden konnte. Dieses Klima sei nun ernsthaft gefährdet.

Der Berichterstatter, GR. PRAMEL (SPÖ), ergänzte, daß es sich um eine Fläche von 6,5 Hektar handelt und durch die Errichtung von Wohnbauten anstelle der derzeitigen Garagen keine Verschlechterung eintreten werde.

ABSTIMMUNG: Das Geschäftsstück wurde mit Mehrheit angenommen.

### **Feststellung der Haupt- und Nebenstraßen**

GR. JANK (SPÖ) beantragte die Annahme eines Verordnungsentwurfes, mit dem die Haupt- und Nebenstraßen festgestellt werden.

GR. Mag. ZIMA (SPÖ) erklärte, daß diese sogenannte Hauptstraßenverordnung einen Teil des Paketes der Dezentralisierungsmaßnahmen darstellt. Die Erörterungen über die Auswahl jener Straßenzüge, die in dieser Verordnung als Hauptstraße bezeichnet werden, bei denen die Zuständigkeit bei den Zentralstellen und nicht bei den Bezirken liegt, haben gezeigt, daß eine Gesamtkonzeption der Auswahl der Hauptstraßen notwendig sei. Es sei zwar durchaus sinnvoll, die vorliegende Hauptstraßenverordnung für das Budgetjahr 1988 zu beschließen, gleichzeitig werde jedoch der Magistrat ersucht, ehestmöglich einen neuen Katalog der Kriterien für die Zuordnung von Straßenzügen zum Hauptstraßennetz auszuarbeiten. GR. Zima legte einen entsprechenden RESOLUTIONSANTRAG vor, der von allen im Gemeinderat vertretenen Parteien unterstützt wird.

ABSTIMMUNG: Der Resolutionsantrag und das Geschäftsstück wurden einstimmig angenommen. Der Gemeinderat schloß um 18.25 Uhr. (Schluß) red

Chef vom Dienst:  
2 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlag: R. G. Fischer, Verlags- und Herstellungsort Wien  
Postanschrift: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240  
Chefredakteur Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien  
Druck: Auf Recyclingpapier gedruckt  
Anschlüsse/Zeile  
Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70  
Punkt, 11  
in der Helvetica

**Montag, 25. Mai 1987**

**Blatt 1107**

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Eröffnungsfest für Parkanlage Wienerberg (1108/FS: 23.5.)
- 100.000ster Besucher bei „Zauber der Medusa“ (1109/FS: 23.5.)
- Neue Einbahnführung beim Westbahnhof (1110/FS: 24.5.)
- Erfreulicher Rückgang der Schimmelbildung in Gemeindewohnungen (1111)
- Fensterberatung erst wieder ab 25. Juni (1111)
- Renovierung der Pfarrkirche Oberlaa (1112)
- Hundertster Geburtstag von Dr. Motzko-Seitz (1113)
- Familiensonntag am 31. Mai (1114)
- Scharfe Kritik der Wiener ÖVP an Verfassungsreform (1115)
- 10 Jahre Wiener Psychiatriereform (1116)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)
- Wieder U-Bahn-Selbstmord (nur FS)
- Wiens Bäder feiern 100. Geburtstag (nur FS)

## Eröffnungsfest für Parkanlage Wienerberg

Wien, 23.5. (RK-LOKAL) Die rund 55.000 Quadratmeter große Parkanlage am Wienerberg ist nach zweijähriger Bauzeit fertiggestellt worden. Umweltstadtrat Helmut BRAUN und der Favoritner Bezirksvorsteher Leopold PRUCHA werden die neue Grünanlage am Montag, dem 25. Mai, um 11 Uhr im Rahmen eines Parkfestes eröffnen. Die Blasmusikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe spielt beim Fest auf, für die Kinder wird ein „Mach mit-Fest“ veranstaltet, und ebenfalls für die Kinder gibt es gratis Grillwürstel und Getränke. Auch für die Erwachsenen wurde eine Überraschung vorbereitet; von Mitarbeitern des Stadtgartenamtes werden kostenlos Blumen verteilt.

Die Parkanlage Wienerberg, südlich der Wohnhausanlage Wienerberg, Zufahrt über die Neilreichgasse, verfügt über einen Kinderspielplatz sowie eine Ballspielwiese. Im Zentrum des Parkes befindet sich der Bendorsteich; er hat eine Wasseroberfläche von rund 7.000 Quadratmeter. Der Bendorsteich ist insoferne interessant, als hier das einzige natürliche Vorkommen der Wechselkröte im Wiener Raum festzustellen ist. Bei der Errichtung des Parkes konnte etwa ein Drittel der Gesamtfläche in seinem Altbestand erhalten werden. In der zweijährigen Bauzeit wurden 360 Bäume und 11.000 Sträucher gepflanzt, 150 Parkbänke und 20 Tisch-Bank-Kombinationen wurden aufgestellt. Die Baukosten beliefen sich auf rund 11 Millionen Schilling. (Schluß) fk/bs

Bereits am 23. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **100.000ster Besucher bei „Zauber der Medusa“**

Wien, 23.5. (RK-LOKAL) Nach nur sieben Wochen Ausstellungsdauer begrüßte Samstag knapp nach 12 Uhr Bürgermeister Dr. Helmut ZILK bereits die 100.000ste Besucherin der Festwochen-Ausstellung „Zauber der Medusa“ im Künstlerhaus: Frau Mag. Christa SCHREDER erhielt vom Bürgermeister Blumen, einen Ausstellungskatalog und ein vom Maler Friedensreich Hundertwasser gestaltetes Tuch überreicht. Frau Mag. Schreder kam mit ihrem Gatten Oskar auf die Ausstellung. Anlaß für den Besuch: sie feiern heute ihren fünften Hochzeitstag. Bürgermeister Dr. Zilk lud das Ehepaar deshalb spontan zu einem Mittagessen ins Hotel Imperial.

Die Ausstellung „Zauber der Medusa — Europäische Manierismen“ ist noch bis 12. Juli täglich von 10 bis 18 Uhr zu sehen. (Schluß) wfo/gg

Bereits am 23. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Neue Einbahnführung beim Westbahnhof**

Wien, 24.5. (RK-LOKAL) Um den Reiseautobussen eine bessere Zufahrt zu dem neuen großen Hotel beim Westbahnhof zu ermöglichen, wird die Einbahn der Löhrgasse im 15. Bezirk zum Teil „umgedreht“. Ab Dienstag vormittag ist die Löhrgasse Einbahn von der Felberstraße bis zur Märzstraße. Der restliche Teil der Löhrgasse bleibt Einbahn von der Hütteldorfer Straße bis zur Märzstraße. (Schluß) sc/rr

Bereits am 24. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Erfreulicher Rückgang der Schimmelbildung in Gemeindewohnungen**

Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Trotz des extrem langen Winters 1986/87 ist ein deutlicher Rückgang von Schimmelbildungen als Folge von Kondensfeuchtigkeit in Gemeindewohnungen festzustellen. Nur 410 Fälle von Schimmelbildung wurden diesmal den zuständigen Stellen gemeldet. Vor zwei Jahren waren es noch 1.017 Meldungen, im Vorjahr 716 Meldungen.

Dieser erfreuliche Rückgang hat mehrere Ursachen. Einerseits wurden bauliche Maßnahmen gesetzt wie etwa Wärmedämmungen bis hin zu Einmantelungen ganzer Objekte. Andererseits wurde die Information der Gemeindemieter verstärkt. Seit 1980 erfolgt die Begutachtung der Schimmelmeldungen durch eine eigens geschaffene „Schimmelkommission“ der MA 27, die bei einem Ortsaugenschein mit den Mietern erforderliche Maßnahmen bespricht. Diese reichen von richtiger Heizung und Belüftung über Veränderungen an den Fenstern bis zu entsprechenden baulichen Maßnahmen. Zudem wird in Gemeindewohnungen Neu-Einziehenden ein Informationsblatt der Wohnhäuserverwaltung übergeben. Diese intensive Aufklärungstätigkeit wurde auch von Mieterorganisationen unterstützt und hat die Mitwirkung der Bewohner bei der Lösung des Problems deutlich verstärkt. (Schluß) ah/rr

## **Fensterberatung erst wieder ab 25. Juni**

Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Die Fensterberatung der Stadt Wien in der MA 39, 11, Rinnböckstraße 15, unterbricht vorübergehend ihre Tätigkeit und wird erst wieder ab 25. Juni ihr gewohntes Service anbieten. Jeden Donnerstag werden dann wieder zwischen 15 und 18 Uhr Fachleute zur Verfügung stehen, um kostenlos alle mit Fenstern in Zusammenhang stehenden Fragen zu beantworten. (Schluß) ah/gg

## Renovierung der Pfarrkirche Oberlaa

Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Aus dem Wiener Altstadterhaltungsfonds werden 2,236 Millionen Schilling für die Renovierung der Pfarrkirche Oberlaa bereitgestellt. Die Kirche, die 1744-1746 nach Plänen von Matthias Gerl errichtet wurde, bildet das dominierende Zentrum des noch weitgehend in seinem dörflichen Charakter erhaltenen Ortsbildes von Oberlaa. Der Kostenbeitrag des Altstadterhaltungsfonds deckt die denkmalpflegerischen Kosten der Renovierung. Die Gesamtbaukosten sind mit 7,736 Millionen Schilling veranschlagt. (Schluß) gab/bs



## **Hundertster Geburtstag von Dr. Motzko-Seitz**

Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Alma Seitz wurde am 1. Juni 1887 in Kierling in der Nähe Wiens als Tochter eines Staatsbeamten geboren. Nach dem Besuch des Humanistischen Gymnasiums in Prag promovierte sie 1912 an der Universität Wien zum Dr. phil. Schon von Jugend an setzte sie sich im Sinn der katholischen Soziallehre für die Gleichberechtigung der Frau ein. Sie trat in Verbindung mit der Katholischen Frauenorganisation und wurde zunächst Generalsekretärin und war nach dem Ersten Weltkrieg von 1924 bis 1935 Präsidentin der Katholischen Frauenorganisation für die Erzdiözese Wien. Während des Ersten Weltkrieges schuf sie ein großangelegtes Sozialhilfswerk für Kriegsoffer, Witwen und Waisen. Nach Kriegsende arbeitete Dr. Motzko-Seitz zunächst im Ministerium für soziale Verwaltung, schlug aber bald eine politische Laufbahn ein. Nach den Gemeinderatswahlen vom 4. Mai 1919 zog sie als Mandatarin der Christlich-sozialen Partei in den Wiener Gemeinderat ein und war damit eine der ersten Frauen in diesem Gremium. Gleichzeitig war sie Mitglied des Stadtsenates und Stadtrat ohne Ressort. Diese Ämter bekleidete sie bis Februar 1934.

Nach 1934 gehörte sie der sogenannten „Wiener Bürgerschaft“ als „Rat der Stadt Wien“ an. 1935 gründete Dr. Motzko-Seitz, gemeinsam mit Leopoldine Miklas, den Frauennotdienst „Ich für Dich“. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde sie zweimal verhaftet und eingekerkert.

Auch nach 1945 widmete sie sich der kommunalen Arbeit im Rahmen des Sozialen Hilfswerks und des Kinderrettungswerks. Bis zu ihrem Tod am 22. November 1968 war sie Präsidentin des Vereins zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder in Wien. (Schluß) red/gg

## **Famillensonntag am 31. Mai**

Wien, 25.5. (RK-LOKAL) Ein Familienfest im Jugendzentrum Strebersdorf, das Hamerlingparkfest und ein Fest im Penzinger Park bei der Isbarygasse bietet der 5. Familiensonntag des Wiener Landesjugendreferates. Weiters stehen am 31. Mai auf dem Programm:

- „Riesenspaß im Liesinger Bad“ mit Spielen, Schminken und dem Bemalen einer Wand.
- „Schnupperpaddeln“ und Trockentraining in der Kuchelauer Hafensstraße 6
- Eine Fahrt mit der wiedereröffneten Vorortelinie zum Nulltarif
- Ein Tausch- und Kaufmarkt in der Ausstellungsstraße 40
- „Kinder lernen indianisches Kunsthandwerk“ in der Volkshochschule Hietzing.

(Schluß) jel/bs

## Scharfe Kritik der Wiener ÖVP an Verfassungsreform

Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener ÖVP nahm am Montag in einem Pressegespräch, an dem Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, Klubobmann Dr. Günther GOLLER und Bezirksvorsther Dkfm. Hans HEMMELMAYER teilnahmen, zur Verfassungsreform und zur Inbetriebnahme der Vorortelinie Stellung. Scharfe Kritik wurde bezüglich der Verfassungsreform an der SPÖ geübt, die nur „Scheinverhandlungen“ führe. Die ÖVP werde die Vorschläge der SPÖ ablehnen. Die Eröffnung der Vorortelinie und die Verlängerung der Schnellbahn von Hirschstetten zur Hausfeldstraße werden von der ÖVP begrüßt und als Erfolg der ÖVP bezeichnet, kritisiert wird die Dauer der Verwirklichung.

Als „Verfassungsdiktat“ bezeichnete Busek die Tatsache, daß die Wiener Stadtverfassung mit einfacher Mehrheit beschlossen werden könne. Abgelehnt werde seitens der ÖVP, so Dr. Goller, vor allem die geplante Aufstockung der Bezirksräte, die durch nichts gerechtfertigt sei. Mit den geplanten „Bürgerversammlungen“ und den verpflichtenden Sprechstunden der Bezirksvertreter würden die Rechte der Bürger sogar beschnitten, sagte Goller. Schon jetzt habe jeder Bürger das Recht, Wünsche oder Beschwerden direkt vorzubringen und eine Antwort zu bekommen, dies könnte mit der Verfassungsreform verschleppt werden. Die drei stattgefundenen Verhandlungsrunden zwischen den Großparteien seien seitens der SPÖ „Scheinverhandlungen“ gewesen, die nur das Ziel gehabt hätten, die Aufstockung durchzudrücken. Die ÖVP verlange, so Goller, ein Antragsrecht für Bürger, die Installierung eines „Bürgeranwaltes“, eines „Umweltschutzanwaltes“ und eines „Datenschutzanwaltes“, die Einführung von Bürgerbeteiligungsverfahren bei kommunalen Vorhaben, eine Auskunftspflicht und Antwortpflicht der Dienststellen der Gemeinde und Volksbefragungen und -abstimmungen auch in einem Bezirk oder Bezirksteil, wenn zwei Prozent der Bezirksbürger dies beantragen. (Schluß) roh/rr

## **10 Jahre Wiener Psychiatriereform**

**Tagung „Alle(s) normal?...“**

Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Eine Tagung unter dem Titel „Alle(s) normal?...“, anlässlich des Jubiläums „10 Jahre Wiener Psychiatriereform“ wurde am Montag von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in Anwesenheit von Gesundheitsminister Dr. Franz LÖSCHNAK, Justizminister Dr. Egmont FOREGGER, Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS, Rektor Prof. Wilhelm HOLCZABEK und Prof. STROTZKA eröffnet. Im Rahmen der Eröffnung überreichte Zilk an Dr. Stephan RUDAS, dem Chefarzt des Kuratoriums Psychosoziale Dienste, das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien.

Dr. Rudas erklärte in seiner Begrüßungsansprache, daß der Umgang mit der eigenen Seele ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens sei.

Prof. Holczabek sprach den Ärzten seinen Dank für ihren Mut aus, der alt-hergebrachten Psychiatrie den Kampf angesagt zu haben.

Gesundheitsminister Dr. Löschnak bezeichnete die Wiener Psychiatriereform als vorbildlich für andere Bundesländer. Bürgermeister Dr. Zilk hob in seiner Rede die bedeutende Verringerung der Zahl der Patienten in den psychiatrischen Krankenhäusern hervor.

In der ersten Diskussionsrunde unter dem Titel „Es (be)trifft jeden Siebenten...“, erklärte Univ.-Prof. Dr. Stacher, daß die Begriffe Politik und Psychiatrie von Mißbrauch, Vergessen und Verdrängen geprägt seien. Heute „gebrauche“ man die Psychiatrie, um zu zeigen, daß die Humanität im Vordergrund stehe. Weiters hob Stacher die Bedeutung der Gründung des Kuratoriums Psychosozialer Dienste für die Wiener Psychiatriereform hervor.

Prof. Dr. H. DILLING von der Psychiatrischen Klinik Lübeck stellte in seinem Beitrag fest, daß der Standard der psychiatrischen Versorgung bedeutend für den seelischen Zustand der Gesellschaft sei. Eine Prävention psychischer Krankheiten sei nur mit Hilfe einer aufgeklärten Öffentlichkeit möglich.

Auf dem Programm der Tagung stehen noch zwei weitere Diskussionsrunden mit den Themen „Sensationelle Irre — 'Irre' sensationell, Psychiatrie in den Medien“ und „Genie und Wahnsinn? Psychiatrie und Kunst“.  
(Schluß) du/rr

Redaktion vom Dienst:  
2 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonntag- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
sonstige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlagsanstalt, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex: 133240, Chefredakteur: Fred Votrusek, Verlags- und Herstellungsort: Wien  
Druck: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt.

**Dienstag, 26. Mai 1987**

**Blatt 1117**

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Goldenes Verdienstzeichen für Kurt Votava (1118/FS: 25.5.)
- Neue städtische Bücherei eröffnet (1120)
- Information und Unterhaltung am 3. Wiener Tramwaytag (1121)
- Neue Zanderbrücke fertiggestellt (1122)
- Donauraumplanung: So geht es weiter (1123)
- Ab 1. Juni: Weniger Lärm für die Siedlung Fischerwiese (1124)
- Zilk: Unverändertes Planungsprinzip für Staustufe (1125)
- Zilk-Appell an Medien (1126)
- Wiederaufbau Spittelau: Heute beginnen Behördenverhandlungen (1128)
- Sprung vor die U-Bahn überlebt (nur FS)

### Kultur:

- Goldenes Ehrenzeichen für Tiergarten-Direktor Dr. Fiedler (1118/FS: 25.5.)
- 75. Geburtstag von Prof. Herbert Tichy (1119)
- Landeskulturreferenten-Konferenz in Wien (nur FS)

### Sport:

- Mrkvicka: „Mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum EC-Finale“ (1127)

## **Goldenes Verdienstzeichen für Kurt Votava**

Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK überreichte Montag in Anwesenheit von Stadtrat Helmut BRAUN, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION und Landesintendant Othmar URBAN das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien an ORF-Redakteur Kurt VOTAVA. (Schluß) rö/rr

Bereits am 25. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Goldenes Ehrenzeichen für Tiergarten-Direktor Dr. Fiedler**

Wien, 25.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Montag im Wiener Rathaus dem Direktor des Tiergartens Schönbrunn, Hofrat a.o. Univ.-Prof. Dr. Walter FIEDLER, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

Ebenfalls mit dem Goldenen Ehrenzeichen wurde Hofrat Prof. Mag. Heinrich FÖHRMANN ausgezeichnet. Wilhelm KÖLLESBERGER erhielt das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien.

Hofrat a.o. Univ.-Prof. Dr. Walter Fiedler ist es als Direktor des Tiergartens Schönbrunn gelungen, die große Tradition dieses Zoos mit den Erfordernissen moderner Tiergartenbiologie zu verbinden. Hofrat Fiedler hat sich auch als Wissenschaftler und Volksbildner einen Namen gemacht.

Hofrat Prof. Mag. Heinrich Föhrmann hat sich als Mitglied des Wiener Landessportrates, aber auch mit seiner Lehrtätigkeit an der Mittelschule und der Wiener Universität große Verdienste um den Jugendsport erworben.

Wilhelm Köllesberger ist einem breiten Publikum als Rätselautor, als Verfasser von Kultur- und Reisebeiträgen in verschiedenen Publikationen und als Vortragender in der Volksbildung bekannt.

An der Feier nahmen auch Landtagspräsidentin Gertrude STIEHL und Stadtrat Dolores BAUER teil. (Schluß) gab/gg

## **75. Geburtstag von Prof. Herbert Tichy**

Wien, 26.5. (RK-KULTUR) Herbert TICHY wurde am 1. Juni 1912 in Wien geboren. Nach der Matura begann er an der Universität Wien das Studium der Geologie. 1933 unternahm er zusammen mit Max REISCH eine Indienfahrt mit dem Motorrad. Die Jahre 1935 und 1936 verbrachte Tichy in Indien, Afghanistan (erste Durchquerung mit dem Motorrad) und in Burma. Dabei widmete er sich auch seinem Studium an den Universitäten von Lahore und Benares.

1937 wurde er an der Universität Wien zum Dr.phil. promoviert. In diesem Jahr erschien auch sein erstes Buch: „Zum heiligsten Berg der Welt. Auf Landstraßen und Pilgerpfaden in Afghanistan und Tibet“, zu dem Sven Hedin das Vorwort schrieb. 1938 war Tichy als Geologe und Journalist in Alaska, besuchte 1941 Thailand, reiste dann nach China, wo er infolge der Kriegsergebnisse bis 1948 blieb. Nach diesem Chinaaufenthalt entstanden die Bücher „China ohne Mauer“ und „Weiße Wolken über gelber Erde“. 1953 bereiste er das wenig bekannte Westnepal und nahm dort geologische Messungen vor, 1954 gelang ihm die Erstbesteigung des 8.189 m hohen Cho-Oyu. 1957 bereiste Tichy Kenia, 1959 zum letzten Mal die Hochgebirge Zentralasiens (Himalaya, Karakorum, Hinduksch). 1961 besuchte Tichy Hongkong, Taiwan, die Philippinen und mehrere indonesische Inseln, 1971-1972 Nepal, Malaysia und Borneo, 1976 Pakistan. Für seine alpinistischen und Forschungsleistungen erhielt Tichy unter anderem 1965 den Professor-Titel und 1978 die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber. Seine Erlebnisse und Erfahrungen hat Tichy in über 20 Büchern niedergelegt, von denen einige auch in fremde Sprachen übersetzt wurden. (Schluß) red/bs

## **Neue städtische Bücherei eröffnet**

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Zweigstelle der städtischen Büchereien im 22. Bezirk, Lieblgasse 3, eröffnete Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL Montag nachmittag. Die neue Bücherei am Rennbahnweg bietet auf 150 Quadratmeter einen Buchbestand von rund 10.000 Bänden. Schwerpunkt der neuen Bücherei, die die Betreuung durch den Bücherbus ersetzt, ist Kinder- und Jugendliteratur.

Die neue Bücherei entstand durch Zusammenlegung und bauliche Verbindung von zwei mobilen Schulklassen. Die Errichtungskosten betragen rund eine Million Schilling: Ausgestattet wurde die Bücherei Lieblgasse mit einem Kostenaufwand von rund 400.000 Schilling. Neben Büchern werden auch Zeitschriften und Tonbandkassetten angeboten. Bei der Auswahl des Lesestoffs helfen drei Mitarbeiter der Städtischen Büchereien. (Schluß) jel/bs

## Information und Unterhaltung am 3. Wiener Tramwaytag

### „80 Jahre Autobus“ im Mittelpunkt

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Samstag, dem 30. Mai, findet bereits zum dritten Mal der „Wiener Tramwaytag“ statt. Veranstaltungsort ist diesmal wegen des Jubiläums „80 Jahre städtischer Autobus in Wien“ die Autobusgarage Spetterbrücke, 16. Bezirk, Paltaufgasse 2. Von 9.30 bis 16 Uhr gibt es dort ein buntes Programm, das viel Information über den öffentlichen Verkehr in Wien, aber auch Unterhaltung bietet.

Natürlich gibt es auch für jene, die die neue Vorortelinie besichtigen wollen, einen direkten Anschluß: Der kostenlose Zubringerdienst befährt von 8.45 bis 15.30 Uhr einen Rundkurs über Westbahnhof (U 6-Ausstellung) — Hütteldorfer Straße/Reinlgasse — Garage Spetterbrücke — Schnellbahn-Station Ottakring (U 3-Ausstellung) — Garage Spetterbrücke — Gablenzgasse/Possingergasse — Westbahnhof.

In der ganzen Kernzone des Verkehrsverbundes gilt am 30. Mai Freifahrt mit Sonderfahrtscheinen, die in den Info- und Vorverkaufsstellen der Verkehrsbetriebe erhältlich sind. Die Garage Spetterbrücke ist mit den Linien „J“, „10“, „46“, „10 A“, „15 A“ und „48 A“ erreichbar.

### Buntes Programm

Die wichtigsten Aktivitäten am Tramwaytag sind

- Ausstellung verschiedener historischer und aktueller Autobustypen mit technischer Erläuterung
- Schautafeln zur Entwicklung des Busverkehrs
- Informationsstand der Verkehrsbetriebe: Fachleute stehen zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung
- Information durch den Verkehrsverbund Ost-Region
- der Flohmarkt der Verkehrsbetriebe mit gebrauchten Ausrüstungsgegenständen, der Erlös fließt wie immer der Aktion „Licht ins Dunkel“ zu
- Münzprägung — man kann sich eine Erinnerungsmünze selbst prägen
- Sonderpostamt mit eigenem Sonderstempel
- ORF-Sendung „Autofahrer unterwegs“, moderiert von Herbert SUCHANEK, direkt von der Spetterbrücke
- Erstmals gibt es zum Triebwagenmodell „M“ das Beiwagenmodell „m“, Spurweite HO, Preis 75 Schilling, zu kaufen
- Unterhaltungsprogramm mit Joesi PROKOPETZ, Fats EDWARDS, „Flamingos“ und „Waldviertler“, Moderator: Michael SCHRENK
- Puppentheater für die kleinen Besucher.

(Schluß) roh/rr

## **Neue Zanderbrücke fertiggestellt**

**Für jede Fahrtrichtung nun ein Fahrstreifen**

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Die neue Zanderbrücke, die im Verlauf der Rudolf-Waisenhorn-Gasse in Liesing die Trasse der Straßenbahnlinie „60“ überquert, kann ab Mittwoch nachmittag befahren werden. Damit fallen die bestehenden Umleitungen weg. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ mitteilte, wurde die Brücke in neun Monaten errichtet und kostete rund 6 Millionen Schilling. Während der Bauzeit stand den Fußgängern ein Steg zur Verfügung.

Die neue Zanderbrücke hat eine 6,50 Meter breite Fahrbahn mit einem Fahrstreifen je Fahrtrichtung und auf jeder Seite einen zwei Meter breiten Gehweg. Das Brückentragwerk hat eine Spannweite von 31 Metern und ist eine Stahlbetonkonstruktion. Die Böschungen unter der Brücke wurden mit Natursteinen gepflastert.

Die alte Zanderbrücke mußte abgerissen werden, da sie gefährlich schmal war und sich in einem schlechten Bauzustand befand. Sie hatte nur eine Fahrspur und konnte daher nur wechselweise befahren werden. Es gab nur einen Gehweg, der von der Fahrbahn nur notdürftig durch Leitpflocke abgegrenzt war. (Schluß) sc/bs

## **Donauraumplanung: So geht es weiter**

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Während die Profiplaner bis zum Herbst mit der Weiterbearbeitung ihrer Projekte beschäftigt sind, haben bei der Donauraumplanung nunmehr wieder die Wienerinnen und Wiener das Wort.

Im ZWEITEN BÜRGERVOTUM sind alle an der Zukunft Wiens interessierten Bürger aufgerufen, ihre Meinung über die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt im Donauraum abzugeben. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte darüber am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Das Bürgervotum, das kein Ersatz für die verfassungsmäßigen Instrumente der direkten Demokratie sein kann und will, stellt eine völlig neue Form der Bürgerbeteiligung bei großen Planungsvorhaben dar.

Wie im ersten Bürgervotum, an dem sich mehr als 4.000 Wienerinnen und Wiener beteiligt hatten, wird die Auswertung durch ein unabhängiges Institut erfolgen. Die Auswertung steht dann wiederum den planenden Teams, den Juroren und Politikern als eine von vielen Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung.

Der Fragebogen zum Zweiten Bürgervotum ist Bestandteil einer sechzehnteiligen im Zeitungsverfahren hergestellten Informationsbroschüre und kann, für den Einsender kostenlos, per Post eingeschickt werden.

Zu den einzelnen Themenbereichen ist in der Broschüre textliche wie bildliche Information enthalten. Die Broschüre ist bei der adäquat aufbereiteten Ausstellung im INFO-Zentrum Donauraum (Wiener Messepalast, Halle P, Eingang Burggasse, gegenüber dem Volkstheater) erhältlich.

### **Mobile Ausstellung**

Neben dieser Ausstellung im Messepalast wird während der Sommermonate eine mobile Ausstellung in den Donauraum-Bezirken unterwegs sein.

Diese „Wanderausstellung“ hatte ihren ersten Einsatz bei der Wissenschaftsmesse im Austria Center und wird vor allem bei Verkehrsknotenpunkten zu sehen sein. Darüberhinaus ist sie auf Anforderung auch für Veranstaltungen oder in Betrieben einsetzbar.

Kontaktadresse: Projektleitung Donauraum, Doblhoffgasse 9, 3. Stock, Tel. 42 800/3973 DW. Dort kann auch die Information und der Fragebogen zum Zweiten Bürgervotum angefordert werden.

Bei dieser Ausstellung ist auch ein Videofilm über den Wettbewerb „Chancen für den Donauraum Wien“ zu sehen.

### **Weiterer Fahrplan der Donauraumplanung**

So geht es in der Donauraumplanung weiter: Gestern, Montag, tagte im Wiener Messepalast das Exekutivkomitee der Teiljury C (Kraftwerksbereich).

- 24. Juni: Informationstag für Teams mit Juroren und Beratern des Auslobers
- 2. September: Informationstag für Teams mit Juroren und Beratern des Auslobers
- 14. Oktober: Ende der Zweiten Bürgerbeteiligung
- 15. Oktober: 18 Uhr Abgabe der Arbeiten zu Teil C
- 26. Oktober: Information durch Teams und Vorprüfer
- 27. Oktober: Arbeit der Juryteile A, B, C
- 28. Oktober: Jury Plenum, Entscheidungen und Pressekonferenz
- 30. Oktober: Eröffnung der Ausstellung der Ergebnisse der Zweiten Bearbeitungsstufe
- 31. Dezember: Ende der Ausstellung der Ergebnisse der Zweiten Bearbeitungsstufe

(Forts. mögl.) lf/bs

### **Ab 1. Juni: Weniger Lärm für die Siedlung Fischerwiese**

Wien, 26.5. (RK-LOKAL) Für die Bewohner der Kleingartensiedlung Fischerwiese im 22. Bezirk fällt bald die Lärmbelästigung bei Tag und Nacht weg: Am Montag, dem 1. Juni, wird um 18.30 Uhr die letzte Zugsgarnitur der Hafensbahn Lobau auf alter Trasse verabschiedet. Mit der Neutrassierung der Bahn in diesem Bereich wurden aber auch für die ÖBB günstigere und wirtschaftlichere Bedingungen geschaffen: Die neue Strecke hat eine bessere Linienführung und ist mit 1.400 Meter um 600 Meter kürzer als die alte Route. Über die Neutrassierung der Hafensbahn Lobau berichtete Stadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Die Hafensbahn Lobau, ursprünglich im Besitz der Stadt Wien und seit 1979 im Eigentum der ÖBB, hat mit einer Gesamtlänge von rund 16 Kilometer eine wichtige Verteilerfunktion für Mineralölprodukte aus dem Hafen Lobau. Ein Abschnitt der Bahn führt — oder besser führte — allerdings durch die Kleingartenanlage Fischerwiese und brachte damit auch Lärmbelästigung bzw. eine gewisse Gefährdung für die Anrainer. Seit Jahren gab es daher den Wunsch nach einer Verlegung der Trasse.

Dieser Wunsch wurde nun von der MA 45 mit einem Kostenaufwand von 14 Millionen Schilling realisiert. Eine neue Trasse wurde gebaut, die im Anschluß an das Tragwerk der Mühlwasserbrücke vom Bahnhof Stadlau zum Kleehäufel und weiter zum Ölhafen Lobau führt. (Schluß) hrs/bs

## **Zilk: Unverändertes Planungsprinzip für Staustufe**

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK betonte in seiner Pressekonferenz am Dienstag neuerlich, daß sich am Prinzip des Planungsverfahrens und des Entscheidungsprozesses für eine allfällige Staustufe Wien, das schon seit einem Jahr feststeht, nichts ändert: Erst wenn ALLE wissenschaftlichen Unterlagen auf dem Tisch liegen, kann an eine tatsächliche Entscheidung auf der Basis einer Befragung der Bevölkerung gedacht werden. (Schluß) ger/rr

## **Zilk-Appell an Medien**

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK richtete Dienstag in seiner Pressekonferenz eine eindringliche Bitte an alle Journalisten, Selbstmorde in der U-Bahn nicht durch Sensationsberichte hochzuspielen. Zilk sprach von der Mitverantwortung, Menschen, die sich in einer Krise befinden, durch ausführliche und detaillierte Berichterstattung auf einen scheinbaren „Ausweg“ aufmerksam zu machen. „Wir fürchten diese Berichterstattung als Stadt Wien nicht, denn es gibt keine Möglichkeit, aktiv solche Verzweiflungstaten zu verhindern“, sagte Zilk, „es ist aber psychologisch erwiesen, daß dadurch — genauso wie bei der Berichterstattung über Schülerselbstmorde zu Schulschluß — eine Beispielwirkung ausgelöst wird.“ (Schluß) roh/bs

**Mrkvicka:**

**„Mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum EC-Finale“**

Wien, 26.5. (RK-SPORT) In einem Gespräch, das Dienstag bei Sportstadtrat Franz MRKVICKA stattfand, haben Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER und Stadthallen-Direktor Komm.-Rat Anton ZAHNT berichtet, daß im Einvernehmen mit den Veranstaltern UEFA und ÖFB alle nur erdenklichen Sicherheitsvorkehrungen für das Europacup-Endspiel zwischen Bayern München und FC Porto am 27. Mai im Wiener Stadion getroffen worden sind. Mrkvicka appelliert an alle österreichischen Zuschauer, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, da hunderte Autobusse aus der BRD erwartet werden und daher nicht damit zu rechnen ist, in unmittelbarer Nähe des Stadions parken zu können. (Schluß) hof/gg

## Wiederaufbau Spittelau: Heute beginnen Behördenverhandlungen

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Dienstag mitteilte, beginnen heute die Behördenverhandlungen über den Wiederaufbau des Fernheizwerkes Spittelau, die von einem Planungsteam aus Mitarbeitern der HBW, der SGP und von Waagner-Biró geführt werden. Das erste Gebot beim Wiederaufbau sei die Beachtung des neuesten technischen Fortschrittes. Außerdem werde eine Gasbefeuerung der Heizkessel ermöglicht, wodurch maximal einer der fünf Öltanks weiterhin gefüllt bleibt. Die anderen werden nicht abgerissen, aber leer stehen. Natürlich werden auch zusätzliche Brandschutzvorrichtungen für Revisionen eingeplant.

Zilk gab in Form einer Tabelle einen Überblick über die Höhe der Emissionswerte, wie sie vor Einbau der Rauchgaswäsche bestanden, wie sie nach dem Dampfkessellemissionsgesetz (DKEG) vorgeschrieben sind, wie sie im Vertrag mit der SGP für die Rauchgaswäsche festgelegt wurden, wie sie tatsächlich nach Einbau der Rauchgaswäsche gemessen wurden und wie schließlich die Zielvorstellungen für den Neuaufbau aussehen:

	SO <sub>2</sub>	HCl	HF	Staub
Vor Rauchgaswäsche	400-500	750-1000	3-5	150
Grenzwerte DKEG für neue Anlagen	300	100	5	50
Vertrag SGP	200	30	0,7	25
erreichte Werte	120	unter 10	nicht fest- stellbar	18
Zielvorstellung	unter 80	nicht feststell- bar bis unter 10	nicht fest- stellbar	10-15

Eine Wiederinbetriebnahme mit einer provisorischen Rauchgaswäscheanlage, die in sechs bis acht Monaten möglich wäre, werde unter Garantie nur dann erfolgen, wenn die Grenzwerte des DKEG eingehalten werden können, betonte Zilk. In diesem Fall würde es sich um eine „erste Ausbauphase“ handeln, deren Aufwand etwa zur Hälfte für das endgültige Projekt weiterverwendet werden könne. (Schluß) roh/rr

rief vom Dienst:  
2 800/2971 (Durchwahl)  
ontag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
omstag 10 bis 17 Uhr,  
onn- und feiertag 12 bis 17 Uhr,  
brige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlag: Medientreiber, Herausgeber und Druck, Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,  
Druck: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite: 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt.

**Mittwoch, 27. Mai 1987**

**Blatt 1129**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- Keine Einsparungsmaßnahme beim Pflegepersonal (1131/FS: 26.5.)
- Intensivtherapie-Kongreß für Krankenschwestern und -pfleger (1132)
- „Biedermeier-Vormärz“ im Volksgarten (1133)
- Silbernes Ehrenzeichen des Landes Wien (1134)
- Ehrung für Generaldirektor Stock (1134)
- Vier Jahrzehnte Stenografie- und Maschinschreibwettbewerb (1135)
- Jetzt auch private Wohnungen im „BTX-Wohnservice Wien“ (1136)
- SPÖ: Mietermitbestimmung gesetzlich verankern (1137)

**Kultur:**

- Nestroy-Ringe für Inge Konradi und Christine Nöstlinger (1130/FS: 26.5.)

## **Nestroy-Ringe für Inge Konradi und Christine Nöstlinger**

Bereits am 26. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 26.5. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Dienstag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses Kammer-schauspielerIn Inge KONRADI und Christine NÖSTLINGER die Nestroy-Ringe der Stadt Wien 1986.

Erstmals haben zwei Frauen gleichzeitig den Nestroy-Ring bekommen, bemerkte Zilk. Inge Konradi habe ihrem Publikum mit Nestroy, aber auch in vielen anderen Rollen, schöne Stunden geschenkt. Christine Nöstlingers Jugendbücher seien darüber hinaus als sozialkritische Literatur zu werten.

Kulturstadtrat Franz MRKVICKA bezeichnete Inge Konradi und Christine Nöstlinger als Persönlichkeiten, die geradezu legitimiert für diese Auszeichnung seien. Der schauspielerischen Gabe Inge Konradis, Nestroys Figuren im Geiste des Dichters zu verkörpern, entspreche die Begabung Christine Nöstlingers, Kritik, aber auch Witz und Humor in ihr schriftstellerisches Werk einzubringen.

Inge Konradi hat in ihrer Laufbahn zahlreiche Rollen der Weltliteratur verkörpert, aber gerade in Nestroy-Rollen ihr komisches Talent voll zur Entfaltung gebracht. Mit Darstellungen wie der des Christopherls in „Einen Jux will er sich machen“ trug sie dazu bei, den Nestroy-Stil des Burgtheaters zu prägen. Der gallige Sarkasmus Nestroys kommt bei Inge Konradis Darstellung ebenso zu seinem Recht wie das versöhnende Lachen über menschliche Schwächen.

Christine Nöstlinger schreibt zum Großteil Kinderbücher, die ebenso lustig wie auch kritisch sind und nachdenklich stimmen und die deshalb auch fern von jedem gängigen Kinderbuch-Klischee sind. Mit ihren sozialkritischen Gedichtbänden „Iba de gaunz oaman kinda“ und „Iba de gaunz oaman frau“ übt sie Sozialkritik in einer Nestroy sehr nahen Art.

Die Laudationen für die Ausgezeichneten hielten Dr. Karin KATHREIN und Hans WEIGEL. An der Feier nahmen auch Landtagspräsidentin Gertrude STIEHL und Stadträtin Dolores BAUER teil. (Schluß) gab/gg

## **Keine Einsparungsmaßnahmen beim Pflegepersonal**

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Eine Überstundenreduzierung sei keine Einsparungsmaßnahme der Gemeinde Wien, sondern bedeute eine Erleichterung für das Pflegepersonal, erklärte Dienstag nachmittag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gegenüber der „RATHAUS-KORRESPONDENZ“ zu einer Aussendung der „Aktionsgemeinschaft Pflegepersonal“. Eine Reduzierung der Überstunden erfolge in Übereinkunft mit dem Pflegepersonal. Seit Wochen sei eine aus Personalvertretern und Mitarbeitern der MA 17 (Anstaltenamt) zusammengesetzte Kommission eingesetzt, die jede einzelne Überstunde beschließen werde. Damit sei das Mitspracherecht des Pflegepersonals in dieser Angelegenheit sichergestellt. (Schluß) pa/gg

Bereits am 26. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Intensivtherapie-Kongreß für Krankenschwestern und -pfleger**

Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Probleme der Behandlung von Patienten auf Intensivpflegestationen, die Situation des Intensivpflegepersonals und die Kosten der Intensivpflege sowie Weiterbildung und Definition des Berufsbildes sind Gegenstand eines am Freitag und Samstag stattfindenden Internationalen Symposiums für Krankenschwestern und Krankenpfleger.

Am Freitag stehen die Themen „Schädel-Hirn-Trauma“ und „Der septische Abdominalpatient“ auf der Tagesordnung. Dabei werden Fragen der Behandlung, Pflege und Rehabilitation beleuchtet. Unter dem Themenkreis „Belastungen des Pflegepersonals an Intensivpflegestationen“ werden die physischen Belastungen sowohl aus betriebsärztlicher Sicht als auch aus jener des Pflegepersonals und des Patienten diskutiert. Weiters befassen sich die Tagungsteilnehmer mit den Kosten der Intensivtherapie. Am Samstag steht die Weiterbildung in der Anästhesie- und Intensivpflege auf dem Programm.

Veranstalter der Tagung sind die Klinik für Anästhesie und Allgemeine Intensivmedizin der Universität Wien, die Österreichische Gesellschaft für Anästhesiologen, Reanimation und Intensivmedizin, der Österreichische Berufsverband für Anästhesie- und Intensivpflegepersonal, die Gesellschaft der Mainzer Narkophilisten, die Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege sowie der Herausgeber der Schriftenreihe „Fachschwester — Fachpfleger: Anästhesie und Intensivmedizin unter Mitarbeit der Wiener Medizinischen Akademie für ärztliche Fortbildung. (Schluß) and/bs

## **„Biedermeier-Vormärz“ Im Volksgarten**

Wien, 27.5. (RK-LOKAL) „Biedermeier-Vormärz“ ist das Motto einer Veranstaltung, die das Wiener Volksbildungswerk im Rahmen des Familiensonntags am 31. Mai im Volksgarten beim Theseustempel veranstaltet. Das Programm bietet bei jedem Wetter Kinderspiele, Kostüme, Leckerbissen und Technik aus der Zeit des Biedermeier. Historische „Alltäglichkeiten“ aus dem 19. Jahrhundert, wie Musik, Tanz und Theater, werden durch Besonderheiten wie der „ersten freien Rede in Österreich“, die von Dr. Fischhof im Jahre 1848 gehalten wurde, ergänzt. Über das Kunsthandwerk dieser Zeit kann man sich während der Veranstaltung, die von 11 bis 15 Uhr stattfindet, bei einem Workshop informieren. (Schluß) jel/rr

## **Silbernes Ehrenzeichen des Landes Wien**

Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien übergab Stadtrat Ingrid SMEJKAL Dienstag an Oberamtsrat i. R. Gertrude MORBECK. Gertrude Morbeck wurde am 24. Jänner 1926 in Wien geboren und war von 1951 bis 1987 im Pädagogischen Institut der Stadt Wien tätig.

### **Glöckel-Medaille an Dr. Ernst Hinkel**

Die Otto-Glöckel-Medaille der Stadt Wien erhielt der Pädagoge Dr. Ernst HICKEL. Er leitet seit 1980 eine Hauptschule in Liesing und profilierte sich als wissenschaftlicher Betreuer für den Schulversuch „Integrierte Gesamtschule“. (Schluß) jel/gg

## **Ehrung für Generaldirektor Stock**

Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte Dienstag abend im Rahmen eines Empfanges der Wiener Hofburg-Kongreßzentrum Betriebsgesellschaft anlässlich des 65. Geburtstages von Generaldirektor Ernst STOCK, dem langjährigen Leiter des Kongreßzentrums Hofburg, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. (Schluß) rö/bs

## Vier Jahrzehnte Stenografie- und Maschinschreibwettbewerb

### Die Preisträger des heurigen Jahres

Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Jubiläumscharakter hatte der heuer durchgeführte Wettbewerb in Stenografie und Maschinschreiben: Er fand zum vierzigsten Mal in ununterbrochener Reihenfolge statt. Auch wenn immer mehr Abläufe in der Verwaltung durch die Automation unterstützt werden, entscheidend ist und bleibt die Schnelligkeit und Gewandtheit des Menschen.

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, an der Spitze die Stadträte Friederike SEIDL und Maria HAMPEL-FUCHS, Magistratsvizedirektor Dr. Alfred PEISCHL sowie der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Nationalratsabgeordneter Rudolf PÖDER, fand am Dienstag nachmittag die Preisübergabe an die Siegerinnen und Sieger statt. Stadtrat Seidl hob dabei hervor, daß „der Bewerb den Fortbildungswillen der Mitarbeiter der Stadt Wien dokumentiert“. Pöder überbrachte „die Glückwünsche der Gewerkschaft als Ausdruck einer schon vier Jahrzehnte dauernden Partnerschaft“.

Beim Wettbewerb wurden insgesamt 1.566 Arbeiten abgegeben und davon 135 mit Preisen ausgezeichnet.

Die Stadt Wien stellte 33 Geldpreise von 1.200 Schilling bis 2.500 Schilling in einer Gesamthöhe von 43.500 Schilling zur Verfügung. Darüber hinaus erhielten 41 Bürokaufmannslehrlinge Bildungsschecks im Wert von je 500 Schilling. Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten stiftete drei Preise zu je 1.000 Schilling und 58 wertvolle Bücher.

Prämiert werden konnten ferner 447 Arbeiten mit Diplomen mit der Note „sehr gut“ und 335 mit der Note „gut“.

Die Preise wurden an Kolleginnen und Kollegen vergeben, die in Stenografie und Maschinschreiben hervorragende Leistungen erzielten oder besonders hohe Einzelleistungen erbrachten.

Folgende Leistungen sind besonders hervorzuheben:

Romana TUNKE, MD-Verwaltungsrevision, steigerte ihre Leistungen vom Vorjahr in Stenografie von 220 auf 240 Silben je Minute. Im Maschinschreiben erreichte sie 3989 Reinanschläge.

Weitere ausgezeichnete Kombinationsleistungen erzielten:

Edith SCHAPPELWEIN — Magistratsabteilung 15,

Gerald AMON — MBA 17,

Brigitte ANTES — MD-Verwaltungsrevision.

Susanne MADER — MD-Stadtbaudirektion und

Karin KÜRNER — Magistratsabteilung 36.

Bei den Lehrlingen wurden jeweils die Jahrgangsbesten und Klassenbesten in beiden Disziplinen ermittelt.

Die Jahrgangsbesten waren:

1. Klasse: Anita KASSECKERT, Magistratsabteilung 37

2. Klasse: Thomas HIE, MD-Stadtbaudirektion

3. Klasse: Michael BINDER, MBA 10.

(Schluß) pz/bs

## **SPö: Mietermitbestimmung gesetzlich verankern**

Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Die gesetzliche Verankerung der Mietermitbestimmung verlangten Mittwoch der Wiener SPÖ-Klubobmann Dr. Hannes SWOBODA und Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER in einer gemeinsamen Pressekonferenz.

Klubobmann Dr. Swoboda verwies auf eine entsprechende Vereinbarung im Arbeitsübereinkommen der Bundesregierung, wonach eine Stärkung der Mitwirkungsbefugnisse von Wohnungsinhabern angestrebt werden soll.

Stadtrat Edlinger erklärte, daß die Mietermitbestimmung im städtischen Wohnhausbereich durch ein Mitbestimmungsstatut und eine Dezentralisierung der Wohnhäuserverwaltung bereits mit Jahresbeginn 1988 sichergestellt werden soll. Die Schaffung eindeutiger Ansprechpartner sowohl für die Verwaltung als auch für die Mieter verbessere die Kommunikation und Überschaubarkeit, sagte Edlinger.

Ein am vergangenen Freitag im Wiener Landtag gestellter Antrag sei ihm zugewiesen worden, sagte Edlinger, sodaß er nun im Gemeinderatsausschuß über die Mietermitbestimmung verhandeln werde. Gleichzeitig werde er Gespräche mit dem Bundeskanzler und dem Justizminister sowie mit den im Parlament vertretenen Parteien darüber aufnehmen. Das Modell der Mietermitbestimmung, wie es in Wien zur Durchführung kommen wird, ist bisher in Europa ohne Vergleich. (Schluß) ah/rr

chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlags- und Informationsdienst (Mf 53), Rathaus 3 Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3 Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Druck: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

**Freitag, 29. Mai 1987**

**Blatt 1138**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- Sozialpädagogische Beratungsstellen: 1.200 Klienten im Jahr 1986 (1139/FS: 28.5.)
- Neue Verkehrsregelung auf Floridsdorfer Kreuzung (1140)
- Wiener Stadtrundfahrten: „Umwelt geht uns alle an“ (1142/1143)
- Intensivmedizin muß human und ethisch sein (1144)
- Vorortelinie: Änderungen im Verkehrsnetz (1146)
- Wiens Bäder feiern Geburtstag (nur FS: 28.5.)
- Großes Familienfest im Hamerlingpark (nur FS)
- Information und Unterhaltung am 3. Wiener Tramwaytag (nur FS)

**Bezirke:**

- Gedenken an Hubert Hladej (1141)

**Kultur:**

- Eröffnung der Spielzeit 1987 beim „Tschauner“ (1145)

## **Sozialpädagogische Beratungsstellen: 1.200 Klienten im Jahr 1986**

Bereits am 28. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 28.5. (RK-KOMMUNAL) Die ambulanten Einrichtungen des Wiener Jugendamtes wurden in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Ein Beispiel dafür sind die zwölf Sozialpädagogischen Beratungsstellen, in denen es von Montag bis Freitag jeweils von 10 bis 19 Uhr kostenlose Beratung bei Erziehungsproblemen gibt.

Rund 1.200 Personen nahmen diese Beratungseinrichtung im vorigen Jahr regelmäßig in Anspruch. Rat und Hilfe gibt es bei Schul- und Erziehungsschwierigkeiten nicht nur kurzfristig: Oft werden Kinder, Jugendliche und Eltern über einen längeren Zeitraum gestützt und betreut, um Probleme, die die Familiensituation belasten, durch begleitende Beratung gemeinsam bewältigen zu können. Die Mitarbeiter der Sozialpädagogischen Beratungsstellen arbeiten eng mit Bezirksjugendämtern und Schulen zusammen. Rund 65 Prozent der Klienten werden durch sie vermittelt.

Die Sozialpädagogischen Beratungsstellen des Wiener Jugendamtes:

- 3, Rochusgasse 8, Tel.: 73 54 98
- 10, Leebgasse 85a/6/1, Tel.: 62 62 02
- 11, Simmeringer Hauptstraße 34-40/2/2, Tel.: 74 33 84
- 12, Zanaschkagasse 16/60/2, Tel.: 67 04 40
- 14, Linzer Straße 251, Tel.: 94 03 86
- 16, Ottakringer Straße 103/1/1, Tel.: 46 89 05
- 17, Röttergasse 29, Tel.: 46 86 69
- 20, Wasnergasse 33, Tel.: 35 55 30
- 21, Walter-Schwarzacher-Gasse 5/68/5, Tel.: 30 66 51
- 22, Kurt-Ohnsorg-Weg 1/28/1, Tel.: 25 31 07
- 22, Rennbahnweg 27/24/1, Tel.: 25 15 96
- 23, Erlaaer Straße 133, Tel.: 67 21 61

(Schluß) jel/rr

## **Neue Verkehrsregelung auf Floridsdorfer Kreuzung**

### **Verkehrinsel und geänderter Vorrang**

Wien, 29.5. (RK-KOMMUNAL) Auf der Kreuzung Seyringer Straße — Julius-Ficker-Straße in Floridsdorf kam es immer wieder zu Verkehrsunfällen, obwohl in der Julius-Ficker-Straße Stop-Tafeln aufgestellt wurden. Montag früh werden nun auf dieser Kreuzung neue Verkehrszeichen montiert. Sie sollen, wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN erklärte, die Verkehrssicherheit auf dieser stark befahrenen Kreuzung erhöhen und den Hauptverkehr im Straßenzug Seyringer Straße — Julius-Ficker-Straße — Wagramer Straße flüssiger gestalten. Als optische Bremse wird in der Kreuzungsmitte eine runde Verkehrinsel mit einem Durchmesser von elf Metern angelegt. Sie wird später begrünt. Außerdem wird der Kreuzungsbereich besser ausgeleuchtet.

Bei den Verkehrszeichen ergeben sich folgende Änderungen:

- In der Fahrtrichtung von der Wagramer Straße kommend wird die Stop-Tafel in der Julius-Ficker-Straße vor der Kreuzung mit der Seyringer Straße entfernt.
- In der Fahrtrichtung zur Wagramer Straße werden die beiden Stop-Tafeln in der Julius-Ficker-Straße vor der Kreuzung mit der Seyringer Straße durch ein Verkehrszeichen „Vorrang geben“ ersetzt, dessen Zusatztafel anzeigt, daß eine Straße mit Vorrang einen besonderen Verlauf nimmt.
- In der Seyringer Straße wird in der Fahrtrichtung stadtauswärts vor der Kreuzung mit der Julius-Ficker-Straße eine Stop-Tafel montiert.

Der Straßenzug Seyringer Straße — Julius-Ficker-Straße — Wagramer Straße erhält also Vorrang. (Schluß) sc/bs

## **Gedenken an Hubert Hladej**

Wien, 29.5. (RK-BEZIRKE) Am 28. Mai jährte sich zum zehnten Mal der Todestag des ehemaligen Leopoldstädter Bezirksvorstehers Hubert HLADEJ. Aus diesem Anlaß legte Bezirksvorsteher Heinz WEISSMANN mit einer Abordnung der Bezirksvertretung am Grab Hladejs einen Kranz nieder.

Hubert Hladej war von 1949 bis 1977 Bezirksvorsteher in der Leopoldstadt. In diesen 28 Jahren machte er sich besonders um die Entwicklung des Bezirks verdient. Vor allem in den Nachkriegsjahren und in der Zeit der sowjetischen Besatzung setzte er seine ganze Kraft für den Wiederaufbau der Leopoldstadt ein. (Schluß) smo/gg

## **Wiener Stadtrundfahrten: „Umwelt geht uns alle an“**

Wien, 29.5. (RK-LOKAL) „Umwelt geht uns alle an“, ist der Titel von zwei speziellen Busfahrten der „Wiener Stadtrundfahrten“. Am 13. und am 27. Juni (jeweils Samstag) werden Luftreinhaltungs- und Entsorgungsprojekte der Stadt Wien vorgestellt. Zu sehen sind die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig, die Entsorgungsbetriebe Simmering, die Hauptkläranlage und die Abfallbehandlungsanlage im „Rinter-Zelt“. Abfahrt ist um 14 Uhr beim Rathaus, Friedrich-Schmidt-Platz. Ab kommenden Montag, dem 1. Juni, gibt es dafür Karten im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses. Man kann sie auch telefonisch bestellen: 42 800/2950. Diese Karten müssen spätestens drei Tage vor dem Fahrttermin abgeholt werden. Das Rundfahrtenbüro ist Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr geöffnet. Telefonische Bestellungen sind jedoch rund um die Uhr möglich (Anrufbeantworter).

### **Das Rundfahrtenprogramm**

Die Stadt Wien bietet im Rahmen ihrer „Wiener Stadtrundfahrten“ bis Ende Oktober sechs Standardrouten und eine Reihe von Fahrten „Spezielles Wien — Hinter den Kulissen“.

Die Route 1 (jeden Dienstag) trägt den Namen „Vom Historismus zum Futurismus — Architektur in Wien“ und führt unter anderem durch die UNO-City und das Österreichische Konferenzzentrum. Die Route 2 (jeden zweiten Mittwoch, also am 3. Juni, 17. Juni, 1. Juli usw.) heißt „Wien von seiner grünen Seite“ (mit Botanischem Garten, Stadion, Fahrt auf den Donauturm, Spaziergang im Donaupark). Die Route 3 (ebenfalls jeden zweiten Mittwoch, also am 10. Juni, 24. Juni, 8. Juli usw.) mit dem Titel „In Wien und um Wien herum: Freizeitwelt“ führt zum Amalienbad, auf den Wienerberg und in den Naturpark Laxenburg mit einem Besuch des Filmarchivs. Wer sich für die Route 4 (jeden Donnerstag) „Offene Tür beim öffentlichen Verkehr“ entscheidet, lernt die neue Vorortelinie — S-Bahn kennen, läßt sich die zentrale U-Bahn-Leitstelle unter dem Karlsplatz erklären und gehört zu jenem kleinen Kreis, der die U-Bahn-Bauarbeiten bei der Philadelphiabrücke tief unter der Erde sieht. Die Routen 5 und 6 werden jeweils freitags befahren. Die Route 5 führt zu den Quellen der 1., die Route 6 ins Quellgebiet der 2. Hochquellenleitung. Die beiden letzteren sind Ganztagesfahrten und beginnen bereits um 8.30 beziehungsweise 7.15 Uhr, während bei den Rundfahrten 1 bis 4 Abfahrt jeweils um 13 Uhr ist.

### **„Auf den Spuren des Dritten Mannes“ jeden ersten Samstag im Monat**

Großer Andrang herrscht für den Kanalbesuch „Auf den Spuren des Dritten Mannes“ am 6. Juni. Weitere Termine für diese Ausflüge in den „Untergrund“ sind am 4. Juli, 1. August, 5. September und 3. Oktober jeweils um 14, 15 und 16 Uhr.

### **Kartenvorverkauf, Preise**

Die Erfahrung hat gezeigt, daß es sich jedenfalls lohnt, Karten zeitgerecht zu bestellen, denn das Interesse der Wienerinnen und Wiener für ihre Stadt nimmt von Jahr zu Jahr zu. Der Kartenvorverkauf beginnt jeweils 14 Tage vor dem gewünschten Termin, bei den Samstagfahrten „Spezielles Wien — Hinter den Kulissen“ (z. B. Umwelt geht uns alle an, Auf den Spuren des Dritten Mannes usw.) telefonisch ebenfalls zwei Wochen im voraus, persönlich jedoch erst an dem dieser Frist folgenden Montag (z. B. für den 27. Juni am 15. Juni).

Karten für die Rundfahrten 1 bis 4 und die Fahrten „Spezielles Wien“ (außer Kanal) kosten 50 Schilling, Kinder bis 15 Jahre zahlen die Hälfte. Für die Ganztagesfahrt Route 5 zahlen Erwachsene 170, Kinder 120 Schilling. Bei

der Route 6 (ebenfalls ganztägig) sind 220 beziehungsweise 150 Schilling, bei beiden Fahrten inklusive Mittagessen, zu bezahlen. Der „Besuch beim Dritten Mann“ ist um 20 Schilling (Einheitspreis) möglich, Kinder können erst ab 14 Jahren teilnehmen.

#### **Im Herbst U-Bahn-Technik und Stadterneuerung**

Zwei interessante Themen stehen für den Herbst auf dem Programm der Reihe „Spezielles Wien — Hinter den Kulissen“: Am Samstag, dem 12., und am Samstag, dem 26. September lautet der Titel „Hochtechnologie im Untergrund — U-Bahn“, am 10. und 17. Oktober (ebenfalls jeweils Samstag) „Wiens neue Seiten — Stadterneuerung“.

#### **Stammgäste sind besser dran**

Es lohnt sich, Stammgast bei den „Wiener Stadtrundfahrten“ zu sein: Für jede Fahrt, an der man in der laufenden Saison teilgenommen hat, erhält man einen Bonus-Punkt in einem Rundfahrtenpaß. Für vier Punkte gibt's eine Freifahrt im Wert von 50 Schilling. (Schluß) and/gg

Forts. von Blatt 1142

## **Intensivmedizin muß human und ethisch sein**

### **Stadtrat Stacher bei Intensivmedizin-Tagung**

Wien, 29.5. (RK-KOMMUNAL) Eine Gesellschaft wie die unsere muß sich die Kosten der intensivmedizinischen Betreuung Schwerkranker leisten können, erklärte Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag bei der Internationalen Fachtagung der Intensivkrankenschwestern und -krankenpfleger in der Kurhalle Oberlaa. Gegen ein sinnloses Hinauszögern eines unvermeidbaren Todes sprach sich der Gesundheitsstadtrat aus, unterstrich aber, daß die Entscheidung im Einzelfall den Ärzten überlassen bleiben müsse. Bei der Organisation und Führung von Intensivstationen müssen in Zukunft noch stärker die ökonomischen Aspekte berücksichtigt werden.

Die Kosten für die Intensivstationen schwankten in Wien im Jahre 1986 zwischen 23.270 Schilling (an der 2. Medizinischen Universitätsklinik) und 4.311 Schilling in der Kinderheilkunde — und das pro Pflege-tag. Zum Vergleich: Chirurgische und Anästhesieabteilungen kosten im Durchschnitt etwa 12.000 bis 14.000 Schilling, internistische Intensivbehandlung durchschnittlich 8.000 Schilling pro Tag.

### **Zunahme bei älteren Personen**

Das Durchschnittsalter auf den Intensivstationen steigt: Zwischen 1983 und 1986 ging die Zahl der Patienten mit Intensivbehandlung zwischen 1 und 15 Jahren um etwa ein Viertel zurück, während bei den Patienten zwischen 46 und 65 Jahren eine Zunahme um 13 Prozent festzustellen war, bei den über 75jährigen betrug die Steigerung mit 61,2 Prozent fast zwei Drittel — und das, obwohl im gleichen Zeitraum nur um 6,2 Prozent mehr Patienten aufgenommen wurden.

Ergänzend dazu verwies Stadtrat Stacher auf die enorme Belastung des Intensivpflegepersonals sowie den erhöhten Personalbedarf an Intensivpflegepersonal und erläuterte, daß von 442 in den letzten 15 Jahren ausgebildeten Intensivschwestern und -pflegern nur mehr 192, weniger als die Hälfte, noch in Wiener städtischen Spitälern arbeiten. (Schluß) and/bs

### **Eröffnung der Spielzeit 1987 im „Tschauner“**

Wien, 29.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Unter der Bezeichnung „Original Wiener Stegreiftheater“ vormals Tschauner, eröffnet die beliebte Stegreifbühne in der Ottakringer Maroltingergasse am 1. Juni die neue Spielzeit. Das Haus, das von Frau Karoline TSCHAUNER aus Gesundheitsgründen aufgegeben wurde, wird auf Initiative von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA vom Wiener Volksbildungswerk weitergeführt. (Schluß) gab/bs

## **Vorortellinie: Änderung im Verkehrsnetz**

Wien, 29.5. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich der morgen, Samstag, stattfindenden Eröffnung der Vorortellinie werden am 30. Mai seitens der Wiener Verkehrsbetriebe einige Linien an diese Schnellbahnlinie angeknüpft.

In der Billrothstraße, in der Höhe der Schnellbahnstation „Oberdöbling“, wird für die Linie „38“ in beiden Fahrrichtungen und für die Linie „39 A“ in Fahrtrichtung Sievering eine Haltestelle eingerichtet.

Die Autobuslinie „35 A“ erhält in Fahrtrichtung Salmannsdorf in der Krottenbachstraße 33 die neuerrichtete Haltestelle „Krottenbachstraße“. In Fahrtrichtung Friedrich-Engels-Platz wird die bisherige Haltestelle „Flotowgasse“ aufgelassen und dafür in der Krottenbachstraße 27 eine neue Haltestelle errichtet.

Die Linie „46 B“ wird zur besseren Kennzeichnung mit den Liniensignalen „46 B“ und „146 B“ geführt.

Die Autobuslinie „46 B“ und „146 B“ werden ab Thaliastraße/Montleartstraße über die Thaliastraße — Stillfriedplatz — Enenkelstraße — Hasnerstraße und Huttengasse zur neueröffneten Schnellbahnstation „Ottakring“ verlängert geführt.

Die Linie „46 B“ fährt ab der Schnellbahnstation „Ottakring“ über Ottakringer Bad — Schloß Wilhelminenberg zurück zur Schnellbahnstation, die Linie „146 B“ in entgegengesetzter Fahrtrichtung über Predigtstuhl — Schloß Wilhelminenberg zur Schnellbahnstation „Ottakring“. (Schluß)  
roh/bs



60984 81800

